The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. Hoseman [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 361 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 29. Oktober 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 259

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Angeblicher Schacher

Soll wieder im Staat New York im Gange sein.—Taft und Andere setzen ihre Redetouren fort.

Lyons, N. Y., 29. Okt. Etwas sehr ermüdet durch seinen gestrigen strapaziösen Tag in der Stadt New York, welcher mit der glänzenden Massenversammlung im „Madison Square Garden" abschloß, aber bei guter Stimmung, traf der republikanische Präsidentschaftskandidat Taft hier ein und wurde nach dem größten Versammlungslokal der Stadt gebracht, wo er eine längere Rede hielt.

Zu dem Ausschuß, welcher ihn hier empfing, gehörte auch Sereno E. Payne, der bekannte Führer der republikanischen Mehrheit im Kongreßhaus.

New York, 29. Okt. Der Vorsitzende des demokratischen Nationalausschusses, Norman E. Mack, sprach die Ansicht aus, daß die „Taft & Chanler Busineß Men's League", welche die Erwählung Tafts und gleichzeitig des demokratischen Gouverneurskandidaten Chanler herbeizuführen sucht, vom republikanischen Nationalausschuß mit Geld versehen werde.

Diese Liga versendet Musterstimmzettel, ob denen angegeben ist, wie der Wahlzettel gespalten werden sollte; und sie hat auch viele Anzeigen in hiesigen Blättern erlassen, in denen die Wahl von Taft und Chanler empfohlen wird. Hr. Mack sagt, keine der regulären demokratischen Organisationen habe irgend etwas mit dieser Bewegung zu thun, deren Gründer es sorgfältig vermieden, mit ihrer Persönlichkeit hervorzutreten.

Ferner meinte Hr. Mack, das gemeinsame Auftreten des Ex-Gouverneurs und Ex-Senators Hill mit Bryan in der großen Versammlung zu Albany gestern Abend werde viele Altdemokraten wieder in die Reihen der Partei zurückbringen, und Hr. Hill sei gegenwärtig ein stärkerer Faktor, als zur Zeit, da er aktiv im politischen Leben gestanden.

Pittsburg, 29. Okt. Der prohibitionistische Präsidentschaftskandidat Chafin und der prohibitionistische Vizepräsidentschaftskandidat Watkins sprachen heute Mittag hier vor großen Zuhörerschaften im alten Rathhaus. Hr. Chafin sagte, er befinde sich bei bester Gesundheit, habe um 5 Pfund zugenommen, obwohl er schon 25,000 Meilen weit in 100 Tagen gereist sei und bis zu 10 Reden im Tag gehalten habe. Er wiederholte die Prophezeiung, im Jahre 1912 werde die Frage, ob der Getränkehandel ferner geduldet werden sollte, die Hauptfrage vor dem Volke sein.

Rockville, Ind., 29. Okt. Eine große Volksmenge hörte hier im Hof des Courthauses den demokratischen Vizepräsidentschaftskandidaten Kern und andere Redner.

Kansas City, Mo., 29. Okt. J. L. Woods Merrill, Nationalkomitemitglied der Unabhängigkeitspartei für den Staat Missouri, hat einen Brief an Herrn Hearst, den Vorsitzer dieses Komites, gerichtet, worin er zurücktritt. Er sagt, die Unabhängigkeitspartei habe ihre Versprechungen nicht gehalten, und er habe keine Lust, eine Bewegung mitzumachen, welche nur darauf ausgehe, Bryan zu schlagen. Er glaube sogar, daß die Unabhängigkeitspartei ihr Kampagnegeld aus republikanischer Quelle erhalte.

Leichengeheimniß.

Adrian, Mich., 29. Okt. Ein schon ganz getrockneter Menschenkopf, der offenbar mit einem scharfen Instrument vom Rumpf abgetrennt worden war — der Mund mit Lumpen vollgestopft — rollte aus einem Haufen Säcke auf der Farm des verstorbenen Bryant, 11 Meilen westlich von hier, als Drescher die Säcke auseinandernahmen und schüttelten.

Bryant starb vor sechs Monaten, aber aus natürlicher Ursache; er hatte mehrere Jahre allein auf der Farm gewohnt, nachdem er Streitigkeiten mit seiner Gattin gehabt. Man weiß auch von keinem Vermißten in der Nachbarschaft. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Indianer tödtet sich wegen Schwiegermutter!

Bismarck, N. D., 29. Okt. Eine Spezialdepesche von der Standig Rock-Indianeragentur meldet:

Mike Ice, ein Vollblutsioux, erschoß sich mit einer Flinte in seiner Wohnung, aus Gram darüber, daß seine Schwiegermutter sich fort und fort in seine häuslichen Angelegenheiten einmischte. Er war einer der fleißigsten und gebildetsten Indianer auf der Reservation.

Die größte Weizenladung.

Milwaukee, 29. Okt. Die Dampfbarke „Adam Cornelius" ist mit einem Kargo von 270,750 Bushels Weizen von hier nach Buffalo abgefahren. Dies ist die größte Bootsladung Getreide, welche jemals Milwaukee verlassen hat.

Dasselbe Schiff war anfangs der Woche mit 6000 Tonnen Kohle hier eingetroffen.

Schlimme Feuerpanik!

Zehn Mädchen und ein Feuerwehrmann verletzt.

Cincinnati, 29. Okt. Im vierten Stock des 11stöckigen Niovegebäudes brach Feuer aus, und der Anblick eines platzenden Feuerwehrschlauches verursachte eine Panik unter einer Anzahl weiblicher Angestellten, deren mehrere im ersten Schrecken aus Fenstern auf niedrigere Nachbargebäude sprangen. Mindestens 10 Mädchen wurden verletzt, darunter mehrere schwer. Auch ein Feuerwehrmann trug Verletzungen davon.

150 Mädchen im Dunleavy'schen Kleidermachergeschäft wurden von der Panik befallen; aber nur eines, Frl. Boutel, kommt wahrscheinlich nicht mit dem Leben davon. Frl. Marie Brandt rannte mitten durch die Flammen und trug schwere Brandwunden davon.

Unter den andern schlimm Verletzten sind: Hilda Doeler, Irene Lucias, Marie Marty, der Schneider Charles Wieberding, Frl. Hollander, Anna Bohlander; und der Feuerwehrmann Louis Parten.

Das Feuer war in den Räumlichkeiten der „Pittsburg Calcium Light Co." entstanden und hatte sich rasch weiterverbreitet. Es wurde aber von der Feuerwehr auch rasch unter Kontrolle gebracht.

Jetzt fast 100 Gefangene.

Milizlager Nemo, Samburg, Tenn., 29. Okt. Es sind jetzt schon über 90 Männer, welche als der Theilnahme an der „Nachtreiter"-Lynchaffäre verdächtig festgenommen wurden, hier im Lager. Die meisten derselben scheinen Angst zu haben, irgend welche Aussage zu machen. Es ist sogut wie gewiß, daß die wichtigsten „Nachtreiter" jetzt sämmtlich dingfest gemacht sind. Alle Bewegungen der Gefangenen werden auf das Schärfste überwacht; sie dürfen mit Freunden sprechen, aber nur in Gegenwart eines Wächters. Der Zeitungsmann James Bryce, der ebenfalls verhaftet worden war, ist wieder freigelassen worden.

Die Milizen bleiben noch einige Zeit hier, obwohl ihre Hauptarbeit beendet ist.

Union City, Tenn., 29. Okt. Aus guter Quelle wird mitgetheilt, daß auch die Statuten und Nebengesetze der „Nachtreiter" gefunden worden seien und den Großgeschworenen unterbreitet wurden. Die Nebengesetze sprechen von der Ausbreitung der Organisation über das ganze Land!

Am Galgen.

Reading, Pa., 29. Okt. Salvatore Garrito, ein Italiener, wurde heute wegen Ermordung des Staatspolizisten Timothy Kelleher gehängt. Dieser war erstochen worden, als er eine junge Frauensperson zu befreien suchte, auf welche Garrito und noch ein Italiener einen Angriff verübten. Der Mitschuldige verbüßt jetzt einen 12-jährigen Hafttermin.

Ferner wurde zu New York der Farbige Richard McKwayne gehängt, wegen Ermordung des Farbigen E. Warren Peterson im Streit über Geldsachen.

Noch immer Waldbrände.

Charleston, W.Va., 29. Okt. Waldbrände um den Turkeyhügel herum bedrohten das Leben von Grubenarbeitern der „Turkey Knob Coal Co." Bereits hatten die Kohlengruben zu brennen begonnen, nach Zerstörung einiger Außengebäude. Zum Glück führte das Feuer zu keiner Explosion, und alle Arbeiter erreichten lebendig das Freie, obwohl zwei vom Rauch überwältigt wurden.

Nach sechsstündigem Kampf wurde das Feuer unter Kontrolle gebracht.

Auch Veteranen müssen zahlen.

Atlanta, Ga., 29. Okt. Auch Konföderirte Veteranen dürften doch genöthigt sein, eine Lizenssteuer für den Verkauf von sogenanntem Beinahe-Bier (für Temperenzgetränk erklärt) in Towns des Staates Georgia zu zahlen. Vor einigen Tagen hieß es, sie könnten der Stadtlizens entgehen, aber der Generalstaatsanwalt Hart hat jetzt das Gutachten abgegeben, daß die Staatslizensgebühr ($200) ihnen nicht erlassen werden könne.

Nächster Konvent in Omaha.

Denver, Kolo., 29. Okt. Der Vollzugsausschuß des Christlichen Frauentemperenzverbandes beschloß mit überwältigender Mehrheit, die nächstjährige Konvention dieses Verbandes in Omaha, Nebr., abzuhalten.

Es wurde eine Resolution angenommen betreffs Zusammenwirkens mit dem Nationalen Kinderarbeitsausschuß, um die Schaffung eines Kinderbüros als eines Zweiges der Bundesregierung herbeizuführen.

Bahnunglück.

Chippewa Falls, Wis., 29. Okt. Ein Chicago-Duluth-Schnellzug sprang in der Nähe von Augusta, Wis., aus dem Geleise, während er eine Schnelligkeit von 40 Meilen pro Stunde hatte. Eine ganze Anzahl Passagiere und Zugbedienstete wurden verletzt, aber Niemand schwer. Es ist fast ein Wunder zu nennen, daß Keiner getödtet wurde.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Sable Island vorbei: La Lorraine, von Havre nach New York. (Samstag Vormittag gegen 8 Uhr am Dock erwartet.)

An Kap Race vorbei: New York, von Southampton nach New York. (Samstag Abend gegen 8 Uhr am Dock erwartet.)

Unsere Mineralproduktion.

Washington, D. K., 29. Okt. Das Geologische Vermessungsamt hat eine statistische Zusammenstellung über die Mineralprodukte veröffentlicht, welche im Kalenderjahr 1907 in den Ver. Staaten gefördert wurden. Darnach betrug deren Gesammtwerth $2,069,289,196, gegen $1,904,007,034 im Jahre vorher. Von ersterem Betrag entfielen $1,166,165,191 auf nichtmetallische Produkte, $903,024,005 auf metallische, und $100,000 auf nicht näher bezeichnete.

Fußspuren verriethen ihn.

Janesville, Wis., 29. Okt. Zu Milton, Wis., brannte eine Scheune unter verdächtigen Umständen nieder. Gewisse Eigenthümlichkeiten von Fußspuren in der Nähe der Scheune führten zur Verhaftung von Marten Hagemann, einem Insassen der Countyfarm. Hagemann hat denn auch bereits gestanden, die Scheune angezündet zu haben.

Ausland.

Tafeltuch zerschnitten

Zwischen Minister Burns und den Arbeiterparteien.

London, 29. Okt. John Burns, der frühere Arbeiterführer und Präsident des „Local Government Board", zog sich die Verdammungen seitens der Arbeiterparteiler zu, weil er im Unterhause sagte, die Hauptnachtheile, unter welchen die britischen Arbeitslosen litten, im Vergleich zu denjenigen in Amerika, beständen darin, daß Erstere mehr tränken, als die Amerikaner.

„Das ist unwahr!" „Das ist ein schmachvoller Vergleich!" rief man ihm entgegen.

Mit Mann und Maus?

Brit. Kanaldampfer scheint mit 23 Insassen untergegangen zu sein.

London, 29. Okt. Trümmerstücke, welche man in der Nordsee aufgriff, bestätigen die Befürchtung, daß der Dampfer „Yarmouth" auf der Ueberfahrt vom Hoek van Holland nach Harwich, England, gescheitert ist.

Man glaubt, daß die ganze, aus 23 Mann bestehende Besatzung ertrunken ist.

„Yarmouth" war ein Kanal-Frachtdampfer, welcher der Great Eastern-Bahngesellschaft gehörte.

Zar und Serbenprinz.

St. Petersburg, 29. Okt. Kronprinz Georg von Serbien, welcher, wie gemeldet, gestern hier eintraf, wird vom Zaren Nikolaus morgen empfangen. Desgleichen der frühere serbische Premierminister Pasitsch, welcher den Kronprinzen begleitet.

Hr. Pasitsch hatte bereits heute eine Konferenz mit Iswolsky, dem russischen Minister des Auswärtigen, welcher von Berlin und anderen europäischen Städten wieder zurückgekehrt ist.

Amerikafeindliche Stimmung verflogen.

Shanghai, 29. Okt. Die chinesische Handelskammer dahier hat ebenfalls eine Bewillkommungsdepesche für Admiral Sperry und die amerikanische Flotte abgesandt. Dies wird von Ausländern dahier für besonders bemerkenswerth angesehen: Denn gerade diese Handelskammer hatte hier den Boykott gegen amerikanische Waaren vor drei Jahren geführt.

Weitere Truppenzurückziehungen.

Peking, China, 29. Okt. Es ist Befehl gegeben worden, daß die russischen Truppen in der Provinz Tschili, einschließlich der Legationswache dahier, ehestens zurückgezogen werden sollen.

Auch Japan plant für November die Zurückziehung der Hälfte seiner 800 Mann, welche es in der Provinz noch als Eisenbahnwache stehen hat.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Siasconset, Mass., vorbei: Pretoria, von Hamburg nach New York. (Freitag Vormittag gegen 8 Uhr am Dock erwartet.)

An Nantucket, Mass., vorbei: Königin Luise, von Genua nach New York. (Freitag früh gegen 8 Uhr am Dock): Samland von Antwerpen. (Donnerstag Abend gegen ½8 am Dock).

Lokalbericht.

Droht mit Meineidsanklage.

„Fräulein" Williams ist angeblich Frau W. A. Ihmter.

Anwalt Charles Sölke, welcher A. J. Tacey gegen die Anklage der Vermiethung seines Hauses Nr. 188 35. Straße zu unsittlichen Zwecken vertheidigt, erklärte heute in Stadtrichter Newcomers Gerichtshof, daß er gegen gewisse Mitglieder des „Douglas Neighborhood Improvement Club" und „Fräulein" Frieda Williams vielleicht Anklagen auf Meineid erheben würde.

Besagte junge Dame hat im Prozeß gegen E. L. Klute, welcher der Führung eines unordentlichen Hauses schuldig befunden wurde, bezeugt, daß sie unverheirathet sei, jetzt will aber Herr Soelke ermittelt haben, daß sie die Gattin von William A. Hunter ist. Dieser Umstand, sagt Soelke, sei auch Mitgliedern jenes Klubs bekannt gewesen.

Im Prozeß Tacey wurden heute noch einige Leumundszeugen vernommen. Der Fall wird vielleicht noch heute den Geschworenen übergeben werden.

Wer bezahlt die Rechnung?

Richter Cutting soll die Kosten im Kontest Wayman-Healy festsetzen.

Ohio und Indiana.

Harry Cochems von Milwaukee erklärt, daß beide Staaten ihre Stimmen Taft geben werden.—Arbeiterführer nehmen Stevenson in Schutz.

Einen Antrag, daß Nachlaßrichter Cutting die Kosten in dem Konteste Staatsanwalt John J. Healys gegen John E. W. Wayman festsetze, wird im Laufe des Nachmittags der Anwalt der Wahlbehörde Frank D. Ayers im Countygerichte stellen. Es handelt sich darum, zu entscheiden, ob Staatsanwalt Healy, der als der unterlegene Theil die Kosten zu tragen hat, nur die Gerichtskosten oder auch die Kosten für die amtliche Nachzählung der abgegebenen Stimmen, Drucken der Zähllisten und Anstellung der nöthigen Hilfskräfte zu bezahlen hat, oder ob letztere Ausgaben der Wahlbehörde zur Last gelegt werden sollen. Wie der Kanzleivorstand der Wahlbehörde J. N. Powell heute Mittag erklärte, würden sich die Kosten für den Kontest, wenn nur die Ausgaben im Gerichte und für die amtliche Nachzählung in Betracht kämen, auf ungefähr $1500 bis $2000 stellen, während sie, wenn Herr Healy auch die anderen Unkosten tragen müßte, auf ungefähr $6000 bis $8000 anschwellen würden.

Die von den Kampagneleitern Gouverneur Deneens wiederholt erhobene Beschuldigung, daß der demokratische Gouverneurskandidat Adlai E. Stevenson als Präsident der „MacLean County Coal Co." sich stets den Bestrebungen der organisirten Arbeiterschaft feindlich gezeigt habe, wurde heute von Beamten des hiesigen Gewerkschaftsraths und des nationalen Gewerkschaftsraths amtlich als unbegründet bezeichnet. Sie erklären, daß, seitdem Herr Stevenson die Leitung der genannten Gesellschaft übernommen habe, ihr Verhältniß zu den Arbeiter-Organisationen durchaus freundschaftlich gewesen sei, und daß es Pflicht eines jeden Verbandarbeiters sei, für den demokratischen Gouverneurskandidaten einzutreten. Die Erklärung der Beamten des hiesigen und nationalen Gewerkschaftsraths, die von John Fitzpatrick, Präsident, und E. N. Nockels, Sekretär des hiesigen Gewerkschaftsraths, und Grant Hamilton, Organisator, und John B. Lennon, Schatzmeister des nationalen Gewerkschaftsraths, unterzeichnet ist, lautet wie folgt:

„Die Unterzeichneten haben es als ihre amtliche Pflicht angesehen, die Anklagen zu untersuchen, welche die Kampagneleiter Gouverneur Deneens gegen den früheren Vizepräsidenten Adlai E. Stevenson wegen seiner angeblich feindseligen Haltung gegen die organisirte Arbeiterschaft erhoben haben, und erklären diese Anklagen nachdrücklich als falsch, böswillig und völlig unbegründet. General Stevenson war kein Beamten der Kohlenzeche während des Streiks. Er wurde zum Präsidenten der Gesellschaft im Jahre 1891 erwählt, und alle Streitfragen, die seitdem aufgetaucht sind, sind durch freundschaftliche Abkommen zwischen General Stevenson und seinen Angestellten beigelegt worden. Der Unterschied zwischen dem gegenwärtigen Staatsoberhaupte und General Stevenson ist so stark, daß es die Pflicht eines jeden rechtlich denkenden Verbandsarbeiters ist, sich auf Seite des demokratischen Kandidaten zu stellen."

Ohio sicher für Taft.

Daß Ohio und Indiana unzweifelhaft ihre Wahlstimmen für William H. Taft abgeben werden, war die Ansicht, die Harry Cochems von Milwaukee, Hilfs-Staatsanwalt von Milwaukee County, der Senator Robert Marion La Follette in der republikanischen Nationalkonvention in Chicago nominirte, heute aussprach. Herr Cochems ist soeben von einer längeren Kampagnetour durch Ohio und Indiana zurückgekehrt, auf der ihn W. A. A. McGee von Milwaukee begleitete, der die Nomination La Follettes im Nationalkonvent unterstützte. Herr Cochems sprach sich über die Lage in den beiden Staaten, auf die sich die Demokraten große Hoffnungen machen, wie folgt, aus: „Es besteht kein Zweifel darüber, daß Taft in Ohio eine Mehrheit von wenigstens 80,000 Stimmen erhalten wird, wenn man die Ergebnisse der Wahl vom Jahre 1904 zu Grunde legt, in der Roosevelt eine Mehrheit von 255,000 Stimmen erhielt. Der Grund dafür, daß die alarmirenden Berichte über Ohio und die Lage des republikanischen Nationaltickets in diesem Staate ausgesandt wurden, war, daß die neue Organisation die Parteimaschinerie an sich gerissen hatte, welche bisher im Besitz der alten Organisation war, die Wählerlisten, die Registrirungslisten usw. Dies machte sehr viel böses Blut. Eine Gefahr, daß infolge dieser Streitigkeiten zwischen den Faktionen der republikanischen Partei viele Stimmen verloren gehen könnten, besteht nicht. Unsere Erfahrungen in Wiskonsin haben uns gelehrt, daß, selbst wenn ernste Meinungsverschiedenheiten zwischen feindlichen Faktionen bestehen, keine Faktion im Stande ist, am Wahltage eine nennenswerthe Anzahl Wähler der Partei zu entziehen. Was den Kampf der sogenannten liberalen Elemente, der Brauereien und verwandten Geschäftszweige, in Ohio anlangt, so ist er meist auf die persönliche Rachsucht gegen Gouverneur Harris zurückzuführen, der das Programm durchgeführt hat, auf Grund dessen Gouverneur Pattison erwählt wurde. Es handelt sich nicht um einen Kampf, der schließlich in der Legislatur zum Austrag gebracht werden mag, nicht um den Widerruf von Gesetzen, welche diesen Elementen nicht in den Kram passen. Was die Arbeiterschaft anlangt, sowohl die organisirte als auch die nicht organisirte, so wendet sie sich mehr und mehr Taft zu, wie sich aus den Probeabstimmungen, die veranstaltet worden sind, ergibt. Ohio kann auf keinen Fall als zweifelhafter Staat angesehen werden. Das Einzige, das den Ausgang der Wahl in Ohio ändern könnte, wäre ein Landrutsch, und dafür sind soweit keine Aussichten vorhanden. Was die Neger anlangt, so wird ein Theil sich der Abstimmung überhaupt enthalten. Die Mehrheit aber wird bei der republikanischen Partei ausharren, da sie weiß, daß sie von den Demokraten nichts zu erwarten hat. Auch in Indiana schlägt die Stimmung mehr und mehr zugunsten Tafts um. Kern ist nicht im Stande, den Lokalpatriotismus zu erregen und dem demokratischen Nationalticket eine größere Zahl Stimmen zuzuführen. Die Kampagnetouren durch seinen Heimathsstaat bedeuten nichts. Er zieht nicht so sehr wie Senator Beveridge. Was den Kampf um das Staatsticket anlangt, so entfalten die Brauereien eine außerordentliche Rührigkeit. Die Ansicht gewinnt aber immer mehr an Boden, daß der Republikaner Watson zum Gouverneur erwählt werden wird. Der Ausgang des Kampfes um die Staatsämter wird zum größten Theil durch die Haltung der Prohibitionisten bestimmt, die über 25,000 bis 30,000 Stimmen verfügen. Die republikanische Platform kommt ihnen entgegen, erfüllt alle ihre Forderungen, und es ist anzunehmen, daß sie sich dafür erkenntlich erweisen werden. Die Landbevölkerung ist gründlich aufgerüttelt und wird ihr Möglichstes thun, Taft und Watson zu erwählen. Der einzige wunde Punkt im Staate ist Terre Haute mit seiner zahlreichen Bevölkerung von Eisenbahnern. Diese Klassen aber werden nach und nach darüber aufgeklärt, welche Haltung Taft in Arbeiterfragen wirklich eingenommen hat."

Lage im Westen.

Eine Sturmfluth für Bryan und das demokratische Nationalticket im Westen weissagte heute Frank S. Monnett, früherer Generalanwalt von Ohio und erbitterter Feind der Standard Oil Co., der soeben von einer Kampagnetour durch Kansas, Nebraska, Wyoming, Montana, Idaho, Utah und Kolorado zurückgekehrt ist. Herr Monnett sprach sich wie folgt über die Lage in den genannten Staaten aus: „Der Westen erregt sich nicht so sehr über die „Theorien" Bryans als vielmehr über die „Thatsachen", auf welche die Republikaner pochen, und unter denen er zwölf Jahre lang hat leiden müssen. In Nebraska, wo sie ausgezeichnete Ernten zu verzeichnen gehabt haben, haben sie ihren Gewinn an den Fleischtrust und an die Eisenbahnen abgeben müssen. In Montana haben sie zusehen müssen, wie die Preise für Rohwolle von 16 Cents das Pfund auf 8½ Cents herabgesetzt worden sind. In Idaho, Utah und Kolorado hat der von den Guggenheimers kontrolirte Hochöfentrust und der Anakonda Kupfertrust viele Bergwerke ruinirt. Schafzüchter im Nordwesten haben für jedes Schaf wenigstens $1.50 weniger erhalten als früher. Die Republikaner in Kansas, Nebraska, Wyoming, Montana, Kolorado und Utah verdammen offen die Behandlung, die Senator La Follette im republikanischen Nationalkonvent in Chicago widerfahren ist. Die von LaFollette vertretenen Grundsätze sind die Bryans, und der Westen tritt für LaFollette ein und wird einen Mann vorziehen, der ihm nahesteht."

Verlangt eine Schanklizens.

Ignaz Löwy hat im Superiorgericht ein Mandamusverfahren gegen die Stadt angestrengt, um diese zu zwingen, ihm die Lizens zum Betrieb eines Ausschanks auf dem städtischen Grundstück 18 14. Str. zu ertheilen. Das Eigenthum gehört der Stadt, ist aber verpachtet, und Löwy hat den Ladenraum gemiethet und als Schankwirthschaft eingerichtet. Als er aber um eine Lizens einkam, wurde ihm bedeutet, daß die Stadt den Getränkeausschank auf ihr gehörenden Grundstücken nicht erlaube.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
361
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

Erbstein freigesprochen.

Ein Antrag auf Niederschlagung der Anklage vom Richter abgelehnt.

Wie zu erwarten stand, ist der Kriminalanwalt Chas. E. Erbstein heute in Richter McSurelys Gerichtshof im Kriminalgerichte von der Anklage der Hehlerei freigesprochen worden. Der Richter beauftragte die Geschworenen, auf Freisprechung zu erkennen, nachdem er die Gründe für und wider den diesbezüglichen Antrag Seitens des Vertheidigers und des Hilfsstaatsanwaltes Popham angehört hatte. Im letzten Augenblick versuchte Popham dann noch, auf Veranlassung seines Kollegen Barbour, den Richter zu bewegen, das Verfahren einfach niederzuschlagen, um auf diese Weise eine vollständige Entlastung Erbsteins zu hintertreiben. Der Richter antwortete ihm aber, daß es nicht mehr als recht und billig sei, dem Angeklagten völlige Rechtfertigung zu Theil werden zu lassen. Das veranlaßte die Zuhörer zu Beifallklatschen.

Erbstein bedankte sich bei dem Richter und erklärte, daß der Antrag des Hilfs-Staatsanwalts ein neuer Beweis dafür sei, daß Jas. J. Barbour sich in seinem Vorgehen nur von persönlicher Gehässigkeit habe leiten lassen. Barbour habe die Abwesenheit des von ihm vertretenen Staatsanwalts Healy benützt, um seine Rache zu kühlen. Die Anklageerhebung sei ein Hohn auf die Rechtspflege.

Als Barbour sich auf einen Augenblick nach der Gerichtsbibliothek begeben wollte, um für den Antrag auf Niederschlagung der Anklage gerichtliche Entscheidungen als Belege aufzustöbern, lief Erbstein, der neben seiner Frau gesessen hatte, ihm nach und holte ihn am Ausgange ein. Robert E. Cantwell, einer von Erbsteins Vertheidigern, rief diesem zu, um keinen Preis Barbour anzugreifen. Erbstein antwortete, den Menschen (er gebrauchte ein Schimpfwort) möchte er mit keinem Finger berühren.

Erbstein hatte den Taschendieb Jas. Tilton vertheidigt und von diesem eine Diamantnadel im Werthe von $165 erhalten, welche Tilton Paul Schupmann, 209 Sheffield Ave., gestohlen hatte. Erbstein sollte sie angeblich Schupman zurückgeben. Schupmann soll nun anfänglich behauptet haben, er habe erst, als Erbstein von den Großgeschworenen angeklagt worden war, sein Eigenthum zurückbekommen, und Erbstein habe ihn veranlassen wollen, eine einen Monat zurückdatirte Empfangsbescheinigung zu unterzeichnen. Bei der Vernehmung vor Richter McSurely legte der Zeuge gestern aber, wie berichtet, große Gedächtnißschwäche an den Tag.

Kam nicht wieder.

Scheidungslustige Ehefrau wohnt jetzt in Sioux Falls, S. D.

Der Rechtsanwalt Morris St. Paul Thomas, 402 N. State Str., reichte heute im Superiorgericht eine Gegenklage auf die von seiner Frau, Sallie M. Thomas, am 7. Juli auf Grund von Verlassen anhängig gemachten Scheidungsklage ein. Thomas berichtet, daß er seit 1892 verheirathet ist und mit seiner Frau bis zum 30. Juni 1906 gelebt hat. An jenem Tage sei sie zum Sommeraufenthalt bei ihrem Bruder nach Wiskonsin abgereist. Wie aus den Wolken gefallen sei er gewesen, als zwei Monate später ein Anwalt ihm mitgetheilt habe, daß seine Frau nie wieder mit ihm leben würde. Man habe sich schließlich dahin geeinigt, daß er den damals elfjährigen und seine Frau den achtjährigen Sohn haben sollte. Später sei Frau Thomas nach Chicago zurückgekommen, habe in der Nähe seiner Wohnung gewohnt, und beide Knaben hätten dieselbe Schule besucht. Annäherungsversuche seinerseits seien erfolglos geblieben. Seine Frau habe ihm zu verstehen gegeben, daß sie erwarte, er würde ihrer Scheidungsklage nichts in den Weg legen. Als er darauf nicht einging, sei sie nach Sioux Falls, S. D., übergesiedelt, vermuthlich um dort eine Scheidung zu erlangen. Sein jüngerer Sohn sei, wie er glaube, bei der Mutter.

Daß ihr Mann, der Kontraktor Paul Lorentson, das Trinken nicht lassen kann, behauptet Frau Anna Lorentson in einer Scheidungsklage. Es ist ihre zweite, die erste hat sie im letzten März angeblich gegen sein Versprechen, sich nicht mehr zu betrinken, zurückgezogen. Seither aber ist, wie sie sagt, das Uebel schlimmer als zuvor geworden. Sie fürchtet sich vor ihrem Manne und ersucht das Gericht, ihm zu verbieten, sie zu belästigen oder ihre Wohnung, 1140 N. Albany Ave., zu betreten. Das Paar ist seit 20 Jahren verheirathet. Lorentson hat angeblich ein Einkommen von $100 die Woche und ein bedeutendes Vermögen.

Schöpfen neue Hoffnung.

Die an der Chicago und Milwaukee elektrischen Bahn Betheiligten geben sich, nachdem sie gestern von dem Bericht des Ausschusses der Bondbesitzer Kenntniß genommen haben, der Hoffnung hin, daß die Bahn nun bald aus den Händen der Masseverwalter genommen und auf eigene Füße gestellt werden kann. A. E. Frost, der Hauptunternehmer, theilte mit, daß ein kanadisches Syndikat im Entstehen begriffen ist, das die Bahn übernehmen will.

Unsichere Pensionen.

Feuerwehrpensionsrath schließt gewisse Angestellte aus.

Nachdem vor zwei Jahren der damalige Korporationsanwalt Lewis ein Gutachten abgegeben hatte, daß zur Betheiligung an der Feuerwehr-Pensionskasse auch die Angestellten im Feuermeldedienst und in der Ausbesserungswerkstatt, zusammen etwa 65, berechtigt seien, hatten viele der älteren dieser Angestellten sich angeschlossen, in einzelnen Fällen auch sehr beträchtliche Nachzahlungen, seit der Zeit ihrer Anstellung, geleistet. Als die Mitglieder des Verwaltungsrathes der Kasse heute in der städtischen Kämmerei zur Monatsitzung versammelt waren, wurden sie von drei Wittwen von Angestellten des Löschwesens um Pension ersucht, sie lehnten das aber aus dem Grunde ab, daß nach ihrer Ansicht unter dem Pensionsgesetze die Ansprüche unberechtigt seien.

Die Gesuchstellerinnen waren: Frau John Swenie, deren Gatte über zwanzig Jahre als Holzverarbeiter in der Werkstatt der Feuerwehr thätig war und in den letzten Jahren als Feuerwehrmann Pension bezogen hatte. Nach seinem Tode hoffte seine betagte Gattin, nun ebenfalls versorgt zu werden. Swenie war ein Bruder des früheren Feuerwehrchefs gleichen Namens.

Frau Mary Ainsworth, deren Gatte gleichfalls über zwanzig Jahre in jener Werkstatt gearbeitet hat, und Frau Jennie Moynihan, die Wittwe eines gleichen Arbeiters. Manche andere alte Angestellte in diesen Zweigen der Feuerwehr stehen auf der Liste der Pensionäre, und sie werden von dieser Entscheidung ebenso schwer betroffen, wie die erwähnten drei Frauen. Die Pensionsbehörde hofft, daß die Geschädigten die Frage in den Gerichten zum Austrag bringen werden.

Allzu schlagfertig.

Zwei verdächtige Gesellen nach aufregender Hatz dingfest gemacht.

Nach aufregender Hatz, in deren Verlauf ihnen eine Anzahl blauer Bohnen nachgesandt wurde, sind heute früh zwei verdächtige Gesellen von den Detektives der Hauptwache Stapleton, O'Malley, Mason und De Roche verhaftet worden. Die Burschen gaben in der Hauptwache ihre Namen an als Joseph Hennessey und Harry Newton. Jener ist 23, dieser 25 Jahre alt. Beide hatten Revolver bei sich.

Als die Häscher die Burschen, die in verdächtiger Weise an W. Jackson Blvd., nahe Clinton Str., herumlungerten, zur Rede stellten, zog einer der Strolche seinen Revolver und versetzte mit dem Kolben dem Detektive De Roche einen wuchtigen Schlag auf den Kopf. Dann riß er aus. Der Kumpan gab gleichfalls Fersengeld. Die Hatz war die Folge.

Dr. How im Gefängniß.

Steht unter der Anklage, eine ungesetzliche Operation vollzogen zu haben.

Der durch die Untersuchung des Irene How-Sanatoriums und die gerichtliche Erörterung seiner Familienverhältnisse bekannt gewordene Dr. George H. How wurde heute, nachdem er die Nacht auf der Hauptwache verbracht hatte, mit sechs anderen Gefangenen im Polizeiwagen nach dem Countygefängniß gebracht. Gehilfen des Sheriffs hatten Dr. How seit einiger Zeit mit einem Verhaftsbefehl gesucht, an seiner Wohnung aber immer den Bescheid erhalten, er sei nicht zu Hause. Der Verhaftsbefehl wurde schließlich Detektives vom Detektive-Büro übergeben, und diesen gelang es gestern Abend, des Angeklagten habhaft zu werden. How ist angeklagt, eine verbotene Operation vollzogen zu haben.

Die polnische Bevölkerung.

Ist angeblich weit höher, als durch den Schulzensus festgestellt wurde.

Der Finanzausschuß der Schulbehörde wird morgen Nachmittag die Beschwerden angesehener Bürger polnischer Abstammung über die angeblich unrichtigen Zahlenangaben im Bericht des Schulzensus-Direktors W. T. Monroe hinsichtlich der polnischen Einwohnerschaft Chicagos anhören. Die Beschwerdeführer, an deren Spitze der Präsident der Vereinigten Polnischen Republikanischen Klubs, Joseph Miemieck, 625 N. Paulina Str., steht, behaupten, daß es in Chicago noch einmal so viele Einwohner polnischer Herkunft gibt, als im Schulzensusbericht angegeben sind, nämlich 128,733. Den angeblichen Irrthum führen sie darauf zurück, daß zahlreiche Polen den Zensusbeamten ihre Nationalität als deutsch, russisch oder österreichisch angegeben hätten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Am Lizard vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York; Majestic, von Southampton nach New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; heute Abend kühler. Leichter Nordwind.
Illinois: Schön heute Abend und morgen; heute Abend Frost und kühler im nordöstlichen Theil.
Indiana: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend etwas kühler, Frost.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend etwas kühler.
Wiskonsin: Schön und anhaltend [illegible] heute Abend und morgen.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 50 Grad, Nachts 12 Uhr 47 Grad, Morgens 6 Uhr 45 Grad, Mittags 12 Uhr 49 Grad.

Die größten Kleiderhändler der Welt.

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

State Jackson Quincy

BARGAIN-FREITAG.

Große Ersparnisse an Männer-Kleidern

$8 Freitag für Männer-Anzüge aus reinem Worsted, Winterschwere, in dunklen und halbbraunen Farben, extra gut gefüttert, alle Größen, 34 bis 46, starke und schmächtige umfassend, wirkliche $15 Werthe, (dritter Floor).

$6 Freitag für Männer Herbst-Ueberzieher, Dreiviertel-Längen und kurze Box Facons, in mittleren und dunklen Farben, ebenso tan und „fawn" Schattirungen, alle Größen in dem Assortiment, früher für $12 und $15 verkauft (vierter Floor).

$1.50 Freitag für Männer-Beinkleider, in hübschen und gestreiften Worsteds, schlicht schwarze Cheviots, Hairlines und Corduroys; ebenso Gouvernement Khaki Jagd-Beinkleider, früher für $2 und $2.50 verkauft.

$1.75 Freitag für 10-Unzen Kanvas Arbeitsröcke für Männer, Zwischenfutter, mit schwerem Mackinaw wasserdichtem Slicker Futter, alle Größen, früher für $2 und $2.50 verkauft.

$3 Freitag für Kanvas überzogene ölgestrichene Koffer, früher zu $3.50 und $4 verkauft.

Jünglings-, Knaben- und Kinder-Kleider (Zweiter Floor)

$2.75 Freitag für reinwollene Knickerbocker-Knaben-Anzüge, 7 bis 16 Jahr, doppelbrüstige Modelle, mit hübschen Stulpen und Dip Taschen, voll geschnittene Knickers, wirkliche $4 und $4.50 Werthe.

$3.75 Freitag für Knaben-Anzüge, 7 bis 17 Jahr, Zwei-Stück doppelbrüstige Facon, mit extra Knicker-Beinkleider, reguläre $5 Werthe.

$3.75 Freitag für Russian Auto-Knaben-Ueberzieher, 2½ bis 10 Jahre, reinwollene Cheviots, in echtfarbigen braun, blau u. Fancies, wirkl. $5 Werthe.

$3.95 Freitag f. Knaben-Ueberzieher —8 bis 16 Jahr, reinwollene Cheviots, in hübschen braun oder grauschatten Streifen, voll und langer Schnitt, gut geschneidert, wirkliche $5 Werthe.

45c Freitag für Jünglings-Westen, 14 bis 20 Jahr, angebrochene Partien von Anzügen die wir bis zu $25 verkauften.

$6 Freitag für reinwollene Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, 15 bis 20 Jahr, Anzüge in einfach oder doppelbrüstiger Facon; Ueberzieher aus reinwollenen schwarzen oder oxfordgrauem Frieze, wirkliche $9 und $10 Werthe.

Jünglings- und Knaben-Ausstattungen und Kopfbedeckungen
(Zweiter Floor.)

48c Freitag für Auswahl aus 50 Dtzd. Kinder Sweater-Coats und Sweaters, Knöpfen auf Schulter, 89c Werthe.

48c Freitag für schwere Fließ-gefütterte Hemden und Hosen für Jünglinge u. Knaben, ebenso naturfarbige graue Fließ-gefütterte Union Suits, Größen 26 bis 34, reguläre 75c Werthe.

39c Freitag f. Flanellette Nachthemden f. Jünglinge u. Knaben, 75c wth.

10c Freitag f. Odds u. Ends in Jünglings- u. Knabenkappen, 35c Wthe.

48c Freitag f. Auswahl aus 50 Dtzd. Jünglings- u. Knaben-Kappen, mit Pelz-Innenband, seidegefüttert, regul. 75c.

98c Freitag f. Jünglings- und Knaben-Sweater-Coats, Größen 28 bis 34, in grau und blau, grau und roth und einfach grau, $1.50 Werthe.

Freitag-Bargains in Herren-Ausstattungs-Artikeln

89c Freitag für schwere Domet Flanell Pajamas für Männer, mercerized Seide Knopfloch-Quaste, reguläre $1.25 Werthe.

39c Freitag für Domet Flanell Nachthemden für Männer, volle Größe, reguläre 65c Werthe.

$1.35 Freitag für fancy Flanell-Westen für Männer, Größen 34 bis 42, werth $3 und $3.50.

21c Freitag für Männer-Halstrachten, Four-in-Hands, helle und dunkle Effekte, angebrochene Partien v. 50c Sorten.

59c Freitag für weiße Männer-Hemden, steifer Busen, offene Front, auch offene Front u. Rücken, regul. $1 Hemden.

Schuhe für die ganze Familie zu niedrigen Preisen
(Bargain-Basement.)

$1 Freitag für Auswahl aus 600 Paar Knaben-, Mädchen- u. Kinder-Schuhen, Schnür-, Blucher und Knöpf-Facon, Satin Calf, Vici Kid mit Patent-Tips, tan und Patent Colt Leder, regulär bis zu $1.75 verkauft.

$1.39 Freitag f. Auswahl aus 400 Paar mittelschweren Männerschuhen, Schnür- u. Blucher-Facon, Satin Calf Leder, schwere Sohlen, reguläre $2 Werthe.

$1 Freitag für Auswahl aus 250 Paar Damen-Schuhe und Slippers, Odds und Ends von regulären Partien, meistens kleine Nummern, Werthe bis zu $3.

$1 Freitag für Auswahl aus 500 Paar schweren Arbeitsschuhen für Männer, schwere Sohlen, einige mit extra Tap an Sohlen, Schnür-Facon, — reguläre $1.75 Werthe.

48c Freitag für gehäkelte wollene Slippers, alle Farben, mit Lammwolle Innensohle, hübsch gemacht, mit Band-Schleife, werth $1.

Hüte—Kappen—Regenschirme—Leder-Waaren

$4.75 Freitag f. Kuhhaut Suit Cases u. Oxford Bags; Suit Cases aus ausgesuchtem Sohlleder, geschützte Ecken, Riemen ganz herum, Harneß-Schnallen, Sattler genähte Griffe; Bags aus Walroß oder Kuhhaut; Werth $7.50 und $8.

$1.19 Freitag für Derby oder weiche Hüte für Männer, Größen 6⅞ bis 7¼, eines Fabrikanten Muster-Partie, werth $2.50.

50c Freitag f. 750 Männer-Winterkappen, Odds u. Ends vom letztjährigen Lager, werth 98c, $1.25 und $1.50.

$1.45 Freitag für Regenschirme für Männer und Frauen, Größen 26 und 28 Zoll, werth $2.50

$1.90 Freitag f. Keratol Suit Cases —Tuch gefüttert, werth $3.25.

$1 Freitag f. Gem Jr. Safety Rasirmesser, 7 Klingen, außerordent. Werth.

Das Geheimniß des Gelben Zimmers.

Abenteuer des Reporters Joseph Rouletabille.

Von Gaston Leroux.

(18. Fortsetzung.)

„Als ich in die große Gallerie kam," fuhr Rouletabille fort, „sah ich Robert Darzac nicht mehr; ich sollte ihn erst nach dem Verbrechen auf dem Schlosse Le Glandier wiedersehen. Aber ich bemerkte Fräulein Stangerson mit ihrem Vater und die Delegirten von Philadelphia. Fräulein Stangerson stand neben Arthur Rance. Dieser sprach sehr lebhaft mit ihr, und die Augen des Amerikaners strahlten bei dieser Unterhaltung eigenthümlich. Ich glaube fast, Fräulein Stangerson hörte kaum, was Arthur Rance zu ihr sagte; ihr Gesicht drückte völlige Gleichgiltigkeit aus. Arthur William Rance ist ein sehr lebendiger Mann mit kupferrothem Gesicht, der eine Vorliebe für den Gin zu haben scheint. Als Stangersons sich verabschiedet hatten, lenkte er seine Schritte nach dem Büfett, das er fortan nicht mehr verließ. Ich begab mich zu ihm und war ihm bei dem großen Andrang von Gästen etwas behilflich. Er dankte mir, und ich erfuhr von ihm, daß er in drei Tagen, also am 26., dem Tage nach dem Verbrechen, seine Rückreise nach Amerika anzutreten gedenke.

Ich brachte das Gespräch auf Philadelphia; er erzählte, daß er diese Stadt seit fünfundzwanzig Jahren bewohne und dort den berühmten Prof. Stangerson und seine Tochter kennen gelernt habe. Darauf gab er sich wieder ganz dem Champagnergenuß hin, und es schien, als würde er im ganzen Leben nicht wieder zu trinken aufhören. Als ich ihn verließ, hatte er sich fast einen Rausch angezecht.

Das sind meine Erlebnisse an jenem Abende, lieber Freund. Ich weiß nicht, durch welche Vorsehung das Doppelbild Robert Darzacs und seiner Braut mir die ganze Nacht vor Augen stand, und nun stellen Sie sich den Eindruck vor, den die Nachricht von dem Mordversuch an Frl. Stangerson auf mich hervorbrachte. Mußten mir nicht sofort die Worte in den Sinn kommen: „Muß ich denn ein Verbrechen begehen, um sie zu besitzen?" Jedoch nicht diese Worte hielt ich Robert Darzac vor, als wir uns auf dem Schlosse sahen. Hatten doch jene anderen von dem Pfarrhaus, die Fräulein Stangerson im Elyséegarten las, schon die Macht, uns die Thore des Schlosses weit zu öffnen! Hielt ich in diesem Augenblick wirklich Robert Darzac für den Mörder? Nein, das nicht. Ich bildete mir keine feste Ansicht, machte mir keinen ernstlichen Gedanken darüber. Ich hatte ja keine direkten Beweise. Aber ich mußte mich doch sofort überzeugen, ob er an der Hand verwundet war oder nicht. Als wir Beide allein waren, erzählte ich ihm, was der Zufall mich von seiner Unterhaltung mit Frl. Stangerson in den Gärten des Elysée hatte hören lassen. Und als ich die Worte erwähnte: „Muß ich denn ein Verbrechen begehen, um Sie zu besitzen?", war er äußerst erschrocken; doch fand ich, daß die anderen Worte ihn noch viel mehr erschütterten. Mit wahrer Bestürzung vernahm er aus meinem Munde, daß am Nachmittage vor dem Feste im Elysée Frl. Stangerson auf dem Postamt 40 gewesen war, um einen Brief abzuholen. Sollten es dieselben Zeilen sein, die sie zusammen im Elysée-Garten gelesen hatten, und die mit den Worten schlossen: „Das Pfarrhaus winkt mit allen seinen Reizen, der Garten blüht in seiner alten Pracht!" Diese Vermuthung wurde mir übrigens bestätigt, als ich, wie man sich erinnern wird, in der Kohlenasche des Laboratoriums einen halbverbrannten, vom 23. Oktober datirten Brief fand. Er war am Tage des Datums abgeholt worden. Zweifellos wollte Frl. Stangerson noch in der Nacht, als sie von dem Feste zurück war, dieses kompromittirende Papier verbrennen, und Robert Darzac wollte es nicht zugeben, daß dieser Brief in irgendeiner Beziehung zu dem Verbrechen stand. Er konnte mir nichts weiß machen. In dieser geheimnißvollen Affäre, sagte ich ihm, habe er nicht das Recht, der Justiz zu verbergen, welche Bewandtniß es mit diesem Briefe habe. Ich sei fest davon überzeugt, daß er eine wichtige Rolle spiele; der verzweifelte Ton, in dem Frl. Stangerson jene verhängnißvollen Worte gesprochen; sein Schmerz, seine Drohung, zum Verbrecher zu werden, berechtigten mich, an seinem Leugnen zu zweifeln. Robert Darzac regte sich immer mehr auf. Ich hatte ihn jetzt in der Hand, und beschloß, meinen Vortheil wahrzunehmen.

„Es war doch die Rede davon, daß Sie sich verheirathen sollten, Herr Darzac", sagte ich, ohne meinen Worten große Bedeutung beizulegen.... „und ganz plötzlich stellen sich Ihrer Heirath Hindernisse in den Weg. Ich muß annehmen, daß kein anderer, als der Schreiber jenes Briefes daran schuld ist; denn kaum haben Sie ihn gelesen, als Sie um den Besitz Frl. Stangersons ein Verbrechen begehen wollten. Es steht also Jemand zwischen Ihnen und Ihrer Braut.... Jemand, der ihr verbietet, sich zu verheirathen, der sie lieber mit eigener Hand tödtet, als sie einem Anderen angehören läßt. Und nun, Herr Darzac", sagte ich zum Schluß, „haben Sie mir nur noch den Namen des Mörders anzuvertrauen!"

Ich mußte wohl, ohne mir dessen bewußt zu sein, etwas Furchtbares gesagt haben; denn als ich Darzac wieder ansah, erschrak ich vor seinem fassungslosen Aussehen. Der Angstschweiß stand ihm auf der Stirn und seine Augen waren starr vor Schrecken.

„Mein werther Herr", sagte er zu mir, „ich möchte eine sehr große Bitte an Sie richten, die Ihnen vielleicht höchst merkwürdig erscheinen wird. Könnte ich mein Leben für Sie lassen, um Ihnen dankbar zu sein, ich würde es thun: Sagen Sie Niemand auf der Welt, was Sie im Elyséegarten gesehen und gehört haben! Lassen Sie es die Justizbeamten nicht wissen! Ich schwöre Ihnen, daß ich unschuldig bin, und ich weiß, ich fühle, daß Sie mir glauben; aber lieber würde ich für schuldig gelten, als mit ansehen, wie die Richter jene Worte zum Gegenstand ihres Argwohns machen. ‚Das Pfarrhaus winkt mit allem seinen Zauber, der Garten blüht in seiner alten Pracht.' Nie erfahre die Justiz diesen Ausspruch! Ihnen, Herr Rouletabille, gehört dieses Geheimniß: ich vertraue es Ihnen. Aber bitte, vergessen Sie den Abend im Elysée! Gibt es nicht hundert andere Wege, die Sie zur Entdeckung des Verbrechers führen werden! Ich werde sie Ihnen eröffnen, ich werde Ihnen helfen. Wollen Sie sich hier häuslich niederlassen, hier das Wort führen, es sich wohl sein lassen, essen und trinken? Thun Sie, als wären Sie der Herr von Le Glandier, Alles, Alles! aber vergessen Sie den Abend im Elysée!"

Hier hielt Rouletabille inne, um Athem zu schöpfen. Jetzt erklärt sich mir die sonderbare Haltung Robert Darzacs meinem Freunde gegenüber, der es sich an der Stätte des Verbrechens ganz bequem gemacht hatte. Meine Neugierde war nach dem Gehörten auf's Höchste gespannt. Ich bat Rouletabille, sie noch weiter zu befriedigen. Was hatte sich seit acht Tagen auf Le Glandier ereignet? Hatte mir mein Freund nicht gesagt, daß sich noch andere Verdachtsmomente gegen Robert Darzac gefunden hätten, als der Stock des großen Fred?"

„Alles scheint sich gegen ihn verschworen zu haben", antwortete mein Freund, „und seine Lage wird äußerst ernst. Robert Darzac scheint sich nicht übermäßig darum zu ängstigen, und doch hätte er Grund dazu. Ihn aber interessirt nichts als die Gesundheit Frl. Stangersons. Sie machte schon jeden Tag Fortschritte zum Bessern, als plötzlich ein Ereigniß eintrat, das fast noch mysteriöser ist, wie das Geheimniß des Gelben Zimmers."

„Nicht möglich!" rief ich aus.

„Lassen Sie uns zunächst auf Robert Darzac zurükommen", sagte Rouletabille. „Ich sagte Ihnen, daß Alles sich gegen ihn zu verschwören schien: die eleganten Fußspuren, die Friedrich Larsan entdeckt hat, schienen von den Tritten des Bräutigams herzurühren. Der Abdruck des Fahrrades ist möglicherweise der Abdruck seines Fahrrades. So lange er es besaß, ließ er es immer im Schlosse. Warum hat er es gerade zu jener Zeit nach Paris mitgenommen? Hatte er die Absicht, nicht mehr auf's Schloß zu kommen? Frl. Stangerson hat einen postlagernden Brief vom Postamt 40 abgeholt; Friedrich Larsan glaubt, daß Robert Darzac der Absender sei, sowie daß dieser das Handtäschchen und den Schlüssel entwendet habe. Larsan erklärt diesen Diebstahl mit der Absicht Darzacs, einen Zwang auf Frl. Stangerson auszuüben: er hatte sich die werthvollsten Papiere ihres Vaters angeeignet, um sie nur unter der Bedingung, daß Frl. Stangerson in eine Ehe willige, zurückzuerstatten. Alles dies wäre freilich nur eine leere Vermuthung, wie der große Friedrich selbst zugab, läge nicht noch etwas viel Ernsteres vor. Erstens ein höchst seltsames Ereigniß, das ich mir vergebens zu erklären suche: Darzac in eigener Person muß am 24. auf der Post nach jenem Briefe gefragt haben, der schon am Abend vorher von Frl. Stangerson verlangt worden war; die Beschreibung des Herrn, der am Schalter erschienen ist, entspricht Punkt für Punkt dem Signalement Darzacs. Dieser leugnet vor dem Untersuchungsrichter, auf jenem Postamt gewesen zu sein; ich glaube Robert Darzac; denn hätte er selbst diesen Brief geschrieben, so wußte er ja, daß Fräulein Stangerson ihn abgeholt hatte; war es doch derselbe, den er im Elyséegarten in ihren Händen gesehen hatte. Nach meiner Ansicht muß also eine täuschende Aehnlichkeit vorliegen. Sie können sich wohl denken, daß der Untersuchungsrichter ebenso wie Larsan und ich Alles thaten, um aus dem Postamt genaue Einzelheiten über die fragliche Person zu erhalten. Man wußte aber nicht zu sagen, woher sie kam, noch wohin sie gegangen ist. Außer jener Beschreibung, die mit Robert Darzacs übereinstimmt, war nichts zu erfahren. Das schlimmste aber ist, daß Darzac, der zu der Zeit, in der sein Doppelgänger auf dem Postamt war, eine Vorlesung in der Sorbonne hätte halten müssen, nicht vor seinen Hörern erschienen ist. Einer seiner Freunde vertrat ihn. Als man ihn fragte, wie er seine Zeit zugebracht habe, antwortete er, er habe einen Spaziergang im Bois de Boulogne gemacht. Was denken Sie von einem Professor, der sich in einer Vorlesung vertreten läßt, um im Bois de Boulogne spazieren zu gehen? Endlich müssen Sie wissen, daß Robert Darzac absolut nicht anzugeben weiß, wie er seine Zeit in der Nacht vom 24. zum 25. verbracht hat!.... Er antwortete Friedrich Larsan mit der größten Ruhe, daß es nur ihn und sonst Niemand etwas anginge, was er mit seiner Zeit in Paris mache, worauf Friedrich Larsan laut geschworen hat, er würde auch ohne seine Hilfe schon dahinter kommen. Durch Alles dies scheinen die Vermuthungen des großen Fred Form und Gestalt zu gewinnen; um so mehr als die Thatsache, daß Robert Darzac der Mann im Gelben Zimmer war, die Erklärung des Geheimpolizisten über die Flucht des Mörders bekräftigen muß: nämlich Herr Stangerson habe ihn entrinnen lassen, um einen entsetzlichen Skandal zu vermeiden. Diese ganz gewiß falsche Vermuthung ist es, die Friedrich Larsan irregeführt hat."

„Wer weiß! Friedrich Larsan hat vielleicht recht", sagte ich zögernd. „Sind Sie sicher, daß Darzac unschuldig ist? So viele Umstände treffen zusammen...."

„Das Zusammentreffen der Umstände, gab mein Freund zur Antwort, ist der schlimmste Feind der Wahrheit."

„Wie denkt heute der Untersuchungsrichter darüber?"

„Herr de Marquet wagte es bisher nicht, Robert Darzac ohne sichere Beweise zu beschuldigen. So, lieber Freund, standen die Dinge, da geschah vor drei Tagen oder vielmehr vor drei Nächten das Unglaubliche, worauf ich Sie schon vorbereitet habe.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Neue Freibriefgesuche

Die Metropolitan - Hochbahn erscheint mit dreien auf dem Plane.

Universitäts-Prachtbauten.

Werden an der Midway und Greenwood Ave. geplant. — Schreckliche Zunahme der Schwindsucht in Chicago infolge der schlechten Luft.

In aller Stille ist im Stadtrath am Montag ein Ordinanzentwurf von der Metropolitan - Hochbahngesellschaft eingereicht worden. Groß war gestern Nachmittag das Erstaunen der Mitglieder des Stadtrathsausschusses für örtliches Verkehrswesen, als der Fremdling vor ihnen auftauchte, mit dem üblichen Vermerk des Stadtschreibers, daß die Vorlage dem Ausschusse zugewiesen worden sei. Die Metropolitan - Hochbahngesellschaft ersucht nämlich um eine Gerechtsame zur Verlängerung ihrer nach dem Humboldt Park führenden Linie an der North Ave. in westlicher Richtung bis zur Stadtgrenze, also zur Nord 72. Ave. Ihrer Vorlage zufolge soll diese Bahn zwischen dem 41. Court und der 46. Ave. oder zwischen der 48. und 52. Ave. und der Stadtgrenze als Flachbahn betrieben werden, ein Verlangen, das um so merkwürdiger klingt, als der Stadtrath sich anscheinend bemüht, die Oak Park - Bahngesellschaft zu zwingen, ihre Flachbahn in eine Hochbahn zu verwandeln, infolge der vielen Menschenopfer, welche die Straßenübergänge der Bahngeleise gefordert haben. Die Einreichung des Entwurfes wird von den Mitgliedern des Ausschusses als die Antwort auf das bekannte Gesuch der Oak Park-Hochbahngesellschaft angesehen, in der ersten nördlich von der Division Straße und mit dieser parallel laufenden Gasse eine Zweigbahn, die auch mitten durch den Humboldt Park führen würde, anlegen zu dürfen, ein Plan, der schon vor ein paar Jahren auftauchte, damals aber infolge der Entrüstung der Bürgerschaft über die Verstümmelung auch dieses Parks durch eine Hochbahn fallen gelassen werden mußte. Beide Gesellschaften streiten sich jetzt um dasselbe Verkehrsgebiet. Die Gegend westlich vom Humboldt Park hat sich in den letzten Jahren stark besiedelt.

Außer jenem Gesuch hat die Metropolitan - Hochbahngesellschaft ein solches um einen Freibrief für die Verlängerung der Douglas Park-Linie in westlicher Richtung bis zur Stadtgrenze, an der 46. Ave., gestellt. Auch diese Linie will sie auf der Strecke westlich von der 44. Ave. als Flachbahn betreiben. Des Weiteren wünscht sie auf ihrer Hauptlinie, an der 52. Ave., noch zwei Geleise für den Eilverkehr zu legen, um die Mitbenutzung der Geleise durch die Aurora-, Elgin- und Chicago-Landbahn zu erleichtern. Die Ausschußmitglieder erblickten in diesem letzteren Gesuch einen versteckten Freibrief zu Gunsten jener Landbahn. Es wurde beschlossen, die bestehenden Freibriefe zu prüfen, ehe die Gesuche aufgenommen werden sollen.

Auf Anfrage wurde dem Ausschuß mitgetheilt, daß auf der Durchroute an der Halsted Straße in etwa vier Wochen der Betrieb wieder aufgenommen werden wird; inzwischen würden technische Schwierigkeiten beseitigt.

Baupläne der Chicagoer Universität.

Infolge des fast allgemeinen Widerstandes der Haus- und Grundbesitzer in der Nachbarschaft gegen die Schließung der Greenwood Avenue zwischen der 61. und 62. Straße für die Zwecke der Chicagoer Universität gab Namens der letzteren ihr Anwalt, W. G. Heckman, vor dem Stadtrathsausschuß für Straßen und Gassen auf der Südseite gestern Nachmittag die Erklärung ab, daß es nicht im Plane der Universität liege, wie die Umwohner anzunehmen schienen, auf dem Gelände einen großen athletischen Spielplatz anzulegen, denn die Turnhalle und der Spielplatz lägen weit davon entfernt, an der 57. Straße und Lexington Ave. Vielmehr solle an der Midway, gegenüber von der Greenwood Avenue, ein weiterer Universitätsbau, prächtiger als irgend ein anderer, entstehen, und diesem gegenüber, auf der Südseite der Midway, ein zweiter von gleicher architektonischer Schönheit. Dazu sei die Schließung der Greenwood Avenue auf der erwähnten Stelle erforderlich. Daß die Universität ihre Nachbarschaft zu verschönern bestrebt sei, gehe schon daraus hervor, daß sie die Häuser am Westende der Midway räumen lasse, um sie abzubrechen, obwohl sie $200 den Monat Miethe eintrügen. Sie beeinträchtigten aber die Schönheit der Midway. Sollte der Stadtrath die Sperre der Greenwood Avenue zwischen der 61. und 62. Straße gewähren, so würde die Universität leichter die Mittel für die Ausführung der Prachtbauten aufbringen können. Namens des Vereins der Grundbesitzer an der Greenwood Avenue wurde nun nur noch der Einwurf erhoben, daß es möglicherweise fünf oder zehn Jahre dauern möchte, bis die Bauten ausgeführt werden würden, denn zugestandenermaßen sollten die Mittel erst aufgebracht werden. Eine Absperrung der Straße vorher sei daher eine unnöthige Belästigung und beeinträchtige, bis die Bauten aufgeführt worden seien, die Grundwerthe in der Nachbarschaft. Prof. Robertson, Sekretär des Universitäts - Präsidenten Judson, versicherte später, daß die erwähnten Bauten nicht augenblicklich aufgeführt werden sollen, sie seien jedoch ein Theil des Planes, wonach für die Universitätsgebäude und deren Einrichtung fünfzig Millionen Dollars ausgegeben werden sollen. Wahrscheinlich wird Präsident Judson um bindende Erklärungen ersucht werden.

Chicagos verseuchte Luft.

Zwölf tausend Pfund Ruß werden alljährlich, nach einer Berechnung des Gesundheitskommissärs Evans, auf einem Acre in der Michigan Avenue und Park Row allein durch die Kohlenfeuerung der Lokomotiven der Illinois-Zentralbahn abgelagert. So unrein sei die Luft, und daher erkläre sich auch die beständige Zunahme der Erkrankungen an Schwindsucht in Chicago, welche ein Fünftel aller Erkrankungen im Jahre betrage. Das Publikum solle auf völlige Beseitigung des Rauchübels in der Stadt dringen, dieses sei gefährlicher als das Seewasser, gegen dessen Gefahren man sich durch Abkochen des Wassers schütze. Diese Ausführungen erfolgten gestern Abend in einem Vortrage Dr. Evans' vor Studenten der Chicagoer Universität im Kenttheater.

Deutscher Feuerwehrveteran tritt aus.

Nicholas Weimann, seit 38 Jahren Mitglied der städtischen Feuerwehr, hat Feuerwehrchef Horan seinen Rücktritt mit Ende des Monats angekündigt. Herr Weimann war zuletzt Bataillonsführer, und sein Nachfolger wird nach der Rangliste Thomas Hackett werden. Im großen Chicagoer Feuer gehörte Weimann der Truppe an, welche an der Kanal und Mather Straße die Flammen drei Tage und drei Nächte lang bekämpfte und sich schließlich nicht anders retten konnte, als dadurch, daß die Leute in den Fluß sprangen. Im Jahre 1875 wurde Weimann wegen Heldenmuthes zum Leutnant befördert.

Der Verbindungs-Boulevard.

Die Behörde für örtliche Verbesserungen ist von dem „Verbesserungsverein der Michigan Avenue" um Beschleunigung des Baues des Verbindungsboulevards zwischen Süd- und dem Nordparksystem ersucht worden. In dem Schreiben wird der Plan eines Boulevards zu ebener Erde, dessen Ausführung nur $1,500,000 kosten würde, befürwortet.

Gegen das Massenmorden am „Vierten".

Unter dem Namen „The Sane Fourth of July Association" haben der Hamilton-, der Union League- und der Commercial-Klub um Körperschaftspapiere beim Staatssekretär nachgesucht. Der neue Verband bezweckt, wie schon sein Name besagt, dem wüsten Schießunfug und Massenmorden am 4. Juli nach Möglichkeit zu steuern und eine vernünftige Feier des Geburtstages der Nation einzuführen. Wie diese Feier gestaltet werden soll, wird später erwogen werden. Das Körperschaftsgesuch trägt die Unterschriften des Präsidenten Eaton vom Hamilton-Klub, von E. A. Bancroft vom Commercial- und von Fred. A. Brown vom Union League-Klub.

Kopfweh und Neuralgie von Erkältungen. Laxative Bromo Quinine, das Erkältungs- und Grippe-Heilmittel. Verlangt es mit vollem Namen. Seht nach Unterschrift E. W. Grove. 25c. Mot,do,6m

— Die prüde Gouvernante.—Richter: Zeugin, ich bemerke Ihnen bloß....—Gouvernante: Aber ich bitte, Herr Richter....—Richter (fortfahrend): Daß eine Zeugin nichts verhüllen darf....—Gouvernante: Aber, Herr Richter, ich bitte....—Richter (weiter): Daß wir von ihr nur die nackte Wahrheit haben wollen.—Gouvernante: Aber Herr Richter, bloß, nichts verhüllen, nackt, ich hätte nicht geglaubt, daß ein hoher Gerichtshof mit einem anständigen Mädchen in einer solchen Sprache verkehren würde.

Leset die „Sonntagpost"

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Unterzeug und Strümpfe

Das kalte Wetter ist im Anzuge. Seid Ihr darauf vorbereitet? Die Vorbereitungen für diesen Verkauf sind bereits seit Monaten im Gange. Er umfaßt warmes Unterzeug und Strümpfe für Jedermann, und zwar zu den niedrigsten Preisen, welche jemals quotirt worden sind. Dies ist fürwahr die allerbeste Geldersparniß-Gelegenheit ihrer Art, welche Euch jemals geboten worden ist.

Feine gerippte fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, reguläre 25c Wth.	Gerippte fließgefütterte Leibchen, Hosen u. Beinkleider für Kinder — ein regulärer 50c-Werth, zu	Extra schwere austral. wollene Unterhemden u. -Hosen für Männer — bis zu 56, ein $3 Werth, zu	Feine gerippte Leibchen u. Beinkleider für Damen — in Weiß oder Ecru — Größen 4 bis 9, 50c Werthe, zu	Schwarze fließgefütterte nahtlose Strümpfe für Damen — speziell das Paar zu	Schwarze, schwere, baumwollene nahtlose Strümpfe für Kinder, in Odds und Ends — dies sind 12½c Werthe zu	Cashmere Strümpfe für kleine Kinder, in Schwarz, Weiß, Blau oder Pink, Größen 4 bis 6 — 15c Werthe, zu	Wollene Merino nahtlose Strümpfe für Männer, mit doppelten Fersen und Zehen — ein 15c-Werth — zu
15c	19c	1.50	39c	7c	7c	9c	10c

Kleider-Stoffe
Eine große Partie Kleiderstoffe-Rester, einfache und fancy Gewebe, sowie Plaids, speziell von 9 bis 11 Vormittags, die Yard zu ... 17½c
50 Stücke Bookfolded Plaids in einer großen Auswahl von Mustern, werth 25c, die Yard zu ... 15c

Gingham
250 Stücke Amoskeag Schürzen-Gingham, alles verschiedene Muster, blau, 10 Yards auf jeden Kunden, Yd. ... 5¼c

Flanell
2 Kisten extra schwerer gefließter ungebleichter Cotton u. Shaker Flanell, 10 Yards auf jeden Kunden, 8c Wth., Yard .. 4c

Damast
Türkischrother Tischtuch-Damast, 60 Zoll breit, vom ganzen Stück, echte Farben, 39c Wth., per Yard ... 25c

Batting
Watte, große Rollen, reinweiß, füllt einen Comforter von voller Größe, 75c Wth. ... 48c

Taschentücher
300 Dtzd. Kinder-Taschentücher mit farbigem Border, werth 4c, das Stück ... 2c

Kragen
150 Dtzd. gestickte Umlegekragen für Damen, schöne Muster, 5c Werth, das Stück zu ... 3c

Waists
Gestrickte W. Waists für Kinder, Größen 1 bis 12 Jahre, reguläre 15c Werthe, zu .. 10c

Schürzen
Gingham Schürzen für Damen, regulärer 25c Werth — speziell zu ... 15c

Oak Heizofen zu $3.95

hergestellt aus kaltgerolltem Stahl, prachtvolle Nickelverzierungen, großer Aschbehälter, regulärer Preis $6.50, speziell, gegen Baar oder Kredit... $3.95

Rester von Carpets
Ingrain, von 1½ bis 5 Yards lang, extra schwere Qualität — werth von 50c bis 75c — speziell, das Stück, 23c

Damen-Kleider.
$1.38 für Mädchen-Coats, ganzwollene Mischungen, Größen 6 bis 14, regulärer $3.50 Werth.
$2.00 für Damen-Jackets, Kerseys und Broadcloth, Satin oder Venetian gefüttert, nur in Schwarz, Werthe bis zu $7.50, so lange der Vorrath ausreicht.

Schuhe.
98c das Paar für Mädchen- und Kinder-Schuhe, Dongola Kid, zum Schnüren u. zum Knöpfen, in allen Größen — werth $1.50.

Gummischuhe.
39c das Paar für beste Sturm Rubbers für Damen, regulärer 65c Werth, in allen Größen.

Ueberz'her
$4.98 für neue Herbst-Ueberzieher f. Männer und junge Männer, in feiner Auswahl, Schwarz, Oxford und Braun, ein sehr guter Werth.

Kniehosen
29c das Paar für Kniehosen für Knaben, schwarz, blau und fancy Mischungen, extra schwer und gut gemacht, regulärer 50c Werth.

Hänger.
1c das Stück für Holz Coat-Hangers, viereckig oder rund, 14 Zoll lang, ein spezieller Werth.

Eimer.
13c für Eimer, emaill., blau, weiß lined, mit Blechdeckel, 2-Quart-Größe.

Likör-Offerten.
$1.92 für Kentucky Whiskey oder California Brandy, reg. Preis $3.00.
55c per Gallone für California Port oder Sweet Catawba Wein — speziell für Freitag.

Droguen
Wild Cherry mit White Pine und Tar, für Husten und Erkältungen, 25c Wth. ... 14c
Peruna oder Lemke's Sarsaparilla, reg. $1.00 Werth ... 67c
Lemke's Blutreinigungsthee oder Bromo-Seltzer, 25c Wth. ... 15c
Kidney Plasters, regul. 25c Werth, 5 für ... 25c

Dir niedrigsten Preise für Groceries.
Navy-Bohnen, 3 Pfd. für ... 10c
Zwetschen— 2½ Pfd. für ... 10c
Rolled Oats, 2½ Pfd. für ... 10c
Geflügel - Futter — 100 Pfd. für ... $1.74
Granulirter Zucker, 10 Pfd. ... 54c
Graham Mehl, 10 Pfd. für ... 25c
Wieboldt's bestes Mehl, 98-Pfd.-Sack zu ... $2.90
Wieboldt's bestes Mehl, 49-Pfd.-Sack zu ... $1.45
Wieboldt's bestes Mehl, 24½-Pfd. - Sack zu 74c
Wieboldt's bestes Mehl, 12¼-Pfd. - Sack zu 37c
Waschsoda, 5 Pfund, 3c
Uncle Jerry Seife, 10 Stücke für ... 24c
Brot — 2 5c Laibe für ... 7c
Tomaten, Corn, Erbsen, 2 Büchsen. 15c
Frisch gerösteter Santos-Kaffee— Pfund ... 11½c
Gemischter Thee, per Pfund ... 19c
Fancy Sugar Cured geräuch. Butts, per Pfund ... 12½c
Saure pickled Schweinsfüße, 3 Pfund für 10c

Kurzwaaren
Hose Supporters f. Kinder von allen Altersklassen, 10c Werth, zu ... 5c
Corset Clasps, 4 und 5 Haken, weiß— 10c Wth., zu ... 5c
Manilla Tablets, 175 Blätter, 5c Wth., zu ... 3c
Featherbone Collar Supporters, die Karte zu ... 1c

DEPARTMENT STORE
E. H. Knoop & Co.
NORTH AVE. AND VINE ST.

Große Bargains für Freitag und Samstag

12½c Kleider - Flannelettes, mit oder ohne Borten, eine gute Auswahl von Mustern, per Yard... 8½c
50c wollene Kleider-Challies, gestreifte, karrirte u. getupfte Muster, alle neuesten Sorten, per Yard ... 30c
Schwere blaue und graue Shaker-Socken für Männer, werth 12½c, per Paar ... 6½c
75c C. B. Korsets, grau oder weiß, die neueste Facon, ein Bargain, bei diesem Verkauf zu ... 58c
Damen-Suits, gemacht aus braunen, olivengrünen oder navyblauen reinwoll. Suitings, seidegarnirt, zirkular Skirt mit Fold unten, $15.00 Werth, bei diesem Verkauf ... 10.50
Knabenschuhe, gemacht aus Satin Calf mit Dongola Obertheil, Größen 9 bis 13½, ein großer Bargain. Bei diesem Verkauf zu ... 78c
Velvet Rug, die beste Qualität, Größe 27×54; $2.50 Werth; bei diesem Verkauf zu ... 1.50
Flannelette Unterröcke, aus rosa, blauem oder creme Baby-Flanell, werth 58c, bei dies. Verkauf, ... 39c

Groceries
10 Pfund - Sack Tischsalz für ... 5c
Fancy Reis — per Pfund ... 5c
Gutes Zucker-Corn, 3 Büchsen für ... 25c
Fancy Süß-Erbsen, 3 Büchsen für ... 25c
Bakers Kakao, ½-Pfund-Büchse ... 19c
11 Stücke Calumet Family Laundry-Seife für ... 25c
Lulu - Powder, 4 Büchsen für ... 25c
Mothers Oats, 3 Packete für ... 25c

Haushaltungs-Waaren
8c weiße Tasse und Untertasse für ... 5c
Hölzerne Waschklammern — 100 für ... 5c
Gutes Toiletten-Papier, 3 Rollen für ... 5c
35c 3-Quart Granite Saucepfannen für ... 17c
65c blau und weiß emaillirte Geschirrwaschschüsseln für ... 39c
50c blau und weiß emaillirte Wassereimer für ... 29c

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle, und er wäre wund von oben bis unten, Tonsiline würde ihn schnell heilen.

Eine schnelle sichere, lindernde, antiseptische Kur für wunden Hals ist kurz gesagt, Tonsiline. Eine kleine Flasche von Tonsiline reicht weiter als fast irgend eine Art von wundem Hals. Tonsiline heilt wunden Mund und Heiserkeit und verhütet Bräune und Diphtherie.

25c und 50 Cents bei allen Apothekern.
The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Zwei Städtchen zerstört

Durch den jüngsten Orkan in Nikaragua.

New Orleans, 29. Okt. Der Dampfer „Dictator", welcher aus Bluefields hier eintraf, bringt die Nachricht, daß der jüngste Sturm, welcher die Nordküste von Nikaragua, die Städtchen Rio Grande und Prizapulka so gut wie vollständig zerstörte.

In Rio Grande kamen auch 2 Menschen um.

An der großen Cukraküste wurden alle Feldfrüchte und viele Gebäude zerstört.

Bluefields oder der zugehörige Hafen erlitten keinen Schaden.

Schwindsüchtige Lehrerin gesucht!

New York, 29. Okt. Der hiesige Schulrath sucht jetzt eine Lehrerin, welche mit der Tuberkulose behaftet ist. Dieselbe soll schwindsüchtige Kinder unterrichten und nebenbei Gelegenheit haben, selber eine Heilbehandlung durchzumachen.

Draußen auf dem East River, nicht weit von den Anlagen des Bellevuehospitals, ist ein großes Fährboot verankert, welches als Taglager für Tuberkulosepatienten bestimmt ist. Viele Erwachsene und etwa 35 Kinder halten sich während des Tages dort auf. Aber viele Eltern wollen ihre tuberkulosekranken Kinder nicht dorthin schicken, wenn nicht für Unterricht gesorgt wird; vom Besuch der gewöhnlichen öffentlichen Schulen sind diese Kinder ohnedies ausgeschlossen. Daher wird jetzt eine Lehrerin für solche Kinder verlangt, und der Schulrath hielt es für das Beste, eine zu nehmen, die selber tuberkulosekrank ist.

Kartoffeln waren zu groß.

New York, 29. Okt. Im Distriktsgericht zu Passaic, N. J., wurde ein merkwürdiger Kartoffelprozeß entschieden. Die Beklagten hatten eine Bahnwagenladung Kartoffeln gekauft und für dieselben mit einem Scheck bezahlt. Als aber die Ladung abgeladen wurde, zeigte sich eine Schicht Kartoffeln von sehr ungewöhnlicher Größe. Manche derselben wogen 6 Pfund. Darauf ließen die Käufer die Zahlung auf den Scheck sperren, und die Verkäufer klagten. Vor Gericht sagten die Ersteren aus, die großen Kartoffeln seien unverkäuflich, die Hausfrauen wollten solche absolut nicht haben.

Das Gericht sprach den Beklagten immerhin einen Rabatt von einem Viertel des ursprünglichen Kaufpreises zu.

Für Streikerthat gehalten.

New York, 29. Okt. Der Bankier Louis Wormser entging gestern Abend, während er in einer Automobildroschke durch die Madison Ave. fuhr, mit knapper Noth schwerer Verletzung durch zwei Personen, die nach Ansicht der Polizei mit den streikenden Automobillenkern sympathisirten. Dieselben schleuderten gegen den Lenker des Gefährts eine Flasche, welche mit Karbolsäure gefüllt war. Das Geschoß schlug gegen das Fenster der Droschke, und entweder die Flasche oder ein Stück des Fensters traf Hrn. Wormser im Gesicht und verursachte eine Wunde. In einer benachbarten Apotheke wurde die erste Hilfe geleistet. Man hat der Thäter noch nicht habhaft werden können.

Dem Andenken Sternburgs.

Washington, D. K., 29. Okt. In der Evangelischlutherischen Konkordiakirche dahier, welche der deutsche Botschafter Frhr. Speck v. Sternburg zu besuchen pflegte, fand heute ein eindrucksvoller Gottesdienst zum Andenken an den Dahingeschiedenen statt. Präsident Roosevelt mit seiner Gemahlin, Mitglieder des Kabinets, diplomatische Vertreter aller Nationen und alle hier befindlichen höheren Regierungsbeamten und Armee- und Flottenoffiziere wohnten der Feier bei. Die Wittwe des Botschafters war ebenfalls zugegen.

Kostet zwei oder drei Menschenleben.

Gadsden, Ala., 29. Okt. Die erwähnte Explosion in der benachbarten Hammond-Kohlengrube war eine Dynamitexplosion. Henry Keil und Jakob Loman wurden dabei getödtet, beziehungsweise tödtlich verletzt. Außerdem wird ein Arbeiter Namens Arthur Hood vermißt, und vier Arbeiter trugen Verletzungen davon.

24 Arbeiterhäuschen in der nächsten Umgebung der Grube wurden durch die Explosion dem Erdboden gleichgemacht. Auch eine Anzahl Personen außerhalb der Grube, die gerade der Bekämpfung einer Feuersbrunst zuschauten, wurden leicht verletzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Main von Bremen.
An Nantucket, Mass., vorbei: Lusitania, von Liverpool nach New York. (Freitag Vormittag am Dock erwartet.)
Boston: Bostonian von Manchester; Ibernia von Liverpool.
Montreal: Ionian von Glasgow; Hungarian von London.
Genua: Sannio von New York; Manuel Calvo von New York, über Barcelona.

Leicht zu Hause herzustellen.

Eine ein Unzen-Flasche von Maizene macht ein volles Pint von Nierenmedizin.

Seitdem der Krieg gegen Patentmedizinen begann, brachten mehrere Apothekerfirmen konzentrirte Extrakte für verschiedene Krankheiten auf den Markt, so daß Leute sie mit nach Hause nehmen und ihre eigenen Medizinen mischen konnten. Das beste derselben ist Maizene, eine Konzentration der besten diuretischen und antilithischen Mittel, welche die Wissenschaft kennt. Es ist nur in ein Unzen Flaschen fertig für Apotheker, oder Ihr könnt es nach Hause nehmen und es selbst mischen. Jede Flasche macht ein volles Pint der vorzüglichsten Nierenmedizin. Seit es in Chicago eingeführt wurde, waren die Economical Drug Co., 84 State Str., und andere erster Klasse Apotheken beschäftigt, um der Nachfrage zu genügen. — Maizene stimulirt die Thätigkeit der Nieren, zwingt sie, die Gifte aus dem Blute zu filtriren. Es wirkt auch auf die Blase, verhindert Steinformationen. Bei den ersten Anzeichen von Nierenleiden solltet Ihr es mischen und versuchen. Maizene wird von allen Apothekern verkauft oder schickt 50c direkt an die Laboratorien der Cooper Pharmacal Co. 119 Ost Lake Straße, Chicago, Ill.

TO-NIGHT Cascarets THEY WORK WHILE YOU SLEEP 10c. 25c. 50c. All Druggists

Ausland.

Zum Tode verurtheilt:

Siebenfacher Frauenmörder in Thüringen. — 15-jähriges Mädchen in Berlin dreifachen Giftmordversuchs angeklagt. — Kuppeleiprozeß in München.—Sozialistische preuß. Abgeordnete vereidigt. — Neue Kaiserzusammenkunft angekündigt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 29. Okt. Ein Scheusal in Menschengestalt ist in Rudolstadt, Thüringen, vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden. Der Korbmacher Koch war angeklagt, nicht weniger, als sieben Frauen ermordet zu haben. Seine Verurtheilung erfolgte, nachdem er in zwei Fällen den Mord gestanden hatte.

In Leipzig hat unter einem Riesenandrang des Publikums der Mordprozeß gegen Minna Doell und den Buchdrucker Schmidt wegen Ermordung des Buchhändlers Giegler begonnen. Das Publikum wurde durch den Beschluß, die Oeffentlichkeit auszuschließen, schwer enttäuscht.

Ein Skandalprozeß gegen die Masseuse Ehmann hat in München mit der Verurtheilung der Angeklagten zu 6 Jahren Zuchthaus geendet. Die Anklage lautete auf Kuppelei. 16 Damen der Münchener Haute-volée waren als Zeuginnen geladen und sehen ihrer Prozessirung wegen verbrecherischer Owerationen entgegen.

In Berlin ist ein 15jähriges Mädchen als Giftmischerin verhaftet worden. Das Dienstmädchen Franziska Feldt ist des dreifachen Giftmordversuchs, begangen gegen die Familie ihrer Herrschaft, beschuldigt und in Untersuchungshaft abgeführt worden.

In Diedenhofen, Lothringen, ist der Bankier Pauly wegen Betrugs in einer außerordentlich großen Menge von Fällen verhaftet worden. Die Opfer Paulys rekrutiren sich aus den Kreisen kleiner Leute aus allen Theilen Lothringens, die ihm ihr Vertrauen schenkten. Viele seiner zahlreichen Opfer sind um ihr Habe betrogen.

Einen scharfen Angriff auf den Eisenbahnfiskus veröffentlicht die Münchener „Abend-Zeitung". Das Blatt klagt den Fiskus an, daß sein leidiges Sparsystem die Schuld trage an den verhängnißvollen Unfällen, die sich jüngst beim Bahnhof Hochzoll in Baiern ereigneten.

Die sieben sozialdemokratischen Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses wurden formell vereidigt. Vielfach war dem Ereigniß mit Spannung entgegengesehen worden. Man war neugierig, wie sich die Sieben dem Verfassungseid gegenüber verhalten würden. Doch erfolgte die eidliche Versicherung anstandslos. (In Preußen hat der Verfassungseid folgenden Wortlaut: „Ich schwöre zu Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß ich seiner Majestät dem Könige treu und gehorsam sein und die Verfassung gewissenhaft beobachten will, so wahr mir Gott helfe.")

Aus Kiel erfährt man, daß die maßgebenden Stellen eine Begrüßung der amerikanischen Pazifikflotte in größerem Stil planen. 10 Kreuzer der Hochseeflotte, welche im Januar die Ausreise zu einer Uebungsfahrt im nordatlantischen Ozean machen, sollen die Kriegsschiffe der Ver. Staaten treffen, wenn diese auf ihrer epochemachenden Fahrt um die Welt den heimischen Gewässern zusteuern.

Die Antwort der deutschen Regierung auf die französisch-spanische Note betreffs Regelung der marokkanischen Verhältnisse wird baldigst nach Paris und Madrid abgehen. Eine Einigung dürfte unschwer zu erzielen sein.

Wien, 29. Okt. Mit ungemeinem Interesse wird hier in allen Kreisen die Kunde aufgenommen, daß demnächst in Wien eine Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser Franz Joseph stattfinden mag. Eine solche Begegnung im jetzigen Augenblick würde nach dem Dafürhalten tonangebender Faktoren nur in dem Sinne aufzufassen sein, daß damit das Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn besonders bekräftigt werden soll. Die Begegnung ist noch nicht sicher, doch gilt sie als möglich. Kaiser Wilhelm trifft am 4. November in Eckartsau, Niederösterreich, ein, um in dortiger Gegend drei Tage dem Jagdsport obzuliegen.

Die tschechischen Ausschreitungen in böhmischen Städten dauern fort. In Prag wurden wieder deutsche Kouleurstudenten angegriffen und in der gemeinsten Weise behandelt. Wo immer sie sich blicken ließen, wurden sie beschimpft und bespieen. Manche von ihnen wurden verletzt, und mehrere von der Polizei in Haft genommen, während der Pöbel Beifall johlte.

Es werden jetzt in allen größeren Städten Böhmens Unruhen erwartet.

Suffragetten bleiben trotzig.

London, 29. Okt. Alle Frauenstimmrechtlerinnen mit Ausnahme von zwei, welche gestern Abend während der Tumulte im Unterhaus oder vor demselben verhaftet worden waren, wurden heute vor Gericht geführt und mit Geldbußen von je $25 belegt. Sämmtlich weigerten sie sich, zu zahlen, und wurden daher zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

Unter den zwei Ausnahmen war ein Mädchen von unter 21 Jahren sowie eine Frau, welche deswegen Vertagung verlangte, um eine Anklage auf thätlichen Angriff gegen den Konstabler zu erheben, der sie in Haft nahm.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

London: Afian von New Orleans; Philadelphian von Boston.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Unser Staatsdepartemnt trifft Vorkehrungen, in Abessinien eine ständige Gesandtschaft zu errichten.

— Abgebrannt ist zu Campbellsport, Wis., das Geschäftshaus und der Lagerspeicher der „Saemann, Loebe & Knickle Co.".

— Die Einnahmen des Stahltrusts im Juli, August und September betrugen $27,196,275, etwa 7 Millionen mehr, als im vorherigen Quartal.

— Die kohlenbeladene Dampfbarke „Fred Mercer" von Oswego, N. Y., und der Dampfer „City of New York" strandeten bei Kingston, Kanada, im Nebel.

— Einen Tag nach seiner Verheirathung mit einer Wittwe erschoß sich J. W. Hutchinson, der ein Wittwer mit zwei Kindern gewesen war, zu Paris, Ky.

—Wieder 23 Verhaftungen in Verbindung mit der Nachtreiter-Mordaffäre in Tennessee. Noch einer der Gefangenen, Frank Ferriner, legte ein Geständniß ab.

— In San Franzisko starb der „Bürgermeister" des Chinesenviertels, Tschang Tschung, einer der reichsten Orientalen der Pazifikküste, an Lungenentzündung; er hinterläßt 4 Wittwen.

— Großen Schaden verursachte bei Gladsden, Ala., eine Explosion in der Hammond-Kohlengrube, resp. in deren Umgebung. Ob Grubenarbeiter umgekommen sind, ist noch nicht bekannt.

— Kriegsgerichtlich wurde in Manila der Gemeine Mike Beecham vom 1. amerik. Kavallerieregiment, welcher im letzten Mai, plötzlich toll geworden, herumrannte und 4 seiner Kameraden tödtete, zu lebenslänglicher Haft verurtheilt. Er wird wahrscheinlich gegen diese Entscheidung appelliren, obwohl das Obergericht, an welches die Berufung gehen muß, die Macht hat, ihn zum Tode zu verurtheilen.

Ausland.

— Sämmtliche polnische Schulen in Russischpolen wurden geschlossen, wegen thätlicher Angriffe auf russische Studenten. Die Polen protestirten bei der Duma.

— In einer Versammlung von Sozialisten der Provinz Posen, in der Stadt Posen, wurde beschlossen, dieses Jahr mit Unterstützung der Polen sich auch an den Gemeindewahlen zu betheiligen.

— Wilbur Wright, der amerikanische Luftschiffer, ertheilte in Le Mans, Frankreich, seinen ersten Unterricht in der Führung des Aeroplans, entsprechend einer Klausel seines Verkaufskontrakts mit dem französischen Syndikat.

— Der serbische Premier Milanowitsch, der in London eintraf, erklärte, seine Regierung halte die Abtretung eines Landstreifens an der Drina entlang an Serbien für unbedingt nothwendig, damit Serbien unmittelbaren Anschluß an Montenegro und einen Seehafen erhalte.

— Kapt. Byner, ein Amerikaner, der von Wien aus mit einer Frau Bettin aus Chile eine Automobilfahrt nach England antrat, verunglückte bei Traustein, Oberbaiern, an einem steilen Weg. Frau Bettin und der Kraftwagenlenker wurden getödtet, Byner schwer verletzt.

— Zar Ferdinand von Bulgarien verlas persönlich die Thronrede bei der Eröffnung des Landtages. Er sagte u. A.: „Friede und Wohlstand stehen auf dem Banner, das am 5. Okt. zu Tirnowo entfaltet wurde, und ich zähle darauf, daß mein tapferes und fortschrittliches Volk mich bei der Vertheidigung unserer gerechten Sache unterstützt." Er schloß mit der Hoffnung, daß Rußland dieses neue slawische Reich nicht im Stich lassen werde.

— Die britische Regierung stellt in aller Form in Abrede, daß der Abbruch der unmittelbaren Unterhandlungen Oesterreich-Ungarns und der türkischen Regierung durch britische Einmischung verursacht worden sei.

— Wegen beständiger Radaukundgebungen von Stimmrechtlerinnen und ihren männlichen Freunden im brit. Unterhaus wurde die Besuchergallerie deshalb vorerst geschlossen. Gestern wurden von der Gallerie aus die Abgeordneten mit Flugschriften bombardirt, verschiedene Besucher beiderlei Geschlechts verübten ein wildes Geheul, und mehrere Schreierinnen hatten sich an das Holzgitterwerk festgekettet und konnten erst hinausgesetzt werden, als dieses theilweise abgerissen war.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Neapel: Duca degli Abruzzi von New York.
Havre: La Savoie von New York; St. Laurent von New Orleans.
Southampton: Oceanic von New York.
Liverpool: Saxonia von Boston.
Hamburg: Deutschland von New York.

Abgegangen:

New York: Amerika nach Hamburg; Großer Kurfürst nach Bremen; La Provence nach Havre; Hellig Olav nach Kopenhagen; Ultonia nach Fiume; Monterey, nach Kuba nad Mexiko.

Lokalbericht.

Erreichte seinen Zweck.

Wm. Hartmann, ein Barbier, der am Freitag im Hause Nr. 1467 Humboldt Ave. von Leuchtgas übermannt aufgefunden wurde, ist heute in der Wohnung seiner Gattin, Nr. 263 N. Clark Str., gestorben. Die Koronersjury, die heute den üblichen Inquest abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß Selbstmord vorliegt. Hartmann war arbeitslos und krank. Er hatte wiederholt gedroht, seinem Dasein ein Ende zu machen.

Leset die „Sonntagpost"

Schaurige Sühne.

Tränkte ihre Kleider mit Petroleum und zündete sie an.

Eine Diebin?

Die Unglückliche bezichtigt sich selbst, ihre Arbeitgeber bestohlen zu haben.—Ist aber vielleicht irrsinnig. — Brautnacht ohne Braut.—Vermessert.

Von Gewissensbissen gefoltert, weil sie angeblich ihre Arbeitgeber bestohlen hatte und ihre Schuld nicht einzugestehen wagte, begab sich heute Morgen um fünf Uhr die 50jährige, im Haushalte der Gebrüder Charles und John Cusick, Nr. 4461 Princeton Ave., als Dienstbote beschäftigte Mary Lavin auf den Hof, tränkte ihre Kleider mit Petroleum und zündete sie an. Als die Flammen über ihrem Kopf zusammenschlugen, schrie sie vor Schmerz gellend auf. Die Gebrüder Cusick sprangen entsetzt aus den Betten und eilten ihr zu Hilfe. John hüllte sie in seinen Rock, Charles einen Augenblick später in eine schnell aus dem Hause geholte Decke ein, und beide rollten sie auf dem Erdboden, bis die Flammen erstickt waren. Die Unglückliche hatte aber inzwischen glühende Lohe eingeathmet und schwere Brandwunden erlitten. Die Kleider waren ihr auf dem Leibe zu Zunder verbrannt.

Vielleicht irrsinnig.

Nach wenigen Minuten war die Ambulanz der Wache auf den Viehhöfen zur Stelle. Deren Arzt, Dr. Archibald Hoyne, fragte die Frau, die bei voller Besinnung war und entsetzliche Qualen litt, weshalb sie gegen sich gewüthet habe.

„Weil ich sterben wollte," wimmerte die Aermste. „Ich habe meine Arbeitgeber um Geld bestohlen und dieses ausgegeben. Ich wollte lieber sterben, als meine Schuld eingestehen."

Dann schwanden ihr die Sinne. Die Polizei schaffte sie nach dem St. Bernhard-Hospital, wo ihr Zustand als hoffnungslos bezeichnet wird. Da die Gebrüder Cusick versichern, nie Geld vermißt zu haben, hält man es für nicht ausgeschlossen, daß die Frau in einem Anfalle von Geistesstörung den grausigen Selbstmordversuch machte.

Im Jähzorn.

Die Brautnacht hat Stanley Nasmeri, Nr. 3360 Ashland Avenue, ein neugebackener, am Dienstag Nachmittag verhafteter Ehemann, in einer Zelle der Wache an der 35. Straße zubringen müssen. Er wurde bezichtigt, versucht zu haben, den „best man" Stephan Nabocia zu ermorden, weil dieser sich geweigert hatte, aus dem Festhumpen auf das Wohl des Brautpaares zu trinken. Gestern wurde er dem Stadtrichter Girten vorgeführt. Dieser strafte ihn, nachdem die Anklage in eine minder schwere abgeändert worden war, um $50 und die Kosten.

Brutaler Bursche.

Der 14jährige Frank Orr, Nr. 789 Springfield Ave., wurde, angeblich von dem 17jährigen Rudolph Hanson, Nr. 857 Homan Avenue, mit einem Messerstich in den rechten Arm bedacht. Er wurde nach dem Countyhospital und, nachdem er dort verbunden worden war, nach der elterlichen Wohnung geschafft. Seinen Angaben gemäß haben Hanson und mehrere andere Rüpel gewohnheitsmäßig jüngere und schwächere Knaben geprügelt. Als er dem Strolch, als dieser gestern mit ihm anbändelte, seine Meinung sagte, habe der ihn vermessert. Hanson ist bisher nicht verhaftet worden.

Liebte ihn abgöttisch.

Wie gestern berichtet, wurden in einem mit Gas angefüllten Zimmer der Herberge Nr. 406 W. Madison Straße Frau Winifred Henry und ihr 13jähriger Sohn Basil entseelt aufgefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Frau ihren Sprößling abgöttisch liebte. Der Knabe litt an einer schleichenden Krankheit. Am Freitag hatte man ihn zum letzten Male außerhalb des Hauses gesehen. Man muthmaßt nun, daß er an jenem Tage verschied, daß die Mutter aber, um sich nicht von der Leiche trennen zu müssen, seinen Tod verheimlichte und stille Wache am Todtenbette hielt, bis der Gram ihren Geist umnachtete und sie, wahrscheinlich am Dienstag Abend, in selbstmörderischer Absicht das Gas andrehte.

Sie hinterließ ein Schreiben, demgemäß sie ihr Bankguthaben im Betrage von $56 ihrer Mutter, Frau F. M. Bell, Nr. 18 Vernon Park Place, vermachte.

Das dicke Ende.

Mit einer alten Donnerbüchse, einem Beil und einer Schachtel Streichhölzer ausgerüstet, zogen vor acht Tagen der elfjährige Wm. Kaitzert, Nr. 1316 Wrightwood Avenue, der 13jährige Stewart Halsey, Nr. 287 Sunnyside Avenue, und der 14jährige Joseph Murphy, Nr. 1309 Montana Straße, auf Abenteuer aus. Heute früh wurden sie von Detektives der Wache an N. Robey Straße im Hausflur eines an N. Robey Straße und Montrose Avenue gelegenen Gebäudes aufgestöbert und eingelocht. Wo sie sich während der Zeit ihrer Abwesenheit von Hause herumgetrieben haben, war aus ihnen nicht herauszubekommen. Die Eltern wurden benachrichtigt. Frau Kaitzert fand sich auch bald in der Wache ein, zog ihren Sprößling über das Knie und verabfolgte ihm eine Tracht Prügel, an die er wohl zeitlebens denken wird. Die drei Schlingel werden Beamten des Jugendgerichts übergeben werden.

Angeblich ein Schwindler.

Unter der auf Erlangen von Geld unter falschen Vorspiegelungen lautenden Anklage wurde gestern Abend Christian O. Westphal, Nr. 486 Webster Avenue, der Präsident der Chicago Poultry & Produce Company, verhaftet. S. Richardson, Nr. 164 La Salle Straße, will ihm auf mehrere Kraftwagen hin, die er gar nicht besaß, $3600 geliehen haben. Mary Janes, die zum Direktorenrath der Firma gehört, deren Präsident er ist, behauptet, daß er von ihr $400 unter falschen Vorspiegelungen erlangt hat. Außerdem soll er einen gewissen Joseph H. Cohn mit werthlosen Checks hineingelegt und um $115 geprellt haben.

Sehnt sich nach Freiheit.

Vor der staatlichen Begnadigungsbehörde in Joliet begründete gestern der Anwalt Maurice McKenna aus Fond du Lac, Wis., seinen Antrag, die vor Jahresfrist des Einbruchs überführte und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilte Frau Evelyn Romadka in Freiheit zu setzen, damit, daß Charles J. Romadka, der Gatte der Zuchthäuslerin, ein reicher Kofferfabrikant in Milwaukee, ihren Ruin herbeigeführt habe. Da er jetzt das Scheidungsverfahren gegen sie anhängig gemacht habe, sollte sie in die Lage gesetzt werden, ihre Interessen wahrzunehmen.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Ruffled Muslin-Gardinen zu 25c

Theil eines Einkaufes von 4,800 Paar von einem Fabrikanten, welcher den Verlust für den Rest seines Lagers dieser Saison nicht beechnete. Große Auswahl von Mustern, in dieser bemerkenswerthen Ansammlung befinden sich zahlreiche mit prachtvollen Spitzen-Kanten und Einsätzen.

Es sind 1500 Paar von gestreiften Muslin-Gardinen in der 25c-Partie — Ruffles sind vom selben Stoff; sheer Bettzimmer-Gardinen, es gibt keine besseren — sämmtlich zu 25c das Paar

Colonial Croßbar Muslin-Gardinen, 500 Paar, mit vollen Ruffles aus dem gleichen Stoff, das Paar für 58c.

Ruffled Bobbinet Gardinen, mit guter Qualität Spitzen-Einsätzen und Kanten, in fünf Facons, $2 Werth, zu 1.25.

$3 u. 3.50 Damen-Schuhe, 2.10

Partien, welche bei den großen Verkäufen während des vergangenen Monats in unserer zweiten Floor Abtheilung angebrochen wurden. Jedes Paar ein Bargain.

Glace-, Lack- und Dull-Leder, mit handgedrehten oder Goodyear Welt Sohlen. Auch Lackleder und Gunmetal-Schuhe zum Knöpfen, 3.00-, 3.50- und 4.00-Werthe, für 2.10.

Pat. Kid, mattes Leder, Button oder Blucher, 3 bis 7, C, D und E Breiten, zu 1.55.

Box Calf Blucher Lace Schuhe für Knaben, 9 bis 12½, 1.25; 1 bis 5½, zu 1.50.

75c u. $1 Kleiderstoffe, Yard 58c

Einfache und Novelty Effekte — in französischen Poplins, wollenen Taffetas, Chiffon Panamas u. s. w., in 75c und $1 Qualitäten, die Yard zu 58c.

$1 und 1.25 schlichte und Novelty schwarze Stoffe, einschließlich englische Suitings, Panamas, Tailor Suitings, franz. und Storm Serges u. s. w., 48 bis 54 Zoll breit, Preis zu 65c. 65c

Rester von neuen Herbst- und Winterstoffen, karrirten Suitings, einfachen und Novelty Tweeds, gemischten und Plaid englischen Panamas, Serges, Werthe bis zu $1, zu 35c.

Jas. S. Kirk Toilettenseife, 3 St. 10c

Die wohlbekannten Toiletten-Seifen: Oatmeal, Witch Hazel, Buttermilk, Violet, Heliotrope und andere Odeurs, zu diesem niedrigen Preise; die Schachtel mit 3 Stück für 10c.

$2 Korsets: berühmte W. B. Sorte $1

Nicht so viele, wie wir wünschten, denn sie werden rasch verkauft werden zu $1; weißes Coutil, hohe Büste, lange hüftenlose Facons; 2 Sets von Garters angebracht, Preis, $1.00.

Männer-Anzüge u. Ueberzieher Gute $15 Qualitäten zu $10

Eine positive Ersparniß von $5. Anzüge sind aus feinen Worsteds, Cheviots und Cassimeres, neue Farben, mit Serge gefüttert, Preis $10.

Die Ueberzieher sind in Staple schlicht-schwarzen und fancy Mischungen — mehrere beliebte Facons zur Auswahl. Einige haben Patch-Taschen, $15.00-Werth, $10.

Kammgarn-Beinkleider für Männer, $2

Dunkle Muster, hübsch gestreifte Effekte, gut gemacht. Einzelne Westen für Männer, von Anzügen übrig geblieben, $1 u. 1.50-Werthe, Größen 33 bis 37, 25c.

Elegante Pelz-Sets zu 21.50 feiner schwarzer und blauer Wolf

Es gibt keine besseren wohlfeilen Pelze, und diese Partie ist besonders gut. Es sind lange, weiche, glänzende Pelze, die äußerst dauerhaft sind.

Schwarzer Wolfsshawl-Kragen, mit langen Tabs, mit Kopf am Rücken, und Pfoten mit Atlas gefüttert, extra großer Rug-Muff, das Set für nur 21.50.

60-zölliger Throw und Muff zu $15

Dieser Pelz ist genau wie der obige — 60zölliger Throw mit großem Kissen-Muff, der dazu paßt, jetzt für $15.00.

75c Princesse Brilliant zu 44c

Einer der beliebtesten Seidenstoffe der Saison — ein ganzseidener Stoff, wirklich bezaubernd, für Waists und Gowns.

Hat einen prachtvoll schimmernden Glanz, in blau, rosa, Mais, Ciel u. s. w., auch in weiß und Elfenbein usw., in einer sehr großen Mannigfaltigkeit.

Diese Seidenstoffe werden gewöhnlich zu 75c verkauft; bei dieser Gelegenheit sind sie zu nur 44c markirt.

Bargains in Waschspitzen zu 5c

Mehrere tausend Yards beliebter waschbarer Spitzen, angekauft unter dem Herstellungskostenpreis, zu einem Preis, der ein Gedränge verursachen wird

Cluny Spitzen und Einsätze, in Ecru und weiß, Normandy Val. englische und deutsche Torchon- und reinleinene Torchon-Spitzen, für nur 5c.

Damit harmonirende Edges und Einsätze, alle in einer einzigen großen Partie, bei diesem Spezialverkaufs 5c.

Strumpfhalter für Kinder zu 5c

Elastische Seiten-Strumpfhalter, nur schwarz; alle Längen; extra speziell, per Paar, 5c. Elastische Lisle-Stumpfhalter, ¾ Yards lang, in allen Farben, spez., 6c.

Zahnbürsten-Muster u. Seconds 10c

Großer Ankauf von Importeurs „Seconds" von Zahnbürsten, echte Borsten. Alle Größen in der Partie und eine große Sammlung guter Muster; Eure Auswahl zu 10c.

Verkauf von echten Wilton Rugs, Größe 27x54 Zoll, 1.25

Jedesmal, wenn diese Rugs zum Verkauf gelangten, hatten wir einen außerordentlichen Erfolg damit. Wir erhielten soeben eine neue Partie, speziell angefertigt für das Sparsamkeits-Basement; gute $2 Qualitäten und hochfeine Nachbildungen von orientalischen Geweben, mehrere hundert davon, zu 1.25.

$1 japanische Matten-Rugs, ausgezeichn. Qualität, 3×6 Fuß, große Auswahl in oriental. u. Blumen-Effekten, Stück 50c.

$8 Brussels Rugs, 6×9 Fuß, für 5.50.
3.50 schwere Velvet Rugs, 36×72, 2.45.
$25 Axminster Rugs, 9 bei 12 Fuß, $18.

$30 beste Body Brussels Rugs, 9×12 Fuß, zu $25. 50c bedrucktes Linoleum, eine sehr gute Qualität und sehr schöne Muster, die Quadrat-Yard zu nur 40c.

$1 Oeltuch-Squares, 4.6 bei 4.6, zu nur 75c per Stück. 32.50 Royal Wilton Rugs, 9 bei 12 Fuß groß, ein sehr großer Bargain zu dem billigen Preis von nur 26.50.

Verhält sich schweigsam.

Charles E. Giles will Frau Dunphy sprechen lassen.

Heute Morgen traf Charles E. Giles von Boston in Chicago ein, um die Papiere betreffend die Auslieferung der in Boston auf Ersuchen der hiesigen Polizei verhafteten Frau Martha Mabelle Dunphy zu unterzeichnen und die Anklage gegen die Frau zu betreiben. Giles hatte gleich nach seiner Ankunft eine Unterredung mit Kapt. O'Brien. Als er aus dessen Amtsraum kam, wurde er über den Fall befragt, zuckte aber nur lächelnd die Achseln und sagte, er möchte es lieber Frau Dunphy, die sehr zungengewandt sei und ja bald hier sein würde, überlassen, sich über den Fall zu äußern. Giles wird wahrscheinlich hier bleiben, bis die Verhandlung gegen Frau Dunphy stattgefunden hat.

Er und Frau Dunphy hatten in Kalifornien vergeblich versucht, der Frau gehörendes Land zu verkaufen und kamen auf der Rückreise nach Boston hierher. Hier soll Frau Dunphy aus Giles' Koffer Papiere und Diamanten im Werthe von $6000 gestohlen haben.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	28. Okt.
Weizen—					
*Dez	1.00⅜—⅝	1.00¾	1.00¼—⅜	1.00¼—⅜	.99⅞—$1
Mai	1.03⅝—04⅛	1.04⅛	1.03⅝	1.03⅝	1.03⅝—½
Juli	.98½—⅝—¾	.98⅝—¾	.98¼	.98¼	.98
Mais—					
Dez	.63¾—⅞	.64	.63⅝—¾	.63¾	.63¾—⅞
Mai	.63¼—63	.63¼	.62⅞	.62⅞	.63⅛
Juli	.62½	.62⅝	.62½	.62½	.62½
Hafer—					
Dez	.48⅜	.48⅜	.48⅛	.48⅛—¼	.48
Mai	.49⅞—50	.50⅛	.49⅞—50	.49⅞=50	.49⅞=50
Juli	.45⅜	.45⅜	.45¼	.45¼	.45⅛
Gepök. Schweinefleisch—					
Okt	13.87½	13.90	13.87½	13.90	13.87½
Dez	13.95	14.02½	13.95	14.02½	13.97½
Jan	15.90	15.95	15.90	15.90	15.95—97
Mai	15.77½	15.80	15.75—77	15.77½	15.85
Schmalz—					
Nov	9.50	9.50	9.50	9.50	9.60
Jan	9.42—40	9.42½	9.40	9.40	9.47—50
Mai	9.47—45	9.47½	9.45	9.45	9.55
Rippchen—					
Okt	8.65	8.65	8.65	8.65	8.65—67
Jan	8.42½	8.42½	8.40	8.40	8.45—47
Mai	8.55—52	8.55	8.50	8.50	8.55—57

*Neu.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 116,000, von Mais auf 116,200, von Hafer auf 318,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 261,062 Bushels Weizen, 90,263 Bushels Mais und 183,779 Bushels Hafer.

Die Bundes-Grandjury.

Die nächste Bundes-Grandjury soll am 10. November organisirt werden. Auf Antrag von Hilfs-Distriktsanwalt Childs erließ Bundesrichter Bethea heute eine Verfügung an die Jury-Kommission, 35 Bürger vorzuladen, aus deren Mitte die Grandjury zusammengestellt werden soll.

Väterlicher Richterspruch.

Richter Newcomer „verurtheilt" C. Haines zu 3 Jahren South Dakota.

Mit anderen Obdachlosen wurde heute Stadtrichter Newcomer im Kriminalgericht auch ein junger 18jähriger Bursche, Clyde Haines, vorgeführt, der gestern als Herumstreicher verhaftet worden war. Haines erzählte dem Richter, er sei von seinem Vater in St. Louis fortgejagt worden. Dem Richter schien der junge Mensch nicht zu mißfallen, denn er sagte:

„Clyde, ich verurtheile Sie zu drei Jahren auf der Ebene von South Dakota. Ihr Gesicht gefällt mir, und ich glaube, daß Sie dereinst ein guter Bürger sein werden. Ich habe in South Dakota einen Freund, der eine große Farm besitzt und einen jungen Mann zur Aufsicht über die Pferde und Kühe braucht. Sie bekommen Wohnung, Essen, Kleidung, Schulunterricht und Taschengeld. Ich muß aber Ihren Fall auf eine Woche vertagen, damit ich ihm schreiben kann. Sind Sie es zufrieden?"

Haines war hocherfreut, dankte dem Richter und versprach, sein Bestes zu thun.

„Großartige Gegend", sagte der Gerichtsdiener Hart mit Bezug auf Dakota, „bin selbst drei Monate dort gewesen."

Er erzielte einen Lacherfolg, denn die Gerichtsbeamten bezweifeln stark, daß Hart in der großartigen Gegend Kühe gefüttert oder die Mistgabel geschwungen hat.

— Vielleicht. — Gauner (zu seinem Vertheidiger): Herr Doktor, nachdem Sie mich von der Anklage des Raubes freibekommen haben, möchte ich Sie bitten, mir auch als Anwalt in meinem Scheidungsprozeß zu dienen. Vielleicht gelingt es Ihnen auch, mich von meiner Frau freizubekommen.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Zwischen zwei Uebeln.

Mit der „Prinzipienreiterei" mag es ja in einer demokratischen Republik und in einem praktischen Lande auf die Dauer wirklich nicht gehen, denn selbst in Deutschland hat sie sich nicht bewährt, aber ganz grundsatzlos brauchten die Parteien am Ende doch nicht zu sein. Man sollte im Gegentheile meinen, daß gerade, weil es nur zwei nennenswerthe Parteien geben kann, jede von ihnen deutlich erkennbare und klar ausgesprochene Regierungsprinzipien haben müßte. Es ist von jeher darüber gestritten worden, ob der „Pöbel" sich selbst regieren kann, oder von den Edelsten, Besten, Einsichtigsten, Frömmsten oder sonstwie Ausgezeichneten beherrscht werden muß; ob der Staat blos die „Nachtwächterrolle" zu spielen, d. h. das Leben, das Eigenthum und die öffentliche Ordnung zu schützen, oder die Bürger auch zu bevormunden hat; ob er seine Besteuerungsgewalt nur zu seinen eigenen Zwecken, oder auch zur Förderung angeblich höherer Interessen ausüben darf; ob er lediglich seinen inneren Ausbau betreiben, oder nach Eroberungen, Ruhm und äußerer Macht streben sollte. Die Geschichte aller Kulturvölker dreht sich um diese Fragen und ihre Beantwortung. Sie sind stets „lebendig" und können niemals veralten.

In den Ver. Staaten hat die republikanische Partei, die anfänglich blos die Erhaltung des Bundes und die Abschaffung der Sklaverei anstrebte, sich im Laufe der Zeit immer mehr der sogenannten starken Regierung zugeneigt. Sie hat dem Präsidenten außerordentlich große Machtvollkommenheiten zuerkannt, die Ausgaben für Heer und Flotte in's Riesige gesteigert, überseeische Besitzungen erworben und eine Weltmachtpolitik angefangen. Die Zölle, die im Laufe des Bürgerkrieges erhoben werden mußten, um die Kriegsausgaben zu decken und die einheimische Industrie für die ihr zugemutheten Opfer einigermaßen zu entschädigen, hat sie im Frieden nicht nur beibehalten, sondern immer noch erhöht, um eine verhältnißmäßig kleine Gruppe auf Kosten der Gesammtheit zu bereichern. Desgleichen hat sie den Wirkungskreis der Bundesregierung beständig erweitert und dem Lande ein Beamtenheer aufgebürdet, wie es selbst große Monarchien nicht besitzen. Endlich hat sie in fast allen Staaten, in denen sie die Herrschaft ausübt, der Zwangstugend und der öffentlichen Einmischung in die Privatangelegenheiten der Bürger kräftigen Vorschub geleistet.

Schon ihren Ueberlieferungen nach hätte die demokratische Partei allen diesen Bestrebungen entgegentreten müssen. Doch leider setzt sich die genannte Partei nicht aus gleich oder ähnlich gesinnten Bürgern zusammen, sondern sie stützt sich vornehmlich auf den „kompakten Süden, dem es immer nur darum zu thun ist, den Neger nicht emporsteigen zu lassen. Die Weißen in den Südstaaten sind selbstverständlich in der Politik ebenso wenig sammt und sonders einer Meinung, wie die Wähler im Norden. Es gibt unter ihnen viele, die mit den Regierungsansichten der Republikaner vollständig übereinstimmen. Daher sitzen im Kongresse nicht wenige „Demokraten", die jederzeit für hohe Zölle und für alle „imperialistischen" Vorlagen zu haben sind. Die nördlichen Parteiführer aber rechnen immer nur nach, wie viele Elektoralstimmen sie noch außerhalb des Südens gewinnen müssen, um im Wahlmännerrathe eine Mehrheit zu erzielen, und auf welche Art sie sich die „fehlenden" Elektoralstimmen verschaffen können. Was ihnen gerade populär zu sein scheint, d. h. was nach ihrer Meinung besonders zugkräftig ist, wird flugs in ihr Programm aufgenommen. Es kommt ihnen nicht darauf an, die republikanische „Väterlichkeit" noch zu übertrumpfen, wenn sie damit nur ihr Spiel gewinnen können. Sogar die durch und durch undemokratischen Lehren der Populisten haben sie sich angeeignet, um Letztere in ihre Partei hinüberzuziehen, und Herr Bryan wenigstens hat sich bis zu dem Gedanken verstiegen, die Eisenbahnen von der Bundesregierung ankaufen und betreiben zu lassen.

Durch diese „Opportunitätspolitik" hat die demokratische Partei allen überzeugungstreuen Demokraten Mißtrauen eingeflößt. Sie hat überdies in allen südlichen Staaten, wo sie unbeschränkt herrscht, sich ganz oder theilweise dem Prohibitionsschwindel in die Arme geworfen und dadurch alle Freisinnigen abgeschreckt. In ihrer jetzigen Zusammensetzung kann sie keine Gewähr dafür leisten, daß sie als herrschende Partei die Zölle heruntersetzen, die Bundesausgaben auf ein vernünftiges Maß zurückführen oder gar die Prohibition bekämpfen würde. Millionen von Stimmgebern, die mit der republikanischen Mißwirthschaft höchlich unzufrieden sind, zögern dennoch, den Demokraten an's Ruder zu verhelfen. Erst wenn der kompakte Süden gesprengt ist, und die demokratische oder eine neue Partei stets und überall echt demokratische Grundsätze verficht, werden die Bürger nicht mehr blos zwischen zwei Uebeln zu wählen haben.

Heldisch, heldischer, am heldischsten.

Die englischen Suffragetten haben sich gestern wieder eine Heldenthat geleistet. Einige kampffreudige Frauen und Fräuleins älterer Jahrgänge unterbrachen die den Gallerien im englischen Parlament zukommende ehrfurchtsvolle Stille mit schrillen Rufen nach dem Frauenstimmrecht und bitteren Tiraden gegen die weisen Gesetzgeber und Männer im Allgemeinen. „Wir haben schon allzu lange hinter den Gittern gesessen," schrillte es durch die heiligen Gesetzgebungshallen, „und allzulange den unlogischen Aeußerungen von Männern gelauscht, die nicht wissen, wovon sie reden." „Vierzig Jahre lang haben wir hinter diesen Gittern gesessen", schrie ein Fräulein, „und das Frauenstimmrecht verlangt", ergänzte ein anderes, als jener im Ringen mit Parlamentsdienern, die sie entfernen wollten, die Puste ausging. Dann stürzten die Diener sich auf die zweite, und No. 1 kriegte wieder genügend Luft zu kreischen: „Stimmt für die Frauen!" So ging's noch eine kleine Weile in sich ergänzendem Zwiegesang fort, denn es war keine kleine Arbeit, die Hauptheldinnen zu entfernen, hatten sie sich doch mit schweren Ketten und Vorlegeschlössern an das Gitterwerk angekettet. Ein Stück Gitter mußte schließlich mit jeder Suffragette entfernt und nach einem Ausschußzimmer gebracht werden, wo hinzugerufene Arbeiter die Ketten durchfeilten. Unter dem Frohlocken und jubelnden Lachen der tapferen Suffragetten natürlich, denn wenn sie auch nicht gerade ihre Befähigung zur Gesetzgebungsarbeit nachgewiesen hatten, sie waren in den Augen ihrer Schwestern zu Heldinnen geworden.

Gleichfalls als Heldin hat sich gestern eine französische Frauenrechtlerin, Dr. Madeleine Pelletier, gezeigt. Sie hatte den Muth, für die Gleichstellung von Mann und Frau bis beinahe zur äußersten Grenze zu gehen. Sie ist die geistige Mama einer Bittschrift an das französische Parlament, welche die Zulassung der Frau zum militärischen Dienst begehrt: Das französische Parlament soll ein Gesetz erlassen, das den Frauen das Recht zum Soldatendienst gibt. „Der Waffendienst", sagt sie in ihrer Bittschrift, „wird den Frauen die Nothwendigkeit der Gewalt lehren und sie vertraut machen mit der Anwendung der brutalen Gewalt, in der allein ihre Hoffnung auf Sieg liegt. Turn-, Exerzier- und Marschübungen werden ihnen gut thun. Zum Strümpfestopfen und Kochen sind Männer im Ueberfluß da."

Wo englische Suffragetten so ruhmvoll von sich hören ließen und die französische Schwester so tapfer in's Horn stieß, konnte natürlich die amerikanische Frauenrechtlerin nicht ruhen und schweigen. Und angesichts der allgemeinen Ueberlegenheit der amerikanischen Frau über alle ausländischen Schwestern durfte sie sich erst recht nicht beschämen lassen, mußte man von ihr noch größere Heldenthaten, bezw. noch bessere Logik erwarten als von jenen. Und so kam's. Der amerikanischen Frauenrechtlerin gebührt die Palme. Sind die beiden englischen Kettenfräuleins Heldinnen in den Augen ihrer Mit-Suffragetten, mag man die Doktorin Madeleine Heldin nennen, weil sie beinahe logisch zu folgern wagte, — dann muß unserer Doktorin Anna Howard Shaw, der Präsidentin der Amerikanischen Frauenstimmrecht-Gesellschaft, das Heldinnenthum jeder zuerkennen, der weiß oder ahnt, wie schwer es ist, die Wahrheit zu sagen, wenn dadurch sozusagen der Ast abgesägt wird, auf dem man sitzt. Das aber that Dr. Anna Howard Shaw von einer begeisterten Versammlung der Chicagoer Frauenstimmrechtlerinnen, indem sie unter Anderem im Brustton der Ueberzeugung, der hier jedenfalls so echt war wie 24-karätiges Gold, erklärte: „Das größte Hinderniß, das in diesem Lande dem Erfolge der Frauenstimmrecht-Bewegung entgegen steht, ist die Frau". Später verböserte sie sich — wohl selbst erschrocken über die große Wahrheit, die ihren Lippen entfuhr — zu sagen: „Die unthätige Frau", und sie versuchte sogar den Satz in dieser Fassung zu begründen. Aber das gelang ihr natürlich gar nicht, konnte ihr nicht gelingen, weil's nicht wahr ist: weil die unthätige, pflichtenlose Frau eben die ist, die für das Frauenstimmrecht (und was sonst noch als „Rechte" gelten mag) schwärmt, oder doch am leichtesten dafür zu haben ist, während die andere, die thätige, vorzugsweise in dem der Frau von der Vorsehung und der Natur angewiesenen Berufe thätige Frau durchaus nichts davon wissen will, und sich schönstens bedankt für die Zumuthung, sich zu ihren vielen großen und hehren Pflichten noch eine Anzahl kleine und kleinliche aufbürden zu lassen.

Gewiß — die amerikanische Frau will in der überwältigenden Mehrheit — und die setzt sich zusammen aus den pflichtgetreuen Hausfrauen und Müttern und solchen, die das werden wollen — vom Frauenstimmrecht nichts wissen, und ist damit vom Standpunkte der Frauenrechtlerin allerdings das größte Hinderniß ihrer Bewegung, thatsächlich das unübersteigbare, dasjenige, das den Erfolg unmöglich macht. Wenn eine Frau, die vorgibt einzig und allein im Interesse ihrer Schwestern zu kämpfen — denen zu ihrem Rechte und einem glücklicheren Dasein zu verhelfen—das zugibt, dann muß sie als Heldin angesehen werden, denn dann sägt sie damit den Ast ab, auf dem sie sitzt, macht sie ihr Streben lächerlich. Und die Lächerlichkeit ist von der Frau noch viel mehr gefürchtet, als vom Mann. Sich ihr auszusetzen, heißt sich selbst überwinden, den größten Sieg erringen, der dem Menschen möglich ist. Es geschah unfreiwillig? — So scheint es. Nun — dann ist Dr. A. H. S. nur eine unfreiwillige Heldin, aber dann stellt sie ihre fremden Schwestern doch noch in den Schatten. Ja wenn Dr. Madeleine nicht nur beinahe, sondern ganz konsequent geblieben und für die Frauen die allgemeine militärische Dienstpflicht gefordert hätte, dann gebührte der die Palme. Dann hätte die damit noch mehr gegen die Frauenrechtbewegung gethan als Dr. A. H. S., denn sie hätte die Lächerlichkeit der frauenrechtlerischen Forderung nach völliger Gleichstellung von Frau und Mann dadurch in noch helleres Licht gerückt. — —

Stimmrecht in Wiskonsin.

Allenthalben in der Welt werden mitunter Dummheiten gemacht — „sogar" in Milwaukee. Sieben deutsche „Prominente" der deutschesten Stadt des Landes — in der deutschamerikanischen Geschichte bekannt als die „Sieben Weisen von Milwaukee" — machten vor etlichen zwanzig Jahren die Entdeckung, daß in diesen Vereinigten Staaten die Erlangung des Stimmrechts und damit die Erlangung politischen Einflusses „den Eingewanderten" zu leicht gemacht sei. Und waren sehr betrübt darüber. Bildeten auch flugs einen Verein und beschlossen, daß es annersch werden müsse. In ihrem eignen Wiskonsin und in noch einem Dutzend andern westlichen Staaten war das Stimmrecht nicht an den Besitz des amerikanischen Bürgerrechts geknüpft. Es durften gleich den Bürgern auch Nichtbürger stimmen, sofern sie nur die vorgeschriebene Zeit (sechs bis zwölf Monate) im Staate ansässig waren und durch Erwerbung des sog. ersten Papiers die Absicht, ihrer alten Staatsangehörigkeit zu entsagen und hier Bürger zu werden, förmlich kundgegeben hatten.

Diese Abweichung von der sonst üblichen Regel war nicht von ohngefähr gekommen. Es lagen triftige Gründe dafür vor. Die Besiedelung der betreffenden Staaten war großentheils, vielerorts fast ausschließlich, durch Neueingewanderte erfolgt. Die große Mehrheit der Bevölkerung vieler Counties, die Mehrheit der Steuerzahler, der Farmer und sonstigen Grundbesitzer bestand aus Leuten, die das Bürgerrecht nicht hatten und es auch vor Ablauf von Jahren nicht erlangen konnten. Man hielt es für ungerecht und unbillig, diese Leute von der Mitbestimmung der öffentlichen Angelegenheiten auszuschließen, die in hervorragender Weise ihr eigenes Wohl und Wehe betrafen. Es ist auch nicht bekannt geworden, daß das irgendwie böse Folgen gehabt hätte. Die sieben deutschen Weisen von Milwaukee aber wollten es anders haben und setzten eine Bewegung in Gang zur Aenderung der betreffenden Gesetze.

Die damals ausgestreute Saat ist nun aufgegangen. Die Wiskonsiner Legislatur hat im Jahre 1905 einen Zusatz zur Staatsverfassung angenommen, demzufolge vom 1. Dezember 1912 an nur Bürger der Ver. Staaten das Stimmrecht haben sollen, über welchen Zusatz die Wähler des Staates am kommenden Dienstag abzustimmen haben. Gegen diese Neuerung hat vor etlichen Tagen (etwas spät) der Staatsverband Wiskonsin des deutschamerikanischen Nationalbundes öffentlich Stellung genommen. Er hat einen Mahnruf erlassen, worin er auffordert zur Niederstimmung des Zusatzes. Auch die deutschen Milwaukeer Zeitungen, die den Vorschlag der Sieben Weisen seinerzeit unterstützt haben und auch noch gegen die betreffende Beschlußfassung der Legislatur nichts einzuwenden hatten, schließen sich dieser Aufforderung an. Ihren Stellungswechsel begründen sie damit, daß „seither" die Verhältnisse eine wesentliche Aenderung erfahren hätten. Das vom Kongreß vor zwei Jahren erlassene neue Einbürgerungsgesetz macht zur Bedingung des Bürgerrechts, daß der Einzubürgernde englisch sprechen kann. Also, schreibt eins der Blätter, würde Annahme des Verfassungszusatzes nun bedeuten, „daß in Wiskonsin künftighin niemand das Stimmrecht ausüben soll, der der englischen Sprache nicht mächtig ist, das heißt in dem Maße mächtig, wie er es nach Ansicht irgend eines nativistisch angehauchten Richters sein müßte."

Ganz so schlimm ist die Sache nicht. Wer in Wiskonsin das Bürgerrecht hat, der hat auch das Stimmrecht und würde es behalten auch nach Annahme des Zusatzes, gleichviel ob er Englisch gut sprechen kann, schlecht sprechen kann oder es gar nicht sprechen kann. Betroffen werden von dem Zusatze nur die noch nicht Eingebürgerten. Was diese anlangt, hat es seine Richtigkeit mit dem Einwande. So weit sie nicht Englisch gelernt haben, oder es nicht so gut gelernt haben, wie es der über ihr Bürgerrechtsgesuch entscheidende Richter zu verlangen beliebt, würde durch Annahme des Zusatzes die Erlangung des Stimmrechts ihnen unmöglich gemacht. Und wenn sonst kein Grund vorläge, so wäre dies genügend zur Bekämpfung des Zusatzes. Aelteren Eingewanderten ist die Bemeisterung der englischen Sprache häufig eine Unmöglichkeit, was aber nicht hindert, daß sie trotzdem sehr gute Bürger und verständige Wähler sein können.

* * *

Zur Bekämpfung des Zusatzes gibts jedoch noch einen anderen und stärkeren Grund, der unabhängig ist von dem neuen Einbürgerungsgesetz, der auch bereits vor zwanzig Jahren von den Gegnern des Vorschlags der Milwaukeer sieben Weisen geltend gemacht worden ist, und der heute noch ebenso viel oder mehr Gewicht hat, als er damals gehabt hat.

Die Neuerung bedeutet Schwächung des politischen Einflusses der Eingewanderten. Sie entzieht, theils auf Jahre hinaus, theils auf immer, das Stimmrecht Tausenden von Eingewanderten, die jetzt im Besitz davon sind. Sie macht, theils auf Jahre hinaus, theils auf immer, die Erlangung des Stimmrechts Tausenden von Eingewanderten unmöglich, die es sonst erlangen würden können. Nach jeder Richtung gefährdet sie somit die politische Machtstellung der Eingewanderten. Wo die eingewanderten Wähler bisher in der Mehrheit waren, mögen sie durch die Neuerung zur Minderheit werden. Wo sie bisher der nativistischen Anschläge sich erwehren konnten, mögen sie sich dieser Anschläge nicht mehr erwehren können. Wo in Lokaloption-Wahlen u. dgl. die Feinde der persönlichen Freiheit bisher geschlagen werden konnten, mögen sie künftig nicht mehr geschlagen werden können. Wo öffentliche Beamte, Gesetzgeber und Parteiführer auf die Wünsche, Meinungen und Lebensgewohnheiten der Eingewanderten bisher Rücksicht zu nehmen sich gezwungen fühlten, mögen sie das künftig nicht mehr für nöthig halten.

Das ist und war von Anfang an der Kernpunkt der Sache. In der Theorie mag sich darüber streiten lassen, ob oder nicht das Stimmrecht vom Besitz des Bürgerrechtes abhängig sein sollte. In der Praxis, wie die Sachen liegen, kann es für die Eingewanderten nur Eine Antwort geben auf die Frage. Wer sonst auch für die Beschränkung des Stimmrechts eintreten mag, sie müssen dagegen eintreten. Und wenn die Unmöglichkeit nicht bestritten werden kann, das Stimmrecht Nichtbürgern zu verschaffen in Staaten, wo sie es nie gehabt haben oder es nicht mehr haben; wenn vielleicht sogar zugestanden werden muß, daß selbst dort, wo sie es noch haben, es auf die Länge der Zeit ihnen nicht wird erhalten werden können — keinenfalls dürfen, wo die Entrechtung noch nicht erfolgt ist, sie selber mithelfen, sich zu entrechten, ihren Einfluß zu schwächen und sich in die Gewalt ihrer Gegner zu begeben. Es ist ihre Pflicht — Pflicht der Selbstachtung und der Selbsterhaltung — sich mit allen Kräften zu wehren gegen die Entrechtung. Doppelte Pflicht in einer Zeit wie der jetzigen, da im ganzen Lande wie selten zuvor der fremdenfeindliche Geist umgeht, nativistischer Fremdenhaß und puritanischer Fanatismus allenthalben Krieg führt gegen die persönliche Freiheit und Gleichberechtigung, die harmlosen Vergnügungen und Lebensgewohnheiten der Fremdgeborenen.

Gegen den fraglichen Wiskonsiner Verfassungszusatz (er ist der vierte auf dem Stimmzettel) sollte unbedingt jeder stimmberechtigte Eingewanderte des Staates seine Stimme abgeben.

Das imperialistische Oesterreich.

Wien, 14. Oktober.

Hört man die Reden der österreichischen Delegirten, liest man die Zeitungen aller bürgerlichen Parteien über die Annexion Bosniens und der Herzegowina, so könnte man glauben, in Oesterreich sei über Nacht der Imperialismus ausgebrochen. Horcht man aber in die Bevölkerung hinein, oder spricht auch nur unter vier Augen mit jenen Journalisten, die jetzt feurige Artikel schreiben, und den Delegirten, die imperialistische Reden halten, so ergibt sich, daß vor vierzehn Tagen noch keine Seele in Oesterreich an die Unentbehrlichkeit der Souveränität über Bosnien gedacht und auch jetzt Niemand einen Groschen aus der eigenen Tasche für die neue Errungenschaft zu geben Lust hat. Woher also die Begeisterung und „Opferwilligkeit"? Vor dreißig Jahren hat sich eine mächtige Partei an bosnischen Kastanien, die sie ins Feuer zurückwerfen wollte, so heftig verbrannt, daß heute von ihr nur noch kümmerliche Reste vorhanden sind. Dies Schicksal schreckte die Nachfahren. Niemand traut sich mehr, mit seiner Regierung zu rechten, die unsere Einflußsphäre im Orient ausdehnt oder sonstwie Großmachtpolitik treibt. Man vermuthet — vielleicht nicht mit Unrecht — gleich die „Hausmacht" dahinter, und mit der will nach den üblen Erfahrungen der Deutschen Niemand mehr anbinden. Es gibt sogar schon Lobredner; nicht bloß beamtete offiziöse, sondern auch geborene, die von einer neuen Aera, von einer neuen Atmosphäre, von einer neuen Großmachtgeneration reden, und die Baron Aehrenthal beglückwünschen, daß er bei der Geburt dieser neuen Generation Hebammendienste geleistet habe. Alles leeres Gerede. In die Bevölkerung ist von der neuen Atmosphäre nicht das kleinste Lüftchen gedrungen. Nur der Gemeinderath der Stadt Wien hat auf Kommando Luegers das übliche Kaiserhoch losgelassen. Die christlich-soziale Partei thut aber ohnehin nichts anderes mehr, als mehr oder weniger feuchte Kaisertoaste auszubringen.

In Wirklichkeit ist auch selten drastischer die absolutistische Leitung der auswärtigen Politik dargethan worden, als bei dieser Gelegenheit. Und selten ist eine verwickelungsreiche Aktion ungeschickter geführt worden, als diese neueste Gebietserweiterung von dem ambitiösen Baron Aehrenthal. Bleiben wir zunächst bei dem ersten Punkt. Absolutistisch sagten wir. Von den Parteien, die in Oesterreich-Ungarn die Regierungen unterstützen, hat keine einzige erfahren, was vorgeht; auch ihre Vertrauensmänner in den Kabinetten wurden fast vor ein „fait accompli" gestellt und konnten nichts anderes thun als Ja und Amen sagen. Von der Bevölkerung brauchen wir gar nicht zu reden. Die wurde noch extra irregeführt durch die Polemiken gegen die englische Presse, die seit etwa vierzehn Tagen von dem Kommenden Wind erhalten hatte. Aber, wird man uns einwenden, auswärtige Politik wird überall absolutistisch gemacht; die Volksvertretungen müssen sich damit begnügen, die Aktionen der Kabinette nachträglich gutzuheißen oder zu verwerfen. Kann man uns einen vernünftigen Grund für diesen Brauch anführen? Sind etwa die Werke der Diplomatie, die wir in der letzten Zeit kennen gelernt haben — Marokko usw. — solche Meisterleistungen gewesen, daß die vorherige Verständigung mit den Völkern und Volksvertretungen das Werden von Wundern der Staatskunst verhindert hätte? Die Scheu vor der Oeffentlichkeit entspringt am letzten Ende doch nur dem Bureaukratendünkel. Die Völker aber dürften sich allmählich verbitten, daß ein paar Diplomaten in geheimen Zusammenkünften Abmachungen treffen, für die hernach sie, die Völker, an Gut und Blut die Kosten tragen müssen.

Punkt Zwei. Ungeschickt wurde die Aktion geführt. Nehmen wir einmal an, was wirklich noch nicht bewiesen ist, daß wegen der bevorstehenden Verleihung einer „Verfassung" für Bosnien und wegen der Agitationen der serbischen Gernegroße die Annexion des Okkupationsgebietes eine Nothwendigkeit gewesen sei. Das ließ sich nicht in Frieden und gütlich mit der neuen Türkei abmachen ohne gefährliche und zweideutige Uebereinkunft mit den bulgarischen Großmachtspolitikern? Bei Licht besehen hat man doch der Türkei gar nichts genommen, was sie je zurückzuhalten Aussicht hatte; man hat eine alte Thatsache in eine neue juristische Form gebracht und war von vornherein entschlossen, der Türkei im Sandschak Novibazar, aus dem man die Truppen zurückzieht, eine Kompensation zu bieten. Konnte man mit diesem Geschenk in der einen Hand der offiziellen und inoffiziellen Türkei nicht nahelegen, daß sie den ganzen Tauschhandel selber in Vorschlag bringe und in engste politische und wirthschaftliche Beziehungen zur österreichisch-ungarischen Großmacht trete? Heute werden österreichische Kaufleute in der Türkei boykottirt. War das nöthig? Ja ist die ganze Errungenschaft auch nur ein Zehntel des Exports nach der Türkei werth, der sich in dem befreiten Lande verhundertfachen hätte können? Wer wird denn nur diesem Lande, das sich europäisiren will, die Möbel, die Telephone, die Automobile und weiß Gott was noch, liefern? Etwa Oesterreich-Ungarn oder das kluge Albion, das sich sofort auf die Seite der Reformer gestellt hat?

Und wie steht's mit dem deutschen Bundesgenossen? Hat Baron Aehrenthal seine schwierige Stellung auf dem Balkan mitерwogen? Nein; er hat brüsk die Quittung für Algeciras präsentirt, die natürlich anstandslos honorirt wurde, und hat nicht einmal die Rücksicht geübt, daß er spontan die Erklärung abgab, Deutschland habe mit dieser ganzen Angelegenheit nicht mehr zu schaffen, als jede andere Macht, die von der vollzogenen Thatsache verständigt wurde. Ich weiß, daß die Vertreter des Deutschen Reiches in Wien ein besonderes Faible für Baron Aehrenthal haben, der sich als der Treueste der Treuen gibt. Werden sie auch jetzt noch diese Auffassung festhalten?

Das schlimmste aber scheint uns die Position, in die Oesterreich-Ungarn nun wieder in der allgemeinen Politik geräth. Mit dem Padischah und seiner Palastclique, über deren Thätigkeit eine Wolke vom Blute der Gemordeten liegt, hat die österreichische Regierung sich vortrefflich vertragen und lediglich zur Wahrung ihrer Interessen ein wenig Reformpolitik getrieben. Die Reformpartei aber, die ohne Blutvergießen eine der merkwürdigsten Umwälzungen in einem verrotteten Staate vollzogen hat und der Sympathien nicht bloß der Kulturwelt, sondern vor allem seines nächsten, nun aller politischen Sorgen ledigen Nachbars hätte sicher sein sollen, wird in einer Weise brüskirt, die fast einer Hilfeleistung für die Reaktion gleichkommt. Gewiß, sentimentale Erwägungen sollen in der Politik der Staaten keine Rolle spielen. Aber muß denn Oesterreich-Ungarn just auf der Seite der Reaktion, der finstersten und blutigsten der Welt, stehen? Muß wieder der alte Gegensatz von liberalen und reaktionären Mächten in die europäische Welt getragen werden und das Oesterreich des allgemeinen Wahlrechts ganz ohne Noth auf die reaktionäre Seite fallen?

Man mag die Sache ansehen wie man will — von den inneren staatsrechtlichen Schwierigkeiten der Annexion wird später die Rede sein — es ist ein Nichts an Gewinn mit werthvollsten Freundschaften bezahlt, für ein paar Tage der Weltfrieden in Frage gestellt und eine Unzahl von verwickelten Problemen ganz ohne Noth in die Diskussion geworfen worden, aus der noch manches Unheil entstehen kann. Und das heißen nun die Lobredner männliche Großmachtspolitik und beglückwünschen Oesterreich dazu, daß es nach dreißig Jahren endlich wieder ein Zeichen seines Kraftbewußtseins gegeben habe.

Die Jagden der franz. Präsidenten

Aus Paris wird geschrieben: In der gegenwärtigen Jahreszeit erholt sich, wie man weiß, Herr Armand Fallieres von der schweren Bürde seiner Pflichten, indem er in den prächtigen Wäldern von Rambouillet jagt, und die Witzblätter stellen ihn daher jetzt mit Vorliebe im Jägerkostüm und mit dem Gewehre dar, wie er harmlosen Rebhühnern mit einer Mordlust zuleibe geht, die ihm bei verurtheilten Raubmördern gänzlich fehlt. Diese Jagden in Rambouillet sind eines von den wenigen Erbstücken, welche die früheren Monarchen Frankreichs den heutigen Präsidenten hinterlassen haben. Rambouillet selbst, etwa anderthalb Stunden von Paris gelegen, ist ein stiller, kleiner Ort, der sich zur Zeit dieser Jagden, wenn der Präsident diplomatischen oder anderen Gästen die Ehre einer Einladung erweist, belebt. Das Schloß, das der früheren Renaissance entstammt, ist architektonisch nicht gerade eine Sehenswürdigkeit; die Liebhaber der Geschichte interessirt es vielleicht, daß Franz der Erste hier starb, und daß Karl X. hier seine Abdankung unterzeichnete. Um so berühmter ist der ausgedehnte Forst, dessen Wildreichthum dem jeweiligen Präsidenten der Republik ausschließlich zur Verfügung steht. Das feudale Vergnügen dieser präsidentiellen „Hofjagden" konnte für niemand mehr Reiz haben, als für den Präsidenten, der sich unter allen am meisten bemühte, den Hofstil in Frankreich wieder zu beleben — für Felix Faure. Dieser schrieb sogar über die Jagden in Rambouillet ein eigenes Buch, das, wenn auch nur in 150 Exemplaren verbreitet, das starke Interesse des Verfassers an seinem Gegenstande verräth, und aus dem der „Figaro" einige Auszüge, mit ironischen Randglossen versehen, mittheilt.

Felix Faure verbreitet sich zuerst geschichtlich über die Jagden in Rambouillet, die seiner Angabe nach schon unter den Capetingern üblich waren. Er erzählt, wie alle Bourbonen, insbesondere Heinrich IV., Ludwig XV. und Ludwig XVI eifrige Jäger gewesen seien, wie letzterer schon inmitten des revolutionären Malstroms in seinem Tagebuch vom Donnerstag, den 4. Februar 1790 bemerkt habe: „Heute Sitzung in der Assemblee Nationale um ½1, und Empfang einer Deputation der Assemblee des Abends. Ich jagte Hirsche in Gambayseud (Rambouille))." Die Revolution „verwüstete alles." Ein unverschämter Wilddiebstahl machte sich breit, und bald blieb von dem alten Wildbestand fast nichts übrig. Von dem ersten Kaiser als Jäger urtheilt Herr Felix Faure: „Napoleon hatte keinerlei Kenntnisse von der Jagd. Seine arbeitsame Jugend und seine Beschäftigungen hatten ihm nicht gestattet, sich über diesen edlen Zeitvertreib zu unterrichten." Es ist klar, daß Napoleon weniger Zeit hatte als Herr Felix Faure, um so staunenswerther ist es, daß letzterer Frankreich regieren konnte und gleichzeitig in alle Geheimnisse des edlen Jagdsports eingeweiht war. Rambouillet erlebte noch einmal eine kurze Glanzzeit unter Karl X., dann hörte sie auf bis zu Felix Faure. Napoleon der Dritte soll ein guter Schütze gewesen sein, liebte aber die Jagd nicht. Von den Präsidenten war Herr Thiers zu alt zum Jagen. Jules Grevy war Jäger, aber er war Jäger von einem kleinlichen „bürgerlichen" Standpunkt aus, er liebte besonders die Kaninchenjagd, in der er stark war, und er kam, um diesem Sport zu huldigen, oft nach Rambouillet. Von Sadi Carnot erzählt unsere Quelle, er sei als Jäger nicht glänzend, ja eigentlich geradezu ungeschickt gewesen. Die Glanzzeit Rambouillets begann, wie erwähnt, erst wieder unter Felix Faure. Der Präsident machte eine Art Sommer- und Herbstresidenz aus dem Orte, ließ das Schloß restauriren und entfaltete bei zwölf amtlichen Jagden mit Einladungen, die er gab, ein großartiges Leben. Natürlich ist er (er erzählt es selbst) ein vollkommener Jäger. Seine Jagdbeute ist immer beträchtlich, vorausgesetzt, daß die Pflicht ihm nicht gebietet, vor irgend einem hervorragenden Gast „zurückzutreten". So am 18. Oktober 1895, wo er sich vom König von Portugal übertreffen ließ, am 6. November 1896 vom Großfürsten Wladimir, am 13. November 1896 vom Großfürsten Nikolaus. Wenn es sich um weniger hochgestellte Sterbliche handelte, etwa um den deutschen oder den englischen Gesandten, um Mitglieder des Instituts und dergleichen, dann ließ Herr Felix Faure seinen feudalen Lüsten freien Lauf und tödtete ungehemmt darauflos. Als er aber z. B. am 30. September 1896 mit dem Fürsten von Monaco jagte, wurde streng auf „Gleichheit" gehalten; jeder tödtete genau 107 Stück Wild. So gebot es das Protokoll. Das Buch ist mit Abbildungen geziert, die ebenso bemerkenswerth sind, wie der Inhalt, und die jedenfalls einen guten Beitrag zur Kennzeichnung der Persönlichkeit Felix Faures liefern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Elisabeth Lenzen, geb. Junker,

geboren in Olpe, Westfalen, am Dienstag den 27. Oktober im Alter von 68 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Oktober, um halb 10 Uhr Morgens, vom Hause ihres Neffen, Frank W. Schwartz, 521 Larchmont Ave., zur St. Benedikts-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker.
midofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

Franz Bartelme

am Dienstag, den 27. Okt., 11:45 Vorm., im Alter von 84 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Freitag, den 30. Oktober, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 954 Warner Avenue, nach der Lady of Our Lourdes Kirche und von dort nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Bartelme, Gattin. Peter Bartelme, Frau Mathias Schulien, Frau John Gundermann, Frau Clay Emmerling und Mathilda Bartelme, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertochter, Enkeln und Verwandten.
mdo

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Ernestina Gottschalk

im besten Alter nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Oktober, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1909 N. Oakley Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

William Gottschalk, Gatte. Klara Peter, Tochter. Bertha Weinberger, Schwester. Max Abraham, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Dorothea Windheim

nach kurzem Leiden am 28. Oktober entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Oktober, vom Trauerhause, 112 Canalport Ave., von dort nach der Zionskirche, Ecke Hastings und Ashland Ave., von da nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert und Charles Windheim, Söhne. Frau Charles Windheim, Schwiegertochter. Charles und Alfred, Enkel nebst Verwandten.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte und Vater

John Connivet

am Dienstag, den 27. Oktober, 8 Uhr Morgens, im Alter von 51 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Oktober, 9:30 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1481 W. Montrose Blvd., Mayfair, nach der St. Edwards Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Annie Connivet, Gattin. Lizzie, Henery, Mamie, Margaret, Theresa, Johnnie, Kinder, nebst Verwandten.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Joseph Mammoser

am Mittwoch, den 28. Oktober, im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Oktober, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 349 Cleveland Ave., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Mammoser geb. Scheidt, Gattin. John G. Mammoser, Joseph M., Frank L., Kinder, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Douglas Frauen-Verein.

Den Mitgliedern die traurige Mittheilung, daß Schwester

Dora Windheim

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 112 Canalport Ave., am Samstag Nachmittag um 1 Uhr, nach der ev. Zionskirche, Ecke Ashland Ave. und Hastings Str., von da nach dem Graceland-Friedhof. Beamte versammeln sich um 12 Uhr im Vereinslokal, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Julie Roeder, Präsidentin. Hermine Fricke, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Joseph Kramer

im Alter von 45 Jahren und 8 Monaten selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 30. Oktober, um 10 Uhr, vom Trauerhause in Palos, Jll., nach der Herz Jesu Kirche, von dort nach dem Herz Jesu Gottesacker in Palos, Jll. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Minnie Kramer, geb. Gran, Gattin. Mrs. Albert Lezkowski, Anna, Joseph, Maria, Minnie, Agnes, Rosa und Lorenz Kramer, Kinder.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Albert Kuper

im Alter von 72 Jahren am Mittwoch, den 28. Oktober, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. November, um 12 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 264 Sheffield Ave., nach Forest Home.

Johanna Kuper, Gattin. Anna Hulsmann, Klara Kuper, Töchter. Chas. Hulsman, Schwiegersohn.
dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

Daniel Juckel

am Dienstag, den 27. Oktober, im Alter von 55 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Freitag, den 30. Oktober, um 2 Uhr Nachm., von Greins Kapelle, 482 Larrabee Str., von da nach dem St. Lucas Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Juckel geb. Bothmann, Gattin, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte

Fritz G. Krentz

im Alter von 63 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Oktober, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 703 N. Wood Str. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin:

Emilie Krentz gebor. Fritz.

Gestorben: Michael J. Conter, 73 Jahre und 4 Monate alt, am 27. Oktober. Geliebter Vater von John, Margaret, Michael, Peter, Anthony, Henry und Edward Conter. Beerdigung vom Trauerhause, 17 Town Str., Donnerstag, den 29. Oktober, um 8:30 Vorm., nach der St. Michaelskirche, wo Requiem-Messe zelebrirt wird um 9 Uhr Vormittags, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof.
mido

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt 7lv,didofa*

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $85 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $8.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1513.
13no*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Phillipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Hochinteressant und spannend.
Napoleon I. und seine Liebschaften. 400 Seiten. Preis $1.25
Geheimnisse der Inquisition. — 504 Seiten. Preis $1.25
Kreuzer-Sonate v. Tolstoi. 102 Seiten. Pr. 35c
Sacher-Masochs Lebensbeichte. 517 Seiten. — Preis $1.50
A. KROCH & CO.
26 Monroe Straße, Chicago (zwischen Wabash und Michigan Avenues).

KOELLING & KLAPPENBACH
104—106 Randolph Straße.
Größte deutsche Buchhandlung im Westen.
Ein Buch, das Jedermann lesen sollte!
Kehrt zur Natur zurück!!
Die wahre naturgetreue Heil- und Lebensweise. Wasser, menschliche Heilkräfte, Licht, Luft, Erde, Nahrung, Obst. 324 Seiten. Geb. $1.35.

Deutsches Theater in Powers
Direktion ....Leon Wachsner
Sonntag, den 1. November 1908,
6. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male:
Bakkarat!
Ein Stück in 3 Akten von Henry Bernstein. Für die deutsche Bühne von Rudolf Lothar.
Preise: $1.50, $1.00, 75c, 50c, 35c. Sitze jetzt zu haben. dosason

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiss ....Eigenthümer
Beginnend Montag, den 19. Oktober, jeden Abend und Sonntag Nachmittag, das berühmte
Lakeside Quartette
mit Orchesterbegleitung.
— Alle populären und klassischen Weisen. —
midosa*

Chas. Lueneburg's Lokal,
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Nordseite populärster Saloon. — Täglich und Sonntag zum Frühschoppen speziell feiner Imbiß, während der Woche ff. Mittagtisch. Erster Klasse hiesige und importirte Getränke. Import. Pilsener stets an Zapf. Skat- u. Billardfreunde finden hier immer ihre Gegner.
24sep,boson*

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

Lokalbericht.

Weitere Enthüllungen.

Lösch geht gegen Politiker wegen Verletzung des Strafgesetzes vor.

Neue Sonder-Grandjury.

Steuerzahler sucht durch ein Einhal tsverfahren die Untersuchung zu verhindern. —Kollegen kommen Sprecher Cannon zu Hilfe.—Eine Mitternachtsversammlung.

Während Sonder = Staatsanwalt Frank J. Lösch, der mit der Untersuchung der angeblichen Wahlbetrügereien betraut ist, gestern Richter Freeman weitere Anklagen gegen bekannte hiesige Politiker vorlegte und Einberufung einer neuen Sonder = Grandjury verlangte, die nicht nur wegen Verletzung des Vorwahlengesetzes, sondern auch wegen Verletzung der allgemeinen strafrechtlichen Bestimmungen vorgehen kann, suchte ein Steuerzahler die ganze strafrechtliche Verfolgung zu unterbinden, indem er ein Einhaltsverfahren gegen den Countyrath anstrengte, um ihn an der Verausgabung der für den Zweck bewilligten $19,500 zu verhindern. Das Verfahren wurde von Dominick J. Lavin angestrengt, der in seinem Gesuche um einen Einhaltsbefehl erklärt, daß die Bewilligung der genannten Summe von Seiten des Countyraths ungesetzlich sei, da Richter Mack den Countyrath bereits angewiesen habe, die Liste der Steuereinschätzungen zu veröffentlichen. Als Richter Mack diese Anordnung erließ, erklärten die Countykommissäre, daß sie ihr nicht nachkommen könnten, da sie nicht das nöthige Kleingeld hätten. Der Kläger erklärt, daß die für die Untersuchung der angeblichen Wahlbetrügereien bewilligte Summe hätte für die Veröffentlichung der Steuerlisten verwandt werden sollen.

Sonder = Staatsanwalt Lösch, der mitverklagt ist, erklärte gestern, daß die Einleitung des Verfahrens eine Verzögerung der Untersuchung nicht bedeuten werde. Er ersuchte gestern Richter Freeman, die Anordnung für Einberufung von Jurykandidaten für eine Sonder = Grandjury rückgängig zu machen, da neues Beweismaterial von so belastender Natur gegen bekannte Politiker gefunden worden sei, daß nicht nur wegen Verletzung des Vorwahlengesetzes, sondern auch wegen Verletzung der allgemeinen strafrechtlichen Bestimmungen vorgegangen werden sollte. Die neuen Anklagen, welche erhoben werden sollen, lauten auf Fälschung, Verschwörung und Meineid. Richter Freeman erfüllte den Wunsch des Sonderstaatsanwalts und ordnete die Auslosung neuer Jurykandidaten an, welche am Mittwoch nach der Wahl vereidigt werden sollen.

Eine eigenartige Versammlung.

Chicago hatte gestern Abend, oder richtiger heute Morgen, seine erste Mitternachtsversammlung zu verzeichnen. Es blieb den Demokraten vorbehalten, diese Neuerung in der Politik einzuführen. Die Versammlung fand im Chicago Opernhause statt und war für das Theatervölkchen bestimmt. „Stars" und Choristinnen, Kulissenschieber und Theaterleiter füllten das Haus. Daneben waren angesehene demokratische Politiker wie Roger C. Sullivan und Charles Böschenstein, der Vorsitzende des demokratischen Staats-Zentralausschusses, vertreten. Nach einer anstrengenden Tour durch verschiedene Stadttheile und nach fünf Versammlungen, in denen er gesprochen hatte, traf der demokratische Gouverneurs = Kandidat Adlai E. Stevenson endlich gegen 1 Uhr Nachts im Chicago Opernhause ein und wünschte seinen Zuhörern einen „Guten Morgen". Als er aber zu sprechen anfing, vergaß er die Politik und sprach von seinen Erinnerungen an die Größe der amerikanischen Bühne, an Edwin Booth, an Joseph Jefferson, an Forrest, John McCullough und John Wilkes Booth, dessen Kugel Abraham Lincoln zum Opfer fiel. Er zitirte Shakespeare und erzählte von seinem Zusammentreffen mit diesen Helden der Bühne. Das Theatervölkchen nahm die Rede mit Begeisterung auf und ließ es an stürmischem Beifall nicht fehlen. Choristinnen und Sängerinnen trugen Lieder vor, und einige Schauspieler hielten politische Ansprachen, darunter George M. Cohan. Außerdem sprach Herr Stevenson gestern Abend noch in der 2. Ward in der Arlington Halle, 31. Straße und Indiana Ave.; in der 23. Ward, in der 24., in der 26. und in der 19. Ward. Außer ihm sprachen in den verschiedenen Versammlungen noch Col. James Hamilton Lewis, John P. McGoorty, Ald. William Dever und Elmer Perry, Kandidat für das Vize = Gouverneursamt. In der 23. Ward überreichten ihm zwei Veteranen des Bürgerkriegs, Edward Wernicke und Major James Breckendorf, ehemalige Kommandanten von Posten der G. A. R., einen riesigen Blumenstrauß.

Campholin-Thatsachen.

Eine Schachtel von Campholin lindert mehr Schmerzen und Pein als $5.00 werth der besten Linimente und Pflaster, die je gemacht wurden.

Schmerz und Pein können nicht existiren, wo Campholin gebraucht wird. Jetzt zum Verkauf im: Public Drug Store, 150 State Str., Gad & Rayner, Ecke State und Madison, und anderen leitenden Apotheken in der ganzen Stadt.

Deneen und Wayman.

Nach einer anstrengenden Kampagnetour, die sie gestern durch die Landbezirke des County machten, sprachen Gouverneur Charles S. Deneen und John E. W. Wayman, republikanischer Kandidat für die Staatsanwaltschaft, gestern Abend noch in zwei Versammlungen in der Stadt, in der 32. Ward, in der sie beide wohnen, und in der 25. Ward, in der Lincoln-Turnhalle. Gouverneur Deneen nahm wiederum Roger C. Sulllivan, den Vertreter des Staates im demokratischen Nationalausschuß, und George W. Hinman, den Herausgeber eines hiesigen Parteiorgans, das ihm feindlich ist, auf's Korn, während sich Herr Wayman eingehend mit seinem prohibitionistischen Gegner William Street beschäftigte. Besonders Wayman wurde sehr herzlich empfangen.

Anwälte für Wayman.

200 angesehene hiesige Anwälte haben sich gestern für die Kandidatur John E. W. Waymans für die Staatsanwaltschaft erklärt. Darunter befinden sich die folgenden Herren:

Horace Kent Tenney, William G. Beale, Nathaniel C. Sears, W. J. Calhoun, John Maynard Harlan, John S. Miller, Joseph H. Defrees, Edwin W. Sims, Edmund W. Burke, Oliver H. Horton, John H. Batten, John T. Richards, Edgar A. Bancroft, Henry A. Baldwin, Charles A. Holden, Emil C. Wetten, Joseph Weißenbach, Max Eberhardt, Frank Crowe, C. LeRoy Brown, Edward P. Eastman, Howard O. Sprogle, Marquis Eaton, Fletcher Dobyns und Thomas K. Knight.

Kommen Cannon zu Hilfe.

Die Mitglieder des Hausausschusses für Rechtssachen des 59. Kongresses kamen gestern Sprecher Joseph G. Cannon, gegen den die Prohibitionisten und die ihnen verwandte Elemente wegen seiner angeblich feindlichen Haltung gegenüber dem Littlefield'schen Antrage Stimmung machen, zu Hilfe. Diese Elemente behaupten, daß der Sprecher es gewesen sei, der den Littlefield'schen Antrag, der den Versandt von geistigen Getränken im Prohibitionsgebiet untersagen sollte, zu Fall gebracht habe. Die Mitglieder des Ausschusses erklären in einem Schreiben an den „Central Christian Advocate", der Antrag sei abgelehnt worden, weil er verfassungswidrig gewesen sei.

Ridders Kampagnebeitrag.

Der demokratischen Kriegskasse flossen gestern weitere $53,600 zu, was die Gesammteinnahmen des demokratischen Kampagnefonds auf $341,600 bringt. Unter den gestern eingegangenen Beiträgen sind $37,000 von der Familie Hermann Ridders, des Herausgebers der New Yorker Staats-Zeitung und Schatzmeisters des demokratischen National = Ausschusses, zu erwähnen.

Verbietet rothe Fahnen.

Die Sozialisten werden am Sonntag eine Parade zu Ehren ihres Präsidentschaftskandidaten Eugen V. Debs abhalten, an der sich voraussichtlich 20,000 Personen betheiligen werden. Sie steht unter der Leitung von William von Bodegraven. Die Polizei hat die Benutzung rother Fahnen, die keine Inschriften tragen, verboten.

Kostenfreie Wahlnachrichten.

Die Chicago Telephone Co. hat gestern bekannt gemacht, daß alle ihre Abonnenten am nächsten Dienstag Nachrichten über den Ausgang der Wahl kostenfrei erhalten werden. Nur eine Anfrage bei der Telephonistin ist nöthig.

West antwortet.

Wie an dieser Stelle kürzlich berichtet, hat der demokratische Zentralausschuß eine Liste von Geschäfts- und Wohngebäuden mit Angabe ihrer Steuereinschätzung in früheren Jahren und der Einschätzung unter der gegenwärtigen Revisionsbehörde veröffentlicht. Nach der Angabe des Zentralausschusses beweisen die von ihm angeführten Zahlen, daß Geschäftsgebäude im Mittelpunkt der Stadt, welche im Werth gestiegen sind, jetzt weniger Steuer bezahlen, als früher, während Wohngebäude, deren Werth gesunken, zur Zeit höher besteuert seien, wie früher. Vorsitzer West von der Steuer-Revisionsbehörde hat nun heute seinerseits eine den Steuerlisten entnommene Liste veröffentlicht, durch welche er den Beweis zu liefern trachtet, daß die Gebäude im Geschäftstheil der Stadt, welche der demokratische Zentralausschuß anführt, jetzt höher eingeschätzt sind, als im Jahre 1898, unter dem alten System, und daß die Revisionsbehörde die eingetretene Entwerthung von Wohngebäuden wohl in Berücksichtigung gezogen habe. Als Beispiel davon führt Herr West das Wohnhaus von John McGillen, dem Sekretär des demokratischen Zentral = Ausschusses, Nr. 535 Cleveland Ave., auf, das nach McGillen's Angabe im Vergleich zum Jahre 1897 erheblich im Werth gesunken, jetzt aber um 18 Prozent höher besteuert sei, als früher. Nach den von Herrn West der Steuerliste entnommenen Zahlen nun betrug die Steuer auf jenes Eigenthum im Jahre 1897 $139.43, während sie im Jahre 1907 sich auf $118.12 stellt, also um 15 Prozent gesunken ist.

Versammlungen.

Republikanische Versammlungen finden heute, wie folgt, statt:

1. Ward — Rep. Hauptquartier, Nr. 383 Clark Str.
2. Ward — Bethelkirche, 30. und Dearborn Str.
4. Ward — Germania Halle, Nr. 2311 Wentworth Ave.
7. Ward — Statens Halle, 5538 Lake Ave.
8. Ward — Hegewisch Opernhaus, Hegewisch.
19. Ward — Melbazis Halle, Nr. 68 W. 25. Str.
12. Ward — Readys Halle, Ogden und California Ave.
12. Ward — Luczaks Halle, 1505 W. 22. Str.
15. Ward — Behles Halle, Western Ave. und Thomas Str.
16. Ward — Aurora Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str.
16. Ward — Sängerhalle, Noble und Blackhawk Str.
1. Ward — Walinskis Halle, 583 Milwaukee Ave.
22. Ward — Warnekes Halle, 311 Larrabee Str.
23., 24. und 25. Ward — Batterie D, Lincoln Ave. und Halsted Str.
26. Ward — Weinlingers Halle, Ashland Ave. und Byron Str.
27. Ward — Spauldings Halle, North und Spaulding Ave.
28. Ward — Wendels Halle, 1500 Milwaukee Ave.
29. Ward — 4759 Ada Str.
29. Ward — Kosciusko Halle, 48. und Wood Str.
32. Ward — Auburn Theater, 7835 S. Halsted Str.
33. Ward — Haddons Halle, 120. und Wallace Str.
35. Ward — Stockers Halle, 644 Hirsch Str.

Lemont — Tedens Opernhaus.

Dalton — Lunds Halle.

Demokratische Versammlungen finden heute Abend, wie folgt, statt:

25. Ward — Riesenzelt, Leland & Evanston Ave. Redner: Adlai E. Stevenson u. A.
27. Ward — Country = Klubhaus, 1281 W. Irving Park Blvd. Redner: Adlai E. Stevenson u. A.
28. Ward — Riesenzelt, Leavitt Str. und Webster Ave. Redner: Adlai E. Stevenson u. A.
1. Ward — Hauptquartier, Nr. 440 State Straße.
4. Ward — Hauptquartier, Nr. 420 26. Straße.
6. Ward — Duffy's Halle, 106. Str. und Torrence Ave.
8. Ward — Tinsley's Halle, 93. Str. und Commercial Ave.
8. Ward — Hauptquartier, 1018 Ewing Ave.
12. Ward — Dooley's Halle, 15. Str. und Kedzie Ave.
12. Ward — Kowarska's Halle, Western Ave. und 25. Str.
12. Ward — Hybl's Halle, 18. und Leavitt Str.
14. Ward — Latonia Halle, Robey Str. und Grand Ave.
15. Ward — Park-Kasino, Division Str. und California Ave.
15. Ward — Hauptquartier, 568 North Ave.
18. Ward — Bricklayers Halle, Peoria und Monroe Str.
20. Ward — Hauptquartier, 649 Taylor Str.
29. Ward — Doubeck's Halle, 51. Str. und Hermitage Ave.
30. Ward — Schell's Halle, 3900 Wentworth Ave.
30. Ward — Hauptquartier, 401 W. 43. Str.
31. Ward — Schultz' Halle, 6317 Ashland Ave.

Frei für Männer!

Sicherste Kur der Welt.

Ich kurire nervöse und geschwächte Männer jeglichen Alters und bin gern bereit, dies auf meine Kosten zu beweisen

Wünschen Sie mehr Nervenkraft, mehr Vitalität, mehr Manneskraft? Dann schreiben Sie mir sofort und ich werde Ihnen versiegelt und kostenfrei einen Probe-Kurs meiner berühmten Spezial-Behandlung senden. Machen Sie sofort mit dieser bewährten Behandlung einen Versuch und Sie werden sich sehr bald selbst überzeugen, daß dieselbe thatsächlich die sicherste Kur der Welt für geheime Schwächezustände jeder Art ist. Meine Arzneien präparire ich in konzentrirter Form, bequem zu nehmen, so daß die Kur für Jeden sehr leicht durchzuführen ist, und zwar bei vollständiger Geheimhaltung. Kurkosten sehr mäßig. Probe-Kurs, sowie lehrreiches deutsches Buch kostenfrei für Leser der Abendpost. Adressirt:

Dr. G. H. BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
oll1,fonbido

Deutsches Theater.

Nächsten Sonntag: „Bakkarat", Sittenbild von Henry Bernstein.

Henry Bernstein ist ein junger Londoner Literat, der als Bühnenschriftsteller fast noch größere Erfolge zu verzeichnen hat wie sein Stammesgenosse und Londoner Mitbürger Zangwill. Wie dieser, ist auch Bernstein schon verschiedentlich in den Ver. Staaten gewesen, und die Handlung einiger von seinen neueren Stücken spielt auf amerikanischem Boden. Mit einzelnen von seinen Arbeiten hat er sich auch die Bühne des europäischen Festlandes erobert, und auf dem Umwege über Deutschland gelangt nun eines der besten von Bernsteins ersten Werken auch hierher. Am Sonntag wird, von der Wachsner'schen Gesellschaft, in Powers' Theater Bernsteins „Bakkarat" zur Aufführung gebracht, ein spannendes dreiaktiges Sittenbild. Das Rollenverzeichniß des Stückes, nebst Angabe der Besetzung folgt:

Baron Lebourg .... Bela Duschak
Baronin Lebourg .... Hedwig Beringer
Helene von Brechebel .... Charlotte Krause
Graf von Brechebel .... Julius Schmidt
Robert von Chaceroy .... Conrad Bolten
Amadeus Lebourg .... Richard Hahn
General Herzog von Brial .... Berthold Sprotte
Herr von La Vieillarde .... Christian Rub
Marquise von Doullence .... Mathilde Dierks
Frau von Thisieux .... Marie Lange
Bragelin .... Emil Marx
Franz, Kammerdiener bei Chaceroy .. Otto Rhein
Kammerdiener der Gräfin von Brechebel .... Emanuel Taußig

Der Vorverkauf der Sitze hat heute begonnen.

Mit gespannter Erwartung sieht man in den Kreisen der Freunde des deutschen Theaters dem 12. November entgegen. Direktor Wachsner wird an diesem Tage, in einer Nachmittagsvorstellung, die zu ermäßigten Preisen stattfindet, die beiden ersten Theile von Schillers Wallenstein = Trilogie zur Aufführung bringen lassen, unter der kundigen Leitung von Herrn Emil Marx. Was dieser schon bei früheren Gelegenheiten, z. B. bei der Aufführung von Goethes „Egmont" im Auditorium, auf diesem Gebiete geleistet hat, kann als Gewähr dienen, daß besonders die farbenprächtigen, bunt bewegten Lagerszenen der Dichtung in wirksamster Weise werden gestaltet werden. Sitze für die Vorstellung können brieflich bestellt werden bei Herrn Louis W. H. Neebe, c. o. Powers' Theater. Der Vorverkauf an der Theaterkasse beginnt am 9. November.

Die Preise sind: Untere Logen, $6; obere $4; unteres Haus, $1.00; Balkon, 75 und 50; Gallerie, 25 Cents.

Die Besetzung von „Wallenstein's Lager" ist die folgende:

Wachtmeister von einem Terzky'schen Karabinier-Regiment .... Bela Duschak
Trompeter von einem Terzky'schen Karabinier-Regiment .... Helmar Lerski
Konstabler .... Louis Prätorius
Scharfschütze .... Christian Rub
Butler'scher Dragoner .... Fritz Boedecker
Arkebusier vom Regiment Tiefenbach .. L. Kreiß
Kürassier von einem wallonischen Regiment .... Conrad Bolten
Kürassier von einem lombardischen Regiment .... Willie Schaff
Kroat .... Emanuel Taussig
Erster Jäger .... Richard Hahn
Zweiter Jäger .... Franz Kirchner
Rekrut .... Gustav Kleemann
Ulan .... Otto Rhein
Bürger .... Julius Schmidt
Bauer .... Emil Marx
Bauernknabe .... Gertrud Müller
Kapuziner .... Hermann Meltzer
Soldatenschulmeister .... Karl König
Marketenderin .... Lizzie Forster
Aufwärterin .... Marie Lange

Die Rollenvertheilung in „Die Piccolomini" wird wie folgt angekündigt:

Wallenstein, Herzog zu Friedland, kaiserlicher Generalissimus im 30jährigen Kriege .... Berthold Sprotte
Octavio Piccolomini, Generalleutnant .. L. Kreiß
Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst bei einem Kürassier-Regiment .... Richard Hahn
Graf Terzky, Wallensteins Schwager, Chef mehrerer Regimenter .. Franz Kirchner
Illo, Feldmarschall, Wallensteins Vertrauter .... Conrad Bolten
Isolani, General der Kroaten .. Herm. Meltzer
Butler, Chef eines Dragonerregiments .... Bela Duschak
Tiefenbach, General unter Wallenstein .... Willy Schaff
Don Maradas, ditto .... Julius Schmidt
Goetz, ditto .... Louis Prätorius
Colalto, ditto .... Emanuel Taussig
Rittmeister Neumann, Terzkys Adjutant .... Gustav Kleemann
Kriegsrath von Questenberg, vom Kaiser gesendet .... Emil Marx
Herzogin zu Friedland, Wallensteins Gemahlin .... Hedwig Beringer
Thekla, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter .... Charlotte Krause
Gräfin Terzky, der Herzogin Schwester .... Gertrud Richter
Ein Kornet .... Christian Rub
Kellermeister des Grafen Terzky .... Helm. Lerski
Page .... Marie Lange
1. Bedienter .... Fritz Boedecker
2. Bedienter .... Otto Rhein

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Der Brand = Nachlaß baut ein Fabrikgebäude an Wabash Ave.

Der Nachlaß von E. L. Brand hat mit dem Bau eines achtstöckigen Fabrikgebäudes auf dem Grundstück 1223 bis 1227 Wabash Ave., 51 bei 171 Fuß, begonnen, und um den oberen Stockwerken Licht zu sichern, hat Herr Brand jr. das Nachbargrundstück, Nr. 1229, von W. H. Cornwell für $25,000 gekauft. Auf diesem will er später einen zweistöckigen Bau errichten lassen.

Mabel Aray Sudlam und Gatte in New York haben an William R. Manierre das Wohnhaus 579 Dearborn Ave., zwischen Burton Place und North Ave., 41 bei 132 Fuß, Westfront, mit $13,000 belastet, für $30,000 verkauft.

Das Apartmenthaus an Indiana Ave., 50 Fuß südlich von 46. Str., 50 bei 161 Fuß, Ostfront, ist von Robert N. Stiles für $30,000 an Jane Owens verkauft worden. Es ist mit $16,000 belastet.

Peter Middelkauff hat an Georg Spies 200 Fuß an Sheridan Road, nahe Bryn Mawr Ave., mit Wasserrechten, für $26,000 verkauft. Herr Spies verkaufte an W. F. Donohue 65 Fuß an Sheridan Road, nahe Bryn Mawr Ave., für $8450. Der Käufer will ein Wohnhaus bauen.

Emma Newton hat von Charles F. Marsh das Eigenthum an Lincoln Str., 242 Fuß südlich von Leland Ave., 50 bei 152½ Fuß, Westfront, für $11,000 gekauft.

Mary Krüger hat von John O. Bailey das Eigenthum an der Südostecke von East End Ave. und 55. Str., 47 bei 150 Fuß, für $12,000 gekauft.

An Birchwood Ave., nahe Sheridan Road, sollen drei Apartment-Gebäude für $75,000 gebaut werden.

Dr. A. H. Parker will an Church und Hinman Str., Evanston, ein dreistöckiges Apartmentgebäude, 185 bei 132 Fuß, für $100,000 bauen.

John G. Neumeister hat an G. N. Adamick das Miethshaus 1813 Sheridan Drive für $18,000 verkauft und das Wohnhaus 2918 Kenmore Ave. zum Werthe von $12,000 in Zahlung genommen.

Frederick G. Alford hat an Emil H. Raschke das Wohnhaus 110 Prince Ave., Downers Grove, für $4000 verkauft.

E. S. Kennedy verkaufte an das Ehepaar R. L. Guerin den halben Antheil am Julian Hotel. 63. Straße und Stewart Ave., für $6000.

J. B. Muir hat an die Waukesha Lime & Stone Company von Racine, Wis., das Grundstück am nordwestlichen Schnittpunkt von Devon Ave., der St. Paul-Bahn und der Northwestern-Hochbahn, auf zehn Jahre für $1200 das Jahr verpachtet.

Lambert G. Seng hat an J. J. Stiller 50 bei 150 Fuß. Westfront, an Winthrop Ave., für $2900 verkauft.

Der Davis-Nachlaß hat an Arthur Weinreb die sieben Miethshäuser 92—102 Ost 38. Straße für $13,000 verkauft.

Ein Siegel Stamp für jede 10c, die Ihr während des ganzen Tages ausgebt.

October Dividend Day 10 Stamps Free

End-Of-The-Month Sale

All Purchases By Charge Customers Entered On November Account.

Die Droguen

X-Zalia, für Brandwunden; 50c-Flasche Freitag 42c
„Rosmelle", — für Ställe, oder Insekten — zu 9c
75c Pint Flasche Leberthran — morgen zu nur 39c
15c Stück Dermol Tar Shampoo Seife, morgen markirt, drei Stücke 25c; ein Stück für 9c
5c Stück Remmer's assortirte „Unwrapped" Seife: — speziell markirt für morgen, das Stück zu 2½c
50c Jar Coronation Cream morgen für nur 25c
75c Unze Ideal Bouquet Parfüm, für nur 39c

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Ein großes Ereigniß für die Babies in dem Großen Laden am Samstag, d. 31. Oktober

Wegen näherer Einzelheiten leset die Freitags-Zeitungen. Besonderer Beachtung werth, denn es erwartet Euch ein außerordentlicher Bargain.

Coats und Anzüge für Damen! Ein sensationeller Freitags-Verkauf, welcher unvergleichliche Werthe in den neuesten Modellen bringt

Keine Berechnung für Aenderungen: Promptes und perfektes Passen garantirt.

Der größte Bargain, den wir je gesehen haben, in geschneiderten Anzügen zu 14.95

Prachtvolle Facons in ganzwollenen Wide-Wale Diagonal Cheviots, die in diesem Herbst ganz besonders beliebt sind. Die allerschönsten Farben herrschen vor. Die Coats sind 42 Zoll lang. Durch weg gefüttert mit feinem Satin. Die hochfeine Schneiderarbeit macht sie zu einem sehr wünschenswerthen Kleidungsstück. — Ganz besonders verlockend ist der „Semi-Back", finished mit Knöpfen. Große Taschen. Satin Bands wurden verwendet für den Besatz. Ausgezeichnete Schneiderarbeit, in den langen hüftenlosen Facons, die gerade in dieser Saison so sehr beliebt sind. Der Skirt ist gored, voll Flaring mit einer Reihe von Knöpfen und Binding. Dieser Suit ist ein wundervoller Werth. Für den Freitags-Verkauf, speziell zu **14.95**

Ein großer Werth in einem reinwoll. Princeß-Kleid, für 10.75

Reinwoll. Princeß Damenkleider; 1-Stück Style —diese Kleider sind von Serges und Panamas, in schönen Farben für Straßen- oder Abend-Gebrauch; die Waist ist effektvoll gemacht mit Pleats und Knöpfen; die Skirts sind voll Pleated und elegant geschneidert. Es ist ein Kleid, welches Wärme, Style und Dauerhaftigkeit vereinigt; ein ungewöhnlicher Bargain, Freitag, zu **10.75**

Zwei Bargains für Mädchen

Diese Mädchen-Winter = Coats kosten später bedeutend mehr, sie sind Flanell gefüttertes blaues Cheviot od. graues Krimmer Cloth. Alle sind volle Länge mit Notched Kragen und Taschen und alle sind genügend weit unten — zu **3.95**

Geschneiderte Suits. Räumung von Odds und Ends für Juniors und kleine Damen; — feine kleine Coats in schwarz und farbig; satingefüttert, schlicht oder fancy besetzt, breite Pleated Skirts, **5.65**

Dieser Empire Coat kostet nur 8.75. Etwas Aehnliches ist nie zuvor gesehen worden.

Dies sind 52zöllige Coats, aus feinstem englischem Kersey, sie sind vom Schneider gemacht, in Empire Effekt mit Ripple Rücken. Theilweise gefüttert. Unten sehr weit. Passen und Finish tadellos. Coats, welche bei gut gekleideten Damen sehr beliebt sind wegen ihres eleganten Effekts und wegen ihrer dauerhaften Qualität— zu **8.75**

52zöllige Coats für 10.00

Diese 52zöll. Coats zu $10. Prachtvoll besetzt mit Braid und Satin Designs. Volle 52 Zoll lang. Mit oder ohne Kragen. Ripple Rücken, halb anschließend, einige lose passend. Theilweise mit Satin gefüttert. Weit besser als Coats zu einem viel höheren Preise. Alle Größen und Facons, zu **$10**

Pelzkragen = Coats für 6.75

Pelzkragen = Coats. 50 Zoll lang; reinwollene Cheviots; neuer weiter Style mit Satin Besatz — nur wenige davon und die werden kaum den ganzen Tag vorhalten, zu **6.75**

$6.00 Kleider-Röcke Freitag für 3.95

Hübsche Dreß Skirts, in vorne offenem Style. Das populärste Modell der Saison; f'cy gestreifte Panamas, — in blau, braun und schwarz, speziell zu **3.95**

Unsere außergewöhnlichen Herbst-Spezialitäten

Unten findet Ihr einige überraschende Bargains, welche sicher Eure Zustimmung finden werden — Die Qualität ist die beste, die Preise sind die niedrigsten — Kommt und besichtigt dieselben und Ihr werdet überzeugt sein.

Dieser echte Leder gepolsterte 3 Stück Parlor Suit zum Preise von nur $29.50

Leichte Bedingung: wöchentlich 75c.

Um unsere Parlor-Waaren richtig einführen zu können, offeriren wir diesen 3 Stück Parlor Suit (wie im Bild), mit echtem Leder (keine Nachahmung) gepolstert, auf den besten Stahl-Sprungfedern gebaut; ein ungewöhnlicher Bargain — Das Gestell ist von massivem Eichen, hübsch bei Hand polirt — Versäumt nicht, es sofort zu besichtigen und uns Eure Bestellung zu geben.

Unser spezieller Base-Brenner

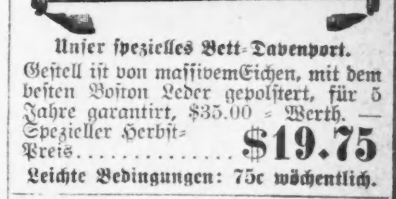
(wie Bild), hat alle neuesten Verbesserungen, hübsch nickelplattirte Theile; extra schwer; garantirt ein erster Klasse Heizer und Feuerung-Sparer. Wurde nie vorher für weniger als $39.50 offerirt — Speziell zu **$27.50**

Leichte Bedingungen: 75c wöchentlich.

Unser spezielles Bett-Davenport.

Gestell ist von massivem Eichen, mit dem besten Boston Leder gepolstert, für 5 Jahre garantirt, $35.00 = Werth. — Spezieller Herbst-Preis **$19.75**

Leichte Bedingungen: 75c wöchentlich.



Unser spezielles Ruhebett,

in unserer eigenen Fabrik gemacht, mit den besten Stahl-Sprungfedern, Gestell ist von massivem Eichen, mit garantirtem besten Boston Leder gepolstert, $25-Werth — Spez. Herbst = Preis **$14.75**

Bedingungen: $1.75 baar, 50c wöchentl.

THE LIBERTY FURNITURE CO.

989-991 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.

Gegen den Wucher.

Die Halsabschneider sollen auf eigenem Felde geschlagen werden.

Nachdem die Bestrebungen der Gegner des Wuchers an einer Entscheidung des Staats = Obergerichts gescheitert sind, ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß den Wucherern auf ihrem eigenen Gebiete zu Leibe gerückt werden muß. Rechtsanwalt M. B. Wellington hat im Auftrage der „Legal Aid Society" eine Gesetzvorlage ausgearbeitet, die der geplanten neuen Leih-Gesellschaft die gesetzliche Berechtigung verleihen und zugleich einen Zinsfuß von nicht mehr als 3 Prozent den Monat für Darlehen auf Gehälter oder bewegliches Eigenthum festsetzen soll. Falls die Legislatur die Vorlage zum Gesetz erhebt, so würden die Geldverleiher, die jetzt 8 bis 12 Prozent nehmen, sich zu bedeutend niedrigeren Raten verstehen müssen, wenn sie noch Geschäfte thun wollten.

Eine Mahnung.

Philadelphia, 24. Okt. 1908.

An die deutsch-amerikanischen Stimmgeber in den Ver. Staaten!

Die schönen Feiern des Deutschen Tages in vielen Städten des Landes haben bewiesen, daß es ein einiges Deutschthum in dieser Republik gibt. Das 225jährige Jubiläum deutscher Einwanderung war ein Markstein in der Geschichte der Deutschen dieses Landes. Lasset uns nun einmüthig fortfahren, im Geiste der deutschen Vorfahren weiter zu arbeiten und in allen großen Fragen, die das Fundament unserer Prinzipien berühren, als geschlossene Phalanx dazustehen. Als in der Kolonialzeit unseren Vorfahren das Stimmrecht verliehen wurde und die Frage an sie herantrat, ob die Kolonien frei werden, oder englisch bleiben sollten, da stimmten die Deutschen wie ein Mann für Freiheit. Heute liegt die Frage vor uns: Soll dieses Land seine germanisch-freiheitlichen Institutionen behalten oder soll es puritanisch werden? Welcher Deutsche kann da auch nur einen Augenblick im Ungewissen sein, auf welcher Seite seine Stimme sein muß?

Wir stehen vor einer Wahl, in welcher das deutsche Votum den jahrelangen Machinationen fanatischer Agitatoren und von ihnen beeinflußter Politiker ein donnernd Halt zurufen muß. Um dieses deutsche Votum so gewaltig als nur irgend möglich ausfallen zu lassen, ist vor Allem nöthig, daß die Präsidentschafts-Wahl die Wahl für Kongreß- und Legislatur-Mitglieder in keiner Weise beeinflußt. Jeder intelligente deutsche Wähler sollte der Ausfertigung seines Stimmzettels genügend Zeit und Sorgfalt zuwenden, um für solche Kongreß- und Legislatur-Kandidaten zu stimmen, von denen man weiß, daß sie den Rechten guter Bürger nicht feindlich gesinnt sind.

Dies zu thun, appelliren wir hiermit an die Wähler aller Parteien. Der National-Bund ist keine politische Organisation und läßt Jedermann sein politisches wie sein religiöses Glaubens-Bekenntniß. Auf Grund seiner Konstitution wie auch der Konstitution der Ver. Staaten glaubt der Bund jedoch berechtigt und verpflichtet zu sein, die ernste Mahnung an die deutschen Wähler aller Parteien zu richten, ihr Votum mit Bezug auf Kongreß- und Legislatur-Kandidaten im ganzen Lande nicht zu zersplittern, sondern geschlossen für liberal gesinnte Kandidaten zu stimmen.

Geschieht dies, dann wird und muß eine Wendung in der Beschränkung der persönlichen Freiheit folgen, eine Periode ruhiger, segensreicher Kulturarbeit eintreten, die dem Nationalbund Zeit und Gelegenheit geben wird, an die mannigfachen Kulturaufgaben heranzutreten, die seiner harren.

Deutsch-Amerikaner, laßt uns am 3. November die Freiheit und den Frieden erkämpfen! Sei jeder Wähler sich bewußt, daß wir nur dann uns und unsere Vorfahren ehren, wenn wir an den freiheitlichen Traditionen festhalten und als echte deutsche Männer an der Wahlurne für dieselben eintreten.

Für den Vorstand des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes:

Dr. C. J. Hexamer, Präs.;
Adolph Timm, Sekr.

Lokalbericht.

Schlecht gelohnt.

Frau F. W. West, Nr. 450 Webster Ave., ersuchte heute die Polizei, ihr Ruhe zu verschaffen vor ihrer Bulldogge, die sich unter der Veranda verkrochen habe und sie durch unaufhörliches Bellen schier zur Verzweiflung bringe. Polizist J. J. McShea war bald zur Stelle und zog den Köter hervor, aber erst, nachdem der ihn in die rechte Hand gebissen hatte. Der Scherge ließ sich im Augustana-Hospital die Wunde ausbeizen.

Der Hang zur Flasche.

John Passaena, Nr. 114 Forquer Str., Louis Tusoni, Nr. 78 Ewing Str., und Ida Lilwicz, Nr. 3543 Robey Str., wurden gestern Abend schwer bezecht an 35. Str. und Hoyne Ave. aufgegriffen. Ida mußte nach dem St. Bernhard-Hospital geschafft werden. Sie leidet angeblich an Alkoholismus. Erst heute war sie imstande der Polizei ihre Adresse anzugeben.

— Oft muß der Mann ein großes Haus machen, damit sich die Frau den Hof machen lassen kann.

Hämorrhoiden.

Schreibt jetzt wegen ein freies Probe-Packet der Pyramid Pile Cure und überzeugt Euch von ihrem Werth.

Wir wünschen, daß jeder, der an Hämorrhoiden leidet, ein Probepacket der Pyramid Pile Cure erhält.

Wir schicken das Packet per Post in einfachem Umschlag frei an Jeden, der Name und Adresse an uns schickt.

Dieses Packet enthält genügend von der Pyramid Pile Cure, um zu beweisen, daß es ein Hämorrhoiden-Mittel ist, das allen anderen im Markt überlegen ist und solch ein Probe-Packet heilte viele Fälle von Hämorrhoiden, ohne daß weitere Behandlung nothwendig war.

Jeder Apotheker verkauft Pyramid Pile Cure. Preis fünfzig Cents. Denkt, wie erfolgreich es sein muß, um dies zu bewirken, und wie beliebt diese kleinen heilenden Zäpfchen sind. Keine Mühe, Beschwerden, Schmerzen oder Sorgen. Sie wirken mild, sicher und verrichten, wie Leute sagen, in vielen Fällen Wunder. Adresse: Pyramid Drug Co., 161 Pyramid Building, Marshall, Mich.

Es ist ganz gleich, ob es „Puree of Green Turtle" oder nur gute, altmodische Bohnen-Suppe ist, es läßt sich weit vorzüglicher serviren mit

Oysterettes

Dem kleinen Oyster Craker, welcher jede Speise verbessert, welche in Gemeinschaft mit demselben servirt wird — Suppe, Fisch oder Austern.

5¢ In gegen Feuchtigkeit geschützten Packeten

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Aus dem Stadtgericht.

Angeblich entartetes Subjekt verhältnißmäßig gnädig davongekommen.

Wegen angeblichen Sittlichkeitsverbrechens wurde gestern „Dr." Christopher Getz, Nr. 415 State Str., verhaftet und heute dem Stadtrichter Gemmill vorgeführt. Als Kläger waren der 18jährige Wm. Carageonea, der 15jährige James Penketsa und der 20jährige Gustav Carenos zur Stelle. William und James wollten mit der Sprache nicht herausrücken. Gustav aber gab an, daß der Angeklagte in sein Zimmer gedrungen sei und ihn mißbraucht habe. Getz stellte das in Abrede. Er habe, sagte er, das Zimmer nur betreten, um von Gustav Miethe einzuziehen.

Auf Befragen erklärte er, daß er Kranke behandle, ohne eine Lizens zur Ausübung des ärztlichen Berufs erwirkt zu haben.

Der Richter glaubte, daß der Angeklagte auf Grund der ursprünglichen Anklage nicht würde überführt werden können. Er strafte ihn daher wegen unordentlichen Betragens um $100 und die Kosten.

Straffrei entlassen.

G. B. Carter, der, wie berichtet, als verdächtiges Subjekt vor der Wohnung des Polizeichefs Shippy verhaftet wurde, leidet an akutem Alkoholismus. Das hat der städtische Arzt Dr. Baldwin festgestellt. Heute wurde der Angeklagte dem Stadtrichter Blake vorgeführt. Er wurde straffrei entlassen, nachdem er dem Kadi versprochen hatte, sich in der Nähe der Wohnung des Polizeichefs nicht wieder blicken zu lassen.

Moderne Inquisition.

James Burke und Patrick J. Farley, die angeblich geständig sind, einen Einbruch in die hinter dem Hause Nr. 2212 Dearborn Straße gelegene Stallung verübt und Kleidungsstücke im Werthe von $133 gestohlen zu haben, wurden heute vom Stadtrichter Dicker unter je $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Die Angeklagten hatten dem Richter erzählt, daß sie von den Detektives Leonard Zimmer und Paul Wheeler, erst in der Zelle und dann im Amtszimmer des Leutnants Smith, mit Todtschlägern geprügelt wurden, bis die Häscher von ihnen das angebliche Geständniß erpreßt hatten.

Die Detektives leugnen natürlich. Der Vertheidiger der Angeklagten, Anwalt Henry D. Durand, will aber Haftbefehle gegen sie erwirken.

„Ich glaube den Angeklagten, daß sie brutal mißhandelt wurden," sagte er. „Ich kann das sogar beweisen durch andere Gefangene, die in den angrenzenden Zellen saßen. Die rohen Schergen werde ich wahrscheinlich wegen thätlichen, ungerechtfertigten Angriffs belangen."

Hat ausgelitten.

Elizabeth Slobig den am Dienstag erlittenen Brandwunden erlegen.

Die vierjährige Elizabeth Slobig, Nr. 6634 Madison Ave., ist gestern Abend im Washington Park-Hospital den am Dienstag erlittenen Brandwunden erlegen. Ihr dreijähriger Bruder, der, als die Mutter ausgegangen war, mit Streichhölzern spielte, hatte unabsichtlich ihr Kleid angezündet.

Eine Hausgenossin, Frl. Catherine Murphy, erstickte die Flammen. Die Kleine hatte aber inzwischen die tödtlichen Brandwunden erlitten.

Nahm Gift.

In der hinter seiner Wohnung, Nr. 380 W. Adams Straße, gelegenen Stallung hat sich heute der 57jährige Charles Gough vergiftet. Er soll ein Onkel des vor mehreren Jahren wegen Gattinmordes gehängten Christ. Merry gewesen sein.

— Boshaft. — Herr: „Ich habe jetzt keine Zeit, kommen Sie später 'mal wieder." — Bettler: „Vielleicht nach dem Ersten?"

Noch mehr belastet.

Eine vierte Anklägerin tritt gegen John Jenkins und J. Nohstall auf.

Frau W. D. Diller, eine Bewohnerin des Hauses 6331 Eggleston Ave., kam heute mit zwei Freundinnen zur Chicago Ave.-Bezirkswache und erkannte in den dort unter Diebstahls-Anklagen sitzenden John Jenkins und John Nohstall zwei Männer, die in jenem Hause ein Zimmer gemiethet hatten. Sie erhob die Anklage gegen sie, aus ihrem Zimmer Schmuck im Werthe von $200 gestohlen zu haben. Jenkins und Nohstall wurden dann einem scharfen polizeilichen Verhör unterzogen, in welchem sie die Diebstähle eingestanden haben sollen. Wenn am nächsten Samstag Morgen die Verhandlung gegen sie vor Stadtrichter Blake stattfindet, werden außer Frau Diller Frl. Lewella Kautz, 305 Caß Str., Frl. Beatrice Brown, 573 43. Court, und Frau Anna Anderson, 1446 N. Halsted Str., als Belastungszeuginnen auftreten.

Jenkins und Nohstall wurden am letzten Samstag dank der Geschicklichkeit von Frl. Kautz verhaftet. Frl. Kautz hatte die Beiden im Verdacht des Diebstahls einer Diamontbrosche im Hause ihrer Mutter, wo sie wohnten. Sie zog sie in ein Gespräch, ging mit ihnen aus und führte sie nach dem Hause zurück, wo sie festgenommen wurden, denn Frau Kautz hatte inzwischen die Polizei verständigt.

* Cook County-Bonds und City of Chicago-Bonds sind die sichersten Geldanlagen. Der beste Platz, dieselben zu kaufen, ist die State Bank of Chicago, Südost-Ecke La Salle und Washington Str., gegenüber dem Court House.
27okt, dibofa*

Bestrafte Klatschsucht.

Polizist Harry W. Crowley von der Wache an der Nord Halsted Straße ist gestern von der Disziplinarbehörde um zehn Tage Lohn wegen Klatschens gestraft worden, denn seine Angabe, daß sein Kamerad Knox von der gleichen Wache sich feige erwiesen und das Haus Nr. 5 Lincoln Avenue, in dem ein Einbrecher sein sollte, nicht zu betreten gewagt habe, infolge dessen er, Crowley, habe eindringen müssen, wurde als falsch und Knox als unschuldig erklärt. Die Anschuldigung wurde von Crowley vor drei Wochen erhoben, als Knox als Zeuge gegen ihn und Polizist McShea auftrat. Sie waren bezichtigt worden, bei einem Tanzfeste des „Booster Club„ in der La Salle-Turnhalle, dem sie dienstlich beiwohnten, das Schankzimmer betreten zu haben. Polizist Mullen von der Wache an der 50. Straße wanderte wiederholt von seinem Bezirk fort und erstattete von falschen Kästen Meldung. Er erhielt den Laufpaß.

Als der Fernsprechbeamte Harry Greenhoff von der Wache an der Maxwell Straße vor vierzehn Tagen erkrankte, begleiteten ihn drei Polizisten, Walsh, Donoghue und O'Connell, auf dem Patrouillewagen heim. Unterwegs stärkten alle vier sich in der Wirthschaft Nr. 443 Sedgwick Straße, und auch Polizist Nape, in dessen Bezirk diese Erfrischungsquelle sprudelt, nahm an dem „Umtrunk" theil. Greenhoff ist noch krank, die anderen mußten gestern daran glauben, Walsh mit 20, Donoghue mit 7, O'Connell und Nape mit je 5 Tagen Lohnabzug. Jemand hatte sie angezeigt. Um je fünf Tage Lohn wurden die Polizisten Freeman und Reilly von der Wache an der Rawson Straße „gekränkt", ersterer wegen Trunkenheit, letzterer wegen Pflichtvernachlässigung.

— Vorsorglich. — Frau: A.: Wird dein Gatte bald wieder heimkommen von seinem Frühschoppen? — Frau B.: I wo — er hat mir ja gleich „Gute Nacht" gesagt.

— Vom Kasernenhof. — Unteroffizier: Einjähriger, wie sitzen Sie denn wieder auf dem Pferde; was sind Sie eigentlich? — Einjähriger: Dichter, Herr Unteroffizier. — Unteroffizier: Na, wenn Sie auf Ihrem Pegasus auch so wackelig sitzen, dann möchte ich Ihre Verse nicht lesen.

Der verlorene Eckstein.

Man kann den von der alten Stadthalle nicht finden.

Der Hilfs-Oberbaukommissär Redieske ist der Ansicht, daß es bei der Feier der Grundsteinlegung zu der jetzt im Abbruch begriffenen Stadthalle zu Anfang der achtziger Jahre sehr lustig hergegangen sein muß, denn wohl hat er verschiedene Theilnehmer selbst unter seinem Personal getroffen, aber die Frage, wo der Eckstein gelegt wurde, hat ihm keiner lösen können, und er wünscht, die darin enthaltenen Papiere, Zeitungen usw. aufzuheben. Die überlebenden Augenzeugen haben auf alle vier Ecken gerathen, er vermuthet jetzt, daß der Eckstein in der Nähe des früheren Einganges an der Randolph Straße liegt, um aber sicher zu gehen, hat er heute Frl. Valentine Smith, die städtische Archivverwalterin, beauftragt, in den Urkunden der öffentlichen Bibliothek und der Chicago Historical Society nachzublättern.

Aus einem kleinen deutschen Schöffengericht.

Die aus Baden unlängst berichtete Geschichte von dem Karlsruher Geschworenen, der gleichzeitig Angeklagter war, erinnert an ein ähnliches Vorkommniß. In einem kleinen deutschen Landstädtchen war Schöffensitzung; die Herren Schöffen waren schon am frühen Morgen aus ihrer ländlichen Abgeschiedenheit nach dem Amtssitz gepilgert, und dort hatte sie nach alter Gewohnheit der im Amt ergraute Amtsdiener in dem gegenüber dem Gericht liegenden Gasthaus zum Wilden Mann in Empfang genommen. Er sah es als eine seiner besonderen Pflichten an, den auswärtigen Schöffen, bevor sie zur Rechtsprechung übergingen, aus dem reichen Schatz seiner Erfahrung beachtenswerthe Fingerzeige zu geben. Daß jede Auffrischung und Ergänzung des Wissens eine Magenstärkung bedingt, wird kein Einsichtiger bestreiten wollen. Darum muß es auch einleuchten, daß der Mentor diese Kurse für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung im Wilden Mann abhielt. Kurz vor 9 Uhr schlossen die Besprechungen, und punkt 9 Uhr standen die zur Rechtsprechung Berufenen vor dem bejahrten jovialen Oberamtsrichter, der sie als die heutigen Beisitzer freundlichst begrüßte. Sie waren ihm ja als treue Gehilfen lange bekannt. Und dann sprachen die drei Recht. Schon hatte vier Verbrecher die irdische Vergeltung ihrer That ereilt; da erhob sich der eine Beisitzer und schritt der Anklagebank mit den Worten zu: „Dat is min Sak!" Leider stimmte dies; denn er war von einem Flurnachbar wegen Verfehlung gegen einen Grenzstein, den späterhin in Par. 919 BGB. „verrückt gewordenen Grenzstein" angezeigt. Mit der Rechtsprechung in dieser Sache war es also vorbei. Es sollte aber noch schlimmer kommen. Denn der nunmehrige Angeklagte gab dem Vorsitzenden noch die weitere Aufklärung, daß er zwar aus früheren Jahren umfassende Rechtskenntnisse aufgespeichert habe, daß er für dieses Jahr aber nicht als Schöffe berufen sei. Wie er sich dann weiter vernehmen ließ, verdankte die Justizverwaltung seine heutige Mitwirkung nur dem zeitlichen Zusammentreffen eines prachtvollen Erntewetters mit dem Termin der Grenzsteinsache. Der berufene Schöffe hatte es nämlich für zuträglich erachtet, den schönen Sommertag landwirthschaftlich zu verwerthen, und den Freund gebeten, da er ja doch am Amt zu „thun" habe, für ihn Recht zu sprechen. Dieser praktischen Bitte hatte der Angeklagte nicht zu widersprechen vermocht und sich bis zu seinem „Fall" der Rechtsprechung gewidmet. Denn „ick wir en bannig slichten Kirl, wenn ick min Fründ nich helpen hätt'", meinte er gekränkt. Er übersah, daß mit dem Aufschwung der Landwirthschaft der Niedergang der Rechtspflege begonnen hatte, bis diese bei der fünften Sache wegen Verminderung der Gefechtsstärke um ein Drittel völlig versagte. In dieser Noth rettete der bewährte Amtsdiener durch schleuniges Herbeiholen des Hilfsschöffen und Wirths vom Wilden Mann die Dreiheit des Tribunals. Und mit gütiger Unterstützung des „Wilden Mannes" gelang es alsbald, die Unschuld des Grenzsteinverrückers zu ermitteln. Jetzt begann aber der Undank des Vorsitzenden, der der Neigung des Freigesprochenen, an Stelle des „Wilden Mannes" weiter Recht zu sprechen, nicht das geringste Entgegenkommen zeigte. — Gekränkt wandte sich deshalb der Mann der Stätte zu, wo er am Morgen die Unterweisung für seinen Beruf genossen, und erwartete den Schluß der Tagung. Dort pflegte nämlich der Amtsdiener das Schlußwort zu sprechen und den auswärtigen Herren den Dank der Justizverwaltung für die dem Staat und der Allgemeinheit unter Opfern an Zeit und Geld geleisteten Dienste zu übermitteln. Irgendwelche Folgen hat die Sache für die beiden Freunde nicht gehabt. Das hinderte schon die unverbrüchliche Amtsverschwiegenheit aller Betheiligten! Nur fand man es unerklärlich, daß die richterliche Thätigkeit der beiden nie mehr in Anspruch genommen wurde. Man beruhigte sich aber, als der Freigesprochene gelegentlich die Erläuterung gab: „Sei wil uns furtan nur as Gesworenen brauken, für sun lütten Saken sünd wie zu schad."

Straßenbilder aus Petersburg.

Cholera-Nähe. Von Axel Ripke.

In Petersburg herrscht die Cholera. Sie ist zwar immer dort zuhause, Sommer und Winter, das ganze Jahr hindurch, aber nur weit draußen in den Vorstädten, und nur vereinzelt fallen ihr Kranke zum Opfer. Erst wenn die Zahl der Opfer eine bestimmte Höhe erreicht, erst wenn auch der gebildete Städter das Wüthen der todtbringenden Bazillen in seiner Umgebung spürt, wird Alarm geschlagen. Polizei und Stadtverwaltung ergreifen eiligst alle Maßnahmen, um dem weiteren Wachsen und Umsichgreifen des schlimmen Feindes zu begegnen. Zu spät. Nicht zu spät für die wohlhabenden Einwohner der Stadt, die von aller Ansteckungsgefahr ängstlich behütet, auch jetzt sorglos dahinleben, aber zu spät für die Armen und Aermsten der Stadt, die da draußen in Winkeln und Kellern zusammengepfercht, machtlos dem Feinde gegenüberstehen. Die weisesten sanitären Vorschriften helfen da nichts, wo das Wasser verseucht, wo Armuth Sauberkeit nicht zuläßt und wo Volksaberglaube und Volksdummheit täglich auch den bescheidensten Forderungen der Hygiene Hohn spricht. Da hilft kein Kampf. Erst wenn der Herbst seine ersten Nachtfröste bringt, wenn die Tage kürzer und kälter werden, wird auch der Feind besiegt und in jene Winkel zurückgedrängt werden, in denen er sich früher befand. Die Szenen aber, aus denen er das nächste Jahr wieder auferstehen kann, spielen sich Tag für Tag weiter ab.

* * *

„Jabloki, Jabloki (Aepfel, Aepfel)!" ruft der Verkäufer mit heiserer, dumpfer Stimme, gewandt sein reich beladenes Apfelbrett auf dem Kopfe balancirend. Hundert oder mehr mögen drauf sein, die alle heute verkauft werden müssen; denn Geld braucht er, Geld, um seine Frau pflegen zu können, die in merkwürdigen Krämpfen seit gestern daliegt, weit draußen in der Vorstadt am Narw'schen Thor. Er nähert sich dem Schulhaus. Gleich muß die Glocke ertönen, die Thore sich öffnen, die jugendlichen Käufer erscheinen. Das weiß der Händler, der täglich um drei Uhr hier offenen Laden hält. Schon steht er am Schulthor, vor ihm das Apfelbrett auf dem Bürgersteige. Heiß ist's, drückend heiß, wie nur im August und nur in Petersburg. Staubig und heiß. „Katitsjä gradom pot" — von der Stirne rinnt der Schweiß. Langsam nimmt er die Mütze ab, seine Schürze, die jeder Straßenverkäufer laut strenger Polizeivorschrift haben muß, dient ihm bald als Taschentuch, bald trocknet er sich mit ihr den Schweiß.... Jetzt tönt die Glocke, schon kommen die ersten Buben. „Mir einen Apfel — mir auch — mir zwei...." so tönt es wirr durcheinander. Eilfertig und schmunzelnd bedient sie der Verkäufer, sorgsam jeden Apfel in der Schürze putzend, bis seine rothen Backen glänzen.... Ueber dreißig hat er verkauft, eh' er weitergeht. —

* * *

Das Marsfeld. Man übersieht es kaum, so groß ist es. Vom Michaelgarten zieht es sich hin, bis zur Newa, längs den Kasernen des Pawlow'schen Regiments und dem Sommergarten, von ihm nur durch den Lebjäshi-Kanal getrennt. Wie lange bleibt der Kanal noch? Sein Wasser ist dunkelbraun, schwerflüssig, bald wird er verschüttet und das Marsfeld noch weiter ausgedehnt, noch größer. Kaum nöthig ist's, denn die ganze russische Garde hat darauf Platz, im Mai, wenn die Kaiserparade ist, und an den anderen Tagen Hunderte von Radfahrern, die dort täglich ihre Uebungsfahrten unternehmen.... Am Rande des Marsfelds, hart am Kanal, sitzt ein Mütterchen, leise nickt sie vor sich hin. Sie schläft. Vor ihr ein Korb mit Pflaumen. Sachte versuchen ein paar Gassenbuben einige dieser ersehnten Früchte zu stibitzen. Schon hat einer die Hand im Korbe, da ertönt ein warnendes „Paß auf, Alte!" Sie erwacht, just zur rechten Zeit, um den Thunichtgut zu vertreiben. Keifend und fluchend springt sie auf, ihn zu packen, der Korb fällt um, die Pflaumen rollen auf den staubigen Boden. Flugs sammelt die Alte sie, doch die Pflaumen sind schmutzig, wirklich sehr schmutzig, so schmutzig, daß man sie nicht verkaufen kann. So muß sie herab zum Kanal, dort spült sie sorgsam jede einzeln ab, bevor sie zu den Radfahrern zurückkehrt, die durstig und ermüdet sich an den Früchten erquicken.

* * *

Langsam treibt der Iswoschtschik (Lohnkutscher) seinen Gaul vor sich hin. Den ganzen Tag ist er gefahren, doch nur 1 Rubel und Kopeken war sein Lohn, statt der 2.50 Rubel, die er dem Herrn abzuliefern hat. „Verdammte Elektrische!" murmelt er zwischen den Zähnen, „die läßt nichts verdienen." Ueber eine Stunde muß er fahren, eh' er vom Newski Prospekt wo er zuletzt gestanden, zu seinem Postojaly dwor (Remise) kommt, draußen am Narw'schen Thor. „Gemeiner Hundesohn!" begrüßt ihn sein Dienstherr, wie die 70 Kopeken fehlen, „gesoffen hast Du, statt zu fahren, heut gibt's nichts zu essen." Traurig geht der Iswotschschik in das Zimmer, wo seine Kollegen, achtzehn an der Zahl, schon versammelt sind und essen. Der Raum ist dumpf und stickig, die Machorka (der schlechte Tabak des Volkes) hat die Luft verpestet. „Da, Brüderchen, iß, der Alte sieht's nicht, und wenn auch, wir geben Dir von Unserem!" Heißhungrig fährt jeder mit seinem hölzernen Löffel in die gemeinsame Suppenschale.... „Willst Du rauchen? — Nimm!" Sorgsam hat ein Alter dem Jungen mit einem Zeitungspapierfetzen die Machorka-Zigarette gedreht und sie sachgemäß zugeklebt.... Der Alte ward noch in der Nacht krank, nach drei Tagen der Junge und zwei andere....

* * *

Gottesdienst in der Kasan'schen Kathedrale. Vor dem wunderthätigen Bild des heiligen Nikolai kniet eine Frau, inbrünstig den Heiligen küssend. Krämpfe packen sie, sie zuckt konvulsivisch zusammen, doch lassen die Lippen das Bild nicht. Ihr einziger Sohn ist cholerakrank, der Heilige muß helfen. „Fort, Weib!" ruft plötzlich ein Einsichtiger, „Du hast die Cholera und wir kriegen sie noch alle." „Laß sie ruhig den heiligen Nikolai küssen!" klingt die salbungsvolle Stimme des Priesters, „er schützt uns alle..."

* * *

Restaurant „Jar". Prunkvoll eingerichtet ist's, alles roth in Gold gehalten, doch der westeuropäische Stil zeigt Spuren von Barbarenhänden. Die Spiegel sind zerkratzt, die Sessel tragen Spuren allzu schnellfertiger Fäuste. An einem Tisch sitzen drei Kaufleute, in altväterlicher Tracht: langer Rock und Schaftstiefel. Feist und wohlgenährt sind die, wie ihre Börsen. „Trink, Brüderchen, trink, der Cognac ist der beste Schutz gegen die Cholera!" Auch ohne Aufforderung trank er. „Noch einen und noch einen, so...." „Du ißt Melonen?" fragt der eine erstaunt; „jetzt bei der Cholera?" „Thut nichts, ich hab' vorher Gurken gegessen, einzeln schaden sie, beide zusammen nicht." Dröhnend wird der Witz belacht... 2 Uhr Nachts. Drei schwere Körper werden vom Portier in die Droschken gehoben, der Cognac hat seine Wirkung gethan. Die Melonen auch, denn am anderen Tage steht der Arzt am Bette des einen. Die Cholera war gekommen...

* * *

Der Heumarkt. Ein Stück Asien dicht am Newski, nur wenige Minuten entfernt. Der alte Heumarkt, jetzt der Platz, wo die ärmeren Klassen ihr Fleisch und Gemüse kaufen. Merkwürdige Hühner gibt's da. Blickt man näher hin, so sieht man vereinzelte Federn noch an ihnen, genau solche, wie sie die Krähen haben. Aber man blickt nicht näher hin. Es ist auch zu dunkel. Nur die Köpfe sind auf jeden Fall Hühnerköpfe. Am Markte steht ein Haus, vierstöckig, zwanzig Fenster in Front. Herein kann ein jeder, der die drei Kopeken für sein Nachtlager zahlt; ob er aber herauskommt, ist eine andere Frage. Selbst die Polizei fürchtet sich vor diesen Gestalten, die dort ihren Unterschlupf suchen. Dreiundvierzig Protokolle hat sie seit dem Auftreten der Cholera über sanitärwidrige Zustände in dem Wjäsemski-Kloster aufgenommen, wie der Volksmund das Haus getauft. 43 Protokolle, doch umsonst.... Jetzt haben die Brodjägi (Eckensteher) zu thun. Als Leichenträger gehen sie in die Häuser den Sarg hinaustragen und zur Gruft geleiten. Nicht nur bei den Armen, auch in die Häuser der Reichen kommen sie, in schwarzen geliehenen Livreen als die Diener der Leichenbüros. Und Abends geht er wieder in sein „Schloß", liegt auf der Pritsche und hört neben sich einen anderen mit der Cholera ringen....

* * *

Man schrieb das Jahr 1900. In der Stadtduma saßen die Stadtväter und beriethen ein großes Projekt: eine Anleihe von 30 Millionen Rubeln für Schulen und Hospitäler, für die Wasserleitung und die „Elektrische". Das Jahr 1905 kam, mit ihm das Geld, und die Pläne zu allen Projekten wurden geprüft. 1908 schreiben wir jetzt, die Elektrische fährt wahrhaftig durch einige Straßen der russischen Hauptstadt, nur die Hospitäler fehlen. Wieder sitzen die Stadtväter zusammen und berathen. Die Cholera ist da, was thun? Ein Antrag liegt vor: einige Schulhäuser und einige Privatwohnungen zu Hospitälern einzurichten. Aber das ist doch ungesund und unhygienisch. Thut's nicht, irgend wohin müssen wir doch mit diesen.... Kranken. Morgen wird abgestimmt!

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Wie man schnell Stabsarzt wird.

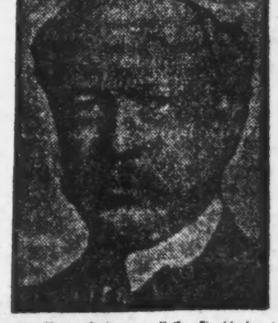
Ueber ein interessantes Avancement vom Rittmeister zum Stabsarzt berichtet die Deutsche Medizinische Wochenschrift wie folgt: „Es dürfte kaum ein Jahr her sein, daß der Präsident des vorigen österreichischen Reichsrathes, Graf Vetter von der Lilie, seine medizinischen Rigorosen beendigt hat und zum Doktor promovirt wurde; seither arbeitet der nicht mehr ganz junge Graf im allgemeinen Krankenhaus als Volontär. Graf Vetter ist, wie das schon bei Aristokraten Brauch ist, Rittmeister der Landwehr. Nunmehr hat er aber eine sehr rasche ärztliche Karriere gemacht: er ist vom Rittmeister zum Stabsarzt avancirt. Das Verordnungsblatt für die Landwehr publizirt die Ueberweisung des Rittmeisters Grafen Vetter in das landwehrärztliche Offizierkorps mit gleichzeitiger Ernennung zum Stabsarzte. „Ausnahmsweise und aus Allerhöchster Gnade". In Oesterreich bekleidet der Stabsarzt eine höhere Stelle als in Deutschland, den Majorsrang. Die militärärztlichen Chargen sind: Assistenzart (Leutnant), Oberarzt (Oberleutnant), Regimentsarzt (Hauptmann oder Rittmeister) u. s. w." Hätte man also den Herrn Grafen als jungen Anfänger nur zum Assistenzarzt ernannt, so wäre der Assistenzarzt Graf Vetter ein — Untergebener des Rittmeisters Grafen Vetter gewesen. Und das hat man wohl vermeiden wollen. Ob mit dem Amt auch zugleich — die Kenntnisse verliehen wurden?

Clemenceau als Arzt.

Der französische Ministerpräsident wäre vor Kurzem beinahe einmal verhaftet worden; an verbotener Stelle kreuzte er nachlässig die Eisenbahnschienen, entrüstete sich über den Beamten, der ihn verhaften wollte, legitimirte sich und schritt dann zufrieden weiter. Er hat es seit jeher verstanden, durch eine bisweilen ein wenig grobkernige Burschikosität seine Mitmenschen zu verblüffen. Vor einiger Zeit errichtete er, der vor seiner politischen Laufbahn Arzt gewesen, in seinem Wahlquartier eine kostenlose Sprechstunde. Eines Morgens tritt ein Mann ein. Clemenceau mißt ihn scharfen Blickes und in seiner gewohnten kurzangebundenen Weise fährt er den Besucher an: „Zieh'n Sie Ihr Hemd aus." „Ausziehen?" „Jawohl, beeilen Sie sich." Dann untersucht er Zunge, Puls, Augen und Herz. „Alles doch noch gut in Ordnung", meint der künftige Ministerpräsident, „was wollen Sie denn eigentlich?" „Ich wollte mich um eine Stelle im Postdienst bewerben", lautete die schüchterne Antwort. Der Mann bekam seine Stelle.

— Unser Leben fängt erst dann an, wenn wir den Muth haben, es nach unserer Weise zu leben.

Verlorene Manneskraft, Blutvergiftung, zugezogene Krankheiten, unter Garantie geheilt.



Das Geld wird zurückerstattet, wenn nicht geheilt!

Männer mit schwachem, schmerzhaftem Rücken, Wasserbeschwerden, sonstiger Schwäche, schmerzhaftem Drang, Absonderungen, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Strikturen, Nierenleiden, Satz im Wasser, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und anderen Symptomen, welche Krankheit, Verfall und Tod vorhergeben, dauernd und gründlich geheilt. Geheime Krankheiten: Unnatürliche Schwäche, Blutvergiftung bei Männern, zugezogene Krankheiten; Uebertretung der Gesetze der Natur, Ausschweifungen und Jugendverirrungen für immer geheilt.

Western Medical Dispensary

91-93 Ost Washington Strasse, zwischen Clark und Dearborn Straße.

Stunden: Von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr. Untersuchung und Rath frei.

Lokalbericht.

Leichenfund.

Die Polizei behauptet, daß ein Verbrechen vorliegt.

Wer ist der Todte?

Man fand ihn mit einer Wunde im Hinterkopf auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn. — Erlitt Brandwunden. — Eigene Schuld.

Auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn, nahe N. Morgan Straße, wurde heute früh um halb sechs Uhr die Leiche eines Mannes gefunden, der einen Zettel mit der Aufschrift E. S. Moore und $2 in den Taschen hatte. Eine Wunde im Hinterkopfe hatte anscheinend den Tod herbeigeführt.

Ob der Mann verunglückt oder aber ermordet worden ist, ließ sich vorerst nicht feststellen. Die Polizei scheint der Ansicht zu sein, daß ein Verbrechen vorliegt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives glauben nämlich, daß der Mann, wenn er von einem Zuge erfaßt worden wäre, außer der Schädelwunde auch andere Verletzungen erlitten haben würde.

Der Todte war etwa 28 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll groß, brünett, und mit einem schwarzen Anzug, einem schwarzen Satinhemd, schwarzen Schuhen und Strümpfen und schwarzem Derbyhut bekleidet.

War unachtsam.

Beim Versuche, in einer kleinen, nahe der Haltestelle Dalton, Jll., an der Chicago & Eastern Jllinois = Bahn gelegenen Holzbude Feuer zu machen, zündete heute zu früher Morgenstunde der 34jährige Eisenbahner Thomas Flood, Nr. 692 W. 45. Place, durch Unachtsamkeit seinen Anzug an und erlitt, ehe die Flammen erstickt werden konnten, schwere Brandwunden. Man schaffte ihn mit der Bahn nach Chicago, wo er im Englewood-Hospital Aufnahme fand. Die Holzbude wurde theilweise zerstört. Der Schaden ist unerheblich.

Ueberfahren.

Auf dem Wege zur Arbeit begriffen, wurde heute Morgen die 17jährige Sadie Goldberg an W. Van Buren und Halsted Straße von einem Fuhrwerk über den Haufen gefahren. Dessen Kutscher, A. Cooper, Nr. 660 Ashland Ave., versichert, daß sie dicht vor den Pferden die Straße zu kreuzen versuchte und daher den Unfall selbst verschuldet habe. Er wurde nicht verhaftet. Die Verunglückte befindet sich in ihrer Wohnung Nr. 153 W. 12. Str. in ärztlicher Behandlung. Sie hat schwere Brauschen am Kopf, im Gesicht und am Rumpf erlitten.

Ertrunken.

Die vor acht Tagen am Fuße der 36. Straße aus dem Flusse gezogene Leiche ist als die des früheren Gasthofbesitzers W. A. Butler, Waukegan, identifizirt worden. Jn den Taschen des Verstorbenen fand man $20 in Gold, an einem seiner Finger einen Ring. Spuren äußerer Gewalt waren an der Leiche nicht wahrnehmbar. Die Koronersjury, die gestern den üblichen Jnquest abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß der Mann infolge eines Unfalls ums Leben kam.

Erlöst.

Charles Peterson, Nr. 273 Milwaukee Avenue, der am 20. Oktober infolge einer Explosion seiner Petroleumlampe schwere Brandwunden erlitt, ist gestern im St. Elisabeth-Hospital durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden. Er war 42 Jahre alt.

Neue Prüfung.

Frau Carrie McArdle, Nr. 1037 N. 41. Court, wurde am 12. Oktober auf Veranlassung ihres Gatten wegen unordentlichen Betragens verhaftet, einem Stadtrichter vorgeführt und verurtheilt. Da sie die ihr auferlegte Geldbuße nicht entrichten konnte, sperrte man sie im Gefängniß ein. Gestern Abend wurde sie entlassen. Jn ihrer Hast, den Zwinger zu verlassen, fiel sie die Treppe hinunter und brach das linke Bein. Sie liegt jetzt im County-Hospital darnieder.

Neue Methode!

Jn der Behandlung von Männer-Krankheiten.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Man kann sich in vollstem Vertrauen an die Aerzte der Chicago Medical Clinic wenden, wenn man mit Nervösität, Bedrückung, Schmerzen, Männerschwäche, schmerzhaftem Drang, Absonderungen, Wasserbeschwerden, Rückenschmerz, Striktur, Gedächtnißschwäche, Niedergeschlagenheit, Brennen, verlorene Manneskraft, Nierenleiden, Flecken vor den Augen, Satz im Wasser oder mit sonstigen Symptomen oder Krankheiten geplagt ist. Zugezogene Spezialkrankheiten bei Männern, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind, als: Harndrang, unnatürliche Schwäche, Blutvergiftung bei Männern, Ausschlag, Hautkrankheiten, Verlust der Kraft, Varicose oder Krampfadern und alle sonstigen Fehler, welche der Platz hier nicht erlaubt aufzuführen.

Medizin frei bis geheilt.

Chicago Medical Clinic

344 Sued State Strasse,

nahe Harrison Straße.

Stunden von 10 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10 bis 12 Uhr.

Alle Kuren garantirt.

Wenn Suppen und Fleischbrühe ein angenehmes, delikates Aroma besitzen, so könnt Jhr versichert sein, daß sie mit

Kingsford's Oswego Korn-Stärke

verdickt wurden. Amerikas berühmteste Köchinnen sagen, daß Kingsford's Oswego Korn-Stärke unschätzbar ist um die feinsten Gerichte delikater und schmackhafter zu machen. Sie ist unvergleichlich, die beste und feinste; die gleichmäßigste, vorzüglichste Korn-Stärke im Markt. Leset, was zwei Köchinnen sagen in

„Original-Rezepten und Koch-Hilfe."

Auf Verlangen frei versandt.

Grocers—Pfund-Packete 10c.

Sechs- und sechzig Jahre der Superiorität.

T. Kingsford & Son, Oswego, N. Y.
National Starch Company, Nachfolger.

Evang. Johannes-Gemeinde.

Günstiger Anfang ihres Bazars in der Nordseite-Turnhalle.

Jn der Nordseite = Turnhalle wurde gestern Abend der Bazar der Evangelischen Johannes = Gemeinde, der drei Tage dauern wird, bei sehr gutem Besuch eröffnet. Räume und Verkaufsbuden sind hübsch geschmückt, und auch für die Unterhaltung der Besucher ist bestens gesorgt. Gestern sang der gemischte Chor der Gemeinde unter der Leitung von Herrn Theodor Scheerer zur Klavierbegleitung von Frl. Anna Berlin mehrere sehr beifällig aufgenommene Lieder, das „Whistling Trio", die Damen Kamilla Bunte, Elsa Scholer und Herr W. E. Weitzel, trug durch Gesang und Tanz zur Unterhaltung bei, und die Herren H. J. Dirks, E. J. Maas und A. Thinger belustigten die Zuschauer mit einer flotten Aufführung der komischen Szene „Der Unteroffizier". Herr H. J. Dirks leitet mit Hilfe der Herren W. Kurz und R. F. Zitzgewitz und der Unterausschüsse den Bazar. Das Programm verheißt für heute Abend die Aufführung von „The Marble Arch" und „Kleine Ursachen, große Wirkungen" und Vorträge von Frl. Kamilla Bunte und Herrn W. Weitzel.

Personal-Nachrichten.

. — Eines der ältesten Chicagoer Ansiedler-Ehepaare, Herr Georg und Frau Zäzilie Stolley, beging gestern in seiner Wohnung, 212 Clybourn Ave., im Kreise der Angehörigen und Freunde das Fest der goldenen Hochzeit. Die Jubilare konnten das Fest in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit feiern, obgleich Herr Stolley im 76. Lebensjahre steht und seine Gattin nur wenige Jahre jünger ist. Beide stammen aus Schleswig-Holstein. Herr und Frau John Stolley hatten die Feier aufs Beste vorbereitet, sodaß sie in der angenehmsten Weise verlief.

— Jn Greins Kapelle, 482 Larrabee Str., fand gestern im Beisein einer großen Trauerversammlung die Leichenfeier für Frau Yetta Yondorf, Gattin von Herrn Jakob Yondorf, 269 Center Str., statt. Dr. H. Bauer widmete der Verstorbenen einen tief empfundenen Nachruf, worauf die Herren Louis Baer, T. Tausig, Arnold Wolff, L. Baer, Henry Hirsch und Ed. Dach den von Blumen ganz verdeckten Sarg nach dem Leichenwagen trugen. Die Beisetzung erfolgte in Waldheim. Frau Yondorf hat das Alter von 73 Jahren erreicht und hinterläßt außer bei ihrem Gatten und den Verwandten bei Allen, die sie gekannt haben, ein liebevolles Andenken.

Wohlthätigkeits-Vorstellung.

Die „Wabansia Relief Society" veranstaltet am Freitag Abend, dem 6. November, in der Wicker Park Halle eine Theatervorstellung mit darauffolgendem Ball. Aufgeführt wird „Union Depot for a Day" mit zahlreichen Mitwirkenden, ein Stück, das den Zuschauern eine angenehme Unterhaltung bereiten wird. Die Gesellschaft hat im letzten Jahre 80 Familien, darunter 26 deutsche, unterstützt und dafür $1276.10 aufgewendet. Ein zahlreicher Besuch der Vorstellung ist ihr im Interesse ihres segensreichen Wirkens zu wünschen. Der Preis der Eintrittskarten ist 50 Cents.

Ungewöhnliche Ehre.

Herrn C. H. Hansen, dem kürzlich zurückgetretenen dänischen Konsul in Chicago, der anläßlich seines Ausscheidens aus dem Konsulardienst zum Ritter des Danebrog = Ordens ernannt wurde, ist jetzt vom König von Dänemark eine höhere Klasse dieses Ordens verliehen worden, eine ungewöhnliche Ehrung, die beweist, wie hoch die dänische Regierung die Verdienste Herrn Hansens zu schätzen weiß.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.83
Oesterreich: 100 Kronen	20.35
Schweiz: 100 Francs	19.43
Holland: 100 Gulden	40.40
Dänemark: 100 Kroner	26.88
Rußland: 100 Rubel	51.45

— Altes Stück. — „Wo hast Du Deine Frau kennen gelernt?" — „Jn der Ehe."

Eherne Ketten.

Wurde zur Diebin, um Opium kaufen zu können.

Jst geständig.

Elizabeth Tobey hat drei Einbrüche verübt.—Jhr Bruder gleichfalls in Haft. — Er soll einen Theil des gestohlenen Gutes versilbert haben.

Jn der Wache an Desplaines Str. befindet sich die 36jährige Elizabeth Tobey, Nr. 148 Throop Str., in Haft. Sie ist geständig, drei Einbrüche verübt zu haben, um ihrer Leidenschaft für Opium fröhnen zu können.

Jhr Bruder William, 34 Jahre alt, wurde gleichfalls dingfest gemacht. Er betheuert, er habe nicht gewußt, daß sie eine Diebin ist. Die Polizei behauptet aber, Beweise dafür zu haben, daß er einen Theil des gestohlenen Gutes versilbert hat.

Auch der Apotheker John Metz, A. 12. Straße und 40. Ave., wurde unter dem Verdacht verhaftet, strafbare Kenntniß von den Einbrüchen zu haben. Die Polizei ist inzwischen aber zur Ueberzeugung gelangt, daß er von den Diebereien der Angeklagten nichts wußte. Sie hat ihn daher wieder auf freien Fuß gesetzt.

Elizabeth hat ihrem Geständniß gemäß Einbrüche verübt in die Wohnungen von Albert Clifton, Nr. 83 Leavitt Str.; Louis Phillips, Nr. 59 Laflin Str., und Frau Norene Barry, Nr. 53 Park Ave., und Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von etwa $150 gestohlen.

Sklavin ihrer Leidenschaft.

„Jch verübte die Einbrüche," sagte Elizabeth, „um mir Geld für Opium zu verschaffen. Seit 17 Jahren fröhne ich der unseligen Leidenschaft für dieses Reizmittel. Da ich kein Geld hatte, Opium aber unbedingt haben mußte, verlegte ich mich auf Einbruch. Mein Bruder wußte davon nichts. Die Polizei beging ein Unrecht, als sie ihn verhaftete. Jch habe allein die Einbrüche verübt. Hätte Will das gewußt, dann hätte es Krach gegeben.

Unheilbar.

„Zwei Jahre lang habe ich mit dem Apotheker John Metz zusammengelebt. Aber auch er hatte keine Ahnung davon, daß ich auf Raub auszog. Er wußte aber, daß ich eine gewohnheitsmäßige Opiumesserin bin. Was in seinen Kräften stand, hat er gethan, um mich von dieser Leidenschaft zu heilen. Es hat aber Alles nichts genützt. Jch kann einfach ohne Opium nicht leben. Jch fühle mich erst Mensch, wenn ich im Opiumrausch schwelgen kann. Metz gab mir kein Geld, weil er wußte, daß ich es sofort in Opium anlegen würde. Tagelang habe ich gegen die mich verzehrende Leidenschaft angekämpft — der Trieb nach Opium behielt aber schließlich die Oberhand. Jch mußte den Mohnextrakt erlangen, koste es, was es wolle. So wurde ich eine gewöhnliche Diebin.

Jst schwindsüchtig.

„Jch beobachtete die Personen, in deren Wohnungen ich einzubrechen beabsichtigte, machte mich mit ihren Gewohnheiten vertraut und bestahl sie, als sie ausgegangen waren. Für das aus dem Verkauf der Kleider erzielte Geld kaufte ich Opium.

„Jch bin schuldig und ich weiß, daß das Zuchthaus mich erwartet. Aber ich habe einen Trost — ich werde dem Staate nicht lange zur Last fallen. Jch bin schwindsüchtig. Meine Tage auf Erden sind gezählt."

Ein Theil des gestohlenen Gutes wurde in ihrer Wohnung gefunden und beschlagnahmt. Die drei Opfer haben es mit Bestimmtheit als ihr Eigenthum wiedererkannt.

Ein „Crank".

Geo. Gremm als Schreiber von beleidigenden Briefen verhaftet.

Jn der Person des 36 Jahre zählenden Geo. Gremm, Nr. 49 West Madison Str., welchen der Geheimpolizist Nicholas Ulrich von der Wache an der Cottage Grove Ave. heute Vormittag verhaftete, als er Flugschriften zu Gunsten der Erwählung des unabhängigen Kongreßkandidaten Dr. Chas. McCormick vertheilte, glaubt die Polizei den Mann gefunden zu haben, welcher am vorletzten Sonntag Nachmittag im Eingang zur katholischen Corpus Christi-Kirche, an der 49. Straße und dem Grand Blvd., in mörderischer Absicht zwei Schüsse auf Pfarrer J. K. Fielding abgab. Dr. McCormick ist unlängst von den Großgeschworenen wegen straffälliger Beleidigung des Bürgermeisters Busse in Anklagezustand versetzt worden.

Jn den Taschen des Gefangenen wurde auf der Wache an der Harrison Straße ein Notizbuch mit den Namen von Pfarrer Fielding und Kardinal Gibbons gefunden. Gremm ist angeblich geständig, Briefe beleidigenden Inhalts an Präsident Roosevelt, Sekretär Cortelyou, Postinspektor Stuart, Bundes-Distriktsanwalts Sims, Polizeichef Shippy und andere Personen gesandt zu haben. Zwei Briefe, deren Inhalt die Polizei geheim hält, wurden bei Gremm gefunden.

Die Polizei veranlaßte unter den Umständen Stadtrichter Gemmill, die Prozessirung des Mannes, unter an und für sich unbedeutender Anklage, um acht Tage zu verschieben, damit sie den Gefangenen Pfarrer Fielding vorführen und weitere Beweise sammeln kann. Gremm spricht unzusammenhängendes Zeug und ist augenscheinlich geistesgestört.

— Emporkömmlinge können nicht herrschen, ohne herrisch zu werden.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

Möblirte 9-Zimmer Cottage

Auf unserm fünften Floor, für Besucher geöffnet. Jeder willkommen.

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

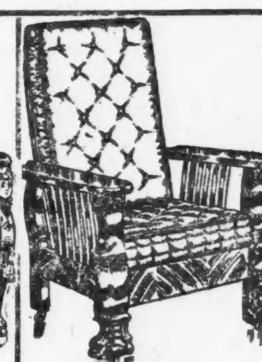
Neuüberziehen, Polstern von Möbeln

Eine Spezialität in unserem Polsterwaaren-Dept. auf dem 4. Floor.

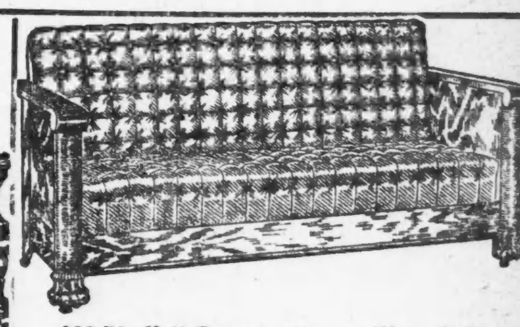
Raummachende Möbel = Preise für morgen

Es ist für uns absolut nothwendig, Platz zu machen für Chicagos größten Spielwaaren-, Puppen- und Feiertags-Bazaar. Wir verkaufen lieber Möbel zu einer großen Herabsetzung jetzt, als sie nach dem Lagerhaus zu schicken. Jhr spart viel Geld, wenn Jhr den Vortheil dieser platzmachenden Preise sofort benützt. Viele der Partien sind klein, deshalb kann es vorkommen, daß, wenn Jhr später kommt, Jhr die Stücke nicht mehr vorfindet, die Jhr wünscht. Kommt morgen.

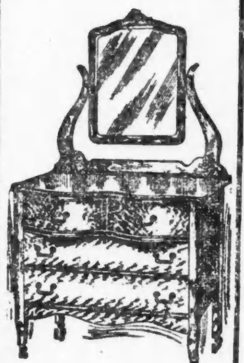
$40 Parlor = Suit, wie Abbildung, bestehend aus Divan, Schaukelstuhl und Armstuhl, Gestelle aus Birch-Mahagony, schwer geschnitzt und gut polirt, lose Kissen Polster, bezogen mit bester Qualität importirtem Seide = Velour — verkauft zu dem speziellen Preise von nur **32.88**



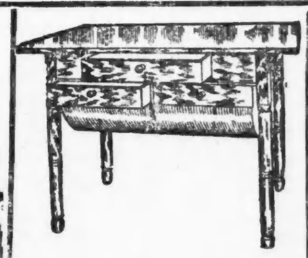
11.50 „Royal Push Button" Morrisstühle, vollst. m. Kissen, wie Abbild., massiv. Gestell, Klauenfüße, tief getuftete Kissen, in quart. Gold. od. weathered Oak u. Birken-Mahagony. Fein polirt. Vollständig, zu **8.87**



$33.50 Bett-Davenports, massive Gestelle, viertelgesägtes Eichenholz oder Birch-Mahagony mit massiven Pfeilern und breiten Armen, beide haben echte Mahagony Veneers, mit Boston-Leder bezogen, tiefe Tufting und leicht in ein Bett umgeändert oder umgekehrt. Der spezielle Preis ist nur **22.88**



16.50 quarter. Oak od. Mahagony Dressers, wie Abbild., mit ausgebuchteten Topschubladen, großer franz. geschl. Spiegel, bestes Fabrikat u. Arbeit, **12.88**



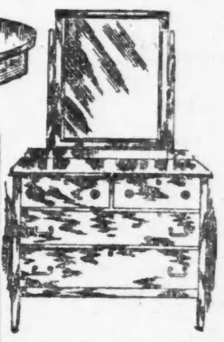
3.50 Küchen = Kabinett, weißes Maple-Holz, 42 bei 26 weiße Halzplatte, Schublade, 2 Mehl = Behälter, gut gemacht, — Freitag nur **2.96**

50 Messing-Betten zu weniger als der Hälfte der Herstellungskosten.

17.50 Princeß Dressers, ¼ gesägtes Eichen oder Mahagoni (wie im Bild) volle swell Top Schubladen, ungew. guter Werth, Preis nur **14.48**

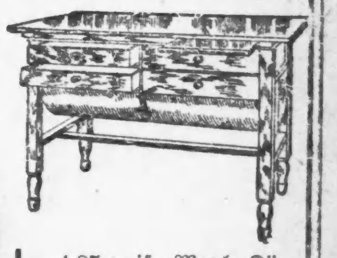
Dieser Pedestal-Tisch ist von besonderer Güte, hat eine 45zöll., viertelgesägte Eichen = Platte, massive Pfeiler, handgeschnitzte Klauenfüße, speziell zu **15.88**

98 Reed Schaukelstühle 30% unter dem Original-Verkaufspreis.



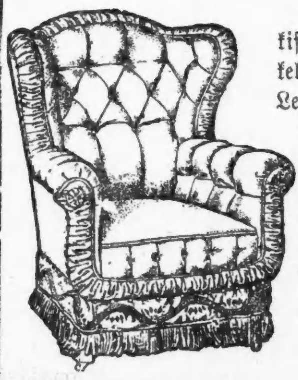
$18 Colonial Dressers, viertelgesägtes Eichen. English oder Golden Politur, Spiegel 24×30, spez., **12.88**

Dazu passendes Bett in voller Größe, **7.98**



4.85 weiße Maple Küchen = Kabinets, 42 bei 26zöllige Platte, starker Base, 2 Schubladen, 2 Mehlbehälter, Brot- und Fleischbrett — bester Finish, **3.96**

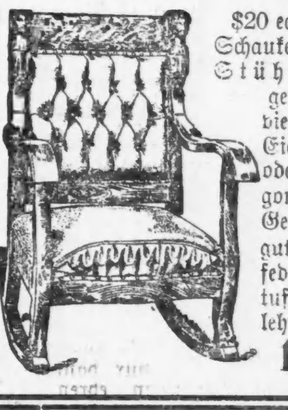
24 Bett-Davenports bedeutend im Preise herabgesetzt.



$35.00 türkische Schaukelstühle, echtes Leder, die beste Konstruktion — gute Harrington Sprungfeder, speziell zu **26.44**

$25 Buffets, viertelgesägtes Eichenholz, Canopy Top, großer franz. geschliffener Spiegel, 42 Zoll breit — Schubladen u. Kabinetts schön arrangirt, nur **19.44**

3.50 Eßzimmerstühle, viertelgesägtes Eichenholz — echt. Ledersitz, Box-Konstruktion, mass. Klauenfüße, feiner Finish, großer Werth zu **2.38**



$20 echte Leder-Schaukelstühle od. Stühle, massiv geschnitzt, — viertelgesägte Eichengestelle, oder Mahagony polirtes Gestell, — gut. Sprungfeder-Sitz — tufted Rücklehne, zu **12.88**

Große 125x126 Bauplätze, $575 und aufwärts

Spottbillige Preise — unerhörte Bargains.

Samstag, 31. Oktober. Sonntag, 1. November.

Wollt Jhr Euer Geld verdoppeln — So kommt sofort!
Nur 114 Lotten — Wer zuerst kommt — mahlt zuerst!

Half an Acre ~ 5 full city lots.

Near Schools and Churches, City Water and Sidewalks.

5 Dollars per Foot — 5 Minutes from Car — 5 Cent Car Fare

$100.00 cash and $10.00 per month

Located at **West Irving Park** In the heart of the 27th Ward.

5¢ FARE

Liegen innerhalb der Stadtgrenzen, 7 Meilen vom Zentrum, nahe der Kreuzung von Milwaukee Ave., Irving Park Boulevard und N. 48. Ave., 3 der größten Verkehrsadern der Nordwestseite, und grenzen östlich an Irving Park, eine der blühendsten Vorstädte Chicagos. Kirchen, Schulen, Polizei und Feuerwehr in nächster Nähe.. Denkt Euch—Eine Stadt-Lot, 125 bei 126, groß genug um Hühner zu halten und Gemüse, Korn, Kartoffeln u. s. w. zu ziehen.

½ Acre mit Leitungswasser und Seitenwegen **$625**

was genau $5 den Fuß ausmacht.—Termine: $100 baar, Rest $10 monatlich zu 5 Prozent Zinsen.

Nur 114 Lotten — alle spottbillig — kommt heute und habt die Auswahl.—Jhr könnt für 5c mit der Straßenbahn dahin fahren und es Euch ansehen.

Diese Lotten sind das Doppelte und Dreifache werth. — Eine sichere Kapitals-Anlage und seltene Gelegenheit Euer Geld zu verdoppeln.

Rechnet es aus — zu $5 per Fuß kosten die Lotten (mit Wasser und Seitenwegen) $125 per gewöhnlichen Bauplatz von 25 Fuß. — Gerade über der Straße verlangen andere von $325 bis $400 für 25 Fuß Lotten — niedrigerer gelegen und nicht so gut wie unsere.

Eröffnungs-Verkauf Samstag und Sonntag

Kommt und überzeugt Euch selbst. Keine Lot gehalten ohne Anzahlung. — Wenn Jhr kaufen wollt bringt $25 mit Euch.

Wie man hinkommt: Nehmt Milwaukee Ave. Car bis Irving Park Boulevard — oder nehmt irgend eine Nordseite Car — transferirt westlich an Irving Park Boulevard — steigt ab an Milwaukee Ave. — geht südlich zu unserer Office, auf dem Eigenthum.

KOESTER & ZANDER
69 DEARBORN ST. CORNER RANDOLPH

Jubelfeier deutscher Baptisten.

Schlußabend des goldenen Jubiläums der ersten deutschen Baptistengemeinde.

Die dreitägige Feier des 50jährigen Bestehens der ersten deutschen Baptistengemeinde kam gestern Abend in der Kirche an der Paulina und Superior Straße zum Abschluß. Alte Mitglieder kramten manch hübsche Episode aus dem Schatz ihrer Erinnerungen, von den Kämpfen der Gemeinde um ihr Dasein, aus. Auch Bundesrichter Kohlsaat, welcher als Ehrengast zugegen war, hielt eine kleine Ansprache. Er erinnerte daran, daß sein Vater 1837 aus Deutschland eingewandert sei und sich der Gemeinde angeschlossen habe. Mit einem Festessen kam die Feier zum Abschluß.

Neuer Posten besetzt.

Zum Direktor der neuen Ingenieurschule der Northwestern Universität, Evanston, ist John F. Hayford von Washington, D. C., ernannt worden. Herr Hayford ist 40 Jahre alt, aus New York gebürtig und hat auf der Cornell Universität studirt. Sein neues Amt wird er erst im nächsten September antreten.

Bargain-Freitag, 30. Oktober. — **Moeller Bros.** — **Bargain-Freitag, 30. Oktober.**

Zwei Eingänge: 928-932 MILWAUKEE AVE. / 600-602 N. PAULINA STR.

Von 8:30 bis 9:30 Vormittags: Moeller Bros. XXXX Best Patent-Mehl, 5 Pfund Tuch-Sack für.... **14c**

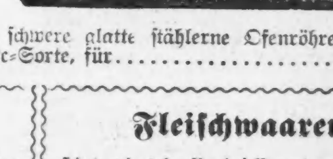
Von 2 bis 3 Nachm.: Seconds unf. reg. 25c Sorte von schwer gefliestem Unterzeug f. Kinder, Hemden u. Pants (2 St. an Jeden), Stück **13c**

36 Zoll breiter, weich appretirter gebleichter Muslin, die reg. 8c-Qualität, Yard.... **5½c**

Reinleinenes Handtuchzeug, echtfarbiger Rand, die 10c-Sorte, (5 Yards an Jeden), die Yard **6½c**

Soeben erhalten: 500 Eßzimmer-Stühle, wie im Bild, Hartholz, gestützt, gepreßter Rücken, Ledersitz, Golden Finish, reg. Preis $1.19, speziell für diesen Verkauf zu.... **59c**

Speziell, so lange 20 Dtz. vorhalten, schwere schwarze Sateen Unterröcke für Damen, mit Flounce, reg. 98c Sorte, das Stück.... **48c**



6zöll. schwere glatte stählerne Ofenröhren, die 12c-Sorte, für.... **6½c**

Groceries

3 Büchsen Oel-Sardinen für	11c	Dr. Prices Baking Powder, 1-Pfd.-B.	35c
Quart Mason Jar Präserven, zu	9c	Karo Korn = Syrup — Büchse	7½c
Imp. Holland Heringe, — Faß	60c	12c Flasche Mustard — für	9c
2 Pfd.-B. Armours Pork and Beans	12c	3 Pfd. Sack feines Tisch = Salz	2c

Fleischwaaren

Hinterviertel Veal, das Pfund zu	8¾c	Vorderviertel Veal,— Pfd.	7½c
Prima Chuck Roast, per Pfd. zu	7½c	Magere kl. Pork Schulter Pfd.	8½c
Magere kleine Pork Loins, Pfd.	10¾c	Frisches gehacktes Fleisch, Pfund	7½c
Magere kl. geräuch. Schinken	13½c	Feines Breakfast Bacon, Pfd.	16¾c

Likör = Verkauf

Affidavit Old Rye Whiskey — Dieser Whiskey ist von dem feinsten ausgesuchten Getreide gemacht und nach dem altmodischen Prozeß; er wird sehr empfohlen wegen seiner Güte und Reinheit. Der Preis ist $2.50 die Gallonen; für diesen speziellen Verkauf:

Gallone:	½ Gallone	Quart
$2.00	$1.05	55c

Tafel-Bier, 2 Dutzend.... 65c | Kümmel (Aug. Schimmel) Qt ..40c

Leset die „Sonntagpost."

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALLIANCE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 500,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		$ 768,987.40
Deposit premiums on perpetual risks		2,259.50
Interests and dividends		41,529.84
Increase of book value of ledger assets		148.61
From all other sources		23.12
Total income		$ 812,948.47
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 343,258.83
Expenses of settlement		785.83
Deposit premiums returned		281.25
Commission or brokerage		157,598.25
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		32,545.16
Rents		3,700.30
Advertising, printing and stationery, postage, etc.		6,018.07
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		1,141.65
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		7,604.52
Inspection and surveys		2,004.81
State, Insurance departments, taxes and fees		9,486.79
Other licenses, fees and taxes		1,210.49
Loss on sale or maturity of ledger assets		705.78
All other disbursements		4,592.17
Total disbursements		$ 570,832.90
LEDGER ASSETS.		
Book value of bonds		$1,177,462.50
Cash in office and bank		85,899.42
Agent balances		82,393.93
Bills receiveable		1,155.67
Total ledger assets		$1,346,911.52
NON LEDGER ASSETS.		
Interest accured		$ 6,739.52
Other non ledger assets		7,000.00
Gross Assets		$1,360,651.04
DEUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Book value bonds	$105,502.02	
Special deposits to secure liabilities in Georgia	10,000.00	
		115,502.02
Total admitted assets		$1,245,149.02
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	10,525.00	
Losses in process of adjustment or in suspense	87,444.00	
Losses resisted	100.00	
Total	$ 98,069.00	
Deduct reinsurance	1,216.00	
Net amount of unpaid losses		$ 96,853.00
Total unearned premiums		485,812.02
Amount reclaimable on perpetual policies		7,729.90
Total liabilities		$ 590,394.98
Less liabilities secured by special deposits		7,719.10
Balance		$ 582,675.88
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$5,063,483.00
Total premiums received during the year		39,928.28
Total losses incurred during the year		24,335.17

CHAS. PLATT, President.
HENRY W. FARNUM, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 17th day of January, 1908.

[Seal] THOS. A. McDONALD, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ADIRONDOCK FIRE INSURANCE COMPANY of New York in the State of New York, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 200,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		$ 243,180.28
Interest and dividends		13,235.90
From all other sources		538.05
Total income		$ 256,954.03
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 97,936.15
Expense of adjustment		674.67
Commission or brokerage		64,161.76
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		6,537.00
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		2,423.21
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		904.61
State, Insurance departments, taxes and fees		2,328.03
Other licenses, fees and taxes		1,115.56
All other disbursements		1,599.81
Total disbursements		$ 177,689.80
LEDGER ASSETS.		
Book value of bonds		$ 316,912.50
Cash in office and bank		92,564.89
Agent balances		46,716.34
Other ledger assets		1.95
Total ledger assets		$ 456,195.68
NON LEDGER ASSETS.		
Interest accured		$ 3,145.83
Gross assets		$ 459,341.51
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Agent balances over three months due	$ 78.70	
Book value, bonds, over market value	27,512.50	
Special deposits to secure liabilities in Georgia	9,900.00	
		37,486.20
Total admitted assets		$ 421,855.31
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$ 405.59	
Losses in process of adjustment or in suspense	5,485.75	
Losses resisted	449.49	
Total	$ 6,340.81	
Deduct reinsurance	106.06	
Net amount of unpaid losses		$ 6,234.75
Total unearned premiums		120,041.73
Reinsurance Lloyds		570.93
Commission and brokerage		14,572.31
Reinsurance premiums		642.89
Total liabilities		$ 142,062.66
Less liabilities secured by special deposits		1,027.63
Balance		$ 141,035.03
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$1,638,775.00
Total premiums received during the year		15,284.96
Total losses incurred during the year		7,038.69

G. A. MITCHELL, President.
R. H. McKELVEY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 28th day of January, 1908.

[Seal] ANNIE NIEBRUGGE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the THE NATIONAL BREWERS INSURANCE COMPANY of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
Amount of capital stock paid up in cash	$100,000.00
INCOME.	
Premiums received during the year	$ 21,569.73
Interest and dividends	6,561.22
From all other sources	1,114.03
Total income	$ 29,244.98
DISBURSEMENTS.	
Losses paid during the year	$ 4,164.76
Expenses of settlements of losses	100.88
Interest or dividends to stockholders	10,000.00
Commissions or brokerage	5,392.43
Fire department and salvage corps, fees, etc	75.31
State, Insurance departments, taxes and fees	481.02
All other disbursements	337.17
Total disbursements	$ 20,551.57
LEDGER ASSETS.	
Book value of bonds	167,588.50
Cash in office and bank	4,993.87
Agent balances	3,134.61
Total ledger assets	$175,716.98
NON LEDGER ASSETS.	
Interest accured	$ 1,217.89
Gross Assets	$176,934.87
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.	
Book value and bonds	$ 6,423.50
Total admitted assets	$170,511.37
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 11,133.73
Total liabilities	$ 11,133.73
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Total risks taken during the year	$611,100.00
Total premiums received during the year	3,881.03
Total losses incurred during the year	2,340.73

WILLIAM H. REHM, President.
E. GRAHAM RHOAD, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1908.

[Seal] JAMES B. TOPLEFF, Notary Public.

Leset die „Sonntagpost“

Der französische Gewerkschaftsbund und der Krieg.

Der französische Gewerkschaftsbund, der in ungefähr 1200 Gewerkschaften 350,000 Arbeiter umfaßt, hat in den letzten Tagen seinen Kongreß in Marseille abgehalten. Die politisch bedeutsamste Frage auf der Tagesordnung seiner Berathungen war die des Verhaltens der Mitglieder des Bundes im Falle eines Krieges. Zwei Richtungen des Bundes stehen sich in dieser Frage seit langem gegenüber, die Revolutionäre, die auffordern, dem Ausbruch eines Krieges oder schon der Möglichkeit, ihn zu führen, jedes gewaltthätige Mittel entgegenzusetzen, und die sogenannten Reformisten, die je nach den Umständen handeln wollen, d. h. es ablehnen, die Arbeiter unter allen Umständen auf die Anwendung von Gewaltmitteln gegen den Krieg zu verpflichten. Die letztern hatten ihren Standpunkt in folgende Formel zusammengefaßt:

Der Kongreß erklärt, daß die Frage des Patriotismus oder Antipatriotismus lediglich dem individuellen Gewissen überlassen bleibt, in der Ueberzeugung, daß die Verbindung der gewerkschaftlichen Organisationen über die Grenzen aller Länder hinaus eine mächtige Friedensbürgschaft darstellt. Der Kongreß erklärt es für angebracht, ohne Unterlaß das internationale Gewerkschaftswesen zu fördern und zu stärken derart, daß bei der ersten Kriegsgefahr in allen Ländern und namentlich in den betheiligten Ländern eine kräftige Agitation ins Leben tritt zu dem Zweck, die Erklärung des Krieges zu verhindern. Wenn diese Erklärung trotz der Bemühungen des internationalen Proletariats nicht vermieden werden kann, so unterliegt die einzuschlagende Haltung nicht mehr der Zuständigkeit der Gewerkschaften. Was den Antimilitarismus angeht, so bekräftigt der Kongreß von neuem die Nothwendigkeit, im Lande und namentlich bei den jungen Arbeitern die Propaganda zu verfolgen, die zum Zweck hat, das Eingreifen der Armee in alle Streitigkeiten zu verhindern, die zwischen Arbeitern und Arbeitgebern entstehen können.

Die revolutionäre Formel lautete dagegen:

Der Bundeskongreß von Marseille erinnert an den Beschluß von Amiens und bestätigt ihn von neuem in der Erwägung, daß die Armee mehr und mehr dahin strebt, die streikenden Arbeiter in den Fabriken, auf dem Felde und in der Werkstatt zu ersetzen, wenn sie nicht, wie in Narbonne, Raon l'Etape und Villeneuve St. Georges sich zur Aufgabe macht, sie niederzuschießen; in der Erwägung, daß die Ausübung des Streikrechts nur ein Betrug ist, so lange die Soldaten sich dazu verstehen, an die Stelle der bürgerlichen Handwerker zu treten, und so lange sie einwilligen, die Arbeiter niederzumetzeln, stellt der Kongreß die Forderung auf, daß man die jungen Leute belehren solle, damit sie an dem Tage, wo sie die Uniform anziehen, überzeugt sind, daß sie nichtsdestoweniger Mitglieder der Familie der Arbeiter bleiben und daß sie in den Streitfällen zwischen dem Kapital und den Arbeitern die Pflicht haben, nicht von ihren Waffen gegen ihre Brüder Gebrauch zu machen. In der Erwägung ferner, daß die geographischen Grenzen nach dem Belieben der Besitzenden geändert werden, erkennen die Arbeiter nur die wirthschaftlichen Grenzen an, welche die beiden feindlichen Klassen, die Arbeiterklasse und die kapitalistische Klasse, trennen. Der Kongreß erinnert an die Formel der Internationale: „Die Arbeiter haben kein Vaterland.“ Sodann in der Erwägung, daß infolge dessen jeder Krieg nur ein Anschlag gegen die Arbeiterklasse, ein schreckliches und blutiges Mittel der Ablenkung von ihren Forderungen ist, erklärt der Kongreß daß in internationaler Hinsicht die Belehrung der Arbeiter nothwendig ist, damit sie im Falle des Krieges unter den Mächten auf die Kriegserklärung mit einer Erklärung des allgemeinen revolutionären Ausstandes antworten.

Gegen 421 Stimmen der Gemäßigten und bei 34 Stimmenenthaltungen wurde diese Formel der Revolutionäre mit 681 Stimmen angenommen. Die volle Bedeutung dieser Abstimmung würde man zwar erst erkennen, wenn aus ihr zu ersehen wäre, wie viele Arbeiter diese Delegirtenstimmen für oder wider die revolutionäre Formel hinter sich haben. Das ist aber schwer zu sagen, da jede Gewerkschaft ohne Rücksicht auf die Zahl ihrer Mitglieder nur eine Stimme auf dem Kongreß hat. Auf jeden Fall aber ist das Ergebniß bedenklich genug.

Die „Meerzigeuner“ des Mergui-Archipels.

Von einem interessanten, noch auf sehr tiefer Kulturstufe stehenden Volksstamm berichtet der Forschungsreisende Rudmose Brown im „Scottish Geographical Magazine“. Es sind die Silangs, die den Mergui-Archipel bewohnen, eine doppelte Kette von Inseln und Inselchen, die sich zwischen dem 8. und 14. Grad nördlicher Breite parallel zur Westküste der Halbinsel Malakka erstrecken. Seit dem Jahre 1826 gehören sie zu den englischen Besitzungen und haben eine strategisch nicht unwichtige Lage. Eine wirthschaftliche Bedeutung aber besitzen diese mehr als hundert großen und kleinen Inseln nicht; ein dichtes Dschungel deckt den Boden überall, wo nicht stehende Gewässer oder Felsen die Einöde unterbrechen. Die Bewohner, armes malaisches Volk, leben als Nomaden mehr auf dem Wasser denn auf dem Lande. Die Silangs sind von mittlerer Größe und von schüchternem, harmlosen Charakter. Die groben und abstoßenden Züge der Gesichter, besonders häßlich bei den Frauen, zeigen eine dumpfe Unbewegtheit und lassen sie als geistig noch unentwickelter erscheinen, als sie wirklich sind. Es ist nicht richtig, wie man wohl behauptet hat, daß ihre Rasse ausstirbt; aber gegen jede höhere Kultur, die ihnen durch den Verkehr mit chinesischen und malaischen Kaufleuten entgegengebracht wird, verhalten sie sich merkwürdig unempfänglich. Die Unwirthlichkeit und Kleinheit ihrer vielen Inseln haben sie, ebenso wie ein angeborener Instinkt zum Nomadenleben gedrängt, und so verbringen sie ihr Dasein zum größten Theil auf ihren vier oder fünf Meter langen und zwei Meter breiten Kanoes, die sie mit ebensoviel Kühnheit wie Geschicklichkeit zu lenken wissen. Ein plump aus Bambusblättern hergestelltes Zelt nimmt das Hintertheil des Schiffes ein und hängt mit seinem breiten Dach über das Boot hinaus. Hier lebt die ganze Familie und verbringt hier ihre Nächte. Vom Mai bis zum September, wenn der böse Südostwind das Meer aufwühlt und die Schiffahrt allzugefährlich macht, müssen sie ans Land steigen und schleppen ihr Zelt hinauf, um vier Monate lang armselig und kläglich dahinzuvegetiren. Das ist ihre schlimmste Zeit. Da sie sich nicht ihre tägliche Nahrung durch Fischen erringen können, leben sie von getrocknetem Fisch, Reis, einigen elenden Früchten und wildem Honig. Ihre Kleidung ist so einfach wie nur möglich: ein Stück Stoff wird um die Lenden gelegt und das ist alles. Die Männer unterscheiden sich darin nicht von den Frauen; nur haben einige Weiber in letzter Zeit angefangen, die Brust mit einem Stück Leinen zu bedecken, das sie von den malaischen Kaufleuten erhandeln.

Die Silangs kennen nur Tauschhandel; der Gebrauch des Geldes existirt bei ihnen nicht. Die acht Monate des Sommers sind sie beständig unterwegs, schießen auf ihren Kanoes pfeilschnell durch das Meer hin von einer Insel zur andern, in den Händen eine kurze Harpune, mit der sie sehr geschickt Fische zu erlegen wissen. Eine soziale oder religiöse Gemeinschaft gibt es unter ihnen nicht. Jedes Boot ist eine kleine patriarchalische Republik für sich, deren Haupt der Familienvater ist. Tritt einer der Knaben in das heirathsfähige Alter, so bittet er das Familienoberhaupt eines anderen Kanoes um die Hand seiner Tochter, die ihm niemals abgeschlagen wird. Er muß sich aber nach der Geburt seines ersten Sohnes ein eigenes Boot zimmern. Mit den Todten macht man nicht viel Umstände: die Leichname werden einfach auf eine diesem traurigen Zweck ganz allein geweihte Insel gefahren und dort hingeworfen. Auf die Frage des Reisenden, ob sie für die Todten nichts empfänden, antworteten die Silangs: „Zu was ist ein Todter nütze?“ So spielt denn auch die Religion in ihrem Leben eine nur untergeordnete Rolle. Brown glaubte zunächst, daß sie überhaupt keine Gottesverehrung besäßen, bis er drei roh aus Holzbrettern gehauene Idole entdeckte. Sie wurden wenig beachtet, waren aber mit einigen Muscheln und Perlen behängt, schwachen Ansätzen einer religiösen Verehrung. Was für Götter es waren, ließ sich nicht feststellen. Die Silangs sprechen wohl von gewissen Geistern, die sie „Nats“ nennen und die bei Krankheiten in den Körper eindringen. Aber sie kennen keine Zauberer und keine Priester, auch keine Talismane, zeigen nirgends eine Anstrengung, mit diesen übernatürlichen Mächten in Verbindung zu treten. Der Reisende wohnte einer Zeremonie bei, die aber nichts anderes war, als eine ausschweifende Orgie. Nach der Rückkehr von ihren Fischzügen kamen sie zusammen, vereinigten sich um die drei Idole und führten plumpe Tänze auf; dann stürzten sie sich auf die berauschenden Getränke, die ihnen Chinesen gebracht hatten, und tranken die Nacht hindurch, bis sie alle ohne Ausnahme wie Thiere am Boden lagen.

— Wenn die Menschen hochkommen, bildet den Gipfel meistens—die Nase.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALBANY INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 250,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		312,414.22
Interests, rents and dividends		37,269.09
Profit on sale or maturity of ledger assets		37.50
From all other sources		4,414.37
Total income		$ 354,135.18
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 144,790.39
Expense of settlement		2,078.22
Interest or dividends to stockholders		25,000.00
Commission or brockerage		79 912.65
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees and rents		14,875.90
Advertising, printing and stationery, postage, etc		4,883.62
Furniture, fixtures and maps		371.67
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		5,692.27
Inspection and surveys		166.15
Repairs, expenses and taxes on real estate		3,346.35
State, insurance departments, taxes and fees		4,912.44
Other licenses, fees and taxes		2,880.90
All other disbursements		855.41
Total disbursements		$ 289 765.97
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate		$ 75,000.00
Mortgage loans on real estate		203,400.00
Book value of bonds and stocks		474,095.67
Cash in office and bank		18,088.24
Agents balances		30,386.63
Total ledger assets		$ 800,970.54
NON LEDGER ASSETS.		
Interest and rents due and accured		$ 4,904.91
Other non ledger assets		1,927.06
Gross assets		$ 807,802.51
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Book value, bonds and stocks over market value		20,259.00
Total admitted assets		$ 787,543.51
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$ 4,941.20	
Losses in process of adjustment or in suspense	17,378.84	
Losses resisted	2,200.00	
Total	$24,520.04	
Deduct reinsurance	916.26	
Net amount of unpaid losses		$ 23,603.78
Total unearned premiums		245,656.59
Total liabilities		$ 269,260.37
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$2,197,471.00
Total premiums received during the year		32,286.18
Total losses incured during the year		10,707.11

JOHN E. McELROY, President.
CHAS. H. HAHN, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 21st day of January 1908.

Seal] JOHN C. DEAL, Notary Public

Victor Sprechmaschinen und Edison Phonographen zu $1 die Woche

10 S&H GREEN STAMPS FREE to EVERYBODY

Friday Red Letter Day

„Red Letter Day Stamps“ sind frei für Jedermann

Bringt Eure Stamp-Bücher nach dem Premium-Parlor auf dem vierten Floor am Freitag und Ihr erhaltet ein Set von Oktober „Red Letter“ Tag-Stamps für jedes Buch, das Ihr habt. „Red Letter“ Tag-Stamps sind frei für Jedermann. Ganz unabhängig von den Stamps, die Ihr bei jedem Einkauf erhaltet.

Beginnt ein Buch mit 10 freien Stamps und 10 „Red Letter“ Tag-Stamps.

Droguen und Toilets

Pfd.-Jar Kirks grüne Seife,
8-Unzen-Flasche Witch Hazel,
8-Unzen-Flasche Terpentine,
4-Unzen-Fl. reines Glyzerin,
Witch Hazel Cream,
Monarch Talcum Powder,
Vier Unzen Glyzerin und Rosen-Wasser,
Große Schachtel Boracic Acid,
Pfund-Packet Borax,
½-Pfund Peroxide Hydrogen,
Großes Stück Castile-Seife,

„Red Letter Day“ zu Spezialitäten **10c**

ROTHSCHILD AND COMPANY

Einkäufe die jetzt gemacht werden kommen auf die November-Rechnung

Kurzwaaren-Spezialitäten

Heft-Faden, 500 Yard-Spulen, in schwarz und weiß, zu,	3½c
4-Strand Strumpf-Halter, 25c Sorte,	15c
Beauty-Pins, sortirt, Dutzend auf der Karte,	5c
Echtes Bienen-Wachs, 3c-Stücke,	1c
Tubular Schuh-Schnüre, Dutzend,	4c
Näh-Seide, 100-Yard-Spulen,	4c
2-in-2 Schuh-Polish, speziell, Schachtel,	6c
24-zöll. Netz-überzogene Haar-Rollen,	19c
Aufgerolltes Einfaßband, 10-Yd.-Knäuel	4c
Nickelplattirte Sicherheits-Nadeln, alle Größen,	1c
Alpaca Rock-Besatz, ein 5-Yard-Knäuel, für	7c
Adamantine Nadeln, 300 Count, 6 Papiere,	5c

Wundervolle große Bargains in diesem Verkauf von Coats, Suits, usw. für Damen

Lange Directoire-Coats für Damen (wie Abbildung), 7.50

Eine Spezialpartie von Coats, die in Bezug auf Werth, Facon und Dauerhaftigkeit nicht wieder zum doppelten Preis offerirt werden können. 52zöll. Coats, tadellos geschneidert u. perfekt passend—aus schwarzen u. farbigen Kerseys u. Broadcloths, anschließende, lose od. halbanschließende Rückseite, einfach gemacht mit Naht-Strappings aus Braid oder zirkular Empire-Rücken mit großen Revers. Coats sind voll $13 wth., für **7.50**

7.50 Promenaden-Röcke zu 4.98

Neue Kombination plaited, neuer Gore Flare, mit self Strapping oder Taffeta Seide Falten u. Strappings in vielen Entwürfen. Von feinen schwarzen u. farbigen Panamas, die Qual., die Ihr sonst in 7.50 Skirts findet; wir haben Eure Größe, ganz gleich ob Ihr kurz, schlank oder ungewöhnl. dick seid; Eure unbeschränkte Auswahl **4.98**

$2 einfach geschneiderte Waists, $1

Eines der größten Sortimente, das je gezeigt wurde, weißes u. farb. Leinen, fancy bestickte Fronts, piped, Atlas besetzt, schwarze Punkte u. Karrirungen, für $1

Franz. Marder Pelz Sets, 9.95

Reiche u. schwarze glänzende Felle, langer Tab Pelerine, eckiger Rücken, spitze Enden mit großem Kopf; Muffs in der neuen großen Rug-Facon, spitz u. mit Kopf besetzt, Skinner Atlas Futter—reg. $15 Werthe, **9.95**

Damen u. Misses $22.00 schneidergemachte Suits, 16.50

Mehrere neue Coat-Facons in Cheviots und Novelty Winter-Suitings, hübsche, einfach geschneiderte Coats, 33 Zoll lang, mit gestreiftem oder schlichtem Satin gefüttert, Nähte und Rand mit Braid oder Satin garnirt, Coat-Form Kragen und einfachbrüstig, mit franz. Flare-Skirt, mit Knöpfen und Braid garnirt; — die gewöhnlichen $22.00-Werthe — bei diesem Verkauf zu **16.50**

$6 wollene Jumper-Kleider für 3.98

500 speziell für den „Red Letter“ Day-Verkauf gemacht, — Darunter die größten Bargains der Saison; Auswahl von blauen, weinfarb., braunen oder schwarzen mit kleinen weißen Strichen, strikt reinwoll. Suit, genau wie im Bild gemacht, ein Stück Facon, tucked Jumper mit eingelegter seidener Panel, tucked, Princeß Front in hohem Schnitt, mit Knöpfen besetzt; Skirt in voller Flare m. Knöpfen besetzter Front u. Falte, jede Größe, positiv ein $6 Werth, für **3.98**

$5.00 weiße Netz-Waists für nur 2.98

Elegant mit Stickerei besetzt, Front und Rücken mit Spitzen-Einsatz und Medallions besetzt, lange Mousquetaire-Aermel, mit japan. Seide gefüttert, um dazu zu passen; für **2.98**

Spart Geld an Waschstoffen und Flanelle

Rester-Längen von seidebesticktem weißem Flanell für Baby-Kleider, Skirts usw., große Auswahl von hübsch gezackten und kleinen Mustern während des „Red Letter Day“-Verkaufs.

Outing- oder Tennis-Flanell, weich, wollig, 27 Zoll breit, rosa und blau gestreift, für Gowns,	6½c
Silkoline Comforter Prints, perfekte Farben, Muster wie die beste Silkoline, per Yard,	7½c
Karrirter Schürzen-Gingham, die zuverlässige Amoskeag Sorte, sehr speziell, per Yard,	5c
Rester von doppelbreiten fancy Suitings, verkauft zu 12½c und 18c, 3 bis 7 Yards lang, Yd.,	10c
Shaker-Flanell, schneeweiß gebleicht, volle 27 Zoll breit, besser wie die meisten 10c-Sorten, per Yard	8½c
Skirt Patterns, Outing-Flanell, grau mit gestreifter Borte, volle Größe, speziell zu	19c
Kleider-Prints, Fabrik-Längen, blau oder grau, beste „American“ Marke, per Yard,	4½c
Fancy Plaid Novelties für Kinderkleider, 36zöllig, regulär 25c, per Yar,d,	15c
Feiner gebleichter Cambric, volle Yard breit, eine ausgezeichnete Qualität, per Yard,	7½c

Beste Fische, Fleisch und Groceries

Frisch Wasser-Fische		Salzwasser-Fische	
Frische magere Lake Forellen, per Pfd.,	9c	Frische Halibut Steak, per Pfund,	10½c
Frische Wall-Eyed Hecht, zu, per Pfd.,	10½c	Frische Lachs-Steak, per Pfund,	12½c
Frische Lake Superior Weißfisch, Pfd.,	14c	Frische Boston Flounders, per Pfund,	7½c
Frisch geschuppte Bullheads, per Pfd.,	11½c	Frische Boston Haddock, per Pfd.,	6½c
Frische große gelbe Perch, per Pfd.,	7c	Frische Bulk Oysters, Standards, Quart	30c
Frische große Lake-Häringe, per Pfund,	6c	Frische Bulk Oysters, Selects, Quarts,	45c
Frisch geräucherter Weißfisch, per Pfd.,	12½c	Frische Kohawk Clams, speziell, Dtzd.,	12c

Short Leg Young Mutton, per Pfund,	11c	**Fleisch**	Kleine magere Pork Loins, spez. zu Pfd. 10½c

Gold Medal, Ceresota oder Pillsbury Mehl, — ½-Faß Sack, für	1.55
Lenox- oder Santa Claus-Seife, 10 Stücke morgen für	33c
Butterine (Morris' oder Swifts) — 5-Pfd.-Drum,	95c
Feiner granulirter Zucker (m. Grocery Order) 10 Pfund für	52c
Weine und Liköre	
Monogramm Rye, per Gallone,	2.69
Feiner Port oder Sherry, Gal.,	1.35
Rock and Rye, 2 Flaschen für 1.00; Flasche	59c
California Koch-Feigen, 3 Pfund für 25c; Pfund für,	10c
Fancy Santa Clara Zwetschen, 3 Pfund für 25c; Pfd. für	10c
Lowneys oder Wilburs Breakfast Cocoa, ½-Pfd.-Kanne,	19c
F'y Tisch-Syrup, Gal.,	55c

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALLEGHENY INSURANCE COMPANY of Pittsburg, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 200,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		146,326.60
Interests, rents and dividends		14,352.69
From all other sources		1,424.74
Total income		$ 162,104.03
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 72,602.43
Expense of adjustment		974.66
Interest or dividends to stockholders		9,000.00
Commission or brokerage		41,022.96
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		13,285.57
Rents		1,260.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc		5,261.01
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		7,179.93
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		1082.56
Inspection and surveys		25.29
Repairs, expenses and taxes on real estate		863.00
State, insurance departements, taxes and fees		2,885.00
Other licenses, fees and taxes		1,593.94
All other disbursements		10,841.49
Total disbursments		$ 162,477.93
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate		$ 41,110.47
Mortgage loans on real estate		210,550.00
Book value of bonds and stocks		49,760.41
Cash in office and bank		17,748.02
Agents balances		17,191.89
Other ledger assets		4,013.26
Total ledger assets		$ 340,373.96
NON LEDGER ASSETS.		
Interest due and accured		3,254.69
Gross assets		$ 343,628.65
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Supplies, printed matter, stationery, furniture, etc	$ 3,913.26	
Agents balances over three months due	693.12	
Book value, bonds and stocks over market value	6,760.41	
		11,366.79
Total admitted assets		$ 332,261.86
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$ 6,053.53	
Losses in process of adjustment or in suspense	8,279.21	
Losses resisted	625.00	
Total	$14,957.74	
Deduct reinsurance	1,765.73	
Net amount of unpaid losses		$ 13,192.01
Total unearned premiums		101,213.60
Salaries, rents, bills, taxes, etc		2,964.52
Return and reinsurance premiums		389.78
Other liabilities		2,503.72
Total liabilities		$ 120,263.63
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taking during the year		$2,672,961.00
Total premiums received during the year		31,014.48
Total losses incured during the year		17,952.02

R. H. GELLIFORD, President.
C. G. WATT, Secretary.

Subscribed and sworn before me this 31st day of January 1908.

[Seal] WALTER MORRIS, Commissioner for Illinois in Pittsburg

— Mütterlicher Rath.—Mutter (am Hochzeitstage ihrer Tochter): „Merke Dir's, Ella, willst Du eine richtige, zeitgemäße Hausfrau werden, so halte auf folgende drei Dinge: 1. auf die Kasse, 2. auf den Hausschlüssel und 3. auf das letzte Wort.“

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALLEMANNIA FIRE INSURANCE COMPANY of Pittsburg, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 200,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		655,201.59
Interests, rents and dividends		53,148.50
Profit on sale or maturity of ledger assets		313.50
Total income		$ 708,663.59
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 278,187.72
Expense of settlement		4,136.91
Interest or dividends to stockholders		20,000.00
Commission or brockerage		173,629.34
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		41,738.62
Rents		5,366.66
Advertising, printing and stationery, postage, etc		13,664.56
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		3,543.08
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		11,871.01
Repairs, expenses and taxes on real estate		1,209.81
State, insurance departments, taxes and fees		9,365.84
Other licenses, fees and taxes		1,001.10
Loss on sale or maturity of ledger assets		2 462.50
All other disbursements		3,793.42
Total disbursements		$ 569,971.57
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate		$ 24,728.46
Mortgage loans on real estate		651,278.00
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral		27,000.00
Book value of bonds and stocks		238,731.75
Cash in office and bank		102,586.47
Agents balances		80,493.70
Bills receiveable		690.00
Other ledger assets		943.35
Total ledger assets		$1,126,451.73
NON LEDGER ASSETS.		
Interest and rents accured		$ 12,317.00
Market value of real estate, bond and stocks over book value		42,811.79
Gross assets		$1,181,580.52
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Agent balances, over three months due	$ 1,469.18	
Other unadmitted assets	943.35	
		2,412.53
Total admitted assets		$1,179,167.99
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$22,463.41	
Losses in process of adjustment or in suspense	27,942.58	
Losses resisted	14,868.24	
Total	$65,274.23	
Deduct reinsurance	5,693.59	
Net amount of unpaid losses		$59,580.64
Total unearned premiums		553,672.57
Salaries, rents, bills, taxes, etc		2,233.91
Commission and brokerage		1,590.00
Reinsurance premiums		1,342.53
Total liabilities		618,419.65
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$5,104,563.00
Total premiums received during the year		70,622.79
Total losses incured during the year		26,748.59

W. STEINMEYER, President.
C. P. KELLERMAN, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 27th day of January 1908.

[Seal] WM. A. STEENENEGER, Notary Public.

— Ersehnte Revanche. — Mann: „Schon wieder eine Verlobungsanzeige von Goldsteins; auch die fünfte Tochter ist vergeben.“ —Frau: „Gott, wenn wir uns doch ein einziges Mal revanchiren könnten!“

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AGRICULTURAL INSURANCE COMPANY of Watertown in the State of New York, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 500,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		1,504,503.52
Interest, rents and dividends		111,453.56
Profits on sale or maturity of ledger assets		313.95
From all other sources		2,625.56
Total income		$1,618,896.59
DISBURSENENTS.		
Losses paid during the year		$ 569,867.51
Expense of adjustment		27,355.34
Interest or dividends to stockholders.		50,000.00
Commission or brokerage		330,897.14
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		167,033.39
Rents		3,966.65
Advertising, printing and stationery, postage, etc.		31,950.84
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		5,794.73
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		29,983.23
Inspection and surveys		9,845.49
Repairs, expenses and taxes on real estate		1,400.71
State, Insurance departments, taxes and fees		37,574.97
Other licenses, fees and taxes		7,687.83
Loss on sale or maturity or ledger assets		5,827.10
All other disbursements		3,059.89
Total disbursements		$1,282,254.82
LEDGER ASSETS.		
Book value of real esteta		$ 50,860.43
Mortgage loans on real estate		688,326.68
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral		461,810.42
Book value of bonds and stocks		1 139,868.05
Cash in office and bank		239,317.15
Agent balances		251,374.87
Total ledger assets		$2,831,557.60
NON LEDGER ASSETS.		
Interest due and accured		35,463.92
Market value of real estate		366.57
Other non ledger assets		2,661.97
Gross assets		$2,870,050.06
DEDUCT ASSETS NOT ADDMITTED.		
Agent balances over three months due	$ 2 320.25	
Book value, bonds, Stocks and mortgage laans over market value	150,252.71	
Special deposits to secure liabilities in Oregon	52,700.00	
		205,272.96
Total admitted assets		$2,664,777.10
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$ 31,973.73	
Losses in process of adjustment or in suspense	62,373.50	
Losses resisted	25,633.50	
Total	$119 980.73	
Deduct reinsurance	24,906.77	
Net amount of unpaid losses		$ 95,073.96
Total unearned premiums		1,575,438.45
Salaries, rents, bills, taxes, etc		15,650.00
Reinsurance premiums		19,697.39
Total liabilities		$1,705,859.80
Less liabilities secured by special deposits		29,239.00
Balance		$1,676,620.80
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$11,676,100.00
Total premiums received during the year		134,084.84
Total losses incured during the year		48,071.03

W. H. STEVENS, President.
J. Q. ADAMS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 22nd day of January, 1908.

[Seal] HARVEY R. WAITE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AETNA INSURANCE COMPANY of Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 4,000,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		7,126,383.64
Deposit premiums on perpetual risks		6,785.22
Interests and dividends		611,128.00
Profits on sale or maturity of ledger assets		72,520.00
From all other sources		824.87
Total income		$ 7,817,641.73
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 3,288,029.60
Expense of adjustment		43,308.50
Deposit premiums returned		2,291.18
Interest or dividends to stockholders		776,000.00
Commission or brokerage		1,221,942.35
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		552,421.31
Advertising, printing and stationery, postage, etc		125,789.69
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		52,194.04
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		108,353.24
Inspection and surveys		15,694.95
State, insurance departements, taxes and fees		127,649.76
Other licenses, fees and taxes		59,180.39
Loss on sale or maturity or ledger assets		1,320.00
All other disbursements loan paid		996,024.39
Total disbursments		$ 7,350,199.40
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate		$ 588,207.93
Mortgage loans on real estate		600.00
Book value of bonds and stocks		11,545,059.87
Cash in office and bank		1,198,117.65
Agents balances		200,928.62
Total ledger assets		$13,532,914.07
NON LEDGER ASSETS.		
Interest accured		$ 61,322.79
Market value of real estate, bond and stocks over book value		584,260.91
Other non ledger assets		841,553.73
Gross assets		$15,020,051.50
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Agents balances over three months due	$ 22,274.14	
Book value real estate	113,207.93	
Special deposits to secure liabilities in Oregon and Arizona	69,350.00	
		204,832.07
Total admitted assets		$14,815,219.43
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$238,494.19	
Losses in process of adjustment or in suspense	489,911.90	
Losses resisted	36,740.45	
Total	$765,146.63	
Deduct reinsurance	187,284.95	
Net amount of unpaid losses		$ 577,861.68
Total unearned premiums		6,114,632.06
Amount reclaimable on perpetual policies		93,532.15
Reinsurance Lloyds		15,456.03
Commission and brokerage		86,901.19
Return and reinsurance premiums		262,212.47
Total liabilities		$ 7,150,595.58
Less liabilities secured by special deposits		53,281.81
Balance		$ 7,097,313.77
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taking during the year		$51,189,950.00
Total premiums received during the year		565,987.51
Total losses incured during the year		198,755.13

WM. B. CLARK, President.
HENRY RUS, Secretary.

Subscribed and sworn before me this 31st day of January 1908.

[Seal] J. H. PHILLIPS, Notary Public.

Leset die „Sonntagpost“

Unfallversicherung.

Was Andere können,

— kann die —

„Abendpost" auch

Und sogar noch viel mehr!

In den neunzehn Jahren ihres Bestehens hat die „Abendpost" das Publikum niemals mit dem Prämienunfug belästigt. Ihre Herausgeber haben sich stets bemüht, die beste deutsche Zeitung zu liefern, die für 1 Cent überhaupt hergestellt werden kann, aber sie haben sich nicht mit dem Vertriebe mehr oder weniger schundhafter Waaren abgegeben und werden auch in Zukunft anderen Geschäften keinen unlauteren Wettbewerb machen.

Da jedoch einige Zeitungen neuerdings ihre Leser angeblich kostenlos „gegen Unfälle" versichern und sich „nur eine Einschreibegebühr" von 50 Cents bezahlen lassen, so ist die Frage gestellt worden, warum die „Abendpost" ihrem großen Leserkreise nicht die gleiche „Vergünstigung" gewährt.

Schon eine flüchtige Durchsicht der erwähnten sogenannten Unfallversicherungs-Polizen sollte zu der Erkenntniß führen, daß sie keineswegs „gegen Unfälle" versichern, sondern nur gegen eine vergleichsweise seltene Klasse von Unglücksfällen. Nur wenn die Verunglückung in einem Straßenbahnwagen, Dampfboot, Automobil oder sonstigem öffentlichen Gefährte für die Beförderung von Passagieren erfolgt, bezw. durch ein solches herbeigeführt worden ist, soll der Geschädigte oder seine Hinterlassenschaft an die Versicherungsgesellschaft Ansprüche erheben dürfen. Ferner noch, wenn der Unfall sich in einem Personenaufzuge (passenger elevator) ereignet hat. Die Entschädigung beläuft sich, je nach der Art des Schadens, auf $100 bis $1000, und die „Unfähigkeitsunterstützung" auf $5 für sechs Wochen, oder $1 den Tag für 30 Tage.

Die „Abendpost" hat nun mit einer anerkannt guten Gesellschaft, der

United States Health & Accidence Insurance Co.

einen Vertrag abgeschlossen, der ihren Lesern **für denselben Preis weit günstigere** Bedingungen sichert. Für den Preis von 50 Cents versichert diese Gesellschaft

1.) Gegen Unfälle, die sich auf irgend einem **öffentlichen Verkehrsmittel** ereignen, einschließlich einer mit Dampf oder Elektrizität betriebenen Eisenbahn, eines Dampfbootes, Automobils, Omnibus oder „Cabs".

2.) Gegen Unfälle, die einem **Passagieraufzuge** zustoßen, in dem der Versicherte sich als Passagier aufgehalten hat.

3.) Gegen Unfälle, die aus dem **Brande eines Hauses**, Gasthofes, Theaters, Ladens oder Stalles entstanden sind, wenn der Versicherte nicht einem Feuerwehrverbande angehört.

4.) Gegen Verunglückungen bei der Handhabung einer **Dreschmaschine**, Mähmaschine, oder eines „Reaper".

5.) Gegen Beschädigungen durch **Blitzschlag** oder durch **Sturm- und Wirbelwinde.**

6.) Gegen Verletzungen durch ein **ausschlagendes Pferd** oder ein gehörntes Hausthier.

Verliert der Versicherte sein Leben, so erhalten seine Erben $1000, büßt er beide Hände, beide Füße, eine Hand und einen Fuß, beide Augen, ein Auge und eine Hand oder ein Auge und einen Fuß ein, so werden ihm selbst $1000 ausgezahlt. Der Verlust einer Hand oder eines Fußes wird mit $250, der eines Auges mit $100 entschädigt. Wird aber der Verunglückte zeitweilig arbeitsunfähig, d. h. kann er nicht alle zu seinem Geschäfte gehörenden Obliegenheiten erfüllen, so soll er

Sechs Wochen lang wöchentlich $7.50

Unterstützung beanspruchen können.

Das ist, wie Jedermann auf den ersten Blick sehen kann, eine weit vollständigere Unfallversicherung, als bisher für 50 Cents angeboten worden ist und sicherlich mehr, als für diesen Preis erwartet werden sollte. Selbstverständlich kann aber für eine so niedrige Prämie keine Versicherung gegen Berufsunfälle oder gegen jede Art von Unfällen geliefert werden. Eine solche kostet, je nach der Art des Berufes, $5 bis $10 auf das Tausend. Auch will die „Abendpost" ihren Lesern nicht einreden, daß sie ihnen eine Versicherungspolize schenkt. Da sie im Großen einkauft, kann sie auch bessere Bedingungen erhalten, als der Einzelne. Sie

verpflichtet keinen Leser,

der von diesem Anerbieten Gebrauch machen will, die Zeitung **auf ein Jahr vorauszubestellen.** Wer die „Abendpost" nicht mithalten mag, nachdem er sich mit ihr vertraut gemacht hat, der wird nicht gezwungen, sie weiter zu lesen oder zu bezahlen.

Jeder alte oder neuhinzutretende Leser kann sich für 50 Cents in der oben beschriebenen Weise durch die Vermittelung der „Abendpost" gegen gewisse Unfälle versichern lassen, **ohne irgendwelche anderweitige Bedingungen einzugehen.**

Die „Abendpost" glaubt es nicht nöthig zu haben, durch sogenannte Prämien Leser anzuloden, um sie dann schriftlich zu „binden". Wenn aber einigen Tausend ihrer Freunde durch dieses Versicherungsangebot ein Gefallen geschieht, so ist sie gern bereit, die mit der Vermittelung verbundenen Schreibereien übernehmen.

Die Polizen sind gegen Zahlung von 50 Cents zu haben in der Geschäftsstelle der

„Abendpost"

173--175 FIFTH AVENUE, Chicago, Ill.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bercher, August, 65 J.; 574 Sedgwick Str.
Bierwirth, Karl, 71 J.; 790 Armitage Ave.
Buchner, Klara, 1057 Belmont Ave.
Groth, Lillian, 8 J.; 787 W. 20. Str.
Koppelman, Cornelius, 74 J.; 10759 Wallace Str.
Lubeck, — 82 J.; 30 O'Brien Str.
Lidner, Julia, 78 J.; 1302 Hamlin Ave.
Paff, Carl F., 47 J.; Wausau, Wis.
Portisch, Anna, 61 J.; 1279 W. 21. Pl.
Rothenberg, Lean, 5 J.; 689 N. Oakley Ave.
Yondorf, Yetta, 73 J.; 279 Center Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Patrick Burke, Annie Stanton, 39, 34.
J. Lillick, San S. Jarvis, 32, 26.
Joseph J. Bozdal, Weronika Pietzak, 22, 18.
Walter O. Parker, Margar. McCaffrey, 21, 22
Melchur Pohlsczak, Josefine Matuszzewska, 48, 42.
Fred Ditter, Rose Heckenstraler, 45, 40.
Cornelius Kegan, Augusta Graf, 21, 18.
James Ireland, Anna Jenson, 33, 20.
John E. Nyman, Evelyn Bergreen, 27, 21.
M. Leberman, B. Straus, 25, 21.
Stefan Ostovits, Fanny Hanish, 24, 24.
John J. Callahan, Minnie A. Keating, 35, 27
William F. Sinamaker, Margaret Ennis, 48, 47.
Earl W. Jones, Helen Powers, 25, 24.
Leonard E. Smith, Laura Marquardt, 24, 20.
Martin Gannon, Katie Garrity, 33, 33.
Edward R. Tangen, MamiePewestorff, 22, 20
C. Speck, G. Rowland, 23, 20.
Baclav Cewenka, Agniska Ladman, 28, 22.
H. Evans, E. Noyettes, 26, 23.
Claude Stives, Bertha Buhler, 25, 24.
Donald Sinclair, Margaret Napier, 26, 25.
Rudolph Williams, Filmonce Tamm, 24, 23.
Harry T. Roberts, Alice Inman, 33, 37.
Jens Christensen, Sene Rasmussen, 26, 25.
F. Garnes, M. Higginson, 65, 58.
Benjamin Lumpkin, Ollie Huggins, 24, 22.
David Thomas, Annie Phelps, 33, 32.
Joshua Patrick, Mayhbelle Short, 22, 20.
Thomas Flavin, Lena Kern, 24, 20.
William Hardkopf, Lula Meinhardt, 28, 28.
Joseph Bush, Anna Douer, 21, 21.
Edward Zulowsky, Clara H. Johnson, 21, 18
John Annis, Katie Barnadz, 24, 18.
Joseph Levin, Fannie Nathan, 25, 18.
Paul Osika, Jozefa Myrel, 23, 22.
In Bartkiewicz, Stefania Szykszta, 28, 21.
Raymond Aldrich, Mayme King, 28, 28.
Joseph Butler, Elizabeth Joyce, 43, 40.
Andrew Spondow, Nellie Belavitz, 23, 23.
John Pitger, Ella Varney, 24, 24.
Albert Carter, Elizabeth Stewart, 21, 18.
Michael Kuhn, Ida Brockman, 25, 34.
Harold Greene, Minnie Brown, 26, 24.
Charles Hoag, Grace Conger, 25, 19.
William McNeal, Lillie Haines, 29, 28.
William Whan, Doris New, 21, 21.
Walter Ellerson, Maren Jacobsen, 25, 23.
Francis Carr, Mabel Parson, 24, 24.
Henry Hoke, Phoebe Frawley, 27, 24.
Herman Van Lier, Elizabeth Baker, 27, 22.
Lawrence Marciniak, Frances Gurzynski, 30, 30.
Samuel Burgeß, Myrtle Arendo, 32, 24.
George Bruno, Anna Roud, 21, 18.
William Stokes, Elizabeth Meehan, 23, 19.
David Boyd, Elra Marshall, 36, 37.
James Shaw, Mary Griffen, 23, 21.
Frank Smrha, Josefa Susoba, 26, 21.
Henry Clemons, Jennie Schneider, 21, 19.
Wojciech Cistak, Karolina Czymusak, 24, 17.
Robert Jones, Frieda Diederich, 22, 19.
Kazimiers Zak, Zofia Kubajak, 22, 18.
Jakob Greenberg, Jennie Reuben, 23, 21.
Charles Stevens, Anna Brophy, 33, 28.
Stanislaw Graczyk, Tekla Stranz, 23, 22.
Timothy Brasnahan, Frances O'Connor, 25, 24.
Charles Pesson, Annie Graczek, 24, 24.
Joseph Schmitz, Mary Buquel, 29, 23.
Henrich Fust, Annie Herr, 30, 23.
George Ranney, Cornelia Williams, 34, 24.
Ruperst Starbird, Augusta Jones, 37, 36.
Joseph Tennyson, Mary Schimelfonig, 32, .
Jozef Saul, Mary Peer, 21, 20.
William Wittenborn, Elizabeth Fanter, 21, 18
Wesley Durst, Ella Poole, 27, 24.
Frank Cavanagh, Elsie Smith, 25, 20.
James Banns, Iba Williams, 41, 22.
Charles Walker, Mary Wight, 31, 21.
Junior Aber, Ada Williamson, 24, 20.
Frank Peszat, Martha Kowaczek, 24, 26.
Herman Kamminga, Lizzie Malicky, 30, 22.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Thomas E. gegen Florence Henry, Verlassen; Hattie S. gegen Arnold Freshman, Verlassen; Anna gegen Charles Stein, Verlassen; John S. gegen Laura Perry, Verlassen; Aydelott gegen William S. Athy, Ehebruch; Marie gegen DeWitt E. Bacon, Ehebruch; Charles E. gegen Mattie Mercier, Ehebruch; Anna gegen Hilmar E. Matheson, grausame Behandlung; Hilda gegen Jay F. Laws, Verlassen; Myrtle gegen Charles H. Dean, Trunksucht; Anna gegen George E. Anderson, Trunksucht.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten haben gestern im Bundesbezirksgericht nachgesucht:

Clifden Wild, Verbindlichkeiten $4,843.62, Bestände $760.
Alexander H. Whigman, Verbindlichkeiten $904.66, Bestände $717.90.
James F. Dunlap, Verbindlichkeiten $1,119.41, Bestände $340.

Marktbericht.

Chicago, den 29. Oktober 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.01⅛—1.01¾; Nr. 3, roth, 99c—$1.01; Nr. 2, hart, $1.00⅝—$1.01¾; Nr. 3, hart, 97c—$1.01.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.03—$1.04; Nr. 2, $1.02—$1.03; Nr. 3, 99c—$1.02.

Mais, Nr. 2, 70½—71½c; Nr. 2, weiß, 69—70½c; Nr. 2, gelb, 75¼—76c; Nr. 3, 65¾c; Nr. 3, weiß, 69—70c; Nr. 3, gelb, 68—75c; Nr. 4, 68½c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 49c; Nr. 3, 45c; Nr. 3, weiß, 45—48c; Nr. 4, weiß, 43—46½c; Standard, 49½c.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; bestes Prairie, $10.00—$10.50; do., Nr. 1, $8.00—$9.50; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Mehl. Winter-Patents, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.40—$3.65; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, $6.10—$6.15.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¼
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.42

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$7.40 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.15; geringe bis ausgesuchte, Kühe, $3.50—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—$8.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.65—$6.05 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.90—$6.15; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.95—$6.15; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.40—$4.70; schwere Eber, $4.25—$4.90.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $3.00—$4.50; „Range Ewes", $3.75—$4.40; „Yearlings", $4.25—$5.00; „Native Lambs", $5.00—$6.35.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$ 0.26½
Nr. 1, das Pfund		0.21
Nr. 2, das Pfund		0.20
„Dairies", extra, das Pfund		0.23
Nr. 1, das Pfund		0.20
„Ladles", das Pfund		0.18½
Packwaare, das Pfund		0.18
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16	—0.20½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.17	—0.21
„Firsts", das Dutzend	0.23	—0.25
„Extras", das Dutzend		0.28
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.12½
„Daisies", das Pfund		0.13½
„Young America", das Pfund		0.13½
Brick, das Pfund	0.09	—0.12½
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.13
Limburger, das Pfund	0.07	—0.11

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10
„Springs", das Pfund		0.12½
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.16
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.09
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.10	—0.10½
„Springs", das Pfund	0.12½	—0.13
Truthühner, das Pfund	0.16	—0.16½
Enten, das Pfund	0.09	—0.09½
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.50	—1.60
Birnen, das Faß	1.50	—2.00
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.18	—0.23
Zitronen, California, die Kiste	2.25	—3.75
Orangen, California, die Kiste	2.25	—5.75
Bananen, Jumbo, das Bund		1.60
Kraut, die Kiste	1.75	—2.00
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—0.75
Kopfsalat, der Kübel		0.50
Blattsalat, die Kiste	0.12½	—0.15
Champignons, das Pfund	0.15	—0.25
Rothe Rüben, die Kiste	1.00	—1.25
Mohrrüben, die Kiste	1.00	—1.25
Zwiebeln, der Bushel	0.35	—0.45
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05	—0.06
Tomaten, der Bushel		0.50
Sellerie, die Kiste	0.35	—1.20
Rüben, der Sack	0.60	—0.75
Rettige, 100 Bündchen		2.00
Meerrettig, das Bund		0.65
Brunnenkresse, der Korb	0.25	—0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen		0.10
Kronsbeeren, das Faß	8.00	—8.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Bushel		0.50
Wachsbohnen, der Sack		0.50
Trockene Bohnen, auserlesen		2.25
Rothe Nieren-Bohnen	2.20	—2.30
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		4.87½
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.58	—0.65
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	1.50	—2.50

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2674—6 Christiana Ave., zwei 1½stöck. Cottages; 2669—2723 N. Spaulding Ave., drei 1½stöck. Frame Cottages; 2675 N. Spaulding Ave., 1½stöck. Frame Cottage; 2670—2697 N. Albany Ave., zehn 1½stöck. Frame Cottages; 2642 N. Troy Str., 1½stöck. Frame Cottage; 2687 N. Whipple Str., 1-stöck. Frame Cottage; 421—25 W. Eastwood Ave., zwei 1½stöck. Frame Cottages; 474—94 W. Leland Ave., drei 1½stöck. Frame Cottages; 607 Lindale Ave., 1½stöck. Frame Cottage, A. H. Messen, $69,500.
6301—57 Lexington Ave., 24 2-stöck. Brick Wohnhäuser, J. Lyman, $72,000.
7316 Vincennes Road, 2-stöck. Brick Store und Flats, H. Barber, $2000.
2159—63 W. 21. Place, zwei 2-stöck. Brick Flats, F. Kirchman, $10,000.
2160—4 W. 21. Str., zwei 2-stöck. Brick Flats, W. Moore, $5,800.
2302 Southport Ave., 2-stöck. Brick Flats, J. Nordquist, $5000.
2350 Southport Ave., 2-stöck. Brick Flats, J. Friedlund, $5000.
3004—6 Magnolia Ave., 3-stöck. Brick Flats, J. Anderson, $16,000.
7131—3 Yale Ave. 2½stöck. Frame Wohnhaus, G. Haskell, $10,000.
6028—38 Madison Str., 3-stöck. Brick Apartments, J. Coutts, $30,000.
876—8 W. 26. Str., 4-stöck. Brick Anbau, Pilsen Brewing Company, $40,000.
1888—1902 W. Monroe Str., sechs 2-stöck. Brick Flats, J. Lyons, $30,000.
1121—3 Wilcox Ave., zwei 2-stöck. Brick Flats, Frau S. Bishop, $9000.
2515 Ontario Str., 2-stöck. Frame Wohnhaus, M. Stack, $8000.
2438 N. Paulina Str., 2-stöck. Brick Flats, C. Schramm, $6000.
9300 Pleasant Ave., 2-stöck. Brick Run, C. Brewer, $14,000.
7811—35 Adams Str., vier 2-stöck. Brick Flats A. Maorie, $24,000.
4235—37 Wabash Ave., 1-stöck. Brick-Anbau, F. Willard Nachlaß, $42,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bishop Str., 30 F. südl. von 61. Str., Westfr., 30 bei 104, J. P. Foerster an John Strelich, $5500.
Lafayette Ave., Nordost-Ecke 70. Str., Westfr., 97 bei 175, A. L. Schreffler an Esther S. Klimicke, $6000.
May Str., 80 F. nördl. von 64. Str., Westfr., 25 bei 124, Nachlaß von R. S. urider an Frank E. Morris, $1400.
Peoria Str., 175 F. südl. von 74. Str., Ostfr., 25 bei 124½, R. Miller an David B. Baker, $3000.
70. Place, 99 F. westl. von Robey Str., Nordfr., 75 bei 124, T. B. Marston an George W. Calking, $1500.
104. Place, 137 F. östl. von Wentworth Ave., N.-Fr., 37½ bei 133, M. Bloder an Edwin C. Harmon, $1650.
Seeley Ave., 172 F. nördl. von 105. Str., Ostfr., 58 bei 150, A. W. Farwell an Harry F. C. Prince, $1060.
Broom Str., 92 F. nördl. von Grand Ave., Ostfront, 60 bei 79, M. R. Olsen an Addie M. Erb, $3000.
Dasselbe Grundstück, A. M. Erb an Julius Frankel, $3000.
Chicago Ave., 240 F. westl. von Waller Ave., Westfront, 40 bei 122, E. S. Austin an William B. Myers, $1900.
Dasselbe Grundstück, W. B. Myers an Laura H. Osterman, $2000.
Centennial Place, 288 F. östl. von Paulina Str., Südfr., 24 bei 70, Helen Culver an John Anderson, $1200.
Dasselbe Grundstück, John Anderson an Sabina Guance, $1200.
Center Ave., 50 F. südl. von Gurley Str., Westfr., 20 bei 67, S. Polakow an Abraham aplan u. A., $3800.
15. Straße, 192 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 24 bei 124, S. A. Coburn an Edward A. Wanner, $1334.
Harrison Str., 146 F. westl. von S. 42. Ave., Nordfr., 25 bei 100, W. L. Snell an Morris Stepner, $1850.
Kedzie Ave., 88 F. südl. von Wabansia Ave., Westfront, 25 bei 104, L. Lynn an Niels J. Nielsen, $2500.
Lake Str., 150 F. westl. von Hamlin Ave., Südfront, 25 bei 113, Peter T. Dunn an Maria Rodgers, $5000.
Lincoln Str., 25 F. südl. von Selden Ave., Westfront, 25 bei 96, F. Prucha an Lottie Berkeon, $4075.
Marshfield Ave., 80 F. nördl. von Taylor Str., Ostfront, 72 bei 125, Henry Hauser an Samuel Cohen, $40,000.
Marshfield Ave., 25 F. nördl. von Cornelia Str., Ostfr., 25 bei 130, M. J. Thompson an Josef Grzywinski, $1500.
Millard Ave., 210 F. südl. von 16. Str., Westfr., 35 bei 127, A. Geringer an John Cronin, $7840.
Morgan Str., 49 F. nördl. von 19. Str., Ostfr., bei 100, J. Fravnicek an Frank Tifrik, $8040.
Newberry Ave., 75 F. nördl. von 14. Str., Ostfront, 25 bei 100, Wm. Jakobson an Mary Bussenstein, $3500.
Wabash Ave., 92 F. südl. von 36. Place, Ostfront 20 bei 180; J. M. O'Brien an Bernard O'Connor, $3250.
Forrestville Ave., 141 F. südl. von 47. Str., Westfront, 90 bei 125; Henry A. Gardner an Rudolph J. Busch, $9000.
Lexington Ave., 246 F. südl. von Midway Plaisance, Westfront, 30 bei 173; Nachlaß von Beulah M. Seely u. And. an Anna M. Brooks, $10,000.
7946 Muskegon Ave., Ostfront, 25 bei 124; John F. Bachmann an Bertha Olssen, $6500.
Prairie Ave., 238 F. südl. von 43. Str., Westfront, 21½ bei 136; R. A. Richards an Chas. Schaefer, $5750.
51. Str., Nordostecke Drexel Ave., Westfront, 90 bei 170; Jos. Talorgan an Jennie E. Daly, $11,500.
Avenue „F", 153 F. südl. von 105. Str., Ostfront, 240 bei 121; A. Ringman an Henry Grote, $3200.
Manistee Ave., Nordostecke 128. Str., Westfront, 596 bei 125 u. a. Grundeigenthum; Mrs. Dorothea Graff an Alena, Irene, Dora und Florence Hill, $3000.
Ashland Ave., 200 F. südl. von 51. Str., Ostfront, 25 bei 125; Charlotte Luetgert und Arnold Luetgert, ihr Gatte, an Tony und Adele Luetgert, $2000.
50. Str., 165 F. westl. von Halsted, Südfront, 25 bei 125; E. Hering an John R. H. Bruning, $3000.
Wentworth Ave., Nordwestecke 46. Str., Ostfront, 28 bei 100; D. Kemin an Julian Eidimt, $3500.
Wood Str., 72 F. nördl. von 50., Westfront, 50 bei 125; A. Pinta an Joseph Gaffka, $4625.
May Str., 241 F. südl. von 61., Ostfront, 25 bei 124; Herman Black an Sallie Finder, $4000.
67. Str., Südwestecke Elizabeth Ave., Nordfront, 55 bei 120; M. T. Bucher an Geo. Pfeiffer, $1800.
62. Place, 125 F. östl. von Springfield Ave., Südfront, 25 bei 125; Nachlaß von J. H. Haußler an John A. Meißner, $1875.
Throop Str., 273 F. südl. von 57., Westfront, 25 bei 124; J. H. Gilbert an Roderick J. Bourbeau, $2800.
6429 Eggleston Ave., Westfront, 25 bei 98½; A. H. Gage an Sarah J. Taylor, $3000.
Halsted Str., 123 F. südl. von 71., Westfront, 25 bei 125; Elizabeth Bauer an Frank L. Hume, $4300.
67. Str., 36 F. westl. von Lafayette Ave., Südfront, 37 bei 135; A. W. Post an Lena M. Burfeind, $2850.
Gilbert Court, 191 F. nordwestl. von Vincennes Ave., Nordostfront, 25 bei 125; T. Conway an Bridget T. Kerin, $2000.
72. Str., 75 F. östl. von Ada, Nordfront, 25 bei 124; J. C. Larsen an Henry Mehrings, $1700.
California Ave., 391 F. nördl. von Humboldt Blvd., Ostfront, 25 bei 125; A. S. Lindblad an Albert Alstrom, $1500.
Campbell Ave., 166 F. nördl. von Fullerton, Ostfront, 25 bei 125; Mabel E. Wheeler an Walter E. Carnis, $1650.
Elston Ave., 153 F. südöstl. von George Str., Südwestfront, 25 bei 125; R. W. F. Christiansen an John M. Barber, $2450.
Mozart Str., 231 F. südl. von George, Westfront, 25 bei 125; R. D. Howe an Chas. E. Cesna, $1000.
Noble Str., 288 F. südl. von Blackhawk, Ostfront, 24 bei 124; John T. Jeschke an Peter Rostankowski, $5500.
Cypreß Str., 50 F. nördl. von Taylor, Westfront, 25 bei 112; M. Stanley an Isaac Geller, $2800.
152 N. Lawndale Ave., Westfront, 25 bei 125; O. Brodfuehrer an Frank Czerwenka, $2850.
Lincoln Str., 174 F. nordöstl. von Ellen, Südostfront, 25 bei 132; A. M. Loetz an Gompel Robin, $3200.
15. Str., 144 F. östl. von Paulina, Nordfront, 24 bei 124; J. A. Duesing an Emilie Bock, $1500.
Hastings Str., 96 F. östl. von Paulina, Südfront, 24 bei 124; J. Maher an Maurice Reingold, $3500.
Harvard Str., Südwestecke Springfield Ave., Nordfront, 24.9 bei 124; E. E. Miller an Edward H. Fuller, $7500.
Taylor Str., 175 F. westl. von Francisco Ave., Südfront, 25 bei 124; A. Atkinson an Wilhelm Wegner, $2000.
61. Str., 275 F. westl. von Stony Island Ave., N. Fr., 50 bei 125 Jakob C. Paquet an Wm. A. Buitolph, $25,000.
Ada Str., 177 F. nördl. von 57. Str., O. Fr., 29 bei 124, John Flaherty an Martin Downey, $6,200.
Green Str., 37 F. südl. von 77. Str., O. Fr., 40 bei 124⅓, Rachel Hart an Arthur J. Sprague, $7000.
Halsted Str., 175 F. nördl. von 56. Str., W. Fr., 25 bei 122½, Henry Phipps an Louis H. Mahnke, $2,250.
Dasselbe Grundstück, Louis H. Mahnke an Wilbur F. Blackford und Arthur C. Kußmann, $3000.
Harvard Ave., S. W. Ecke 76. Str., O. Fr., 125 bei 160⅓, R. Halsey an R. Dubach, $4000.
Laflin Str., 48 F. südl. von 50. Str., O. Fr., 48 bei 124, A. Schneider an E. Robert Krauß, $5,800.
Lowe Ave., 171 F. südl. von Garfield Blvd., O. Fr., 25 bei 124, H. McCormick an Andrew Osborne, $3,400.
Marshfield Ave., 150 F. südl. von 51. Str., O. Fr., 50 bei 125, A. Zalewski an Anna Zalewski, $6000.
Sangamon Str., 223 F. nördl. von 65. Str., O. Fr., 25 bei 124, O. Swanson an John Fitzgerald, $4,100.
79. Str., Nordost-Ecke Wallace Str., S. Fr., 60 bei 38, mehr od. wen., L. James Murphy an Melvin M. Rust, $10,000.
Union Ave., Südwest-Ecke 67. Str., O. Fr., 48 bei 110, G. F. Batchelder an John O'Grady, $4,250.
Artesian Ave., 115 F. nördl. von Wabansia Ave., O. Fr., 24 bei 124, H. E. Jacobson an Charles Krebs, $2,475.
Ashland Boulevard, Nr. 226, W. Fr., 24 bei 149, Emma M. Scribner an Glendora Geraldine Terriff, $7,500.
Chicago Ave., Nr. 347 bis 351 und 368 bis 372 N. Ada Str., S. W. Ecke Chicago Ave. und N. Ada Str., 72 bei 92, Alex M. Stewart und Flora D. Walschner an Arabella Hubbard $65,000.
Chicago Ave., 25 F. westl. von Sangamon Str., N. Fr., 25 bei 113, W. Stucker an Bessie Makowski, $3,500.
Front Str., 182 F. östl. von May Str., N. Fr., 24 bei 151, E. Stengel an John Bont, $6000.
Francisco Ave., 26 F. nördl. von SchubertAve., O. Fr., 29 bei 124, John Alfredson an Chas. E. Youngberg, $6,400.
Taylor Str., 125 F. östl. von Lytle Str., S. Fr., 25 bei 125, Abraham Telechansky an Nathan Wolf, $16,000.
26. Str., N. W. Ecke Avers Ave., S. Fr., 53 bei 117, F. G. Hajicek an Anna Cend, $3,500.
Halsted Str., 45 F. südl. von 14. Place, W. Fr., 43.63 bei 131.7, Aazariah T. Galt an Simon Stepp, $18,000.
Lincoln Str., 130 F. südl. von Van BurenStr., O. Fr., 20 bei 125, E. B. Essery an John J. Koren, $6000.
Laflin Str., 75 F. südl. von 18. Place, O. Fr., 25 bei 125, m. od. w., L. J. Bachout an Josef Poplawski, $5,260.
Monroe Str., 187 F. westl. von Loomis Str., W. Fr., 26 bei 168, Geo. D. Broomell an Phil Vitale, $6,500.
Solon Str., 49 F. nördl. von 15. Str., W. Fr., 24 bei 103, M. Durante an Jake Brody, $5000.
23. Place, 216 F. östl. von Western Ave., N. Fr., 125 bei 125, W. B. Walker an den Katholischen Bischow von Chicago, $3,750.
12. Str., 299 F. westl. von Center Ave., N. Fr., 25 bei 124, Ellen Wolf an Abe Telechansky, $7000.
1164 W. Adams Str., N. Fr., 25 bei 124, James Reddick an David N. Otenheimer, $5,730.
Chicago Ave., N. W. Ecke Homan Ave., S. Fr., 46 bei 125, W. Harrison an Lena M. Lyon, $4,350.
Clark Ave., 141 F. nördl. von Madison Str., O. Fr., 33 bei 125; 53. Ave., S., 141 F. nördl. von Madison Str., W. Fr., 33 bei 125, Jno R. Lyman an Wm. S. Warren, $15,000.
Fillmore Str., N. W. Ecke Albany Ave., S. Fr., 24.85 bei 124, Morris Leurn an Joe Mandel, $3000.
Congreß Str., 100 F. westl. von S. 40. Ave., N. Fr., 25 bei 124½, E. C. Ward an Isabelle E. und Gertrude A. Tresham, $6,200.
Hamlin Ave., 157 F. südl. von Oho Str., W. Fr., 25 bei 121, W. J. Benson an Nellie O'Gara, $3,200.
Monroe Str., S. W. Ecke Homan Ave., N. Fr., 140.8 bei 180 John L. Shortall an den Katholischen Bischof von Chicago, $13,829.
Walnut Str., 209 F. westl. von California Ave., N. Fr., 25 bei 150, E. A. Dewey an Frank C. Dauseath, $4,800.
Washington Blvd., 25 F. östl. von S. 44. Ave., S. Fr., 75 bei 180, Frederick S. Tyrrell an Patrick H. McCarthy, $10,000.
23. Str., 175 F. westl. von Washtenaw Ave., N. Fr., 25 bei 125, W. T. Bruske an Julius Dau, $3,600.
Chase Ave., 238 F. westl. von Sheridan Road, Südfront, 48 bei 150, Edw. L. Cox an George F. Brennan, $3600.
Estes Ave., Südwest-Ecke Paulina Str., Nordfr., 90 bei 171, James F. Pratt an Lewis C. Larson, $8000.
Sheridan Road, Nordwest-Ecke Fargo Ave., Ostfr., 100 bei 150, Ernst Heldmaier an John J. Bohn, $8000.
Wayne Ave., 77 F. südl. von Farwell Ave., Westfront, 25 bei 134, Otis Goddard u. A. an Emil Rudert, $1075.
Burling Str., 400 F. südl. von Dewey Pl., Westfront, 25 bei 105½, P. Widding an Laura C. Johnson, $6900.
Custom House Place, Nr. 156, Ostfr., 25 bei 115, Nachlaß von Mary itson an Harriet B. Borland, in Tausch für das Grundstück 113 48. Str. und $17,000.
Cullom Ave., 185 F. östl. von Paulina Str., Nordfront, 32 bei 93½, J. D. Rerick an Henry G. Peisch, $3800.
Lincoln Str., 192 F. nördl. von Leland Ave., Ostfront, 50 bei 152½, J. A. Cole an Arthur W. Cole, $3000.
Magnolia Ave., 145 F. nördl. von Wilson Ave., Westfr., 60 bei 150, Graceland Cemetery Co. an Caroline B. Bletsch, $6000.
Oakley Ave., 75 F. nördl. von School Str., Westfront, 50 bei 128.9, D. H. Preston an Jens Johnson, $1000.
Ward Str., 120 F. südl. von Marianna Str., Ostfront, 24 bei 124, M. Detlof an August Klebba, $2125.
Warner Ave., 75 F. östl. von Leavitt Str., Westfront, 25 bei 125, Anna Scherrer an Ernst Albrecht, $4500.
N. 40. Ave., 152 F. nördl. von Sunnyside Ave., Ostfr., 50 bei 125, P. Raisler an Josef Bachout, $3550.
Homer Str., 141 F. westl. von N. 45. Ave., Südfront, 84 bei 125, L. Olin an Antoni Kolanko, $3800.
Lowell Ave., Südwest-Ecke Wellington Str., Ostfr., 75 bei 242, Mary Milleman an Jos. Handwerker, $600.
44. Court, N., 182 F. nördl. von Cortland Str., Westfr., 50 bei 125, S. Christy an Benjamin Dare u. A., $3300.
Seminary Ave., 246 F. südl. von Fullerton Ave., Ostfr., 25 bei 124, A. M. Burbach an Joseph W. Huske, $3100.
Archer Ave., 51 F. westl. von Arch Str., Nordfr., 27 bei 100, J. A. Richert an William Jasmund, $3350.
Langley Ave., Nr. 3731 und 3733, und 4 und 6 und 6 Langley Ave., West fr., 44¼ bei 175, bekannt als die Nordost-Ecke von Langley Ave. und Langley Place (zwischen 37. und 38. Str), G. A. Gullikson an Blanche L. Clark, $70,000.
Dieselben Grundstücke, Miß Blanche L. Clark an Charles G. Frackelton, $70,000.
Butler Str., 230 F. südl. von 121. Str., Ostfr., 37½ bei 123, Emma F. Filley an David L. Jones, $1500.
88. Place, 357 F. westl. von Cottage Grove Ave., Südfr., 24 bei 125, G. Bloom an George A. Sandaker, $1800.
89. Place, Nordwest-Ecke Langley Ave., Südfr., 49 bei 125, M. J. Doyle an John F. Anderson, $7000.
48. Straße, Nr. 113, Südfr., 20 bei 150, Harriet B. Borland an den Nachlaß von Mary itson, $8000.
Greenwood Ave., 350 F. nördl. von 65. Str., Ostfront, 25 bei 100, G. Mills u. A. an Ada C. Adams, $1000.
Kreiter Ave., 100 F. nordwestl. von 94. Str., Ostfront, 25 bei 141, H. Niemann an Herman W. Schoening, $1700.
Michigan Ave., 53 F. südl. von 118. Place Westfr., 25 bei 159, Wm. C. Seipp an Servatius Schroeder, $6500.
117. Place, 141 F. westl. von Michigan Ave., Nordfront, 51 bei 121, C. W. Balgeman an Henry F. Meyer, $3000.
118. Str., Nordost-Ecke Calumet Ave., Südfr., 79 bei 191, H. G. Brenner an James Bonet, $1600.
Pullman, ein Gelände von 3 Acres, zwischen South Park Ave. und J. C. R. R. Wegerecht, zwischen 115. und 118. Straße liegend, Pullman Land Association an Chicago Drop Forge und Foundry Company, $7410.
Rhodes Ave., 216 F. südl. von 63. Str., Westfr., 25 bei 122, Mary Boland an Edward E. Senden, $3600.
St. Lawrence Ave., 98 F. nördl. von 63. Str., W.-Front, 25 bei 122, Louis Lellkamp an Amelia C. Saul, $4750.

MOELLER STANGE & CO.

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Freitag, 30. Okt.

Freitag, von 9 bis 11 Vorm.— Swift's Naphtha Seife, 10 Stücke für... **29c**

Freitag, von 3 bis 4 Nachm.— Muster Spitzengardinen-Enden, wth. 39c, das Stück... **19c**

Schwerer geflieszter Kimona-Flanell, reg. Werth 15c, Freitag, per Yard... **9½c**

12c Qualität Cinderella Baby Flanell in pink, blau und weiß, Freitag, die Yard zu... **7½c**

Yard breite extra gute Qualität gebleichte Bettuchstoffe, Freitag, per Yard... **5½c**

Blau und schwarze und graue Calico Prints— werth 7c, Freitag, per Yard... **4½c**

Schweres Flanell-Unterzeug für Männer, Unterhemden und Unterhosen, alle Größen, werth 50c, Freitag, per Stück... **39c**

Lange Flannelette Kimonos für Damen, in den neuesten Mustern, werth 1.50, Freitag... **98c**

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

BASEMENT

Ein großer Verkauf von Tailored Damen Suits und seidenen und Satin-Kleidern

Infolge der bedeutenden Vergrößerung unserer Abtheilung für Damen- und Mädchen-Kleider sind wir im Stande, ein Lager von zuverlässigen Kleidern zu mäßigen Preisen zu offeriren die in Bezug auf Vollständigkeit nicht ihresgleichen finden.

100 seidene Kleider für Damen werden zu ungefähr der Hälfte ihres regulären Preises offerirt. Prachtvolle ein Stück-Kleider — sechs Facons werden gezeigt. Nach den neuesten Modellen hergestellt, von Messaline Satin und Taffeta Seide, eingeschlossen sind die neuen Straßen- und Abend-Schattirungen. Wie abgebildet — für... **$13.75**

Geschneiderte Suits in den neuen Directoire-Effekten, hoher Kragen mit großen Lapels, prachtvoll mit Atlas garnirt, Skirt in dem neuen gored Effekt. Von einer ausgezeichneten Qualität von Broadcloth gemacht, in blau, braun, grün, Taupe und schwarz. Wie abgebildet — für... **$13.75**

Suits für Damen, in einem modernen, halbpassenden Modell, einfach geschneiderter Coat, mit Stappings vom selben Stoff garnirt — von einer feinen Sorte von blauem, schwarzem und braunem Serge gemacht... **$13.75**

Neue Empire Broadcloth Coats, hoher Kragen und große Lapels, Directoire Effekt, bis zur Taille mit Atlas gefüttert, von einer feinen Qualität von schwarzem und blauem Kersey Cloth gemacht, wie abgebildet... **$17.50**

Dressing Sacques, Unterröcke und zeitgemäße gestrickte Waaren für Damen

Der in der zweiten Figur abgebildete Skirt ist ein starker Beweis von der Werthegebenden Kraft dieser Sektion. Gemacht aus bestem baumwoll. Moreen, nur in schwarz. Die Facon ist sehr attraktiv und die Werthe ungewöhnlich gute zu... **88c**

Die in beiden Figuren abgebildeten Sacques sind Facons, die in dieser Sektion beliebt wurden. Wir waren imstande, die Facons sowohl in Flannelette wie in Percale zu bekommen — eine volle Auswahl von besten Floral- und persischen Mustern, ebenso karrirt, nur die besten waschbaren Farben, wie repräsentirt... **50c**

Gestrickte Waaren. — Es fehlt kaum ein gutes Kleidungsstück in dieser großen Partie von Sweaters für Kinder und Damen, gestrickten Golf-Leibchen für Damen, Damen-Shawls und Fascinators, gestrickten Baby-Sacques, Sweaters, Booties, Toques und Mittens.

$1.35

Der in dem Bild gezeigte Sweater ist dicht gestrickt und kommt in allen beliebten Farben; die Facons sind die schönsten. Der Preis bei diesem Verkauf ist... **$1.35**

Reinwollen Sweater-Leibchen für Damen, doppelbrüstig, in roth, blau, grau und weiß, zu... **85c**

Misses-Sweaters, gute Farben, perfekt passend, alle Größen, zu $1.25.

Reinwollene gestrickte Booties für Babies, schöne Muster und hübsch gestrickt, zu 10c, 15c, 18c und 25c.

Honeycomb Shawls für Damen, warm und bequem, markirt zu 85c.

Reinwollene Fascinators für Damen, gestrickt in fancy Shell-Mustern, in schwarz oder weiß, zu 50c.

Schulter-Shawls für Damen, die kleinen Sorten zu 25c, die großen Sorten zu 50c.

50c 88c

Krampfadern, geschwollene und aufgebrochene Füße können noch in vielen Fällen geheilt werden, wenn genau passende elastische Strümpfe getragen werden.

Deshalb machen wir alle elastischen Strümpfe nach Maaß, aus bestem, frischem Material und verkaufen billiger wie Andere für alte, ausgetrocknete und nie passende Waare verlangen. Unsere Preise für

Elastische Strümpfe genau nach Maaß:

Von A bis E $2.00 — Von C bis G $1.75
Von C bis E $1.75 — Von A bis J $5.60

und alle anderen Größen zu ebenso niedrigen Preisen.

Wir sind Spezialisten in Bruchbändern, Bandagen und Leibbinden. Kommt direkt zu unserer Fabrik—erfahrene Bandagisten für Herren und Damen — stehen täglich von 9 bis 7 und Sonntags von 9 bis 12 zu Ihrer unentgeltlichen Verfügung.

Gummi-Waaren jeder Art, Heißwasser-Flaschen, Syringen, Handschuhe, kurz jeden in dieses Fach gehörigen Artikel in größter Auswahl stets vorräthig.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.

Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Patriot."
Colonial. — „Yankee Prince."
Grand Opera House. — „The Melting Pot."
Garrick. — „A Doll's House."
Illinois. — „What Every Woman Knows."
Marlowe. — „The Love Route."
People's. — „Caught in the Rain."
College. — „Rip Van Winkle."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Primadonna."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider für Reparaturen. 285 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erste Klasse Holz-Former bei Hand. Nachzufragen 160 W. Erie Str.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher auf Reparatur-Arbeit; stetige Beschäftigung. Nachzufragen 1198 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarischer Barber, stetiger Platz; sofort. Nick Schadi, 941 31. Str., gegenüber Loomis.

Verlangt: Frisch eingewanderter Butcher, der etwas vom Wurstmachen versteht; muß Pferd besorgen. 137 Cleveland Ave.

Verlangt: Barber für Sonnabend und Sonntag. 114 Center Str., hinten.

Verlangt: Bushelman. McMenanny & Holmes, 304 Atwood Bldg., Clark und Madison Str.

Verlangt: Ein älterer Sattler oder Schuhmacher, der in der Nähe wohnt, um das Heizen zu besorgen und in der Fabrik zu helfen. T. G. Riordan Mfg. Co., 731 West Kinzie Str., Ecke Robey Str.

Verlangt: Junger, deutscher Schuhmacher, auf Reparaturen. 250 Clybourn Ave.

Verlangt: Netter Junge. Mueller's Restaurant, 169 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein guter Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 1511 Ogden Avenue.

Verlangt: Schneider. Jos. Schuran, 544 E. Irving Park Boulevard.

Verlangt: Junger, intelligenter, lediger Deutscher als Clerk für Restaurant, etwas englisch verlangt; Gelegenheit zum Emporkommen. Adr.: A. M. 531 Abendpost.

Verlangt: Färbereigehilfe an Seide. 424 Wabansia Avenue.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Rolls. 587 N. California Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Schneider, an allen vorkommenden Arbeiten; Kundenarbeit. 3628 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erfahrener Holzdreher, dauernder Platz. 690 West Division Straße.

Verlangt: Painters und Hartholz Finishers; stetige Arbeit. 972 N. California Ave., oder: 2389 N. Troy Str.

Verlangt: Eisenbahnarbeiter in Montana, $2.00 bis $2.50 den Tag; billige Fahrt. Farmhände, guter Lohn; billige Tickets nach St. Paul, Omaha, Kansas City. Roß' Agency, 105 S. Canal Str. 29ok,1wX

Verlangt: Jungens, von 17—18 Jahren, in einer Fabrik zu arbeiten; leichte Arbeit. Nachzufragen: 211 Ost Superior Str. dofrsa

Verlangt: Junger Bursche, der Laden besorgen kann und das Wurstmachen versteht. 6344 Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsch-Amerikaner, als Saloon-Porter; muß Bar zu besorgen verstehen und am Tisch aufwarten können; muß erfahren sein; kein anderer braucht nachzufragen. 334 West Van Buren Str.

Verlangt: Vormann an Cakes. 3603 Süd Halsted Straße. dofr

Verlangt: Erfahrener Schneider. 80 Madison Str., Zimmer 25.

Verlangt: Ein erstklassiger Konditor für einen Laden in einer guten Stadt in Michigan. Nur erfahrene Arbeiter mit guten Empfehlungen sollen sich melden, zwischen 10 und 11 Uhr, 32 Michigan Ave.

Verlangt: Barbier sucht stetige Aushilfe für Abends, Samstag und Sonntag. Adr.: P. 461 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Guter Rockschneider. 52 W. Adams Straße. Jos. Kahn.

Verlangt: Porter. 137 Wells Straße.

Verlangt: Verkäufer, Solicitors, Agenten. Beständige Stellung. Sicheres Einkommen ohne Geldanlage. Auch für Deutsche und Italiener. Nachzufragen 217 La Salle Str Zimmer 832. dofr

Verlangt: Erfahrene Männerhandschuh-Zuschneider. 120 Market Straße.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann mit guter Erfahrung in Cakes-Bäckerei, um sich eine dauernde Stellung zu verschaffen, später als Vormann, wenn eingearbeitet; gute Empfehlungen verlangt, sieben Tage Arbeit bei gutem Lohn. Adr.: H. 503 Abdpost.

Verlangt: Deutsche Bartenders, Porters, Lunchmen, Waiters. Morrell Agency, 48 S. Clark Str. di—fr

Verlangt: Drei gute Rockschneider. 2014 West Lake Str. dimido

Verlangt: Carpenters nahe Stadt, Den ganzen Winter Arbeit. Lohn 30c die Stunde, Board im Camp. Nachzufragen: 97 S. Canal Str. mdofr

Verlangt: Bauschlosser und Helfer. 3595 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Schuhmacher, ein lediger. Bringt Handwerkszeug. 794 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Männer auf Fruchtfarm. Beständige Arbeit. Auch unerfahrene. Lohn $2 pro Tag. Müssen $200 baar hinterlegen. Ferner Mann und Frau. Keine Sicherheit. Lohn $60. Zimmer 1, 195 LaSalle Str. mido

Verlangt: Bushelmann, ledig, für Oklahoma City, das Chicago des Südwestens. Guter Lohn und stetige Arbeit. Fragt J. Cohn & Co., 92 Market Str. midofr

Verlangt: Intelligente Knaben um das Buchdrucker-Geschäft zu erlernen; müssen Graduirte einer Grammar Schule sein, Alter 14 bis 18. Anzufragen nur brieflich beim Superintendenten der Lehrlings-Schule, gebt Alter an, von welcher Schule graduirt, Nationalität und Beschäftigung der Eltern. R. R. Donnelley & Sons Company, 149 Plymouth Place. midofrsa

Verlangt: Küfer. 188 N. Union Str. midofr

Verlangt: Barbier. 2184 N. Pauline Str. mido

Verlangt: Ein guter Blacksmith für Pferdebeschlag und Wagenarbeit. Nachzufragen bei Gottlieb Schroeder, Summit, Cook Co., Ill. Nehme Archer Limits und dann Joliet Car. midofr

Verlangt: Für sofort tüchtiger Schneider, guter Lohn. 3435 Wallace Str. midofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar ohne Kinder, Frau für Hausarbeit; Wohnzimmer und Heizung frei gegeben nebst Lohn. Anzufragen: Andrew Spohrer, 495 E. Division Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 23 Jahre alt, ledig, 8 Jahre im Land, wünscht Stelle als Vormann, kann auch Bar tenden oder im Restaurant arbeiten, thut irgendwelche Arbeit. Adr.: P. 409 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Mann, 35 Jahre, sucht irgendwelche Beschäftigung, ist in Gärtnerei bewandert. Adr.: D. 263 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutscher Blacksmith und Pferdebeschlager sucht Stellung. William Garett, Antioch, Ill. dofr

Gesucht: Bartender, anständiger, zuverlässiger Mann sucht Stellung. Adr.: P. 470 Abendpost. midofr

Gesucht: Bartender, der sein Geschäft versteht, sucht stetige Arbeit. Adr.: P. 455 Abendpost. midofr

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stellung. Westseite bevorzugt. F. May, 395 Oakley Blvd. mido

Gesucht: Stetiger deutscher Mann, verheirathet, sucht Stellung im Wholesale-Haus. Adr.: P. 450, Abendpost. mido

Gesucht: Mann sucht Möbel- und Matratzen-Reparaturarbeit. Empfehlungen. Adr.: F. 300, Abendpost. midofr

Gesucht: Suche Stelle als Kollektor oder Vertrauensmann; kann Kaution stellen. Adr.: H. 518, Abendpost. dimido

Gesucht: Ein erstklassiger Cakebäcker sucht stetigen Platz. Nachzufragen: 3821 Honore Str. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Bäckerei, hat Erfahrung. 1239 N. Marshfield Ave. dmdo

Gesucht: Barkeeper, anständiger, durchaus zuverlässiger Mann, wünscht Stellung. 163 Fremont Str. dimido

Gesucht: Anständiger Mann sucht Morgens Saloon aufzuräumen. 162 Cleveland Ave., oben, vorne. 25oklwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Konditor, gelernter Bäcker, sucht dauernde Stelle. Zuschriften erbeten: M. Krampatitsch, 173 Indiana Str. dofrsa

Gesucht: Mann sucht Stelle als Janitor, Referenzen am Boiler. 248 Chestnut Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle irgendwo; scheut keine Arbeit. Spricht nur Deutsch. 632 Grand Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. 166 Ferdinand Str., unten.

Gesucht: Erster Klasse Wurstmacher sucht stetigen Platz. 386 Clybourn Ave., Flat 2, Front.

Gesucht: Guter Cakesbäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. 828 Süd Halsted Str. dofr

Gesucht: Guter Tinner sucht Stelle, versteht Bau-Arbeit. 76 Uhland Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brot und Cakes. Runbak, 264 Johnson Str. dofr

Gesucht: Tinner, Metallarbeiter, Löther, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. Adr.: P. 453 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Cakesbäcker, hat immer in Hotels gearbeitet, wünscht Platz als zweite Hand in guter Bäckerei, welche er später käuflich übernehmen kann. Adr.: P. 459 Abendpost.

Gesucht: Fleißiger, nüchterner Mann mittleren Alters, welcher gute Sicherheit in Baar geben kann, wünscht Stelle als Kollektor oder Vertrauensmann, wo sich derselbe nützlich machen kann. Adr.: H. 516 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Storetender sucht Stelle in Market, wo allein. 61 N. Fairfield Ave. dofrsa

Gesucht: Barkeeper, guter, zuverlässiger Mann, 14 Jahre Erfahrung, gute Bildung, verheirathet, sucht Stelle. Adr.: P. 422 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein Blacksmith, ist gut mit aller Blacksmitharbeit bewandert, sucht Stelle. D. Pavlik, 1338 49. Avenue.

Gesucht: Stellung als Cake-Vormann. Phone 4214 Ashland. 28ok,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen das deutsch und englisch spricht, für Porzellanmalerei. 244 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Bäcker-Store. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Junge Dame die polnisch spricht, in Drygoods-Store. 1046 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Frauen, Schürzen zu Hause zu nähen; nur in Nachbarschaft wohnende. N. Simon, 611 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Kleben an Lederwaaren. T. G. Riordan Mfg. Co., 731 West Kinzie Str., Ecke Robey Str.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen; auch Damen-Schneider, sofort. 1039 N. Clark Str.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen in Bäckerei. 1327 W. Irving Park Blvd., Ecke 44. Ave.

Verlangt: Mädchen, als Finisher an Hosen; stetige Arbeit. 134 Van Buren Str., Zimmer 607.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Masken-Store, Anna Madjad, 734 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen, Lohn während der Lehrzeit. 254 Monroe Straße, 6. Floor.

Verlangt: Frauen um zu Hause zu häkeln. Nachzufragen Dienstags und Freitags. 614 Medinah Building, Ecke Jackson Boulevard und Fifth Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Westen. 697 N. Humboldt Str., Michaels. midofr

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Feinste Stellen der Südseite bei bestem Lohn. Frisch Eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flat. Tel. Gray 5765. 25oksodidoson

Verlangt: Alle Frauen und Mädchen, die zu haben sind für Arbeit in Oeffentlichen und Privat-Anstalten, hoher Lohn. Anzufragen: Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 18oksondidolm

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1419 N. Sawyer Avenue. dido

Verlangt: Gut deutsch sprechendes Mädchen, nicht älter wie 18 Jahre, um ein Kind spazieren zu führen. 25 Elaine Place, zwischen Roscoe und Cornelia Str., 1 Block östlich von Halsted Str. midofr

Verlangt: Eine Köchin. Nachzufragen: 619 Dearborn Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen, in deutscher Familie. 1037 N. Oakley Ave., 2. Floor. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau 5 oder 6 Stunden täglich zu arbeiten. Nachzufragen im Saloon bei Wittwe Thielen. 548 Melrose Str. mido

Verlangt: Eine deutsche ältere Frau die Liebe zu Kindern hat und mehr auf ein gutes Heim als hohen Lohn sieht. 130 S. Pine Ave., Austin. mido

Verlangt: Aelteres Mädchen, frisch eingewandert, für allgemeine Hausarbeit, muß im Kochen gut bewandert sein. 1312 West 12. Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien; guter Lohn. 849 Greenleaf Ave. 28oklw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — guter Lohn. Nachzufragen bei Mrs. H. Bersofsky, 779 Jackson Blvd. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. A. W. Weil, 46 Crescent Place. mo—fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5624 Ashland Ave. 26oklw

Verlangt: 50 Mädchen in Mrs. Beckmanns deutsch-amerikanischer Vermittlungs-Office. 1298 Armitage Ave. Telephon 5833 Humboldt. 23oklw

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; bekommt gutes Heim. Anzufragen Morgens, Mrs. Sattenstein, 2194 W. 13. Str. 27oklw

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5615 Prairie Ave., 3. Flat dimido

Verlangt: Erstklassige Köchin für Restaurant; höchster Lohn. 2283 Evanston Ave. The Winona.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 733 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 808 Central Park Ave., nahe Ogden. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann auch frisch eingewandert sein. 823 Washington Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Greenhoot, 5246 Prairie Ave.

Verlangt: Ein sauberes deutsches Mädchen für leichten Haushalt in kleiner Familie; guter Lohn. S. Klein, 1512 Oakdale Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. 992 Warren Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau mittleren Alters zum schruppen und Geschirr waschen. 1021 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 296 Humboldt Ave., nahe Palmer Square. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 414 W. Congreß Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Huttner, 4431 Calumet Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das auch englisch spricht, für Restaurant zum Bedienen. 38 Clybourn Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 298 Wells Straße, Basement. dofr

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. 3146 Indiana Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen verlangt. 876 Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, deutsches oder ungarisches vorgezogen. 1476 Newport Avenue, Flat C.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4923 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Anständiges, gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie. 4714 Wabash Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewanderte vorgezogen. 1086 Southport Avenue.

Verlangt: Nettes Küchenmädchen für Restaurant. Kann zu Hause schlafen. 1754 N. Ashland Ave., ein Block nördlich von Lincoln Ave.

Verlangt: Wäscherin, muß gut bügeln können, Privatfamilie. Muß im Hause wohnen. 2626 Michigan Ave. mdo

Verlangt: Sauberes deutsches junges Mädchen für Hausarbeit und bei einfachem Kochen in kleiner amerikanischer Familie behilflich zu sein. Vorzusprechen in 5741 Monroe Ave., 3. Flat, am Freitag oder Samstag Morgen. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Sonntagsarbeit. 79 Larrabee Str. 26oklwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und waschen, das Kindern gern hat, kleine Familie, $5. 2397 Lakewood Ave. nahe Bowen Ave., Edgewater.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln verstehen. 291 West 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und bügeln verstehen; drei in Familie; Lohn $4.00. 1731 Belmont Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 311 Grace Straße, 1. Block nach Lincoln Ave.

Verlangt: Oesterreichisches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu kochen verstehen; guter Lohn. Mrs. Großman, 583 N. Wood Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 477 Milwaukee Ave. Saloon. Lohn $4—$5.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 Jahr alt, um auf Kind aufzupassen. 1724 Dewey Court.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 478 Ost 44. Str., Mrs. Waylett.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn und gute Behandlung. 4443 Berkeley Ave. dofr

Verlangt: Ein kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier erwachsenen Personen. 5743 Washington Ave., Telephone: Hyde Park 1591.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4350 Calumet Ave., Flat 3.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 366 Humboldt, nahe N. Spaulding Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 499 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 273 Ost North Ave.

Verlangt: Nacht-Köchin in kleinem Lunch-Room. 428½ Ost North Ave.

Verlangt: Frau zum Reinmachen. 368 Dayton Str., Flat 1.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 76 Center Str. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Mädchen für Dining Room. 847 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 453 Evanston Avenue.

Verlangt: Kindermädchen von etwa 18 Jahren für Kinder, die laufen; muß zuhause schlafen. 1863 Roscoe Str., Flat D.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2827 Wentworth Avenue, Flat 2.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1031 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 21 Ewing Place, nahe Robey Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 983 N. Clark Str. O. K. Employment Office.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 2237 Milwaukee Ave., Apotheke.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, Bäckerei-Lunchroom, 130 Orleans Str., nahe Erie Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das Erfahrung im Bäckerladen hat; muß englisch sprechen. 2195 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 444 West Division Straße, eine Treppe.

Verlangt: Köchin und Laundreß; auch ein zweites Mädchen; guter Lohn; Privatfamilie. 5740 Woodlawn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in deutscher Familie von vier erwachsenen Personen; muß waschen und bügeln können; braucht nicht zu kochen; Lohn $4 die Woche. 2241 Kenmore Ave., nahe Argyle Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 548 Burling Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4428 Grand Boul.

Verlangt: Mädchen, von 15 Jahren, für leichte Hausarbeit, oder eine ältliche Frau, die ein gutes Heim sucht. 534 Grand Ave., Flat 2.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim. 5115 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß nicht kochen. 4045 Grand Blvd. Tel.: Drexel 5683.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen. 5621 Prairie Avenue, 1. Flat. dofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erste Klasse österreichisch-ungarische Restaurations-Köchin sucht Stelle. 95 Uhland Str. dofr

Gesucht: Anständige Frau wünscht Stelle als Haushälterin oder Kranke zu pflegen, thut auch Hausarbeit. 770 N. 43. Court.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1857 Hamilton Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Bitte persönlich vorzusprechen.— 746 Wolfram Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1110 13. Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle als Haushälterin oder Restaurantarbeit. 53 Burling Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Scheuerplätze. 546 Larrabee Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen von 17 Jahren sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 259 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Waschplätze oder Hausarbeit, Wäsche in oder außer dem Hause. 247 West 44. Straße, Flat 2.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. 247 W. 44. Str., Flat 2.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 851 West 21. Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Küchenarbeit, in Saloon oder Restaurant. 528 Sedgwick Str.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, in Privathaus; nicht unter $6.00. Bitte, zuschreiben: Martin, 665 West Superior Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 166 Ferdinand Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze. 108 Perry Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, in Familie ohne Kinder. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1133 West 13. Str.

Gesucht: Deutsches junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 109 Sheffield Avenue.

Gesucht: Tüchtige Saloonköchin sucht Stellung. Mrs. Hopp, 928 Byron Str. dofr

Verlangt: Wäsche beim Tag ins Haus zu nehmen. 1302 Wellington Str., hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle in Restaurant, Saloon oder irgend welche Hausarbeit, kann auch zuhause schlafen. 751 N. Halsted Str. dofr

Gesucht: Stetige Waschplätze. 284 Aberdeen Str., Ecke Taylor Str., 2. Flat. dofrsa

Gesucht: Durchaus erfahrene Kleidermacherin wünscht noch einige Kunden im Hause. Witcher, 1142 N. Halsted Str. midofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 1 Jahr im Land. Nachzufragen 1210 West 64. Straße. mido

Gesucht: Ein besseres deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei guter deutscher Familie. 99 West 22. Place, Agnes Frederich. mido

Gesucht: Stelle als Köchin in Saloon. Adr.: H. 521, Abendpost. dimido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches erfahrenes kinderloses Ehepaar sucht Hausarbeit, Frau kann kochen. Nachzufragen 11 Homer Str. mido

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wiener! Deutsche! Hier gibt's ein neues, echt wienerisches Restaurant, eröffnet von ehemaligem Wiener Fiaker, genannt der Schöne Ferdl von der Giselastraße und seiner feschen Frau. — Eröffnung: Samstag, den 31. Oktober. — — — Original Wiener Restaurant. 38 Clybourn Avenue.

Wenn Ihr zu plastern, Backöfen, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str. Phone 713 L. View. 25apdosamo*

George Schiebel, ein Brief für Dich. 1089 West 20. Str. mido

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsafobido*

Mann, tüchtig in seinem Fach, gewünscht. Solchem Manne wird von mir Kapital zum Etabliren geboten. Genaue Einzelheiten zu senden an D. 246 Abendpost. mdo

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Verlangt: Damen und Herren, welche Zither, Mandoline und Guitarre oder Violine spielen. Zither Club Edelweiß. Nachzufragen: 657 Nord Lincoln Straße. 25oklwX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch:
Ein deutsches Mädchen, jung und nett,
Das kocht und bäckt und das Haus hält adrett,
Möchte gar so gerne frei'n
Einen jungen Mann, der die Häuslichkeit liebt,
Und was er verdient seinem Frauchen abgibt.
Send' Brief und Bild bis Montag ein.
Offerten unter D. 249, Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehender Mann, 45 Jahre alt, mit einem guten Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe, ohne Kinder, zu machen. Agenten verbeten. Bitte, alle Antworten in Deutsch zu schreiben. Adr.: P. 402, Abendpost

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Erste beste Gold-Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum.

Betrag	Zinsen	Zeit	Sicherheit.
$ 600	6%	3 Jahre	$4500
$ 800	6%	3 Jahre	$2000
$1300	6%	3 Jahre	$3000
$1300	6%	3 Jahre	$6000
$1400	6%	3 Jahre	$3500
$1400	6%	5 Jahre	$3200
$3000	6%	3 Jahre	$7000

Reine Papiere.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Floor. Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7—9 und Sonntags 10—12. dofrsa

Geld zu verleihen zu 5 und 5½ Proz., je nach Sicherheit und Betrag. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 29okdosamomisa

Geld zu verleihen auf gutes Nordseite Grundeigenthum zu sehr günstige und billige Raten. August Torpe. 147 Ost North Ave. 15oklmoX

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14okX*

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11fp*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

E. G. Pauling 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $....................
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Friedrich Wilhelm Rieß, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. ap*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

Otto C. Voelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 11jl*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat.
$25 für 75c den Monat.
$30 für 90c den Monat.
$50 für $1.50 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co., (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 2oklmX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9. Sonntags 10—12. 16mj*X

Fred. Plotke deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wichtig für Rheumatismus-Kranke! Heile Rheumatismus in kurzer Zeit dauernd. Wer nicht kommen kann, schreibe, Keiling, 368 Larrabee Str. dfr

Mme. De Witt, 344 Michigan Ave., beseitigt Wrinkles, Scars, Haar, Birthmarks. ½ Rate, 30 T. 7ok,dido,12t

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 18ok,tX,1m

—Heilung ohne Operation oder Medizin.— Naturheilanstalt Kosmos. H. Lane, D. D., deutscher Naturarzt, 3117 N. Lincoln Str., Ecke Foster Ave., Chicago. Mäßige Preise. Beste Erfolge. Verkauf Pfarrer Kneipp's Heilkräuter. Brieflicher Rath. 6ok,X,1mo

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. — Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Carpenter-Arbeit und Reparaturen, Dächer-Schindel und Ausbessern, auch Ready-Roofing wird gemacht. Scharmga & Dix, 136 E. North Ave. und 521 N. Clark Str. Tel. White 4973. midofrsa

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

A. B. Smith & Bros., Eisenwaaren, 241 E. North Ave.
— Heiz- und Kochöfen. —
Theilzahlung auf Wunsch. 7ok2mX

Zu verkaufen: Ganze Einrichtung wegen plötzlicher Abreise nach Deutschland; ebenso Orgel. 30 Town Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Eine gute Einrichtung, billig. 40 Burling Str., nahe Halsted und North Ave., nach 5 Uhr Abends.

Zu verkaufen: Wegen Umzug, Heizofen, neuer Gas-Range, Gas-Radiator, Kleiderschränke, mehrere vollständige Betten, Eiskiste, Lounges und Stühle, u. s. w. 26 Florence Ave.

Zu verkaufen: Meine guten Möbel von 4 Zimmern, Frontzimmer, mit gutem Kochofen u. Heizofen; einzeln oder zusammen; billig; sofort. 554 Lincoln Ave., Hinterhaus. —son

Muß verschleudern: Wegen Verlassens der Stadt, Inhalt von 5-Zimmer Flat, Möbel, Kochofen und Geschirr; ebenfalls feines Piano. 44 Upton Str., nahe Western Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Küchenofen, Wasserfront. 24 Evergreen Avenue. Mrs. Martin.

Zu verkaufen: Jewel Gas Range. 647 Fletcher Str.

Elegantes Parlor-Set, prachtvoller Teppich, runder Eßzimmertisch, sogut wie neu, spottbillig wegen Abreise zu verkaufen. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Straße. 28oklwX

Verschleudere sehr feines Parlor-Set, Ledercouch, Teppiche, Gas Range, Nähmaschine, Piano. Kommt vor dem 1. November. 3647 Grand Boul. dimidofr

Spart Geld Geld durch Ankauf Eurer Oefen im Wholesale; Heizöfen $2.95 u. aufwts.; Stahl Ranges $10.95 u. aufwts. Kommt und seht uns. Marvin Smith Stove Works, 126—128 E. Ohio Straße. 25oklmX

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden. Rugs, 3-Stühle Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw. usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 Ost Belmont Ave. 9jn*X

Wegen plötzlicher Abreise verschleudere ich meine 10-Zimmer Hauseinrichtung, elegante Parlor-, Bibliothek- und Speisezimmer-Einrichtung, Billiard, feines Piano, Teppiche, Oelgemälde, Couch, Bric-a-Brac, Portieren, Gardinen u.s.w., um jeden Preis. 2103 Michigan Avenue. 3ok*X

Zu Schleuderpreisen! Die ganze Einrichtung meines Hauses, Piano, Parlor-, Eß- und Schlafzimmermöbel, Parlorofen etc.; muß sofort verkauft werden. 957 Jackson Blvd., nahe Western Avenue. didosajo

Zu verkaufen: Billig, Piano, Bücherschrank, Oefen, Bettstellen, Rugs, Eßtische. 270 Lincoln Avenue. 20oklmX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Columbia Graphophone, 130 Records mit Case, beinahe neu; $55. Gallet, 148 Crystal Str.

Wegen Todesfall verkaufe für $50 Orgel und Piano. 783 Armitage Ave. 29oklw

Brauche Geld, verschleudere feines Mahagony-Piano. 44 Upton Str., nahe Western Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Spottbillig, 100 10-zöll. Records, einzeln oder mit Phonograph. 216 Walnut Str., oben.

Zu verkaufen: Gutes Piano, mit schönem Ton, kostete $350, für $90. 389 Lincoln Ave. 28oklwX

Feines, erster Klasse $450 Piano, drei Monate gebraucht, prachtvoller Ton, wegen sofortiger Abreise zum Drittel des Werthes zu verkaufen. 391 Lincoln Avenue. 28oklwX

Spottbillig, feines Piano, wenig gebraucht. Privathaus, 3647 Grand Boul. dimidofr

$65 kaufen $400 Upright Piano; $5 monatlich. 629 Larrabee Straße. 25oklwX

Wunderschönes, fast neues Piano, in Mahagoni, muß sofort verkauft werden. 957 Jackson Blvd., nahe Western Avenue. didosajo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Expreß Company Ausverkauf von 30 Pferden und Stuten, von $25 aufwärts. 490 Wells Str.

$140 für kräftiges 2400 Pfd. schweres Gespann Stuten, verkaufe einzeln. 763 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Graues Delivery Pferd. $60. — 803 Ogden Av.

Zu verkaufen: Dachshund, 5 Monate alt. 265 Center Str., Flat 3. A. Knudsen.

Zu verkaufen: Kanarienvögel; feine Sänger; eigene Zucht. 447 West North Ave.

Importirte Kanarienvögel zehn Tage auf Probe, gute Sänger, $1.95 und höher. Papageien 3 Monat; auf Probe. Goldfische 5c. Käfige, importirter Samen etc. The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. 9jpdosajon*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Fast neue Nähmaschine billig zu verkaufen. — Cooper, 359 E. North Avenue.

Zu verkaufen: Eine gute Nähmaschine und ein guter Parlor-Ofen sowie verschiedene andere Sachen. 874 N. Halsted Str., 2. Floor. mido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Laden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

American Store Fixture Co.,
98—100 Süd Halsted Straße, Ecke Monroe Straße.
Das billigste und zuverlässigste Store-Fixture-Geschäft in Chicago.
Neue und gebrauchte Fixtures für Meat Markets, Grocery-Stores, Restaurants, Lunch-Rooms, Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Stores; thatsächlich Fixtures für irgend ein Geschäft.
Baar- oder Zeitzahlungen.
Alle Fixturen werden frei abgeliefert und aufgesetzt. Unsere Kunden sind unsere Empfehlungen.
American Store Fixture Co.,
Ecke Halsted und Monroe Straße. 1okdosondi*

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
Bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Cash-Registers.— Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str. 6ap*X

Zu verkaufen: Tischlerbank, Küchenofen, einzelne Hausgeräthe billig. Stanek, 1018 Wood Straße.

Zu verkaufen: Damenkleider, wenig getragen. Nachzufragen Freitag. Hotel Warner, Cottage Grove Ave. und 33. Str., Zimmer 60.

Zu verkaufen: Blacksmith-Handwerkszeug. 2495 Milwaukee Ave. midofr

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Str., Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags 10—12 Uhr in meiner Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 21dojondi*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Kuvert, enthaltend Hypothek und Zinsenbescheinigungen, von Laflin Str. bis 12 Str. und Ashland Ave., dann auf Car nördlich davon; Papiere haben nur Werth für den Eigenthümer; Finder wird ersucht, sie gegen Belohnung abzugeben: 613 West 12. Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$200 kaufen, wegen Krankheit, Candy-, Zigarren- und leichter Grocery-Laden, nahe Theater u. Schule von 3000 Kinder; gutes Auskommen; 3 Wohnzimmer mit Store; billige Miethe. 294 Sedgwick Str. dofrsa

Eck-Saloon, beste Gelegenheit für Anfänger; selbiger braucht nur Stock übernehmen; neue Lizens. Wegen Familien-Angelegenheiten sofort zu verkaufen. A. Smith, 1054 Lincoln Str., nahe 22. Str.

Möchte ein Schuh-Shop in guter Gegend verkaufen. 847 W. 12. Str.

$300 kaufen sofort Candy, Zigarren, leichte Grocery, Bäcker-Laden, etablirt 25 Jahre; gutes Leben garantirt; verkaufe 75 Sonntagszeitungen. 4 feine Wohnzimmer mit Store, billige Miethe. 144 Clybourn Ave.

Wer noch vor dem 1. November gute Saloons kaufen oder verkaufen will, der komme Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Wer gute Groceries, Delikatessen, Zigarren, Bäckereien, Butchershops, Restaurants, Rooming- und Boardinghäuser vor dem 1. Nov. kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur-Shop. 169 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Market und Grocery-Store, billig; altes Geschäft. 4503 Wallace Str. dofr

Verkaufe $1200 türkische Badeanstalt für $300. 1033 Madison Str. dofr

Zu verkaufen oder vertauschen für ein Privathaus, ein sehr guter Delikatessenstore mit einem neuen zweistöckigen Brickgebäude, 1704 W. Chicago Ave. dosa

Barbierstube krankheitshalber sehr billig zu verkaufen, erster Klasse Geschäft und Fixtures, 4 Wohnzimmer, in deutscher Nachbarschaft. Adr.: D. 264 Abendpost.

Saloon zu verkaufen an der Nordseite, 1474 Clybourn Ave., billig. Eigenthümer geht aufs Land; muß gleich verkauft werden.

Deutsch-Pole sucht gute Wirthschaft zu kaufen. Hat $1000. 1005 Nord Hermitage Ave.

Bäcker mit $800 sucht geeignete Bäckerei zu kaufen. Adr.: H. 513 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Meat-Market. 787 West Wrightwood Ave., Logan Square.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Reinigungs-, Färberei- und Schneidergeschäft; 14 Meilen von Chicago. Adr.: L. B. 20, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Gute Bäckerei; übernehme anderes Geschäft; kein Basement. 2023 Lincoln Ave. mido

Zu kaufen gesucht: Guter Butchershop. Adr. mit Preisangabe: P. 454 Abendpost. mdofr

Zu verkaufen: Gutgehender Cash Meatmarket, Schwarzschild & Sulzberger, S. Water Str., Wm. Meehan. mdo

$150 kaufen Zigarren-, Candy-, Notion-Store, auch Hausgeräthe. Miethe mit 4 Zimmern $15. 558 Ost 26. Str., nahe Halsted Str. mdo

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit drei Pferden, drei Wagen, alles in bester Ordnung, $400—$500 Einnahme die Woche, für $3000, in einer Vorstadt Chicagos. Adr.: P. 430, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Geldmachender Platz, Grocery und Market, durchschnittlich $35 den Tag, einschl. Pferd und Wagen. Alles up-to-date, in deutscher Nachbarschaft. 207 E. Chicago Ave. mido

Zu verkaufen: Meat-Market, guter Platz. 355 W. Van Buren Str. dimdosa

Zu verkaufen: Meat-Market, mit oder ohne Grundeigenthum, wegen Krankheit. Anzufragen: Bromann Bros., Fulton und Peoria Str. di—fr

Kommt und prüfet! Kaufe und verkaufe gute Geschäfte! Billigst in guter Stadtlage, feinster Nachbarschaft, alte Goldquellen, wegen Todesfall, Krankheit, Alter, Vergrößerung, 3 Saloons, 3 Groceries, 2 Butcherstores, 3 Bäckereien, 2 Schneiderstores, 1 Milchdepot usw. Berger, 344 DaytonStr., Nordseite. 18oklmX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partner verlangt für Butchershop zu eröffnen oder zu kaufen gesucht. 971 N. Albany Str., vorne, oben. dosa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Schöne 4-Zimmer Wohnung; — Brickhaus. 52 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: Store-Rooms und Basement für $25. 1475 Armitage Ave. dofr

Zu vermiethen: Ein erster Klasse Restaurant, in neuem Gebäude, beste Lage, in erstklassigem Buffet; Chicago Heights, Ill. Adr.: N. K. Eikoos, 91 17. Str., Chicago Heights, Ill. dofrsajon

Zu vermiethen: Vier helle Zimmer, 2. Floor, $12. 103 Hudson Ave. dofr

Zu vermiethen: 4 helle große Zimmer, neu ausgebaut, mit Bad, $12 an kleine, ruhige Familie. 1136 Wellington Straße.

Zu vermiethen: 4 helle, reine Zimmer, nahe Hochbahn; auch 5 Zimmer Basement. 90 Bissell Str.

Zu vermiethen: 572 Wells Straße. 3 und 4 Zimmer Flats, alle groß und hell, neu dekorirt, Haus-Gänge werden gereinigt und beleuchtet. — Schlüssel im Laden 570. $8.00 Miethe.

Zu vermiethen: Eine 4 Zimmer Cottage mit Gas, hinten. 1360 W. Polk Str. Eigenthümer und Schlüssel in 266 Loomis Straße. dofr

Zu vermiethen: 5 Zimmer Wohnung an ruhige Familie. Nachzufragen im Store 355 Milwaukee Ave. sodido

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer mit Bad und Yard, $19. nahe Wrightwood „L" Station. 1573 Lill Ave., nahe Halsted Str. mido

Zu vermiethen: Stall für zwei Pferde. 577 Lincoln Ave. mido

Zu vermiethen: Vier 6-Zimmer Flats, modern, elektrische Beleuchtung, in einem neuen Brickgebäude, während der Wintermonate billig zu vermiethen; in der Nähe der Groß Park Station. Nachzufragen: R. Langknecht, 615 East Belmont Ave. mido

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Deutsch-ungarische Leute wünschen Boarders. 53 Orchard Str., unten.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Zimmer. 326 Mohawk Str., Flat 1.

Zu vermiethen: 2 möblirte helle Zimmer. 822 Nelson Str. dofr

Zu vermiethen: Zimmer an anständige Frau oder junges Ehepaar im Austausch gegen Reinhaltung eines Flats. 2157 Milwaukee Ave., 2. Flat, hinten.

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer, Heizung, Gas, Bad. 338 W. 22. Place, nahe Oakley Ave.

Zu vermiethen: Großes schönes Frontzimmer für ein oder zwei Herren; ein kleines Zimmer mit Bad und Heizung bei einem gemüthlichen Wiener. 478 West Randolph Straße. dofr

Zu vermiethen: Warmes, hübsch möblirtes Zimmer; Frühstück, wenn gewünscht; $1.50 bis $2.00. 305 Bissell Str. dofr

Verlangt: Anständige Boarders, privat. 4726 Loomis Straße. dofrsa

Zu vermiethen: Gutes Frontzimmer für zwei Herren. 284 Aberdeen Str., Ecke Taylor. dofrsa

Zu vermiethen: Neu möblirtes, warmes Zimmer, Bad, heißes Wasser, bei kinderlosem Ehepaar. 497 Sedgwick Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Boarders oder Roomers, gutes Heim. 765 N. Campbell Ave. mido

Verlangt: 2 Männer in Board, fein möblirtes Zimmer bei netter Familie. 14 Nutt Str. mido

Zu vermiethen: Eleganter Parlor, an einen oder zwei Herren. 391 Lincoln Ave. 27ok,1wX

Zu vermiethen: Neu möblirte und helle Zimmer für ein oder zwei Personen, separater Eingang zu jedem Zimmer. 302 E. North Ave., oberes Flat. 26oklw

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, Dampfheizung, 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 24oklwX

Alleinstehende Frau sucht anständige Boarders. — 422 N. Lawndale Ave., 2. Flat. 23oklwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann sucht gemüthliches Heim; helles warmes Zimmer; Nordseite. Preisangabe. Offerten bis Samstag. A. M. 93 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Cottage mit Basement. — Adresse: 235 Ost Belmont Ave.

Zu miethen gesucht: Herr wünscht zwei große, nicht möblirte Zimmer mit Dampfheizung und heißem Wasser. Adr.: D. 266 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer bei Wittfrau oder ruhigen, kinderlosen Leuten, wo keine anderen Roomers sind; nahe der unteren Stadt. Offerten bis Montag: D. 261, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Aelterer Mann, nicht arm, sucht einfaches Zimmer mit Wäsche, für selber Haus zu halten. Preis und nähere Angaben bis 3. November. 96 Sheffield Avenue.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Nur $2800, hübsche große 6-Zimmer Cottage. Nahe Grace und Janssen Ave., Lot 37½ bei 125; bequem zur Straßenbahn-Car und N. W.-Hochbahn-Station; $300 Baar und $25 monatlich, Zinsen eingeschlossen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Spottbillig, 831 Melrose Str., nahe Ashland, 2-stöck. Frame-Haus, 5-Zimmer Flat; nur $2600. 1008 Lincoln Ave., Baumann.

Zu verkaufen: Billig, 6-Zimmer Cottage, 2 Lotten; Southport Ave. Ebenso 6-Zimmer Cottage auf leichte Bedingungen. Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bargain — 3 Flat Frame-Gebäude, 4 und 5 Zimmer, Bad und Gas, Miethe $504 das Jahr, 12 Proz. an Eurem Geld. Preis $4200. Otto Str., nahe Lincoln Str. Abends offen. Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. dido

Zu verkaufen: Bargain, feines 2 Flat Framegebäude, je 4 Zimmer, Irving Ave. nahe Irving Park Blvd.; Miethe $288 das Jahr; Preis $2500. Seht dies, ehe Ihr kauft. Abends und Sonntags offen. Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. dido

Zu verkaufen: Bargain— $500 baar kaufen meine moderne 6 Zimmer Frame-Cottage, schön dekorirt, hoher Dachboden und Basement, mit großem Stall, Seeley Ave., nahe Hochbahnstation und Straßenbahnen. Preis $2675, wenn sofort genommen. Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. dido

Zu verkaufen: Um einen Nachlaß zu regeln, 60 Fuß Lot mit zwei feinen Gebäuden, 9 Flats, Dampfheizung. Miethe $3264 jährlich. Macht Offerte John Bobel, 969 Southport Ave. mido

Zu verkaufen: Großer Bargain, 2-stöck. Frame-Haus, hohes Zement-Basement, 5, 6 und 7 Zimmer. Ashland Ave., nahe Montrose Blvd., nur $5950. John Bobel, 969 Southport Ave. mido

Zu kaufen gesucht: Sofort, gutes zwei- oder dreistöck. Flatgebäude, Nordseite; Baar-Käufer. August Torpe, 147 East North Ave. 27ok,1wX

North Ave. Geschäftshaus. Bargain.
Zu verkaufen: Gutes vierstöck. Brick-Storegebäude, an North Ave., östlich von Halsted Str., Preis $12,500. August Torpe, 147 East North Ave. dimido

Zu verkaufen: Brick-Geschäftshaus, an Wells Str., südlich von North Ave., Preis $9000. August Torpe, 147 East North Ave. dimido

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Billig, neues Framehaus auf großer Lot 50x266, ein Block von Straßenbahnen; Zementfundament, Seitenwege und Basementfloor; ein Bargain zu $3500; leichte Bedingungen. Ferner 2-Flat Frame (4 Zimmer, Bad, Pantry und Closets auf jedem Flat); Preis nur $3300. Geo. C. Field, 2374 N. 42. Avenue. do—son

Zu verkaufen!
—— Spottbillig —— Spottbillig ——
Nur $175 für Lotten 28 bei 127, nur zwei Block von Milwaukee Ave.-Cars. $5 Anzahlung und $5 den Monat dieselben gehen schnell ab. Office: 3130 Milwaukee Ave., Abends 1715 N. Ridgeway Ave., F. W. Alke. midofrsa

Westseite.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Eigenthum, mit Grocery-Store und Market, Pferd und Wagen; Alles vollständig; gutes Geschäft, auf der Westseite; Preis $7000; nehme Eigenthum mit Schulden in Tausch. Adr.: P. 451, Abendpost. midofr

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farm, 60 Meilen von Chicago; 6-Zimmer-Haus, großer Stall, 2 Pferde, 3 Kälber, 5 Stück Rindvieh, 4 Schweine, 100 Hühner, 500 Buschel Corn, Heu, Stroh, Kartoffeln, Maschinerie; alles mit der Farm eingeschlossen. Preis $4000. Zu erfragen: Gustaf Klotz, 2054 W. 24. Place. —son

Auf gerichtlichen Befehl muß sofort eine schöne 50 Acres Farm fünf Meilen von der Kreisstadt, in Portage County, Wis., verkauft werden. 30 Acres kultivirt, 10 Acres schönes Hartholz, 10 Weide, ganz eingezäunt. Fließendes Wasser, gutes Haus mit Steinkeller, Brunnen und Pumpe, Scheune, Stallung etc., Pferde, Vieh, Maschinerie, Heu und Futter zum Spottpreis von $2500; die Hälfte baar, Rest auf Zeit. Adr.: F. 378 Abendpost. dofr

$10.00 per Acre. Gutes Farmland in Michigan und Wisconsin. Brodfuehrer, 509 — 84 Lasalle Str. dofr

Zu verkaufen: 160 Acres Wisconsin Farm mit Gebäuden und sämmtlichen Maschinen. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. dofr

Der sonnige Süden.
Männer gesucht, die an der Golf Küste (Hochland) Alabama sich eine Farm gründen wollen. Mildes, gesundes Klima, fruchtbarer Boden, guter Markt in Mobile (65,000). Die beste Gelegenheit für Männer mit einigen Ersparnissen, gute Farmen zu kaufen. Leichte Abzahlungsbedingungen. Irvington Land Co., 935 Association Bldg., Chicago. Nächste Exkursion am 3. November. 1okdosondilm

Freie Heimstätten:— Heimstätten, die einen Profit von $3000 das Jahr abwerfen, absolut frei. Ihr braucht nicht darauf zu wohnen. Wegen vollständiger Auskunft adressirt: The Jantha Plantation Co., Block 42, Pittsburg, Pa. sadido

Zu verkaufen: 180 Acker Farm, der größte Theil verbessert; sehr gut für Molkerei passend; nahe Creamery: Alles ebenes Land, nicht rauh oder steinig. Zwecks vollständiger Einzelheiten schreibt: Wm. J. Elise, Grand Rapids, Wis. mido

Vertausche Michigan Farm für Flatgebäude. Adr.: H. 520, Abendpost. mido

Zu verkaufen: 123 Acres Farm, Gespann Pferde, 12 Stück Rindvieh, 7 Schweine, 50 Hühner und Gänse, alle Farmgeräthe, Maschinen, gutes 7 Zimmer Haus. Stall und alle andern Gebäude, 70 Acres unter Pflug. Verkaufe wegen hohen Alters. Preis $5500. $3000 Anzahlung. Nachzufragen bei Michael Krist jr., Nekoosa, Wis. 27oklw

Eisenbahn-Land, fünf Dollars der Acre; leichte Bedingungen, verbesserte Wisconsin Farmen; tausche auch. Habe auch offen Abends und Sonntag Vormittags. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. 22of*X

Elberta. Baldwin County, Ala.
Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen: L. v. d. Leck & Co., Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Nächste Exkursion am 3. November. 18ag*X

Zu vermiethen: 242 Acre Milch-Farm, 1 Meile südöstlich von Wauconda, Lake County, Ill.; neues 9-Zimmer Haus, Stall, Crib, Maschinen-Shed, Windmühle, Thurm und Pumpe; unterirdische Wasserzufuhr nach dem Yard Tank für's Vieh; alles Land gut drainirt; 20 Acker Holz, feine Weide, frisches Wasser, Teich; Miethe baar; Uebernahme 1. März '09. Irgend eine Zeit in Augenschein zu nehmen. Dr. T. H. Sandy, 72 Ost Madison Str., Chicago, Ill. 15ulX*

Verschiedenes.

Zu vertauschen: Haus und Geschirr in der Country für Cottage oder Farm. 95 Clybourn Place. Saloon. dosa

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Prof. Norman's Tanzschule, 632 N. Clark Str. Privatunterricht jeden Nachmittag und Abend. Klassenunterricht: Dienstag Abds. Herren 50c, Damen 25c. Kinderklasse Samstag Nachm., $1 den Monat. 9okdosonmolm

Sprechen Sie Englisch? Ohne Englisch ist hier kein Erfolg möglich, keine Arbeit zu bekommen. Lernt Englisch in der Chicago School of Languages, der einzigen Sprachschule in Chicago, welche nur geprüfte Lehrer von Beruf anstellt. Anzufragen: 1235 Milwaukee Ave.

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 22okdosajondilm

Englische Sprache für Herren u. Damen. 200 E. North Ave., 6 Häuser von Ecke Halsted Str. Einzelstunden frei! 3 Monatsunterricht $3. mido

Verlangt: Erfahrene Heizer und Maschinisten, welche gerne die Engineerslizens haben möchten. Adr.: L. 587 Abendpost. dimido

Gründlicher Violin-Unterricht bei einem erfahrenen Lehrer. Adr.: P. 433 Abendpost. 25oklmX

Unterricht für erfahrene Maschinisten, die nach der Engineers-Lizens streben. „Erfolg garantirt". Louis Bour, Chief Engineer, 6565 Yale Ave. 22oklwX

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassen-Unterricht. Mittwoch und Freitag. Phone 744 Black. 21oklmX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim.32. 5mai*X

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific
Empreß Line of the Atlantic.
Niedrige Raten; Schnellfahrt; vorzüglicher Dienst. Fragt irgend einen Ticket-Agenten um Auskunft oder schreibt an C. E. Benjamin, Gen.-Agent, 232 S. Clark Str., Chicago. Tel.: 1713 Harrison. 6ag*

Goodrich-Dampfer: $2.00 nach Grand Rapids; $1.50 nach Muskegon und Grand Haven, 7:45 Abds. täglich; $1.00 nach Milwaukee und Racine, 8:00 Abends täglich. Docks: Fuß von Michigan Avenue. Phone: Central 76. ok9—31

Stablirt 1888.

Spezielle Behandlung
— für —
Spezielle Männerkrankheiten.

Ich widmete mein Leben dem Studium der Männerkrankheiten. Ich experimentirte und verbesserte meine Methoden, so daß sie heute in der Behandlung von Männerkrankheiten unerreicht bestehen. Ich zeige keine schnellen Heilungen und unglaublich niedrige Preise an, um Euch irre zu führen, sondern thue gerade was ich anzeige. Ich heile Euch vollständig und nachhaltig und stelle Eure volle Manneskraft wieder her.

Krampfaderbruch, Wasserbruch, Absonderungen, Blutvergiftung, Wunden und Geschwüre.

Nachhaltig geheilt!

Verlorene Manneskraft, Wasserbeschwerden, Blasenleiden und Nervösität

Konsultation frei und diskret. Operationen, wenn nöthig, gratis vollzogen. Stunden: Täglich 10 Vm. bis 5.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 10 bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vm.—12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt,
Zimmer 211, Nr. 112 Clark Str., nahe Washington Str.
Chicago Opera House Gebäude. 1ag,fadibo*

Was ist ein Gentleman?

Aus London wird unter dem 1. Oktober geschrieben: So hoch man den Begriff halten mag, der sich mit dem unübersetzbaren Wort „Gentleman" deckt, so sind doch 500 Seiten des Guten etwas zu viel. Smyth-Palmer, dem wir das vor einigen Tagen in Routledges Verlag erschienene Buch: „The Ideal of a Gentleman" verdanken, meldet uns in seinem Vorwort, daß er seine Blumenlese vor etwa 20 Jahren begonnen habe, und daß aus ihr im Laufe der Zeit eine Enzyklopädie geworden sei. In der That hat in diesem Bande von etlichen 510 Seiten der gelehrte geistliche Herr so ziemlich Alles zusammengetragen, was in der englischen Literatur und in fremdsprachigen Schriften über das Wort „Gentleman" gedruckt worden ist; sogar einen Auszug aus einem von Brugsch Bey veröffentlichten Buche findet man, das einen einschlägigen Auszug aus einem Papyrus gibt, wo ein Zitat des egyptischen Moralisten Patah-Hotep (ungefähr 3300 Jahre v. Chr. G.) angeführt wird. Man athmet freudig auf bei dem Gedanken, daß es schon unter den alten Egyptern Gentlemen gab und diese Menschenart nicht auf die zeitgenössischen Engländer beschränkt war. Denn der geistliche Verfasser thut sich nicht wenig darauf zu gut, daß keine europäische Sprache ein Wort enthält, das sich mit Gentleman genau deckt und der Begriff der russischen Sprache völlig fehlt. Wenigstens besitzt diese Sprache kein Wort, keinen Ausdruck, der die drei Vorbedingungen eines Gentleman: Lebensart, Bildung und Ehrgefühl in sich vereinigt. Die Folge davon ist, daß viele europäischen Sprachen sich das Fremdwort angeeignet haben. Unter den zahlreichen hier angeführten Begriffsbestimmungen ist die des Lord Chesterfield vermuthlich die genaueste, der festlegte, „daß ein Gentleman gute Manieren, Höflichkeit, vor Allem aber strikte Wahrheitsliebe besitzen müsse," während W. M. Thackeray, dem wir das prächtige Vorbild eines feinen Gentleman in der Schilderung des Obersten Newcombe verdanken, sich so ausdrückt: „ein Gentleman sein, heißt ehrlich, höflich, edelmüthig, tapfer und klug zu sein, und diese Eigenschaften in der denkbar liebenswürdigsten Weise zur Anwendung bringen." Nun besitzt das europäische Volk Männer, die diese Eigenschaften in sich vereinigen. Der Kastilianer z. B. war sich bewußt, daß sein arabischer Gegner sie besaß, wenn er den Moslem einen „Hydalgo", d. h. Gentleman nannte. Ursprünglich ist ein Gentleman auch im Englischen ein Edelmann, ein Mann von edler Abstammung, ein „Gentilhomme". Doch sagte schon König Karl II., daß er jemanden zum Ritter schlagen, aber keinen Gentleman aus ihm machen könne. Und als Jakob I. von seiner alten Amme gebeten wurde, aus ihrem Sohne einen Gentleman zu machen, entgegnete der König mit großem Nachdruck: „Wenn ihr wollt, will ich einen Baronet aus ihm machen, aber der Teufel selbst könnte keinen Gentleman aus ihm machen." Aus diesen beiden Erzählungen ist ersichtlich, daß schon zur Zeit der Stuartkönige der Begriff der edlen Abstammung, des adeligen Standes verloren war, der noch zur Zeit Shakespeares mit dem Worte verknüpft war und gesetzlichen Werth hatte. Denn dem großen Dramendichter selbst ist der Titel „Gentleman" mit dem Recht des Wappenschildes verliehen worden. Smythe Palmer hat sein umfangreiches Buch in ein Dutzend Kapitel eingetheilt, unter denen das letzte das belustigendste ist. Es trägt die Ueberschrift: „Ironische und beschimpfende Anwendung des Wortes Gentleman" und enthält einige wenig bekannte Geschichten. Eine der besten Anekdoten findet man am Schluß des sechsten Kapitels; sie stammt aus den Erinnerungen von Mr. und Mrs. Bancroft. Ein junger Soldat war zum Offizier befördert und von den Offizieren seines früheren Regiments zu einem Festmahl eingeladen worden. Dem Gebrauch gemäß saß er neben dem Oberst, der als echter Gentleman sein Bestes that, um den jungen, an die Manieren der feinen Gesellschaft nicht gewöhnten Mann mit seiner neuen Umgebung vertraut zu machen. Der Vorfall trug sich in Indien zu; es war sehr heiß, Eis wurde herumgeboten, zuerst dem Gast, der seinen Klumpen statt in die Bowle — in den Suppenteller warf. Schon umspielte ein Lächeln die Lippen mehrerer Offiziere, als der Oberst, ohne sein Gespräch mit dem neugebackenen Leutnant zu unterbrechen, ebenfalls ein Stück Eis aus dem ihm vom Aufwärter dargebotenen Teller nahm und in seinen Suppenteller warf. Die anderen Offiziere folgten dem Beispiel ihres Vorgesetzten. Der junge Offizier athmete auf: also hatte er doch das Richtige gethan. Bekanntlich werden in den großen Gelehrtenschulen bei Harrow und Eton die Söhne reicher Eltern zu „Gentlemen" gezüchtet. In einem in der Oktobernummer des „Pall Mall Magazine" veröffentlichten Aufsatz über das „nationale Ideal eines Mannes" findet man ein Zwiegespräch zwischen zwei Schülern, von denen einer frisch angekommen ist. „Hören Sie mal," sagt der ältere Schüler, „wer ist Ihr Vater?" Der neue Schüler antwortet betroffen: „Jones, der Weinhändler." „Ein Weinhändler? Wie? Warum beim Teufel hat er Sie nicht zum Weinhändler gemacht, statt Sie hierher zu bringen?" Der neue Schüler fragt seinerseits: „Und wer ist Ihr Vater?" „Ein Gentleman," war die barsche Antwort. Der neue Schüler: „Warum hat Ihr Vater Sie nicht zum Gentleman erzogen?"

Die französische Fremdenlegion.

Der Zwischenfall von Casablanca hat von Neuem die allseitige Aufmerksamkeit auf die Fremdenlegion gezogen. Die Entstehung der Fremdenlegion knüpft an die Zeit an, als mit der Julirevolution Frankreich unter dem Bürgerkönigthum die Schweizerregimenter abschaffte, die zur Vertheidigung des schwankenden Thrones der Bourbonen gegen das eigene Volk gehalten wurden. Als es galt, Kämpfer für die Eroberung Algiers zu finden, wandte man sich an die damals so zahlreichen abenteuerlustigen und unruhigen Elemente aller Nationen und gründete Ende 1830 die Fremdenlegion (légion étrangère). Sie zählte damals 6 Bataillone, wovon das 1., 2., 3., 6. nur aus Deutschen und Schweizern, das 4. und 5. aus Polen, Spaniern, Italienern bestand. Die Stärke betrug etwa 5600 Mann, die Dienstverpflichtung galt auf 3 bis 5 Jahre; die Bataillonskommandeure und ⅔ der anderen Offiziere mußten Nationalfranzosen sein. So konnte es der Legionär damals zum Offizier bringen. Die Legion kämpfte 1831 bis 1835 in Algier; sie machte sich durch Tapferkeit einen Namen, aber auch durch Zuchtlosigkeit und Grausamkeit gegen die Einwohner verhaßt. 1836 und 1837 wurde die Legion an die spanische Regierung abgetreten, um gegen Don Carlos zu kämpfen. Sie focht wiederum sehr tapfer, sank aber nach vielen blutigen Gefechten und namentlich durch Krankheiten und harte Entbehrungen auf 400 Mann herab, die von 7000 der in Tarragona gelandeten Legionäre übrig geblieben waren. Die Trümmer kehrten nach Frankreich heim, doch fand sich Zulauf genug, daß bereits im Sommer 1837 eine neue Legion aufgestellt werden konnte. Sie zeichnete sich beim Sturm auf Constantina in hervorragender Weise aus und trug 1840—44 wesentlich zur Bezwingung Abdul Kaders bei; damals galten die deutschen Elemente für besonders treu und tapfer, während sich unter den Italienern und Spaniern Neigung zur Desertion fühlbar machte. Später hat die Legion in allen Kriegen Napoleons III. gefochten. Aus dem Krimkriege kehrten von 3300 Mann nur 900 heim. 1857 focht sie mit großer Auszeichnung in Süd-Algerien. 1859 in Oberitalien. Napoleon III. ließ 1862 die beiden Regimenter auflösen, anscheinend von Humanitätsrücksichten geleitet. Als aber die Unternehmung gegen Mexiko 1864 bevorstand, wurden neue Werbungen vorgenommen und ein Bataillon nach Amerika geschickt, während die anderen Bataillone auf ihre äußersten Grenzposten in der Sahara gingen. 1870/71 focht ein Regiment, das die nichtdeutschen Elemente enthielt, an der Loire und im Südosten; das andere, indessen nur schwache Regiment, hielt seinen Posten in Afrika. Die jetzige Organisation stammt von Ende 1884. Damals wurden 2 Regimenter zu je 4 Bataillonen mit je 4 Kompagnien und 1 Depotkompagnie neu gebildet. Jetzt gibt es 2 Fremden-Regimenter, jedes zu 6 Bataillonen mit je 4 Kompagnien und 2 Depotkompagnien. Je 2 Kompagnien der beiden Regimenter sind auf Maulthieren beritten und gelten als „berittene Infanterie." Das Bataillon hat eine Stärke von 14 Offizieren, 33 Unteroffizieren, 49 Korporalen, 512 Mann, 7 Pferden. Die Gesammtfriedensstärke der ganzen Legion ist annähernd 8000 Mann. Die Friedensgarnisonen der Regimentsstäbe sind Sidi-del-Abbes und Saïda, beide in Westalgerien. Von jedem Regiment stehen dauernd zwei Bataillone in Indo-China. Seit 1884 hat die Legion fast ohne Unterbrechung Kriege für die französische Republik geführt. Sie hat ihr Blut bei der Eroberung von Tonkin hergegeben, sie hat sich bei der Inbesitznahme von Madagaskar in geradezu aufreibenden Krankheiten geopfert, sie war in Algerien selbst an allen Kämpfen gegen die immer unruhigen Eingeborenen betheiligt, jetzt trägt sie die Hauptlast der Thätigkeit in Marokko.

Es fragt sich, ob die Unterhaltung und Verwendung einer so ausgesprochenen Söldnertruppe überhaupt noch zu einer Zeit moralisch gerechtfertigt ist, die den Grundsatz der angestammten Nationalität aller Wehrpflichtigen und den Waffendienst als Ehrenpflicht hochhält — auch in Frankreich. Die Legion ergänzt sich durch Werbung und nimmt leider nur zu viele deutsche Elemente in sich auf, die sich der Wehrpflicht im Vaterland in leichtfertiger, verblendeter Weise entzogen haben, und Deserteure, die ihre Fahne verlassen und nun auf fremder Erde unter glühender Wüstensonne, unter härtester Zucht ihr Dasein elend dahin fristen. Es ist klar, daß nur eine eiserne Zucht und furchtbare Strafen eine Truppe zusammenhalten, die sich aus solchen Elementen, den verlorenen Söhnen unserer Zeit, ergänzt. Die Offiziere sind sämmtlich Nationalfranzosen, die Legionäre können sich bis zu den obersten Unteroffiziergraden heraufdienen. Ob Frankreich, das seine Fremdenlegion als das gegebene Werkzeug für seine Kolonialkriege betrachtet, auf diese menschenverzehrende Einrichtung verzichten wird, ist höchst fraglich, denn Frankreich braucht Menschen. Es kann immer wieder von Neuem nur dringend davor gewarnt werden, daß Söhne anderer Völker auf diesen letzten Verzweiflungsweg verfallen, von dem nur die allerwenigsten jemals zurückkehren.

Was ein Luftballon kostet.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir im Berl. Tageblatt: Die Millionen für Zeppelin, die innerhalb weniger Wochen im Interesse der Luftfahrten zusammengebracht worden sind, haben tausenderlei Gesprächsstoffe im großen und im kleinen gebildet. Alles wurde erörtert, Technisches und Praktisches aus dem Gebiete der Luftschiffahrt, und da die großen Zahlen in aller Munde waren, gab es namentlich viele Vergleiche der verschiedenen Dinge, die zur Luftschiffahrt gehören, und ihrer Preise. Da wird es zweifellos von Interesse sein, gerade jetzt, da die Berliner Ballonwoche vor der Thür steht, die der praktischen Luftschiffahrt einen neuen Sporn und Anstoß gewähren soll, einmal des näheren zu erfahren, was ein Luftschiff kostet. Vielen wird es ganz gewiß etwas völlig Neues sein, wenn sie hören, daß Luftschiffe im gewöhnlichen Sinne Handelsartikel geworden sind, nicht viel anders wie Automobile, und daß man in einer großen Luftschiffabrik die einzelnen Muster in den verschiedensten Ausführungen betrachten kann, mit ihnen Probefahrten unternimmt und sich dann dasjenige Exemplar, das einem am besten gefällt, einpacken und zuschicken läßt, als sei es irgend ein gangbarer Artikel in einem Spezialgeschäft oder Waarenhause.

Die Preise sind allerdings außerordentlich respektabel. Unter 1200 Mark kann man auch nicht den einfachsten Freiballon oder Ballon für sportliche Zwecke von den kleinsten Dimensionen haben, und für dieses billige Geld ist sein Gewebe auch nur von Baumwolle. Für Seide muß man schon bedeutend mehr anlegen. Da kostet bereits ein Miniaturballon von 150 Kubikmetern 2000 Mark, und je nach Größe des Ballons und nach Qualität der seidenen Hülle steigen die Preise bis 8000 Mark. Beliebte Handelsartikel, die aber wohl weniger für den Privatgebrauch als für militärische Zwecke sowie für Ausstellungen und Volksbelustigungen Verwendung finden, sind die Ballons captifs. Man baut diese in der verschiedensten Weise. Bescheidene Ballonchen, deren Gondel sechs Personen aufnimmt, und die an ihrem sicheren Kabel nur 250 Meter in die Höhe klettern, bekommt man mit allem Zubehör „schon" für 12,000 Mark. Dazwischen gibt es eine ganze Anzahl Stufen bis zu dem König der Fesselballons, der mit seinen 6000 Kubikmetern Inhalt dreißig Personen bis zu der stattlichen Höhe von 500 Metern emporführt, der aber dann auch die respektable Summe von 60,000 Mark kostet.

Aber es ist, wie gesagt, nicht Jedermanns Sache, sich gleich für soundsoviel Tausende einen Ballon zu kaufen, sondern gerade so wie man erst einige Reitpferde probirt, in mehreren Automobilen eine Probefahrt unternimmt und in der Kunst und dem Sport, den man treiben will, Vorübungen macht, ebenso übt man sich auch erst im Ballonfahren ein, ehe man ein Luftschiff ersteht. Und auch hierfür wissen die großen Ballonfabriken Rath. Es gibt einen festen Tarif für Ballonfahrten, der auch, je nach der Größe des Ballons und der Zahl der Personen, die den Aufstieg machen, variirt. Ganz so wie es ja auch mit dem Droschkentarif auf ebener Erde gehalten wird. Allerdings sind die Preise in der Luft ein bißchen höher, denn eine Ballonreise für zwei Personen in einem Vehikel von 600 Kubikmetern kostet 250 Mark, und so geht es fort bis zum Omnibus von 2200 Kubikmetern, der sieben Personen „befördert", aber dafür auch ein Fahrgeld von 600 Mark verlangt. Jedoch der Vergleich mit Automobil und Equipage auf ebener Erde läßt sich noch weiter ausspinnen; denn auch für Ballons gibt es schon „Garagen" und Miethsstallungen, in denen die Luftschiffe geputzt und gefüttert werden, in denen sie ein sauberes, bequemes Quartier finden und für die Minute des Aufstiegs fertig gemacht werden. Man kann für einen Monat schon seinem Luftschiff um den Betrag von fünf Mark Quartier verschaffen, und für weitere Beträge, die je nach der Größe zwischen 20 und 40 Mark variiren, wird es für die einzelnen Aufstiege mit Gas gefüllt, so daß man nur nöthig hat, in die Gondel zu steigen und auf und davon zu fliegen.

Wann und wo man wieder zur Erde kommt, ist dann allerdings eine Frage, die im Augenblick des Abschiedes noch nicht gelöst werden kann, denn lenkbare Luftschiffe sind wenigstens bisher in den Preiskurants der Ballonfabriken noch nicht verzeichnet — aber was nicht ist, kann noch werden.

Das Beste für die Frau.

Ueber Orden mit Brillanten liest man in der N. Ges. Korr.: Herr v. Radowitz, Deutschlands Botschafter am spanischen Hofe, hat dem Könige Alfons dem Dreizehnten im Schlosse Miramar sein Abberufungsschreiben überreicht und will in Berlin nach einer langen, an Ehren und Erfolgen reichen Laufbahn seinen Lebensabend verbringen. Für die Konferenz von Algeciras erhielt er den Schwarzen Adlerorden — später als gleichaltrige Kollegen, denn als treuer Anhänger Bismarcks, seines Lehrmeisters, war er lange in Ungnade. Jetzt hat der Kaiser dem aus dem Dienste scheidenden Botschafter die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden verliehen, die höchste Auszeichnung, über die der Monarch als König von Preußen verfügt, denn Reichsorden gibt es ja nicht. Die Brillantorden haben allmählich fast ganz die früher, im Zeitalter des Schnupfens, üblichen goldenen Dosen verdrängt, auf denen ein Kranz von Diamanten das Miniaturporträt des Herrschers umgab. Allerdings fanden diese Dosen hauptsächlich Verwendung als Geschenke an Minister und Diplomaten fremder Staaten. Ganz sind sie als solche aus dem Gebrauche noch nicht gekommen, aber man füllt sie nicht mehr mit klingender Münze, mit klingenden Goldstücken, wie dies früher nicht selten geschah. Bismarck erzählt in seinen Gedanken und Erinnerungen, wie er mit Rücksicht auf den Kulturkampf eine Porträtdose ausschlug, die der König Viktor Emanuel II. von Italien ihm 1873 bei einem Besuch in Berlin zugedacht und die einen Werth von 50—60,000 Franken hatte, das sechs- bis achtfache des bei solchen Gelegenheiten üblichen. Und im Gegensatz dazu berichtet Bismarck, wie er einst dem Kaiser Wilhelm I. davon abrieth, dem als ungeheuer reich bekannten Fürsten Gortschakow eine Dose anzubieten, Gortschakow aber, als man seine Wünsche sondirte, sich sogleich für eine Dose entschied, die aber „gute, große Steine" haben müsse. Am meisten freuten sich oft — die Gattinnen der also Beschenkten, da es Sitte war, die Steine herauszubrechen, ihnen zu Schmuck zu schenken und durch falsche zu ersetzen. Dies geschieht auch mit den Brillanten der Orden noch heute nicht selten. Kaiser Wilhelm I. sagte selbst einmal lächelnd zu einem Herrn seiner Umgebung, der seinen ersten Brillantorden bekommen hatte, er solle nun aber gleich die Steine seiner Frau schenken. Bestimmte Juweliere werden mit der Herstellung der brillantengeschmückten Orden beauftragt, und es wird ihnen ein fester Preis gesetzt. Nach Ansicht von Kennern ist das verwendete Steinmaterial, dieses Preises wegen, nicht ganz „erstklassig", die Diamanten sind nicht tadellos weiß. Immerhin beträgt der Werth eines mit Brillanten besetzten Sternes des Schwarzen Adlerordens gegen 5000 Mark. Bei uns ist die Verleihung der Brillanten zu einem Orden soviel wie die Verleihung einer höheren Klasse dieses Ordens. Anderswo steht jedermann frei, sich seine Orden so schön und theuer herstellen zu lassen, wie es ihm paßt. So las man erst kürzlich, die französische Zivilbevölkerung in Marokko hätte dem General d'Amade ein besonders kostbares, mit Diamanten reichgeziertes Exemplar des Kommandeurkreuzes der Ehrenlegion überreicht, das die französische Regierung dem „Helden von Casablanca" verliehen hatte.

— Selbstbewußt. — Nun, Herr Leutnant, gut amüsirt? — Großartig, Vorschuß auf die Seligkeit gegeben!

Bärtige Frauen.

Im „Journal des Debats" liest man: Die Jahrmärkte und Messen, die in bestimmten Zeiträumen auf bestimmten Plätzen von Paris abgehalten werden, zeigen uns, daß die Zahl der bebarteten Frauen nicht klein ist. Der „Lion de Belfort"-Markt, der gegenwärtig die Avenue d'Orleans besetzt hält, hat natürlich mit dem alten Brauch nicht brechen können, und geschäftstüchtige Aussteller „menschlicher Phänomene" präsentirten dem blasirten Publikum der Vorstädte die dreihundertundzwanzigste Frau, die Haare nicht nur auf den Zähnen, sondern auch auf der Oberlippe und am Kinn hat. Bei solchen Jahrmarktsausstellungen können wir konstatiren, daß die Frau durchaus nicht so bartlos ist, wie sie behauptet, und unser geschärftes Auge erkennt unter einer leichten Puderschicht manchen sprossenden oder — was noch schlimmer ist — rasirten Schnurrbart. Es gab Frauen mit Bärten, die sich einer gewissen Berühmtheit erfreuten. Eine der bärtigsten Frauen aller Zeiten war die Deutsche Bertha Kraetzer: man malte 1587, als sie fünfundzwanzig Jahre alt war, ihr Bild; ein zweitesmal wurde sie im sechzigsten Lebensjahre gemalt. In Venedig hatte 1726 eine bärtige Tänzerin großen Erfolg, und Karl der Zwölfte hatte unter seinen... Grenadieren eine Frau, die mit einem mächtigen Schnauzbart „geziert" war. Sarah Felix, die Schwester der großen Tragödin Rachel, interessirte sich lebhaft für die Bartfrage, d. h. nur für die Frauenbärte, und widmete ihr in ihrem Werke „La Chevelure dans l'histoire et le roman" ein besonderes Kapitel. Wenn die Prophezeiungen der Wahlrechtsfanatikerinnen in Erfüllung gehen, d. h. wenn die Frauen sich vermännlichen sollten, ist vielleicht der Tag nicht mehr fern, an welchem alle Frauen mit Schnurr- und Backenbärten ausgestattet sein werden. Natürlich werden die Männer dann diesen Frauenbart wunderschön finden, denn was die Frau trägt, ist immer schön, selbst wenn es noch so haarig ist.

Leset die „Sonntagpost"

Für alte Leute.

Mit dem Alter von 40 Jahren wird der Körper allmälig schwächer und die angesammelten Gifte im Blut zeigen sich in rheumatischen Schmerzen und Pein in den Gelenken, Muskeln und im Kreuz.

Leute sollten diese Warnungssignale beachten und dem Blut ein säureauflösendes, stimulirendes Tonic geben.

Ein Rezept, welches wunderbar bei Leuten wirkte, die altersschwach werden, ist das folgende:

„Eine Unze Compound Syrup of Sarsaparilla; eine Unze Toris Compound; halbes Pint guten Whiskies. Dieses sollte gemischt und in Eßlöffel-Dosen vor jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen genommen werden. Schüttelt die Flasche jedesmal gründlich."

Obgleich dies ein sehr einfaches Mittel, ist es doch außerordentlich wirksam, die guten Resultate zeigen sich gleich nach den ersten paar Dosen. Die Bestandtheile können in jeder besseren Apotheke gekauft werden und lassen sich leicht zu Hause mischen.

Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Bruchbänder
Einfach und doppelt.

Behlers Deutsche Apotheke,
141 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

McCHESNEY BROS. Zahnärzte.

Dr. J. YOUNG, Spezialarzt für Augen, Ohren, Nasen- u. Halsleiden.

Heilt Euch selbst
French Specific

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Nur drei Dollars

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
SCHRAGES $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

Always the Same Good Old Blatz

Hopfen und Gerste—der einfache Name dieser Erzeugnisse muß Euch an die nahrhaften und anregenden Elemente von gutem Bier erinnern.

Order a case To-Day

Private Stock
BLATZ BEER
MILWAUKEE

Seit über sechzig Jahren vorzüglich. Denkt einmal nach. Während diesen vielen Jahren blieb „Blatz" unentwegt bei reeller, gleichmäßiger Qualität. Kein Wunder also, daß die verschiedenen Blatz-Marken heute so populär sind — daß die Nachfrage fortwährend steigt.

Chicago Zweig—Ecke Union und Erie Straße. Tel. Monroe 364.

VAL. BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, WIS.

Diese Offerte gültig bis 15. Oktober 1908.

Männer geheilt, $7.50

Ehrliche Behandlung

Schnelle Resultate

DR. GRANT & CO.
329 State Straße — ganzer zweiter Floor,
Chicago.

GARY.

Kauft Grundeigenthum in der Jackson Park Addition von Gary, Ind. Die neue Stahlstadt, das Heim der United States Steel Corporation, welches ausgelegte Stadtstraßen besitzt, eben, kein Gradiren erforderlich. Absolut keine Beschränkungen an dem Verkauf dieses Grundeigenthums. Jeder Titel in Jackson Park ist von der Chicago Title & Trust Co. garantirt.

360 Lotten zu Preisen rangirend von
$100--$750

Bedingungen: $25 Anzahlung, $5 und aufwärts monatlich. Zehn Prozent Rabatt bei Baarzahlung.

SO. BROADWAY LAND CO.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten
über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den
Billigsten Preisen.

Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Schiffskarten
$28 nach Bremen — Hamburg — Rotterdam — Antwerpen.
$31 nach Wien, Budapest und Temesvar.

A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.

Schiffskarten!
Billigste Raten nach New York
Frank's Ticket & Tourist Co.
193 S. Clark Str., Chicago.

Jetzt ist die richtige Zeit, Oefen zu kaufen,

Wolfs Furniture House
570—576 Lincoln Avenue.

Ofentheile.
H. MARGOLIS,
357 Milwaukee Ave.

ASTHMA
Semrad Asthma Cure Co.

Spart Geld
Kauft
BANKES'
19c Kaffee

Garantirt als so gut wie irgend ein 35c Kaffee, den Ihr jemals getrunken habt.
Bedenkt, was eine Ersparniß von 16c per Pfd. im Laufe eines Jahres ausmacht.
Allerbester Santos Kaffee, überall für 25c verkauft............15c

Wenn keiner unserer Läden Euch bequem ist, hinterlegt $1 in Brinks Expreß Co., 84 Washington Straße, und wir senden Euch 5 Pfund bei Expreß, Kosten bezahlt. Wenn nicht befriedigend, erhaltet Ihr Euren $1.00 zurück und der Kaffee wird abgeholt.

Banke's 18 Läden:
Westseite.
506 W. Chicago Ave. — 584 Blue Island Ave.
1025 Milwaukee Ave. — 474 S. Halsted Str.
1062 Milwaukee Ave. — 725 S. Halsted Str.
690 Milwaukee Ave. — 801 W. 12. Str.
823 W. North Ave. — 1541 W. 22. Str.
883 Armitage Ave.
Südseite.
3024 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4738 S. Ashland Ave.
Nordseite.
325 E. Division Str.
195 E. North Ave.
573 Lincoln Ave.
1840 N. Clark Str.
ol27—nb27,bimidofrson

Finanzielles.

1st

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
Grund-Floor
First National Bank-Gebäude
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.
14jl,bido,9m

SECURITY BANK
OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.

Organisirt
und kontrollirt von verschiedenen der einflußreichsten Männer in Chicago.

Geleitet
von Männern mit langjähriger Erfahrung im Bankfach. **3%**

Beaufsichtigt
von J. B. Forgan, Präsident der First National Bank of Chicago. Auch Vorsitzer des Direktorenraths der Security Bank.

C. A. Erickson, Präsident.
bidoson* J. C. Hansen, Kassirer.

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.
1feb.*2

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.
kapr.bidofa*

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf bebautes Grundeigenthum. — Bringen dem Anleger 6% Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK
997 Milwaukee Ave.
nahe Paulina Str. 15ol,bidofason*

John A. Carroll — C. H. Clague
A. J. Lang.
John A. Carroll & Co.
Zentral-Grundeigenthum
Hyde Park u. Kenwood Residenz-Grundeigenth.
Main Floor Stock Exchange
112 La Salle Str.
Telephone Main 8538 Chicago.
Mitglied der Chicagoer Grundeigenthumsbörse.
27ol,bidofason,12w

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,babido*

Die Deutschen im Auslande und die Ausländer in Deutschland.

(Leipziger Tageblatt.)

Der Verlust eines Landes durch Auswanderung ist vom sozialökonomischen Standpunkte aus betrachtet, für das betreffende Land — sowohl in realem als idealem Sinne — viel schlimmer, als die Einbuße einer ähnlichen Anzahl seiner Bewohner durch Todesfälle. Während der Tod überwiegend Kinder, Kranke oder Altersschwache, sowie nur Konsumenten hinrafft, werden durch Auswanderung dem Lande produktive, in bester Schaffenskraft stehende Elemente entzogen.

Ferner wird von jedem Auswanderer ein gewisses Mißtrauensvotum seinem Vaterlande ertheilt. Etwas muß im bezüglichen Staate für ihn „faul sein", was den Eingeborenen veranlaßt, ihm den Rücken zu kehren. Entweder haben die politischen Zustände ihn dazu gebracht, oder die Erwerbsverhältnisse haben sich schlechter gestaltet. Auch ein dritter, schwer in's Gewicht fallender Auswanderungsgrund ist zu berücksichtigen. In einem Staate, wo die beiden angeführten Faktoren wenig oder nur für bestimmte Schichten der Bevölkerung merkbar sind, ist es sehr oft die „Intelligenz", die einem den Wanderstab in die Hand drückt, und dieses Motiv ist gleichbedeutend mit einem Armuthszeugniß für seine Umgebung. Dieser Auswanderer dokumentirt gewissermaßen, daß er, um seine intellektuelle Begabung entfalten und besser ausnützen zu können, ein anderes, geistig höher stehendes Milieu aufsuchen muß, was gleichzeitig sein bisheriges in ungünstiges Licht stellt.

Eine gewisse Entschädigung für die Auswanderer erhält — mehr oder weniger — fast jedes Land durch die Einwanderer. Dieser Zuzug wird jetzt, mit Recht, nicht mehr wie früher, „als Eiterbeule" am gesunden Körper des eigenen Volkes betrachtet, sondern die Einwanderung von thatkräftigen, um das Dasein kämpfenden Menschen wird als Okulirung frischer, saftvoller Aeste auf den alten, kraftvollen Stamm angesehen. Mit den Einwanderern werden neue Keime in den alten Kulturboden versenkt, deren Früchte der Zukunft zugute kommen. Jeder neue Ring, der sich an dem alten Stamm des Landes ansetzt, trägt dazu bei, diesen zu konserviren und ihn stärker und widerstandsfähiger zu gestalten.

In den überseeischen Staaten stellen sich die Endsummen der Ein- und Auswanderung immer zu deren Gunsten. Bei den europäischen Ländern ist das Gegentheil des lebenden Inventars ein Verlustsaldo.

Die Anzahl der anwesenden Angehörigen fremder Staaten bezw. der im Auslande Geborenen wird überall zur Zeit einer Volkszählung ermittelt. Am 1. Dezember 1905 wurden in Deutschland 1,078,560 Reichsausländer gezählt. Um vergleichbares Material zu haben, müssen wir auf die Ergebnisse der Zählung von 1900 zurückgreifen, da nur von jenem Jahre auch Angaben von fast allen ausländischen Staaten vorhanden sind.

Am 1. Dezember 1900 waren im Reiche 823,597 Fremdgeborene resp. 778,737 Angehörige fremder Staaten. Im Auslande sind an der Jahrhundertswende zusammen 3,399,598 Angehörige des Reichs bezw. in Deutschland Geborene gezählt worden, und haben wir somit eine Unterbilanz von 2,576,001 Personen zu verzeichnen gehabt.

Mehr als die doppelte Anzahl der alljährlich in Deutschland Sterbenden wird uns somit von der Emigration genommen.

Von den Deutschen im Auslande finden wir 2,790,592 gleich 81,8 Prozent in Amerika. Darunter 2,669,164 — im Reich Geborene — in den Vereinigten Staaten, 63,638 in Brasilien, 27,302 in Kanada, 17,143 in Argentinien, 7049 in Chile, 2565 in Mexiko usw. Im europäischen Auslande haben 555,094 Deutsche eine neue Heimath aufgesucht. Die freie Schweiz, dieser im Verhältniß zu den anderen Staaten winzigste, übt die größte Anziehungskraft auf die Deutschen aus, indem dort allein 30,3 Proz. (168,238) gezählt wurden, d. i. 5,1 v. H. der ganzen dortigen Bevölkerung. Hierauf folgt Rußland mit 151,907 deutschen Reichsangehörgien. Das Verhältniß ist hier nur 0,1 v.H. der Ortsanwesenden. Mehr als hunderttausend waren nur noch in Oesterreich (106,364).

Bei unseren sonstigen Nachbarn waren: 86,684 in Frankreich, 53,408 in Belgien, 35,061 in Dänemark, 31,654 in den Niederlanden und 14,931 in Luxemburg. Großbritannien haben 53,402 aufgesucht. In Italien wohnten 10,745, in Ungarn 8020, in Rumänien 7733, in der Türkei 3399, in Spanien 3011, in Norwegen 2787, in Schweden 2721, ferner waren in Portugal 927, in Serbien 441, in Bulgarien 339, in Griechenland 227 und in Montenegro 6. In Australien sind 42,671, in Asien 6159 und in Afrika 5082 Deutsche gezählt worden.

Unter den 3,399,598 Deutschen im Auslande waren 1,676,425 weiblich. Ein Mehr der männlichen Auswanderer um nur 2,8 Proz. steht beispiellos bei allen sonstigen Nationen.

Von den Angehörigen fremder Staaten in Deutschland waren am 1. Dezember 1905: 51,12 Proz. aus Oesterreich-Ungarn (525,821), im weiten Abstand folgen die Russen (106,639), hierauf Holländer (100,997), Italien (98,165), Schweizer (62,932), Dänen (29,231), Franzosen (20,584), Engländer (17,253), Luxemburger (14,169), Belgier (12,421), Schweden (8932), Norweger (2921) und aus dem sonstigen Europa 7114. Staatsangehörige der Vereinigten Staaten wurden 17,184 und sonstiger überseeischer Staaten 4197 gezählt.

Seit 1871 ist die Anzahl der Ausländer im Reiche (von 206,755) um 497,5 Proz. und deren Antheil an der Gesammtbevölkerung von 5,04 bis 16,96 auf je 1000 Ortsanwesende gestiegen.

Der Antheil des weiblichen Geschlechts ist — im Gegensatz zum Verhältniß bei den Eingeborenen in der ganzen Welt — bei den Eingewanderten viel kleiner. Anstatt der 102,9 weiblich auf 100 männlich in der Gesammtbevölkerung sind es bei den Fremdländischen in Deutschland nur 71,6 weibliche auf 100 männliche.

Betreffend die Vertheilung der Ausländer im Reiche nach den einzelnen Staaten und Landestheilen bewegt sich jener Durchschnittssatz von 16,96 per Tausend zwischen 1,51 in Schaumburg-Lippe und 43,77 in Elsaß-Lothringen. Größere Antheile als im Durchschnitt finden wir in: Sachsen (35,83), Bremen (33,30), Hamburg (26,12), Berlin (23,96), Rheinland (23,55), Baden (20,60), Schleswig-Holstein (20,52), Bayern r. d. Rh. (20,15) und Lübeck (18,04).

Von den im Königreich Sachsen gezählten 161,534 Angehörigen ausländischer Staaten waren aus: Oesterreich 137,423, Rußland 8104, der Schweiz 4129, Italien 2248, den Vereinigten Staaten 2020, Ungarn 1874, Großbritannien nebst Indien, Australien, Ceylon, Kanada und übrigen Kolonien 1844, den Niederlanden nebst Kolonien 630, Dänemark, 496, Frankreich und Kolonien 451, Schweden 402, Rumänien 397, Türkei 290, Norwegen 229, Belgien 178, Griechenland 164, Bulgarien 146, Brasilien 118, Serbien 66, Spanien 64, Luxemburg 53, Portugal 44, Mexiko 37, Argentinien 32, Chile 24, Japan 16, Aegypten 12, China 9, Salvadore 7, Peru 6, Venezuela 6, dem Kongostaat 3 — die einzigen in Deutschland —, Uruguay 3, Columbia 2, Montenegro 2, Persien 2, Siam 2 und aus Bolivia, Costarica, Guatemala, Haiti und Nikaragua je einer.

Rassenmischung und Frauenschönheit.

Eine interessante und in Bezug auf das Problem der Rassenkreuzung auch werthvolle Uebersicht über die Entwicklung weiblicher Schönheit bei Mischrassen gibt Paul Bartels in seinem Werk „Das Weib in der Natur- und Völkerkunde." Nach ihm sind die Mischlinge von Javaninnen und Europäern fast durchweg „auffallend hübsch"; sie haben nicht, wie die Malayinnen, die allzu keck aufgestülpte Nase, die allzu große Breite des lächelnden Mundes und das Herausfordernde der zu schmal geschlitzten Augen. Auch Schmarda hebt bei den Mischlingen der Malayen und Europäer besonders die Schönheit des weiblichen Geschlechts hervor. Der Körperbau der Mulattinnen ist nach Berghaus zierlich; etwas kürzere Arme, ganz allerliebste Hände, eine ausnehmend schöne gewölbte Brust, eine sehr schöne Taille und außergewöhnlich kleine, gefällige Füße machen ihre ganze Persönlichkeit zu einem höchst angenehmen, reizenden Wesen. Finsch fand unter den Mischlingen der Maori-Frauen Neuseelands aus ihren Verbindungen mit Europäern ebenfalls auffallende Schönheiten, die er unter den Eingeborenen niemals beobachtete. Auch Nordenskjöld bestätigt die größere Schönheit der Mischlinge, und zwar bei der weiblichen Bevölkerung Grönlands. Die Frauen der franko-kanadischen Mestizenrasse im nordöstlichen Amerika haben Züge von anmuthigem Ebenmaß, und man findet unter ihnen oft Mädchen von wahrhaft klassischer Schönheit. Die Frauen und Mädchen der in Chile lebenden Mischlinge aus indianischem und weißem Blute (Araucaner und Spanier) haben nach Trentler gewöhnlich einen schönen weißen Teint, schönes, schwarzes Haar, sehr feurige, ausdrucksvolle Augen, sehr lange, seidenartige Augenwimpern, herrliche Zähne, schöne Büste, sehr kleine Ohren, Hände und Füße und graziöse Bewegungen. Es gibt unter ihnen auch viele, die blondes Haar und blaue Augen haben. Die Cholos, das sind die Mischlinge von Weißen mit den Indianern von Peru, zeichnen sich vor den Eingeborenen ebenfalls durch ihre Erscheinung aus. Steller sagt von den Itälmenen in Kamtschatka: „Man trifft unter denen mit breiten Gesichtern solche Schönheiten an, daß sie dem besten chinesischen Frauenzimmer nichts nachgeben. Die Kosakenkinder aber von russischen Vätern und itälmenischen Müttern sehen dergestalt wohl aus, daß man ganz vollkommene Schönheiten darunter antrifft." Wie man sieht, ist für die Annahme, daß eine Rassenkreuzung wenigstens bei dem weiblichen Geschlecht die Schönheit steigert, ein schon nicht mehr unbeträchtliches Material vorhanden. Man könnte nun, so führt die Politisch-Anthropologische Revue hierzu aus, den Einwurf machen, daß diese Verschönerung keine absolute sei, sondern daß sie nur den Augen des Europäers als eine solche erscheine, weil der Mischling dem europäischen Typus natürlicherweise ähnlicher sein müsse als die Weiber von reiner Rasse. Dem lassen sich nun aber zwei Thatsachen entgegenstellen. Denn Nordenskjöld behauptet, daß jetzt auch schon die Eskimos von der größeren Häßlichkeit ihres eigenen Typus durchdrungen seien; und auch Kropf berichtet von den Xosa-Kaffern, daß sie die hellere Farbe der Mischlinge für die schönere halten und daß die Töchter eines weißen Vaters und einer farbigen Mutter als Frauen außerordentlich begehrt seien.

Von Sparta nach Erfurt.

Es sind jetzt gerade 100 Jahre her, daß Napoleon I. in der Fülle seiner Macht den denkwürdigen Kongreß von Erfurt abhielt, wo er besonders mit seiner nagelneuen Freundschaft zu Alexander von Rußland prahlte, der ihm ein Jahr vorher als Feind gegenübergestanden hatte. Eines Tages, als die beiden Kaiser Arm in Arm die Treppe hinunterstiegen, an deren Fuß zwei französische Garde-Grenadiere mit präsentirtem Gewehre stillestanden, deutete Napoleon auf die von fürchterlichen Narben entstellten Gesichter der beiden Soldaten und fragte:

„Was denken Sie, Sire, von Soldaten, die solche Wunden überleben?"

„Und was denken Sie, Sire, von Soldaten, die sie schlagen?" erwiderte Alexander.

„Die sind todt!" murmelte, ohne den Kopf zu wenden, einer der Grenadiere.

Alexander, dessen Gegenfrage Napoleon ein wenig in Verlegenheit gesetzt hatte, lächelte und bemerkte höflich:

„Hier wie auf dem Schlachtfelde, Sire, bleibt Ihnen der Sieg."

„Den ich hier wie dort meiner Garde verdanke." Und indem Napoleon dies sagte, warf er einen dankbaren Blick auf den Helfer in der Noth, der nach wie vor in unbeweglicher Stellung verharrte.

Die kleine Geschichte ist bis zum heutigen Tage für echt gehalten worden und Emile Marco Saint-Hilaire hat kein Bedenken getragen, sie in sein bekanntes Buch „Histoire populaire anecdotique et pittoresque de Napoléon et de la grande armée" aufzunehmen. Trotzdem scheint die Anekdote ein Plagiat zu sein, denn die Franzosen, die die Kunstschätze des Alterthums mit sich nach Paris nahmen, haben auch die Anekdotenschätze des Alterthums geplündert, um ihren Kaiser damit zu schmücken. Die obenerwähnte Anekdote stammt nämlich aus der Zeit des Spartanerkönigs Agesilaus, dem sich, als er einst Soldaten anwarb, ein Haufen narbenbedeckter Gesellen vorstellte. „Wir," sagte ihr Wortführer, indem er auf die Narben hinwies, „haben dem Feinde stets die Stirne geboten." „Da möchte ich doch noch lieber eure Gegner anwerben, die euch so zugerichtet haben," sagte der König. — „Das ist unmöglich," erwiderte jener, „die sind todt!" . . .

— **Schwerer Abschied.** — Soldat: Tröste dich, Magda, weine nicht so, meinst du vielleicht, daß mir nicht alle Sonntage die Gans fehlt?

Handtücher
17×32 halb gebleichte leinene Huck-Handtücher, sehr schwere Qualität, — viele mit rother Borte, prächtige 10c-Qualität, genügend um Freitag den ganzen Tag vorzuhalten, für nur..............6c

Näh-Seide
Belding Bros., Corticelli Richardson und alle anderen populären Marken Nähseide in schwarz u. allen Farben, 100-Yd. Spule, Dtz. 55c; Spule 5c; 50-Yd. Spule, Dtz. 28c; Spule.....2½c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE, MADISON AND DEARBORN STS

Fancy Waaren
Reinleinene handgemachte 20×54zöll. Battenberg Scarfs und 30 bei 30zöll. Centerpieces od. 30 bei 30zöll. hohlgesäumte prächtige Jap. „Hand Drawn" Irish Linen Shams oder Centerpieces, wth. 1.25; speziell zu..........79c

Leinen
Rester von gebleichtem Tafel-Damast; nur Würfel-Muster in Längen von 1 bis 5 Yds. von der besten 35c-Qualität, aber die meisten sind etwas beschädigt, — deshalb Freitag, spez., Yd....15c

Seidenstoffe unterm Preis
(Basement, State Str.)
F'cy Seide, 27 Zoll breit, in prächtigen Jacquard Effekten, mit Self-farbig. Punkten von verschied. Größen, Ringen, Checks u. netten kleinen Mustern, alle neuen hellen u. dunklen Farben, weiß, Ivory, Cream u. schwarz, sehr hübsch für Waists u. Kleider, spez. Freitag, im Basement, Yd........29c
Seide Poplins, hübscher weicher Chiffon Finish, die ideale Seide, passend für Straßen-, Gesellschafts- u. Abend-Gowns, in allen neuen Farben, weiß und creamfarb. eingeschlossen, die gewöhnl. 50c-Qual., Freitag im Basement, Yd...........33c
Seide-Rester, größere Werthe als je vorher, größeres Sortiment zur Auswahl, tausende begehrenswerther Längen von schlichten und fancy Geweben, einschließl. Taffetas, Louisines, Crepe de Chines, 27- u. 36zöll. Seco Seide, Kimono Seide, Satins, China und Habutai Seide, werth 29c bis 69c; Freitag, speziell im Basement — per Yard..... 25c, 19c u. 12½c
Fabrik-Enden und Musterstücke v. Seide und Velvets, 10,000 derselben in Längen, passend für Besatz, Putzwaaren, Fancy-Arbeit, Halstrachten etc., Freitag im Basement, d. St. 39c, 29c, 15c, 10c, 5c

Suits, Coats und Kleider: Große Werthe
(Zweiter Floor, State Str.)

$2.98 für $10 und $12 geschneiderte Suits.Coats mit Atlas gefüttert. Eine große Auswahl in Stoffen, ungefähr 42 in der Partie, ungew. billig.
$4.98 für $15.00 und $20.00 geschneiderte Suits, sind fehlerfrei, aber nur zwei oder drei von einem Schnitt, von feinen Stoffen gemacht, in einer Varietät von Farben, ungewöhnlich gute Werthe.
$4.98 für $12.00 und $15.00 ein Stück Taffeta Seide Princeß-Kleider und einzelne Partien von ein Stück Kleider, von anderen Stoffen gemacht. Die größten Werthe, die je offerirt wurden, nur 65 in der Partie.
$2.98 für $6.00 und $7.00 einzelne Winter-Coats, volle 50 Zoll lang, von ausgezeichneten Stoffen gemacht, gut geschneidert, so lange diese Partie von 95 vorhält.
$1.98 für $5.00 und $6.00 rubberized Cravenette Coats, alle in voller Länge in einer Varietät von Farben. Nur 78 Coats in der Partie.
$9.98 für einzelne $20.00 und $25.00 Suits, schwere und mittelschwere Sorten, ausgezeichnete Stoffe und Futterstoffe. Sorgfältig geschneidert um perfekt zu passen. Etwa 112 Suits. Alle in den beliebtesten Facons.
79c für $1.25 und $1.50 geschneiderte Shirt Waists. Die meisten sind an der Front zuzuknöpfen, schlichtweiße und gestreifte und quergestreifte Effekte, frisch und rein, ungewöhnliche Werthe.
$6.98 für $10.00 neue Facon Winter Coats, schwarz und farbig, von feinen Meltons gemacht, genau wie abgebildet, und Coats von Kersey u. fancy Mischungen, in den neuen Directoire-Facons, Auswahl zu $6.98.

Warmes Unterzeug
(Ganzer dritter Floor, Dearborn Str.)

Weiße und natürl. Wolle gemischte Vests u. Pants für Damen, für......48c
Gerippte Baumwolle gefließte Union Suits für Damen, gewöhnl. 35c, morgen. 17c
Schwarze mercerized Ankle-Länge Tights f. Damen, Freitag-Bargain. 48c
Feine Lamm Daun gefließte Unterhemden u. -Hosen f. Männer, gut $1 werth, speziell für.... 48c
Natürl. wollene doppelbrüstige Unterhemden und dazu passende -Hosen für Männer, ausgezeichnete $1.25 Qualität, Auswahl zu.... 69c
Feine reinw. gerippte Unterhemden u. -Hosen f. Männer, ausgez. $1.89 Wth., f. nur. 98c
Feine Kameels Haar Unterhemden, Beinkleider u. Pants für Kinder, alle Größen, im Retail gewöhnl. für 49c verkauft, Freitag für... 29c

Handschuhe
2-Clasp import. Glace-Damen-Handschuhe, — reine frische tadellose Waare; schwarz, weiß, lohfarbig, braun, grau und Mode — sehr speziell zu............59c

Taschenuhren
Nr. 16 Open-Face Gunmetal Uhr, mit gutem — Werk, garant. guter Zeithalter, u. eine feine schwere Nickel Uhrkette. Die Uhr allein wird regulär für $1.00 verkauft — Freitag für die Uhr und Kette............69c

Fancy Waaren
Extra gute Qual. Scrim Kissen-Ruffling, 4½ Yard Stücke, — speziell das Stück.........27c
5×18zöll. Satin überzog. Nadelkissen Fundament, in allen Farben — speziell für Freitag nur..............39c

Strümpfe
25c „Little Beauty" Cashmere Babystrümpfe, nicht alle Farben oder Größen, der Rest von dem gr. Verkauf am letzten Montag, so lange sie vorhalten — Auswahl nur........12½c

Kurzwaaren
Hohe Pointed Chiffon und Netz Kragen Fundamente, schwarz und weiß, alle Gr., Auswahl morgen zu..........3½c
Netz-überzog. 24zöll. Haar-Rollen u. Draht Pompadour Haar-Rollen m. Kämmen, — Auswahl morgen nur.......21c

Flanelle
Fünf Kisten Cream wollene Flanell-Rester, „Ballard Vale" Fabrik-Längen von 36zölligem reinwollenem Flanell, einige Leinen Warp, andere die ¾ nicht einlaufende Qualität, — in Längen von ½ bis 5 Yds.; werth bis 75c von dem Stück, —spez. Freitag, per Yard...........25c

Flanelle
10,000 Yards Flanell-Rester, einschließend feine Outing Flanelle, Fancy gestreifte und karrirte Tennis Flanelle, farbige und weiße Baby Flanelle, gebleichte und ungebleichte Canton und Shaker Flanelle, Fancy geblümte Kimono Flanelettes, ferner schwere Qualität Velour Flanell in Längen von 1 bis zu 10 Yards, Werthe aufwärts bis zu 15c, Freitag, die Yard.........5c

Garnirte Hüte
(Dritter Floor, State Str.)
350 feine handgemachte Satin Hüte, — auf Buckram Gestellen, hübsch garnirt mit befranstem Sash, in schwarz, Navy und braun, — in neuen großen Mushroom und an den Seiten aufgestülpte Effekte —immer Retail verkauft für $2.25—sehr speziell zu $1.19

Neue Velvet Hüte, — handgemacht — sehr effektvoll garnirt mit fancy Flügeln und Band, in schwarz, braun und Navy, solche Hüte für welche Andere $4.00 verlangen zu $2.75
Feine französische Filz Dreß-Hüte, einschließl. alle neuesten Styles der Saison in schwarz, braun, Navy grün und grau, gewöhnlich $1, speziell für morgen zu........................ 55c
Hüte werden kostenfrei garnirt.

Der Rest von Percival B. Palmer & Co.'s Kleiderstoffe-Restern zu 40c am Dollar
Rester von reinwoll. Panamas, Broadcloths, Poplins, Serges, Cheviots und schlichten und f'cy Suitings, in schwarz, Cream und hellen u. dunklen Farben, Längen von 1½ bis 7 Yds., 36 bis 54 Zoll, Stoffe die P. B. Palmer & Co. von 50c bis $1.00 kosten; noch hunderte von Yards zur Auswahl — Freitag (auf dem Haupt-Floor, Eck-Laden) — per Yard zu.......................29c
36zöllige reinwollene Venetian Cloths und Covert Cloths, in einer großen Auswahl der besten schlichten Herbst-Farben und dunklen und mittleren Mischungen von grau, blau, grün, lohfarbig, braun etc., — überall als Standard 50c-Werthe anerkannt; mehrere hundert Stücke von absolut regulären Waaren— (im Basement), speziell für Freitag, per Yard...........................25c
P. B. Palmer & Co.'s allerfeinste importirte Suitings, Broadcloths, schlichte und Herringbone Gewebe Serges, gestreifte Suitings, f'cy Broadcloths, schwere u. f'cy Cloakings, feine Panamas u. Poplins, in allen besten Farben der Saison u. schwarz, v. 2 bis 8 Yds. Längen, Stoffe für die Ihr $1.25 bis $2 vom Stück bezahlen müßt; alle markirt für Freitag, auf speziellem Verkaufstisch (Haupt-Floor — Eck-Laden) — zu.......½ P.B.P. & Co.'s Kostenpreis
Reinwoll. Suitings, in schönen Checks u. Mischungen; reinwoll. schott. Plaids, reinwoll. und f'cy Broadcloth Suitings, alle 42 bis 44 Zoll breit, hunderte Styles u. Farben, einschl. einige der bestverkäuflichen 59c- u. 69c-Sorten; 2 riesige Partien in d. Haupt-Floor- u. Basement-Abtheilung, Freitag, Yd 39c
Rester und Odds und Ends von reinwoll. schlichten u. f'cy Kleiderstoffen, in schwarz u. Farben, Längen bis zu 1 Yd., wth. 40c, 50c und 60c, genügend um bis Mittag vorzuhalten (im Basement),— Freitag, per Yard........15c
Rester von reinwoll. Nun's Veilings, Cashmeres und Brillantines, in schwarz und hellen und dunklen Farben, Längen bis zu 5 Yards, werth bis zu 50c vom Stück (im Basement), per Yard.................19c
Rester von Cream Melrose Cloths und Cream Poplins, 36 Zoll breit, feine Qualität, die sich gut waschen läßt, in Längen von 1½ bis 8 Yards, werth bis zu 39c von dem Stück (im Basement), per Yaum...............17½c

Damen-Trachten
(Dritter Floor, Madison Str.)

Kommt Freitag und nehmt Theil an diesen ungewöhnl. Werthen in Tennis Flanell Damen-Nachthemden, hübsche rosa und blau gestreifte Effekte, speziell..............39c
Schwere Qual. Tennis Flanell Nachtkleider, Yoke hübsch besetzt mit fancy Braid, in rosa u. blauen Streifen od. schlicht rosa u. blau, wth. völlig $1, nur..........69c
Schlicht weiße Tennis Flanell Nachtkleider, Yoke mit Cluster hohlgesäumten Tucks, ausgezackten Kragen und Cuffs, prächtige $1-Werthe für nur.............79c
Muslin Beinkleider, — Flounce Cluster Tucked und hohlgesäumt, ein großer Bargain zu....... 17c
Kurze Kimonos, — von Flannelettes oder Percales — 50c-Werthe......... 29c
Feine Nainsook Cambination Korset-Bezug und Beinkleider od. Korset-Bezug u. kurzes Skirt, prächtig besetzt mit Spitzen u. Beading, wth. bis zu $1.75 — Auswahl zu $1.19 und............. 98c

Corsets
Etwas beschmutzte Partien u. angebr. Größen, der wohlbekannten P. D. Korsets, reg. $3, $4 und $5-Partien, einschl. populäre Modelle, im Ganzen ungefähr 300, solange sie vorhalten...... 98c

Spitzen
Tausende von Yds. Venice und Baby Irish Spitzen Bands, in prächtiger Auswahl von neuen Mustern, Qual. und Styles für die Andere 39c verlangen, speziell markirt nur für Freitag,— per Yard......... 17c

Taschentücher
500 Dutzend reine Irish Leinen hohlgesäumte Taschentücher für Männer und Damen, mit hübschen bestickten Initialen — regulär verkauft für 18c—morgen eine große Spezialität per Dutzend $1.10; oder das Stück zu............................10c

Padding
58zölliges sehr schweres Tisch-Padding — lange Nap, hält die Hitze von dem Tisch und schützt das Tischtuch — gewöhnlich Retail verkauft für 45c; — speziell für Freitag nur die Yard zu..........................27c

Blankets
$4 wollene Bett-Blankets in weiß und grau, extra groß,— 10-4 Größe — schwer, feine Carded australische Wolle Nap und Filling, mit bester Qualität Sea Island Baumwolle Warp, um Einlaufen zu verhüten, gewöhnl. $4, Paar........ $2.50

Blankets
10 Kisten schwere woll. Nap Australian wollene u. deutsche Wolle Finish 11-4 Bett-Blankets, gut finished, volle Winter-Schwere Nap eng gewebt und permanent, in weiß, lohfarbig und grau, — speziell das Paar nur............ $1.59

Blankets
Schwere baumw. Bett-Blankets, in weiß, lohfarbig und grau, extra gefließte Nap, warm u. dauerhaft, für einzelne Betten, Kinder-Cots etc., speziell nur für Freitag, das Stück.......... 23c

E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Freitag ist Koupon-Tag.

Jedes der nachstehenden Items ist ein großer Bargain — in manchen Fällen beträgt der Preis die Hälfte des gewöhnlichen Verkaufspreises.— Schneidet jeden der Koupons heraus, kommt nach unserem Laden. Alles genau wie angezeigt. Der Verkauf währt den ganzen Tag.

Schneidet den Koupon aus.
Kimonos — Von feinem Flannelette gemacht, mit Braid besetzt, in feinen Mustern, Größen 36 bis 46 — speziell für Freitag, zu.................24c
(2 an jeden Kunden.)

Schneidet den Koupon aus.
Anzüge u. Ueberzieher—Zwei Stück-Anzüge für Knaben, russische Ueberzieher u. Reefers, gut gemacht, dauerhafte Stoffe, dunkelfarbig, Größen 3 bis 8 Jahre, bis 2.25 werth, Freitag für nur.........98c
(2 an jeden Kunden.)

Schneidet den Koupon aus.
Slippers—Lohfarbige und schwarze Sammet-Slippers für Männer, mit Leder-Sohlen, reg. Preis 75c, Freitag, das Paar....39c
(2 Paar an jeden Kunden.)

Schneidet den Koupon aus.
Hemden—Arbeitshemden f. Männer, von schwarzem Sateen, blauem Chambray u. hellfarb. Madras, 65c werth, Freitag.. 30c
(3 an jeden Kunden.)

Schneidet den Koupon aus.
Rugs — Wilton Velvet Teppich-Rugs, 1¼ Yard lang, geknotete Franse, 1.50 werth, Freitag für............. 79c
(4 an jeden Kunden.)

Schneidet den Koupon aus.
Backpfannen—Blau u. weiß emaillirt, 4 Größen: 4, 6, 8 u. 10 Qt., strikt erste Qualität, völlig 25c werth, Freitag, nur...10c
(4 an jeden Kunden.)

Schneidet den Koupon aus.
Cambric — Yard breiter Muslin-Cambric — weich appretirt, vom Stück geschnitten, 10c-Sorte, Freitag, Yard...........5c
(10 Yards an Jeden.)

Schneidet den Koupon aus.
Strumpfwaaren — Fließgefütterte baumwoll. Kinderstrümpfe, jede Gr., 5 bis 9½, die reg. 15c-Qualität, Freitag, Paar... 7½c
(6 Paar an einen Kunden.)

Schneidet den Koupon aus.
Skirts—Flannelette Unterröcke für Kinder, mit Waist, in rosa, blau u weiß, die besten 25c-Werthe, Freitag.............15c
(3 an Jeden.)

Schneidet den Koupon aus.
Taschentücher—Weiße, hohlgef. Damen-Taschentücher, 4c S., 2c. Blaue u. Turkey rothe Männer-Taschentücher, 5c Sorte, Freitag 2c
(12 an jeden Kunden.)

Schneidet den Koupon aus.
Unterzeug — Das wohlbekante „Wrights" Gesundheits-Unterzeug f. Männer, kosten überall $1, Unterhemden u. -Hosen, Fr. 65c
(4 an jeden Kunden.)

Schneidet den Koupon aus.
Handschuhe — Schwarze Cashmere-Handschuhe für Damen, gefließt, die 25c-Sorte, zum Verkauf Freitag, das Paar........11c
(2 Paar an Jeden.)

Leset die „Sonntagpost".